

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 17 (1996)

Artikel: Die römischen Gräber an der Rheinstrasse 46 des Nordwestgräberfeldes von Augusta Raurica
Autor: Haefelée, Chantal / Petrucci-Bavaud, Marianne / Trancik Petitpierre, Viera
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die römischen Gräber an der Rheinstrasse 46 des Nordwestgräberfeldes von Augusta Raurica

Chantal Haefelé

(mit Beiträgen von Marianne Petrucci-Bavaud, Viera Trancik Petitpierre und Marcel Veszeli)

Zusammenfassung:

Ein Körpergrab und 25 Brandgräber einer Notgrabung von 1982 werden interdisziplinär untersucht. Während wegen der misslichen Grabungs-umstände viele Befunde nur unbefriedigend dokumentiert werden konnten, gaben die zwölf Jahre später geschlammten Grabinhalte um so interessantere Details preis. Hervorzuheben sind auf diese Weise erkannte Schuhnägel, Lampen- und Pfeifentonfragmente, Wirbel einer Mittelmeermaifisch, verkohltes Fruchtfleisch einer Weintraube, verkohlte Knoblauchzehen, Stücke ganzer Feigen sowie Gebäckreste. Zwischen den Beigaben der Toten mit – meist mitkremierten – Geschirrsätzen und der Üppigkeit der Speisebeigaben lassen sich gewisse soziale Abhängigkeiten aufzeigen. Diese fallen für die Fleischbeigaben deutlicher aus als für die mitgegebenen pflanzlichen Speisen. Nach Ausweis der Keramikbeigaben wurde der kleine Gräberfeldabschnitt in der 2. Hälfte des 1. und in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts belegt. Stratigraphisch jüngere, gemauerte Grabgärten sowie das Körpergrab 1 lassen sich mangels Funden nicht datieren.

Schlüsselwörter:

Anthropologie, Archäobotanik, Archäozoologie, Augst BL, Badeschale, Bestattungssitten, Gräber, Holzkohlen, Schlamm, Urnen.

Inhalt

Einleitung	218	Tierische Speisebeigaben in den Brandgräbern (Marcel Veszeli)	246
Befund	220	Material und Quellenkritik	246
Grabungsverlauf	220	Tierartenspektrum	247
Die römische Strasse	221	Skeletteilspektrum	248
Grabgärten	222	Das Schlachalter der Beigabentiere	250
Die Gräber	224	Ergebnisse und Zusammenfassung	252
Anlage der Gräber	224	Pflanzliche Speisebeigaben in den Brandgräbern (Marianne Petrucci-Bavaud)	253
Körperbestattung	224	Einleitung	253
Brandbestattungen	225	Fragestellung und Forschungsstand	253
Typologische Bestimmung der Gräber	227	Das Pflanzenspektrum	254
Die Beigaben	230	Die Grabbeigaben im Vergleich	255
Primärbeigaben	230	Methodischer Exkurs zur Auswahl der Gräber für eine archäobotanische Untersuchung	258
Sekundärbeigaben	231	Holzkohlebestimmungen (Chantal Haefelé)	260
Funde	231	Anthropologische Auswertung des Leichenbrandes (Viera Trancik Petitpierre)	261
Keramik	231	Leichenbrandgewicht	261
Terra Sigillata und Sigillata-Imitation	231	Doppelbestattungen	261
Feinkeramik	231	Verbrennungs- und Fragmentierungsgrad	261
Gebrauchskeramik	231	Alters- und Geschlechtsverteilung	262
Terrakotta und Lampen	233	Körperhöhe	262
Glas und Kleinfunde	233	Pathologica	262
Glas	233	Zähne und Zahnhalteapparat	262
Diverse Kleinfunde	233	Abkürzungen und Methodisches	262
Auswertung	236	Katalog: Archäologie, Anthropologie, Archäobotanik, Archäozoologie (Chantal Haefelé, Viera Trancik Petitpierre, Marianne Petrucci-Bavaud und Marcel Veszeli)	264
Vorbemerkungen	236	Zusammenfassung und Synthese (Chantal Haefelé, Marianne Petrucci-Bavaud und Marcel Veszeli)	306
Datierung der Gräber	236	Archäologischer Grabungsbefund, römische Strasse ..	306
Oberirdische Kennzeichnung der Gräber und Grab-areale	238	Die Gräber	307
Die Grabgärten	238	Beigaben	307
Die Kennzeichnung einzelner Gräber	238	Datierung	307
Zur Beigabe von Sigillatagefässen und Sigillata-Imitationen	239	Grabinventare	307
Zur Ausstattung der Gräber mit Geschirr	240	Holzkohlebestimmungen	308
Ausstattungsgruppe 1	240	Leichenbrände, Anthropologie	308
Ausstattungsgruppe 2	241	Synthese der Ergebnisse der archäobotanischen und archäozoologischen Untersuchungen	309
Ausstattungsgruppen 3 und 4	241	Literatur	309
Trinkgeschirr	242		
Glasbeigaben	242		
Zur Beigabe von Lampen und Terrakotten	243		
Zur Beigabe von persönlichen Geräten	243		
Zusammenfassende Bemerkungen zur Beigabesitte ..	244		
Speisebeigaben	245		

Einleitung

Durch den Anbau einer Garage an das Gebäude der Firma CITO AG an der Rheinstrasse 46 in Augst musste 1982 eine 220 Quadratmeter grosse Fläche im Bereich des Nordwestgräberfeldes von Augusta Raurica archäologisch untersucht werden (Abb. 1)¹.

Das Gräberfeld liegt entlang der römischen Ausfallstrasse von Augst nach Basel und enthält sowohl Grä-

ber aus der frühen und mittleren Kaiserzeit als auch spätromische Bestattungen. Erste Grabfunde wurden hier schon im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts

1 Grabung 1982.51; Vorbericht: T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1982. JbAK 8, 1988, 82ff.

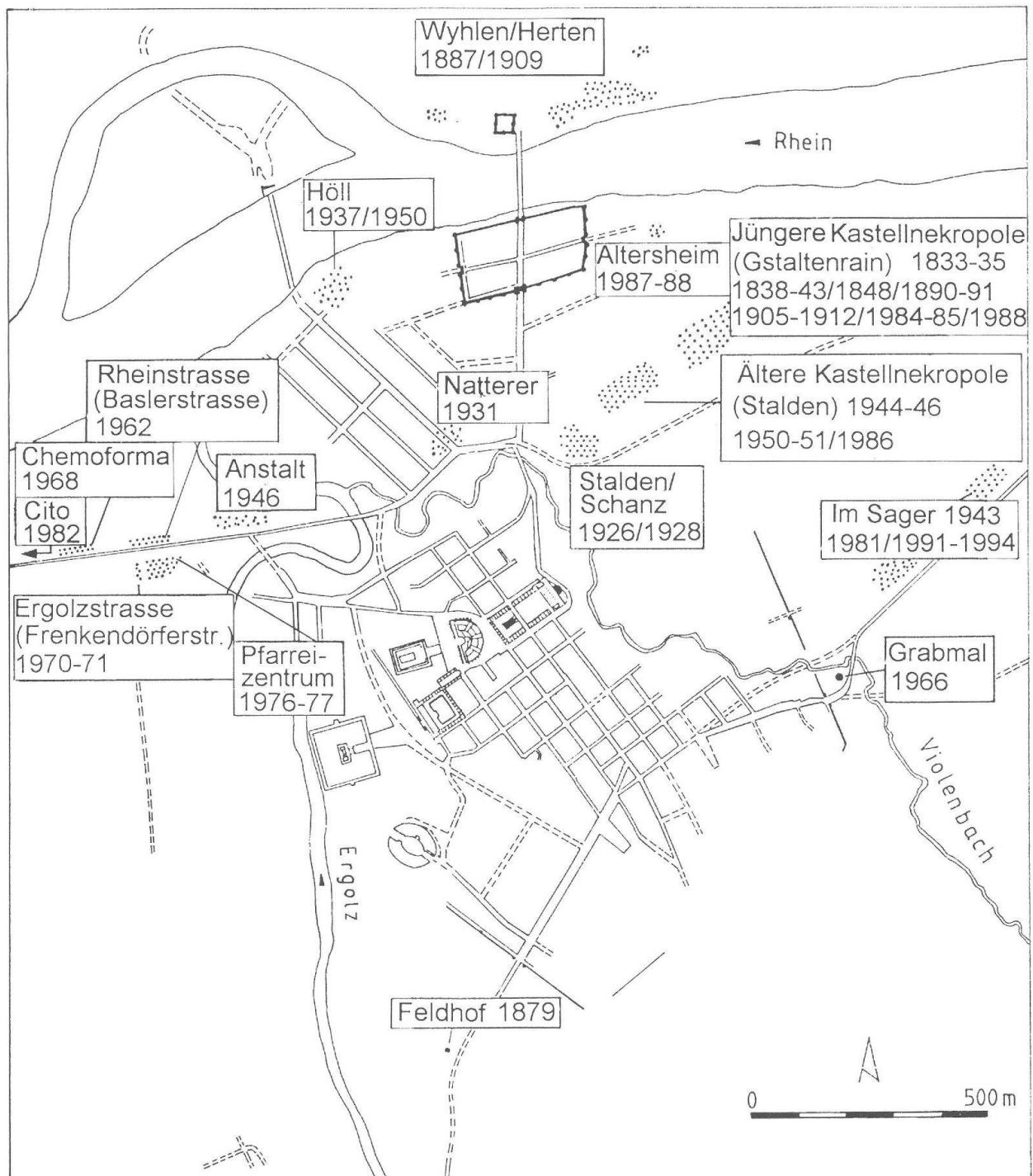


Abb. 1 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Übersichtsplan mit der Lage der Gräberfelder von Augusta Raurica. M. 1:12 500.

gemacht². Eine erste Flächengrabung fand aber erst 1962 statt³. Dabei fand man mindestens 24 Brandbestattungen und 14 spätrömische Körpergräber, die jedoch bis heute nicht bearbeitet sind. 1968 erfolgte eine weitere Grabung in dieser Nekropole, nur einige hundert Meter östlich von der Rheinstrasse 46 entfernt, im Areal der Firma Chemoforma AG an der Rheinstrasse 32. Die 22 Brandbestattungen und das eine Körpergrab wurden 1974 vorgelegt⁴.

Für die Bearbeitung der Gräber an der Rheinstrasse 46 von 1982 im Rahmen meiner Lizentiatsarbeit⁵ schien es sinnvoll, die 1968 entdeckten Gräber der Rheinstrasse 32 grösstenteils in die Auswertung miteinzubeziehen. Für die Fundaufarbeitung konnte ich auf eine von B. Rütli überarbeitete Fundstatistik zurückgreifen, die in vielen Fällen nicht der 1974 publizierten entspricht⁶. Für die Publikation wurde jedoch auf einen Vergleich verzichtet, da die Unstim-

migkeiten zu gross waren und somit keine brauchbaren Resultate brachten.

- 2 Stehlin 1994, 49; JbSGU 26, 1934, 41; JbSGU 28, 1936, 56; JbSGU 46, 1957, 120 und Taf. 18,B.
- 3 Schibler/Furger 1988, 147ff. Abb. 207; Rütli 1991, Bd. 1, 290 und Abb. 263.
- 4 Tomasevic 1974, 5ff. (bei späteren Bearbeitungen zeigte es sich allerdings, dass viele Grabzuweisungen, Inventarnummern und Bestimmungen in dieser Publikation falsch und deshalb mit Vorsicht zu verwenden sind [vgl. z.B. Rütli 1991, 290ff. Anm. 284 und unten mit Anm. 6]).
- 5 Ch. Haefelä, Die römischen Gräber an der Rheinstrasse 46 des Nordwestgräberfeldes von Augusta Raurica. Grabung CITO AG 1982. Lizentiatsarbeit bei Prof. Dr. L. Berger am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel 1995.
- 6 Veränderungen gab es vor allem in der Anzahl und Art der Funde. Überarbeitet sind die Statistiken der Terra Sigillata und des Glases. Die Angaben zur Feinkeramik und zur Gebrauchskeramik mussten aus der Publikation von T. Tomasevic 1974 übernommen werden. Für die Überlassung der überarbeiteten Fundstatistiken danke ich Beat Rütli ganz herzlich.

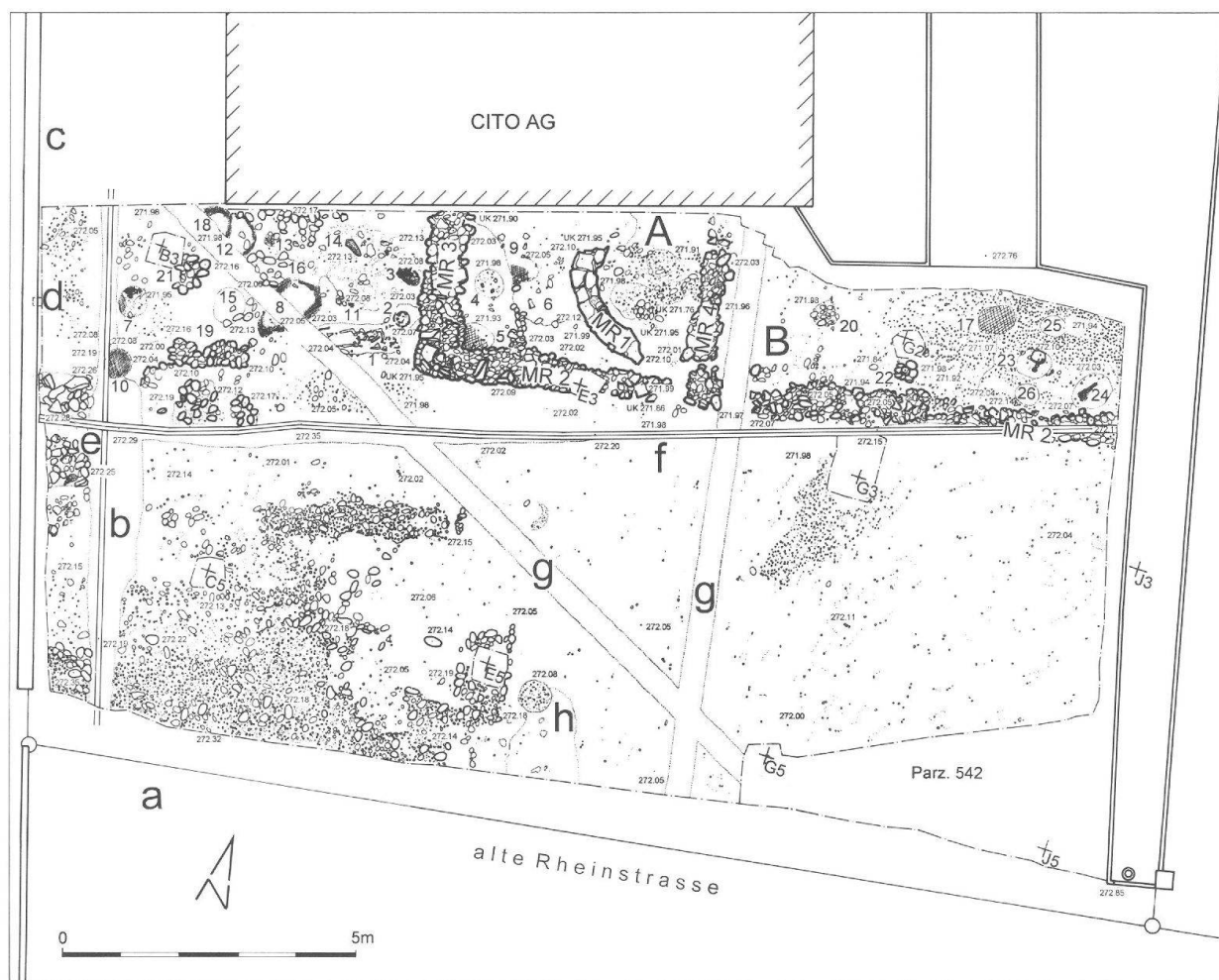


Abb. 2 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Übersichtsplan über das Grabungsareal. M. 1:125.

1-26 = Grab 1 bis Grab 26

A Grabgarten A

B Grabgarten B

a römische Strasse unter der heutigen Rheinstrasse

b Gasleitung

c Gartenmauer

d Grenzstein

e Störung

f elektrische Leitung

g Störung durch Wasserleitung

h Grube (ehemaliger Leitungsmast).

Befund

Grabungsverlauf

Vom 18. Oktober bis zum 11. November 1982 wurde im Bereich des Nordwestgräberfeldes von Augusta Raurica eine Notgrabung durchgeführt⁷. Die Grabungsfläche befand sich nördlich der römischen Landstrasse von Basel nach Augst, etwa 800 m westlich der Ergolzbrücke. Anlass war der Bau einer Garage im Vorgarten der Liegenschaft Rheinstrasse 46, CITO AG, Parzelle 452. Das ganze Grabungsareal war durch diverse ältere Leitungsgräben beträchtlich gestört (Abb. 2). Die obersten Schichten (70–90 cm) wurden, wie bei den damaligen Grabungen in Augst üblich, mit dem Bagger abgetragen. Dabei wurde nicht nur das Skelett von Grab 1 in Mitleidenschaft gezogen, sondern die Grabgruben fast aller anderen Gräber wurden ebenfalls gestört. Nach dem Baggerabtrag reinigte man die Grabungsfläche; dabei wurden zwei Fundkomplexe vergeben: Fundkomplex B05064 für das Gebiet südlich der modernen elektrischen Leitung⁸, wo keine Gräber zum Vorschein kamen, und Fundkomplex B05063 nördlich dieser Leitung⁹, wo sich die Gräber abzeichneten (Abb. 3). Ein dritter Fundkomplex B05088 wurde später noch für den östlichsten Teil des Grabungsareals vergeben¹⁰, ebenso ein vierter Fundkomplex B05085 für die Mauern (Abb. 3)¹¹. Alle vier Fundkomplexe sind mit neuzeitlichem Material durchmischt. Sie weisen aber

alle auch einen grossen Teil verbrannter Funde römischer Zeitstellung auf, die aus den vom Bagger gestörten Brandgräbern stammen. Nur in drei Fällen konnten Passscherben zwischen Inventaren von Gräbern und dem beim Baggerabtrag vergebenem Fundkomplex ermittelt werden¹². Aus diesem Grund, und da diese vermischten Fundkomplexe nicht zur Datierung der Gräber beigezogen werden können, wird auf eine Präsentation dieser Funde verzichtet. Es soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass im Fundkomplex B05063 zwei Münzen ohne Brandspuren vom letzten Drittel des 1. Jahrhunderts n.Chr. auftreten¹³. Möglicherweise handelt es sich um vom Bagger ver-

- 7 Vgl. Anm. 1.
- 8 Fläche A4//B4–5//C4–5//D3–5//E3–5//F2–5//G2–5.
- 9 Fläche A2–4//B2–4//C2–3//D2–3//E1–3//F1–2//G1–2.
- 10 Fläche G1–2//H1–2.
- 11 Fläche C2–3//D2–3//E2–3//F2//G2.
- 12 Grab 2 Kat.-Nr. 6: Der Rand der Urne befand sich im FK B05063, der Boden sowie der grösste Teil der Wand waren noch in situ in der Grabgrube. – Grab 3 Kat.-Nr. 16: Teile des Randes und des Bodens befanden sich im FK B05063, der Rest der Schale lag bei der Urne des Grabes 3. – Grab 3 Kat.-Nr. 20: Eine RS eines Tellers Curle 23 befand sich im FK B05063, zwei andere lagen neben der Urne.
- 13 Inv. 1982.26701: As des Nerva; Rom 96–97. RIC 53 (Typ). 180°, kaum Zirkulationsspuren, sekundär eingeschnitten und verbogen. 7,99 g. – Inv. 1982.26702: Dupondius des Domitian; Rom 85–96. RIC 293 (Typ). 180°, deutliche Zirkulationsspuren, korrodiert. 11,35 g. Für die Bestimmung danke ich Markus Peter.

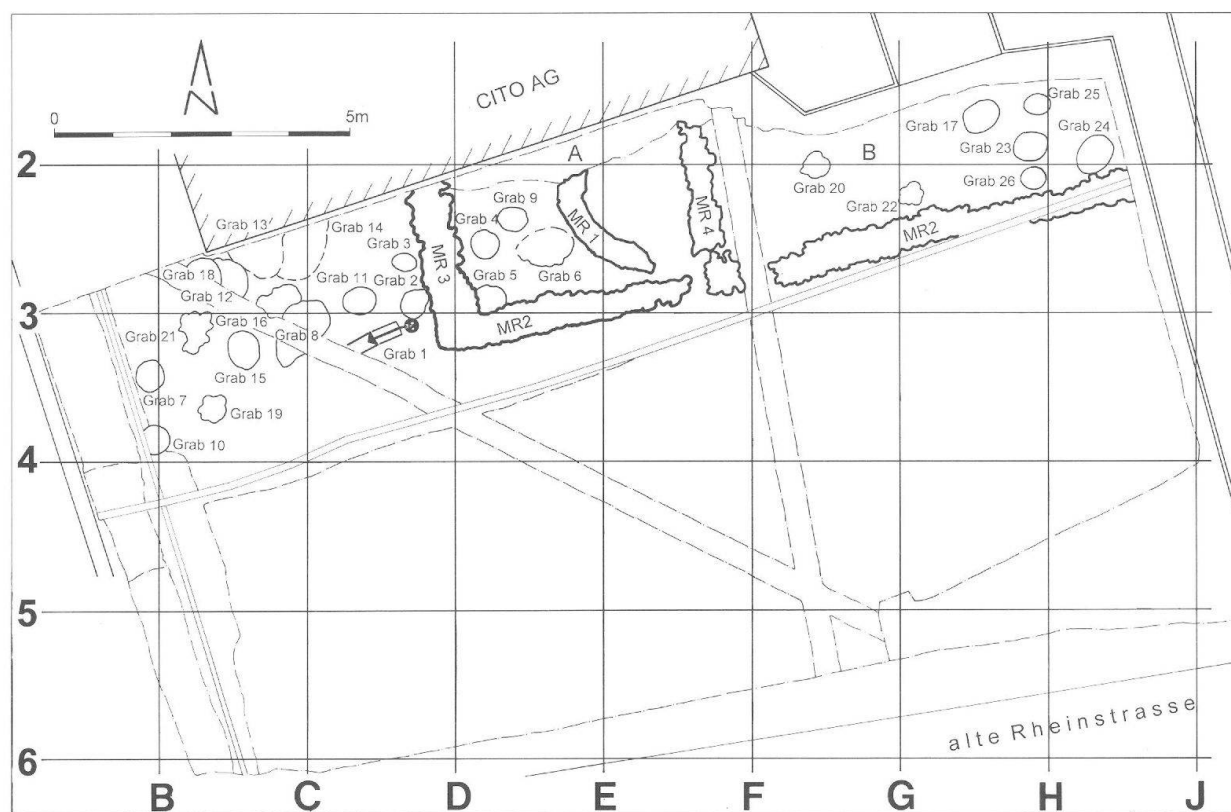


Abb. 3 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Übersichtsplan mit Koordinatennetz. M. 1:125.

schleppte Münzen aus den Brandgräbern. Es wären dann aber die einzigen Münzbeigaben im hier behandelten Teil des Gräberfeldes¹⁴.

Für die Bearbeitung als nachteilig erwies sich der Umstand, dass jedes Grab nur mit einem Fundkomplex geborgen wurde, d.h. man trennte die Funde, die bei den Urnengräbern in der Urne lagen, nicht von den Funden, die in der Grabgrube lagen¹⁵. Das Fundmaterial wurde auch nur sehr grob aus den Gräbern ausgewählt – den Leichenbrand las man überhaupt nicht aus – und danach schaufelte man das ganze Erdmaterial zwecks späterer Bearbeitung in Holzkisten. Diese Kisten lagerten nun offen bis zum Januar 1994 in einem Kellerdepot der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA in Augst. Vor allem die botanischen Reste litten unter dieser Lagerung, da das Erdmaterial in den zwölf Jahren völlig austrocknete und steinhart wurde. Für die Bearbeitung der Grabung im Rahmen der Lizentiatsarbeit wurde das Material Anfang 1994 von Peter Erni und Peter Schaad geschlämmt. Die vielen und vor allem sehr kleinen Funde hat die Verfasserin im Frühjahr 1994 selbst nachinventarisiert¹⁶.

Ebenfalls als nachteilig für die Bearbeitung erwies sich der Umstand, dass nur ein technisches, jedoch kein wissenschaftliches Tagebuch zur Verfügung stand.

Die römische Strasse

In der Südwestecke des Grabungsareals wurde die römische Landstrasse von Augst nach Basel knapp angeschnitten (Abb. 2). Obwohl nur ein kleiner Teil der Strasse erfasst wurde, lässt sich der Aufbau des mehrere Schichten umfassenden Strassenkörpers in Profil 1 (P1) noch recht gut erkennen (Abb. 4): Die Strasse besteht an dieser Stelle demnach aus drei Gehhorizonten (Abb. 4, 11, 13, 15), die alle etwa gleich breit und gleich mächtig sind. Voneinander getrennt werden sie jeweils durch eine etwas schmalere und dünnere Siltschicht (Abb. 4, 12, 14). Der ganze Strassenkörper liegt auf einer sandig-kiesigen Schicht (Abb. 4, 16).

Bei allen drei Strassenschichten liegen grössere Kieselsteine am Rand. Sie dienten wohl dazu, die Schichten zu sichern, damit der kiesige Belag nicht auf die Seite wegrutschte¹⁷. Eine Stützkonstruktion aus Holz, z.B. ein Flechthag oder senkrecht gestellte Bretter, wie sie schon in Augst¹⁸ oder Basel¹⁹ festgestellt werden konnten, muss man auch hier annehmen, obwohl keine Pfostenlöcher nachgewiesen worden sind. Die grösseren Kieselsteine am Strassenrand dürften alleine nicht stark genug gewesen sein, die Belagschichten dieser sicher lebhaft benutzten Landstrasse am Wegrutschen zu hindern. Bis jetzt konnten in Augst solche Pfostenlöcher nur im gewachsenen Lehm festgestellt werden, nicht aber in den Kies-schichten der Strassen²⁰. Bei der Grabung an der Rheinstrasse 46 wurde aber im Bereich der Strasse gar nicht bis auf den gewachsenen Boden gegraben. Dazu kommt noch, dass die Strasse nur im Profil erfasst, in der Fläche aber vom Bagger zerstört wurde. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass die Pfostenlöcher nicht gesehen wurden.

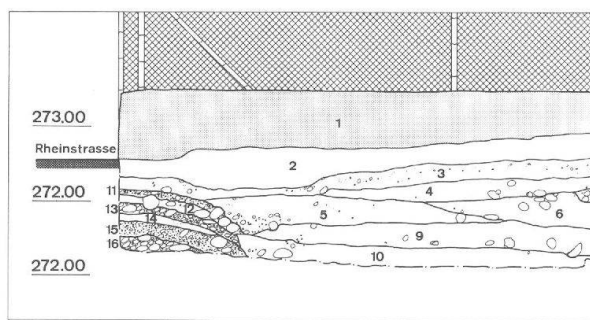


Abb. 4 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Ausschnitt aus Profil 1. M. 1:50.

- 1 Betongartenmauer verputzt.
- 2 Betongartenmauer unverputzt (Fundament).
- 3 Humös-sandiges Material, leicht durchsetzt mit Kiesel (Ø 1–30 mm) und Wurzeln. Die Kiesel stammen zum grössten Teil von der Gartenmauer, dunkelgraubraun.
- 4 sandig-siltig, leicht humöses Material, vereinzelt Kiesel (Ø vorwiegend 40–50 mm) sowie Wurzeln und Kalksteinsplinter, beigebraun.
- 5 sandig-siltiges Material, vereinzelt Kiesel (Ø 2–50 mm), am römischen Strassenrand etwas vermehrt. Stellenweise Wurzeln, beigeolive.
- 6 sandig-siltiges Material, stellenweise Kiesel (Ø 80 mm) und Wurzeln, graubraun.
- 9 sandig-siltiges Material, vereinzelt Kiesel (Ø bis 120 mm) sowie Kalksteinstücke und Wurzeln, olivebeige.
- 10 sandig-siltiges Material, stellenweise Kiesel bis 120 mm und Kalksteinsplinter, beigeolive.
- 11 Gehhorizont 2. Kiesig-sandiges Material (Strasse). Kiesel (Ø vorwiegend 2–10 mm), braunbeige.
- 12 sandig-siltiges Material, stellenweise Kiesel (Ø um 100 mm), beigeolive.
- 13 Gehhorizont 3. Kiesig-sandiges Material (Strasse). Kiesel vorwiegend (Ø 2–10 mm und 30 mm).
- 14 sandig-siltiges Material, beigeolive.
- 15 Gehhorizont 1. Kiesig-sandiges Material (Strasse) sehr kompakt. Kiesel (Ø vorwiegend bis 10 mm), beigebraun.
- 16 Sandig-kiesiges Material. Kiesel (Ø vorwiegend 80 mm und mehr), beigeolive.

- 14 Unverbrannte Münzen aus Brandgräbern kommen in vielen Gräberfeldern vor, so auch in Weil am Rhein (Asskamp 1989, 72), Kempten-Keckwiese (Mackensen 1978, 153 Tabelle 19), Altlusheim-Hubwald (Dreisbusch 1994, 46 Tabelle 19) und Courroux (Martin-Kilcher 1976, 147ff.).
- 15 Einige der Holzkisten, in denen das Erdmaterial aus den Gräbern aufbewahrt wurde (s. unten mit Anm. 16), waren mit «Urne» angeschrieben, so dass wenigstens bei diesen Funden noch eine Zuweisung möglich war.
- 16 Alle Funde im Römermuseum Augst. FK B05063-B05092; Inv. 1982.26543–27217 und Inv. 1982.27275–28517.
- 17 Eine ähnliche Randsicherung mit Kieselbollen ist bei einer römischen Strasse in Zurzach nachgewiesen worden. Dort handelt es sich aber um ein ca. 50 cm breites Band aus Kiesel und nicht nur um einzelne Kieselsteine. K. Roth-Rubi, H. R. Sennhauser, Veranamünster Zurzach. Ausgrabungen und Bauuntersuchungen 1 (Zürich 1987) 21 und Abb. 4.6. Ebenso fand man in Oberwinterthur ein ähnliches Geröllband, das aber auf seiner Aussenseite noch von einem Eichenbalken und einem Flechthag abgesichert wurde. W. U. Guyan, J. E. Scheider, A. Zürcher, Turicum-Vitodurum-Iuliomagus. Drei Vici in der Ostschweiz. Festschrift für Otto Coninx (Zürich 1985) 207f.
- 18 Hänggi 1989, 84ff. und Abb. 19–21.
- 19 A. Furger-Gunti, Die Ausgrabungen im Basler Münster I. Die spätkeltische und augusteische Zeit (1. Jahrhundert v.Chr.). Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 6 (Derendingen 1979) 17f. mit Anm. 21 und Abb. 5.
- 20 Hänggi 1989, 84 Anm. 21. In Basel waren die Pfostenlöcher auch im Kies sichtbar.

Neben dem Strassenkoffer ist der Strassengraben gut zu erkennen (Abb. 4,5 links), der zeitgleich mit Gehhorizont 3 (Abb. 4,11), jedoch jünger als die Gehhorizonte 1 und 2 ist. Aufgefüllt ist er mit einer hellen sandig-siltigen Schicht. Der oder die Strassengräben der beiden älteren Strassen konnten nicht gefunden werden, da, wie schon oben erwähnt, die Grabung nicht so weit abgetieft wurde.

Grabgärten

Wie schon 1968 an der Rheinstrasse 32²¹ fand man auch in der Grabung von 1982 die Fundamente von zwei steinernen Grabeinfriedungen (Abb. 2), gemeinhin als Grabgärten bezeichnet²². Beim Bau der Garage an der Rheinstrasse 46 konnten nur noch die südlichen Teile der Umfriedungen festgestellt werden; ihre Nordfronten wurden in den sechziger Jahren unseres Jahrhunderts, beim Bau der Firma CITO AG, unbeobachtet zerstört.

Die Fundamente der Mauern 2, 3 und 4 (MR 2, MR 3, MR 4) bestanden aus 10–15 cm grossen Kieseln und einzelnen Bruchsteinen. Sie waren nur noch etwa 10–15 cm hoch erhalten. Die Mauerbreite betrug 50–80 cm. Die gleiche Fundamenttechnik findet sich nicht nur bei den Grabgärten an der Rheinstrasse 32 wieder, sondern auch an den Grabgärten beim römischen Gutshof «Am Hostert» in der Eifel²³.

Mauer 2 bildete die Südfront von zwei aneinanderstossenden Grabgärten. Sie war noch auf einer Länge von 12 m erhalten. Im Osten konnte ihr Ende nicht gefasst werden. Zweimal wurde sie von modernen Leitungsräben gestört. Mit Mauer 3 und 4 bildete sie den noch erhaltenen 3×5 m grossen Grabgarten A (Abb. 3). Mauer 4 war gleichzeitig die Westmauer von Grabgarten B mit den Dimensionen 3×7 m, wobei der Ostabschluss nicht gefasst worden ist.

Mauer 1 (MR 1) befand sich innerhalb des Grabgartens A. Sie war halbrund und hatte noch eine Länge von ca. 2 m. Im Gegensatz zu den Umfriedungsmauern, handelte es sich bei Mauer 1 nicht um ein Fundament aus Kieselsteinen, sondern um eine mit Mörtel gemauerte Bruchsteinmauer. Sie besass kein Fundament und war nur noch eine Lage hoch erhalten.

Es scheint, dass die Grabgärten nicht parallel zur römischen Landstrasse verliefen. In Abbildung 2 sieht man die Kiesel der Strasse nur in der südwestlichen Ecke, so dass man daraus schliessen kann, die Strasse sei in diesem Abschnitt nach Südosten verlaufen, während die Grabgärten in etwa West-Ost orientiert waren. Zwischen der Strasse und den Umfriedungen lag ein über 5 m breiter freier Abschnitt. Ähnliche Beobachtungen konnten auch in anderen römischen Nekropolen gemacht werden, so z.B. in Köln²⁴, Kempten-Keckwiese²⁵, Regensburg²⁶, Wehringen²⁷ und kürzlich im Kaiseraugster Gräberfeld «Im Sager»²⁸.

Bezüglich der relativchronologischen Stellung der Grabgärten kann festgestellt werden, dass Mauer 1 wohl älter als die Grabgärten A und B war und möglicherweise mit den Brandgräbern angelegt worden ist. In den Fundamenten der Mauern 2 und 3 waren

nämlich Bruchsteine eingemauert, die höchstwahrscheinlich vom Abbruch der Mauer 1 stammten²⁹. Da die Mauern 2 und 3 die jüngste Bestattung, Grab 5, schnitten bzw. überlagerten (Abb. 5 und 45), müssten daher der Grabgärten A und B jünger sein als die Brandgräber in diesem Teil der Nekropole. Obwohl die Anschlüsse der Mauern 2 und 4 zerstört waren, ist davon auszugehen, dass die beiden Grabgärten gleichzeitig errichtet wurden. Mauer 2 wies auf ihrer ganzen Länge eine homogene Steinsetzung auf, und in ihrem östlichen Teil fanden sich ebenfalls Bruchsteine, die von der älteren, zum Teil abgebrochenen Mauer 1 (Abb. 6 und 7) stammen könnten.

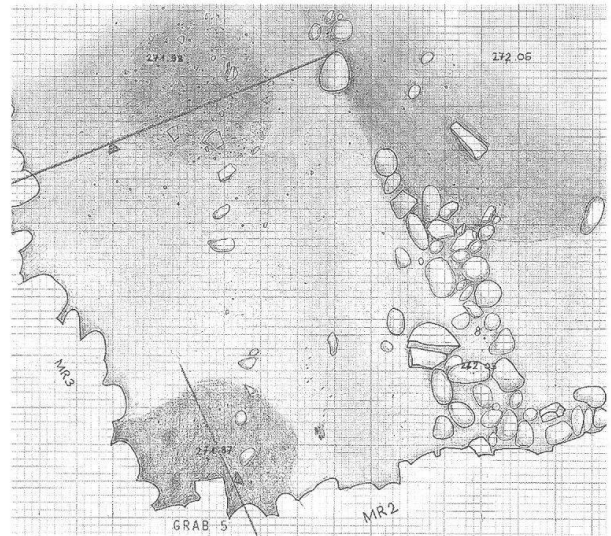


Abb. 5 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Aufsicht auf die Gräber 4 (links oben) und 5 (unten links unter Mauerecke MR 2/3). M. 1:20.

21 Tomasevic 1974, 8; 35.

22 Zu den Grabgärten vgl. von Petrikovits 1956, 108ff.; van Doorselaer 1967, 211ff.; Haffner 1989, 83. 86f.; von Hesberg 1992, 57ff.; K.-V. Decker, Steinerne Grabeinfriedungen (Grabgärten) vom Oberen Laubenheimer Weg. Mainzer Zeitschrift 71/72, 1976/77, 228ff.; K.-V. Decker, Neue Beobachtungen im römischen Gräberfeld Mainz, «Oberer Laubenheimer Weg». Archäologisches Korrespondenzblatt 7, 1977, 279ff.; E. M. Wightman, Rhineland «Grabgärten» and their context. Bonner Jahrbücher 170, 1970, 211ff.

23 Rheinstrasse 32: Tomasevic 1974, 8. 35; Gutshof «Am Hostert»: von Petrikovits 1956, 108.

24 H. Gabelmann, Römische Grabbauten in den Nordprovinzen im 2. und 3. Jh. n.Chr. In: H. von Hesberg, P. Zanker, Römische Gräberstrassen. Selbstdarstellung-Status-Standard. Kolloquium in München 1985. Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Abhandlungen Neue Folge 96 (München 1987) 302f. und Plan 5.

25 Mackensen 1978, Beilage 1.

26 S. von Schnurbein, Das römische Gräberfeld von Regensburg. Archäologische Forschungen in Regia Castra-Regensburg I. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte A/31 (Kallmünz/Opf. 1977) Beilage 2.

27 Nuber/Radnóti 1969, 31 und Abb. 2.

28 Müller 1992, 212 Abb. 7.

29 Auf dem Foto, Abb. 6, sieht man ganz deutlich die einzelnen Bruchsteine in den Fundamenten der Umfriedungsmauern. Sie sind gleich zugerichtet wie diejenigen, die noch in MR 1 verbaut sind.



Abb. 6 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Blick von Norden auf den westlichen Teil des Grabungsareals. In der Bildmitte der Grabgarten A mit den Fundamenten der Mauern 2 und 3. Links von der Bildmitte die halbrunde Mauer 1. Rechts neben der Mauer 3 die Körperbestattung 1 sowie die Brandgräber 2 und 3.



Abb. 7 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Blick von Norden auf den östlichen Teil des Grabungsareals. In der linken Bildhälfte der Grabgarten B mit den Fundamenten der Mauern 2 und 4. Am rechten Bildrand die halbrunde Mauer 1.

Die Gräber (Tabelle 1)

Anlage der Gräber

Von den 26 Bestattungen an der Rheinstrasse 46 befanden sich sieben innerhalb des Bezirks des späteren Grabgartens B (Abb. 3)³⁰. Die Gräber lagen im östlichen Teil recht nahe beieinander, zum Teil waren sie nur ein paar Zentimeter voneinander entfernt (Abstand Grab 23 zu Grab 26 etwa 10 cm). Grab 20 lag als einziges etwas abseits im westlichen Teil der Umfriedung.

Im Bezirk des Grabgartens A konnten vier Bestattungen gefasst werden³¹. Diese lagen in der Südwestecke eng beieinander. Östlich der Mauer 1 befand sich kein Grab. Grab 5 lag genau in der Ecke der Umfriedung und wurde von dieser knapp geschnitten (Abb. 5 und 45).

Die restlichen 15 Bestattungen befanden sich westlich von Mauer 3. Sie lagen auf einer Fläche von etwa 18 Quadratmetern relativ dicht gedrängt³². Leider waren gerade hier viele der Gräber durch moderne Leitungen gestört. Die einzige Körperbestattung (Grab 1) in diesem Grabungsabschnitt befand sich ebenfalls in diesem Gebiet. Sie lag direkt neben der Südwestecke von Grabgarten A (Abb. 8).

Aus Abbildung 9 geht hervor, dass die Geschlechtsverteilung innerhalb des untersuchten Gräberfeldauschnittes willkürlich war. In keinem Teil konnte ein Übergewicht eines bestimmten Geschlechts festgestellt werden.

Körperbestattung

25 der insgesamt 26 geborgenen Gräber sind Brandbestattungen. Einzig Grab 1 war eine Körperbestattung eines 30jährigen Mannes (Abb. 8; 10; 37)³³. Der Tote wurde mit dem Kopf nach Osten in einem Sarg bestattet. Die Grabgrube wurde im Westen vom modernen Wasserleitungsgraben angeschnitten. Dadurch sind die Unterschenkel und Füße des Toten verlorengegangen. Bei der Grabung wurde das Skelett

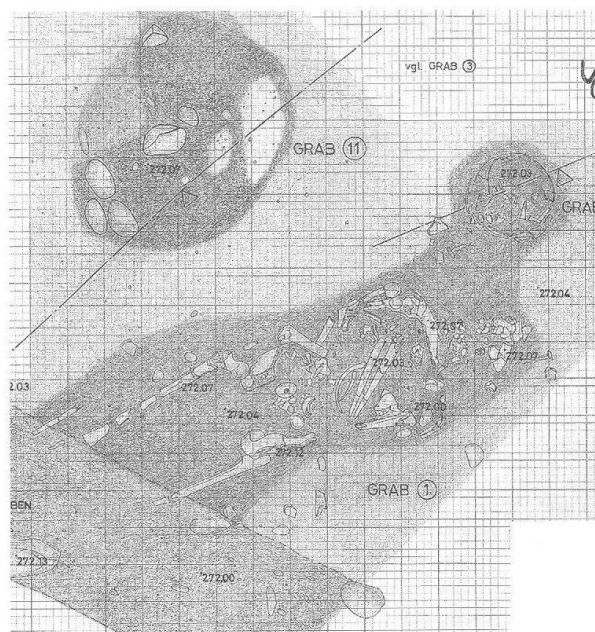


Abb. 8 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Aufsicht auf die Gräber 1 (Skelett), 2 (Urne rechts oben) und 11 (links oben). M. 1:20.

- 30 Gräber 17, 20, 22, 23, 24, 25 und 26. Um die Beschreibung der Gräberanlage zu vereinfachen, werden die Grabgärten zu Hilfe genommen. Ob sich aber die Gräber innerhalb oder ausserhalb eines Grabgartens befinden, ist zufällig, da sie zeitlich nicht zusammengehören.
- 31 Gräber 4, 5, 6 und 9.
- 32 Im 200 m weiter östlich gelegenen Grabungsabschnitt von 1968 (Rheinstrasse 32) lagen die Bestattungen weit weniger dicht zusammen Tomasevic 1974, Beilage II.
- 33 An der Rheinstrasse 32 gab es ebenfalls nur eine Körperbestattung (Tomasevic 1974, 7).

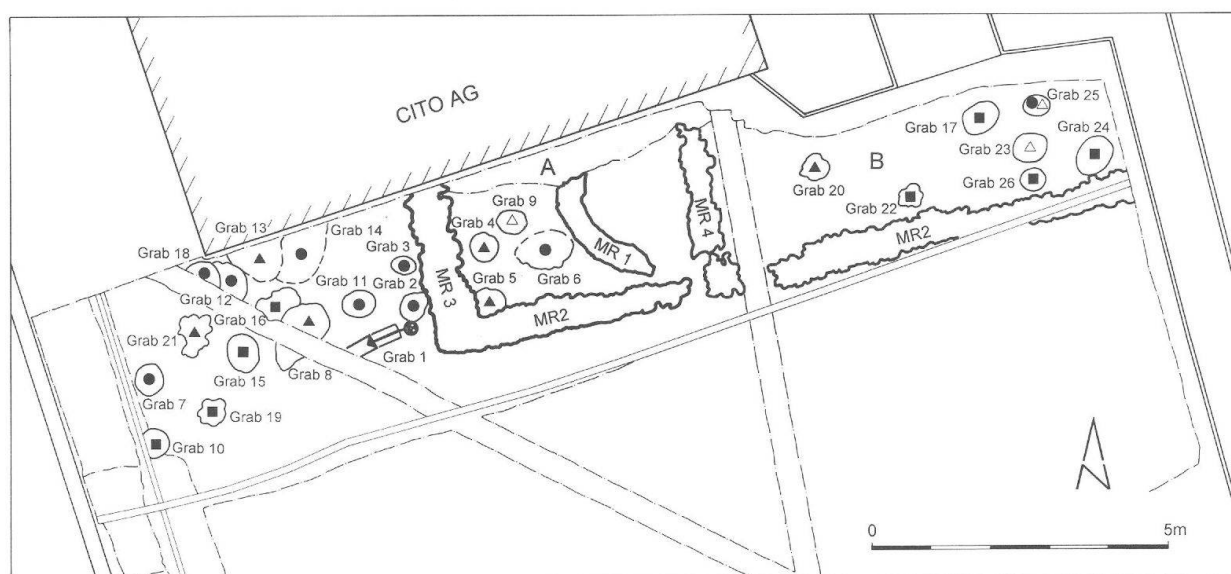


Abb. 9 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Verteilung der im Grabungsareal bestatteten Individuen nach Geschlecht: ● Mann; ▲ Frau; △ Kind; ■ indet. M. 1:125.

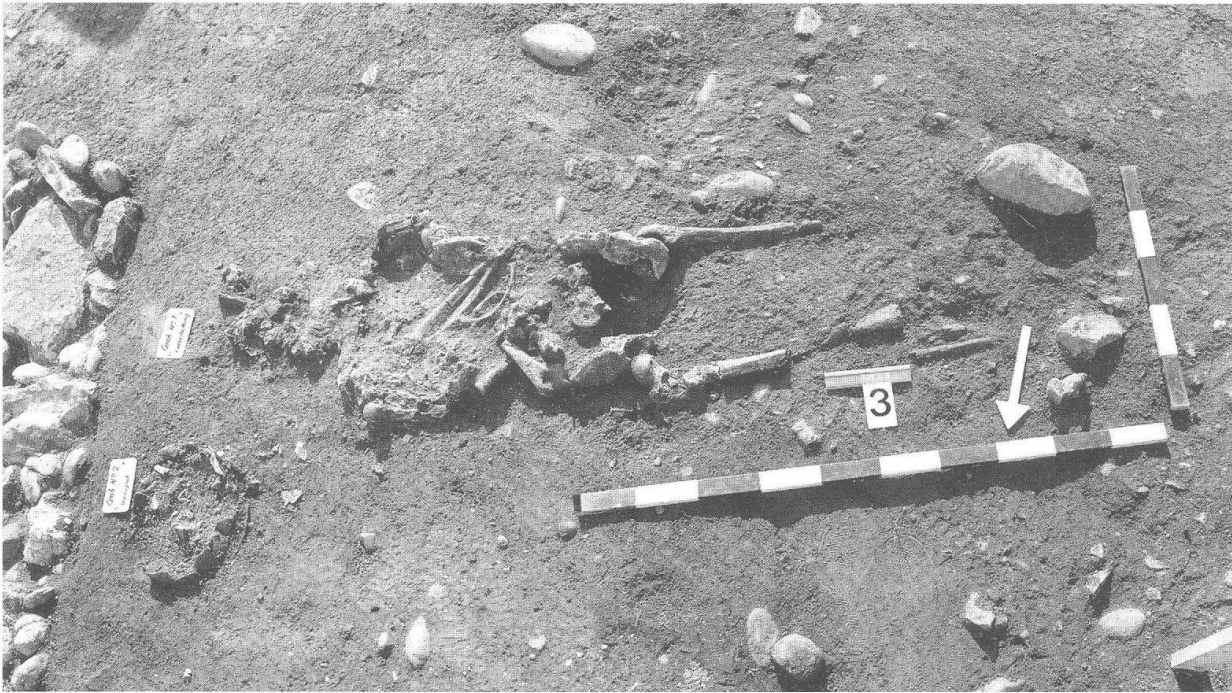


Abb. 10 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Aufsicht auf die Körperbestattung 1 und das Brandgrab 2. Am linken Bildrand befindet sich das Fundament der Mauer 3.

durch den Bagger stark in Mitleidenschaft gezogen. Dabei sind nicht nur einzelne Knochen verschoben worden, sondern es wurden auch Funde aus dem nebenan liegenden Grab 2 über Grab 1 geschoben³⁴. Die beige Wandscherbe Inv. 1982.28459 (ohne Abb.) gehört sicher zum Krug 7 aus Grab 2. Auch das angeschmolzene Randfragment einer Glasschale 2 dürfte ursprünglich aus einem Brandgrab stammen. Einzig die beiden Sargnägel 3 und 4, die neben dem Kopf des Toten lagen, stammen sicher von dieser Bestattung.

Die Datierung des Körpergrabes wirft einige Probleme auf. Auf dem Planum (Abb. 8) ist zu erkennen, dass Grab 1 die Grabgrube von Grab 2 stört und somit sicher jünger ist als dieses³⁵. Eine absolute Datierung ist aber nicht möglich, da jegliche datierenden Beigaben fehlen. Die Glanztonscherbe 1 kann zwar ins 2. Jahrhundert n.Chr. datiert werden, doch darf man dieses einzelne Bruchstück aus den oben genannten Gründen nicht überbewerten, zumal es das einzig datierende Element dieses Grabes wäre.

Brandbestattungen

Die Grabgruben: Soweit erkennbar, wurden alle Bestattungen in einfachen, in die Erde eingetieften Gruben vorgenommen. Es gibt nirgends einen Hinweis auf eine besondere Ausgestaltung der Gruben, wie etwa eine Ziegelkiste oder eine Steinplattenkiste. Solche Ausgestaltungen trifft man vor allem in Gräberfeldern südlich der Alpen sowie in reicheren transalpinen Nekropolen, meist in der Nähe von Städten oder Militärlagern, an³⁶. In der Kaiseraugster Nekropole «Im Sager» sind sowohl Ziegelkistengräber als auch Steinplattenkisten bekannt³⁷.

Aus Grab 17 kommen einige unverkohlte *Holzfragmente* (Weisstanne) und aus Grab 11 wenige Splitter unverkohlter Buche³⁸. Dabei könnte es sich um Reste einer Holzverkleidung der Grabgrube handeln. Solche Holzkisten sind z.B. im Nordfriedhof von Worms³⁹, in Neuss⁴⁰ und in Stuttgart-Bad Cannstatt⁴¹ nachgewiesen und werden im Gräberfeld Weil am Rhein vermutet⁴². Zwingend ist jedoch eine solche Deutung der Holzreste nicht, sie könnten auch sonstwie ins Grab gelangt sein.

Da die Grabgruben zum Teil stark gestört waren, liessen sich die ursprünglichen *Grubenformen* nicht mehr bestimmen. Es war lediglich zu erkennen, dass die Grubensohlen entweder eben, wie z.B. bei den Gräbern 8 (Abb. 51), 17 (Abb. 69) und 26 (Abb. 87), oder leicht konkav, wie z.B. bei den Gräbern 4 (Abb. 43), 5 (Abb. 45) und 9 (Abb. 53), gestaltet waren.

34 Denkbar wäre auch, dass eine Vermischung beim Anlegen von Grab 1 stattfand.

35 Grab 2 wird in die 2. Hälfte des 1. Jh. n.Chr. datiert. Siehe unten «Datierung der Gräber».

36 Castella 1987, 21. Dort auch Anm. 85 eine Auflistung von Gräbern mit solchen Ausgestaltungen.

37 Müller 1992, 221 Abb. 12 und 30; T. Tomasevic-Buck, Augusta Raurica: Ein neuentdecktes Gräberfeld in Kaiseraugst AG. Archäologie der Schweiz 5, 1982, Abb. S. 147.

38 Bestimmung durch Marco Iseli, Botanisches Institut der Universität Basel, Schönbeinstr. 6, CH-4056 Basel.

39 Grünwald 1990, 16.

40 G. Müller, Die römischen Gräberfelder von Novaesium. Novaesium 4 = Limesforschungen 17 (Berlin 1977) 21.

41 Nierhaus 1959, 19.

42 Asskamp 1989, 23.

Auf den Grubensohlen der Gräber 12 (Abb. 59), 18 (Abb. 71) und 20 (Abb. 75) ist noch zusätzlich eine kleine Mulde ausgehoben worden⁴³. Dies hatte für das Grab 12 sicher seine Berechtigung, denn dort wurde die Urne hineingestellt. Über den Zweck der kleinen Vertiefung in den beiden anderen Gräbern können nur Vermutungen angestellt werden. Möglicherweise wurde dort der ausgelesene eingesammelte Leichenbrand gesondert deponiert, bevor die Grube weiter aufgefüllt wurde. Aufgrund der lückenhaften Grabungsdokumentation lassen sich jedoch heute solche Fragen nicht mehr beantworten.

Die *Masse der Gruben* variieren sehr stark. Die Längen schwanken zwischen 33 cm und 118 cm, die Breiten zwischen 22 cm und 76 cm. Eine durchschnittliche Ausdehnung einer Grube betrüge demnach 54×44 cm. Etwa 30% der Grabgruben entsprechen dieser Ausdehnung. Die ursprüngliche Tiefe der einzelnen Gruben lässt sich heute kaum mehr feststellen. Zum einen hat der Bagger fast sämtliche Grubenoberkanten gekappt, zum anderen war das Gebiet in römischer Zeit uneben. Senkungen und kleine Mulden wechselten mit kleinen Erhöhungen ab. Sehr schön lässt sich dies in den Profilen der einzelnen Gräber erkennen. Im östlichen Teil des Grabungsareals erreicht die Kiesschicht eine Höhe von über 272,00 m ü.M. (bei Grab 23, s. Abb. 81), doch schon ein paar Meter weiter westlich, bei Grab 20 (Abb. 75), reicht sie nur noch auf eine Höhe von 271,76 m ü.M. Überdeckt wird diese Kiesschicht von einer sandig-siltigen Schicht, die in den Senkungen und Mulden, um Grab 20 oder westlich der Mauer 4, recht mächtig ist. Ein römischer Gehhorizont konnte daher bei der Grabung nicht gefasst werden.

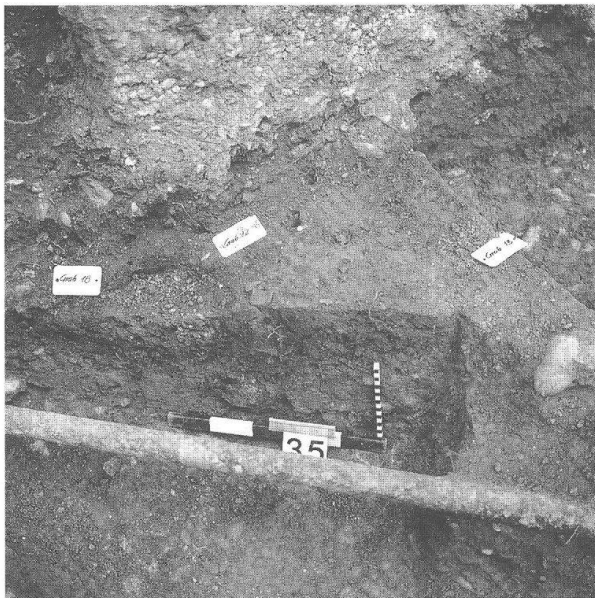


Abb. 11 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Blick von Südwesten auf das Profil durch die Gräber 12 (Mitte) und 18 (links). Die Grabgrube von Grab 18 ist in diejenige von Grab 12 eingetieft. In der Bildmitte, oberhalb des Fotomassstabes, befindet sich die Urne 307 von Grab 12. Am rechten Bildrand liegt Grab 13.

Bei drei Gräbern scheint es aber, als hätte man ihren oberen Abschluss gefunden. Es sind dies die Gräber 20, 21 und 22. Sie hatten eine Tiefe von 26 cm (Grab 20, Abb. 75), 18 cm (Grab 21, Abb. 77) und 16 cm ohne Steine (Grab 22, Abb. 79). Grab 22 war sicher mit Steinen abgedeckt (Abb. 22 und 79), Grab 20 (Abb. 75) und Grab 21 (Abb. 77) wahrscheinlich⁴⁴. Die grösste und zugleich tiefste Grabgrube war diejenige von Grab 8 (Abb. 51). Obwohl hier die Oberkante vom Bagger zerstört wurde, erreichte ihre Tiefe immer noch 60 cm.

Überschneidungen und sonstige Besonderheiten: In einem Fall konnte ganz sicher eine Überschneidung zwischen zwei Brandgräbern festgestellt werden: Grab 18 ist direkt in die Grabgrube von Grab 12 eingetieft worden (Abb. 11; 59; 71). In einem weiteren Fall ist eine Überschneidung denkbar, aber nicht ganz sicher. Grab 6 wurde im Norden ganz leicht von Grab 9 überdeckt (Abb. 47 und 53). Jedoch ist gerade die Nordgrenze des Grabes 6 nicht sicher gefasst, da der Bagger hier die Grenzen zu stark verwischt hat. Leider wurde auch der Schnitt durch Grab 9 so angelegt, dass er nicht in der problematischen Zone zu liegen kam. Allein anhand der Aufsichtzeichnung (Abb. 47 und 53) lässt sich somit nicht mehr feststellen, ob sich die beiden Gräber tangierten. Auch die Chronologie kann nicht weiterhelfen, da beide Gräber durch ihre Funde in denselben Zeitraum datiert werden.

Ganz problematisch wird es im Bereich der Gräber 13, 14 und 16, deren Grabgruben nicht sicher gefasst werden konnten. Bei Grab 13 (Abb. 61) handelt es sich wahrscheinlich um eine Bestattung, deren Grabgrube aber nicht zu rekonstruieren ist. Möglicherweise wurde die Grube im Westen von Grab 12 geschnitten. Im Osten stiess die Grube an Grab 14 (Abb. 61 und 63). Dieses Grab besass aber, wie auch das südlich davon gelegene Grab 16 (Abb. 67), gar keine eigentliche Grabgrube. In den beiden Profilen (Abb. 63 und 67) sind die Strukturen nicht sicher als Grabgruben zu deuten. Die zahlreichen verbrannten Funde aus beiden Gruben lassen keine genauere Deutung zu, und auch das Vorhandensein von Leichenbrand⁴⁵ ist in diesem Fall kein sicheres Indiz für ein Grab, da dieser auch durch den Bagger dorthin hätte verstreut werden können. Sie müssen also nicht zwingend Gräber gewesen sein; es gibt aber auch keine Beweise, dass es keine sind. Aus diesem Grund werden diese zwei Gräber weiterhin mitgerechnet.

In Grab 25 lag eine Doppelbestattung eines erwachsenen Mannes und eines Kleinkindes vor⁴⁶. Da die Beigaben nicht gerade zahlreich waren, liess sich keine differenzierte Beigabensitte feststellen; zudem konnte das Grab nicht datiert werden.

43 Die gleiche Beobachtung wurde in Avenches, Nécropole du Port, gemacht. Dort standen allerdings in allen diesen Vertiefungen Urnen (Gräber 0, 13 und 28) (Castella 1987, 21).

44 Siehe dazu unten «Die oberirdische Kennzeichnung der Gräber und Grabareale».

45 Grab 14: 80 g und Grab 16: 12 g.

46 Obwohl nur wenig Leichenbrand vorliegt, scheint die Doppelbestattung gesichert. Siehe unten «Doppelbestattungen».

Typologische Bestimmung der Gräber

Bei allen 25 Brandgräbern handelt es sich um Ustrina-Bestattungen⁴⁷. Bei dieser Bestattungsart wird der Tote auf einem allgemeinen Verbrennungsplatz (*ustrina* oder *ustrinum*) kremiert⁴⁸. Der Standort einer solchen *ustrina* im Nordwestgräberfeld von Augusta Raurica ist unbekannt⁴⁹. Nach der Kremation wurde der Scheiterhaufen gelöscht, der Leichenbrand eingesammelt und in der Grabgrube beigesetzt. Diese Beisetzung konnte auf verschiedenste Art geschehen.

Im folgenden sollen dieselben Begriffe verwendet werden, wie sie R. Asskamp im Gräberfeld von Weil am Rhein gebraucht hat⁵⁰. Er stützte sich dabei auf eine alte Unterteilung von R. Nierhaus⁵¹ und auf den neueren Aufsatz von T. Bechert «Zur Terminologie provinzialrömischer Brandgräber»⁵². Danach können wir im untersuchten Teil des Gräberfeldes an der Rheinstrasse 46 folgende Bestattungsarten unterscheiden (s. auch Tabelle 1):

- Brandgrubengräber: Gräber ohne Leichenbrandbehälter, bei denen lediglich Brandschutt mit Leichenbrand vermischt in eine Grabgrube kam.
- ▲ Brandschüttungsgräber mit Urnen: Gräber, in denen sich ausser der Urne noch Brandschutt befindet.
- Urnengräber: Gräber, die eine Urne enthalten, jedoch keinen Brandschutt. Ausgelesene primäre oder sekundäre Beigaben können vorhanden sein.

Brandgrubengräber: Der Anteil der Brandgrubengräber ist in diesem Teil der Nekropole mit 21 Stück recht hoch; er entspricht nämlich 81% aller Bestattungen (Tabelle 1).

Der hohe Anteil an Brandgrubengräbern überrascht. Es wäre aber gut möglich, dass bei der Ausgrabung eine Leichenbrandkonzentration, die auf einen vergänglichen Leichenbrandbehälter hinweist, in der Grabgrube übersehen wurde⁵³. Das könnte durchaus bei den Gräbern 18 und 20 der Fall sein, die ja am Boden der Grabgrube noch eine Vertiefung haben,

Tabelle 1: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Gesamtübersicht über die Bestattungsarten.

Bestattungsart	Anzahl	%
Körperbestattung	1	4
Brandgrubengrab	21	81
Brandschüttungsgrab mit Urne	3	11
Urnengrab	1	4
Total	26	100

47 Die andere Bestattungsart wäre die Bustum-Bestattung, auf die hier aber nicht näher eingegangen werden soll, da bis jetzt keine solche Bestattung im Nordwestgräberfeld von Augst nachgewiesen werden konnte. Literatur zur Bustum-Bestattung (Auswahl): Berger et al. 1985, 27ff.; van Doorselaer 1967, 106ff.; Nierhaus 1969, 251f.; Berger/Martin-Kilcher 1975, 158; Castella 1987, 23; Fasold 1992, 13 und Abb. 15; W. Gaitzsch, A. Werner, Rekonstruktion einer Brandbestattung vom Typ Bustum aufgrund archäologischer Befunde aus Siedlungen der Jülicher Lössbörde. In: M. Struck (Hrsg.), Römerzeitliche Gräber als Quellen zu Religion, Bevölkerungsstruktur und Sozialgeschichte. Internationale Fachkonferenz Mainz 1991. Archäologische Schriften des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 3 (Mainz 1993) 55ff.

48 Berger/Martin-Kilcher 1975, 157.

49 Auch 1968, bei der Grabung an der Rheinstrasse 32, konnte dieser Verbrennungsplatz nicht gefunden werden. Tomasevic 1974, 7.

50 Asskamp 1989, 22.

51 Nierhaus 1959, 17ff.

52 T. Bechert, Zur Terminologie provinzialrömischer Brandgräber. Archäologisches Korrespondenzblatt 10, 1980, 253ff.

53 Im Gräberfeld von Weil am Rhein wurden 16 Gräber mit vergänglichen Leichenbrandbehältern gefunden. Dafür kommen Stoff- oder Lederbeutel sowie geflochtene Körbchen in Frage (Asskamp 1989, 25). Im Nordfriedhof von Worms sind acht Gräber mit Knochennestern bekannt (Grünwald 1990, 16).

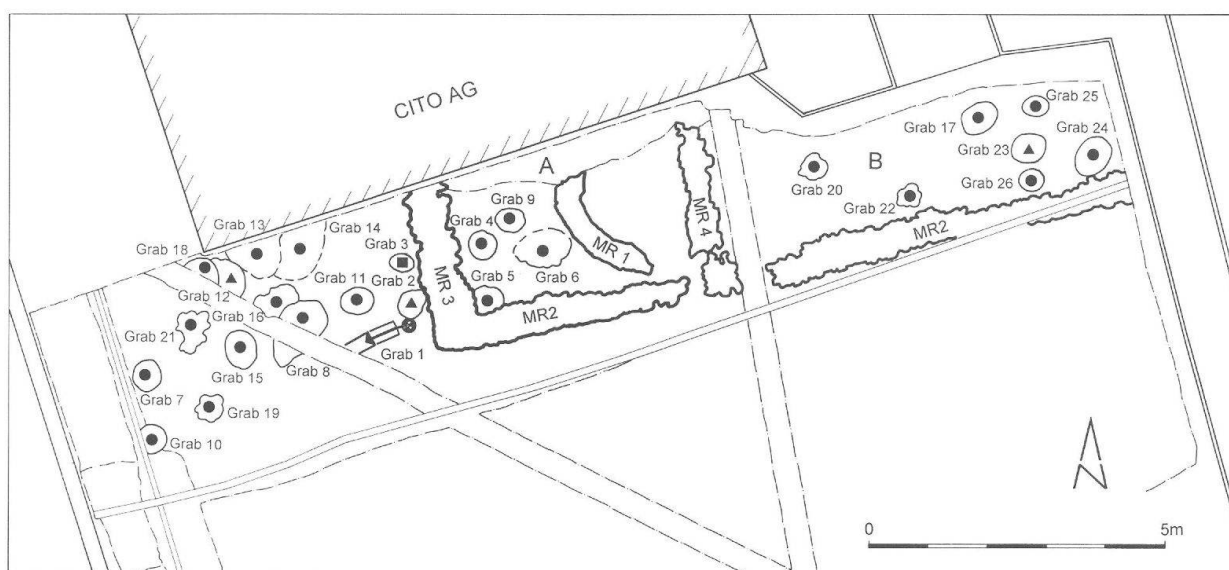


Abb. 12 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Verteilung der Bestattungsarten im Grabungsareal: ● Brandgrubengräber; ▲ Brandschüttungsgräber mit Urnen; ■ Urnengräber. M. 1:125.

die normalerweise für eine Urne bestimmt ist⁵⁴. Es ist also denkbar, dass einige der Brandgrubengräber in Wirklichkeit Brandschüttungsgräber mit vergänglichen Leichenbrandbehältern waren.

Die Brandgrubengräber verteilen sich in der Grabungsfläche folgendermassen (Abb. 12): Im Bezirk des Grabgartens B sind sechs oder sieben Bestattungen und im Bezirk des Grabgartens A alle vier Bestattungen Brandgrubengräber. Westlich von Mauer 3 sind es elf von 14 Brandgräbern.



Abb. 13 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Aufsicht von Südwesten auf das Grab 12 mit der Urne 307.

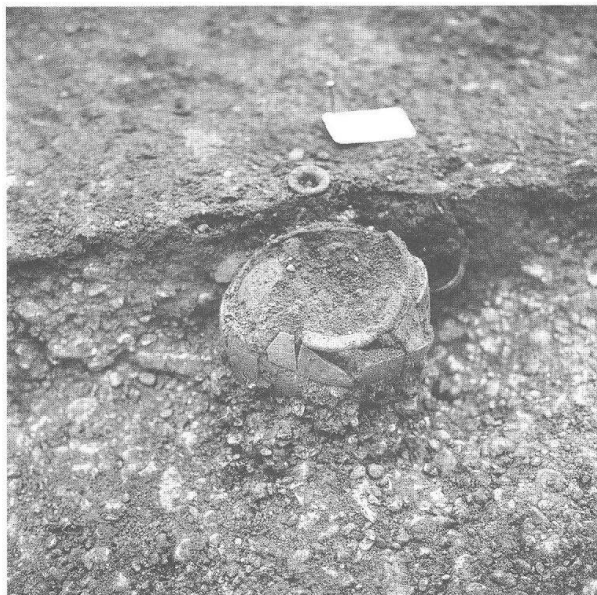


Abb. 14 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Blick von Norden auf das Profil von Grab 23. Die mit Brandschutt gefüllte Urne 460 steht im Vordergrund, dahinter erkennt man die Mündung des Kruges 462. Rechts neben der Urne steht das Sigillata-schälchen.

Brandschüttungsgräber mit Urnen (Tabelle 1): Drei der 26 Gräber sind Brandschüttungsgräber mit Urnen (11% der Gräber). Eines davon, Grab 23, befindet sich im Bezirk des Grabgartens B, und zwei (Gräber 2 und 12) liegen westlich der Mauer 3 (Abb. 12).

Die mit Leichenbrand und ausgesuchten Beigaben gefüllten Urnen wurden in die Grabgrube gestellt, der Brandschutt daneben und darüber gestreut. Bei Grab 12 wurde zusätzlich eine Vertiefung in die Grabgrube gemacht, um die Urne aufzunehmen, danach schüttete man die Grube mit Brandschutt zu (Abb. 13 und 59)⁵⁵.

54 Siehe oben «Die Grabgruben».

55 Vgl. Castella 1987, 21.

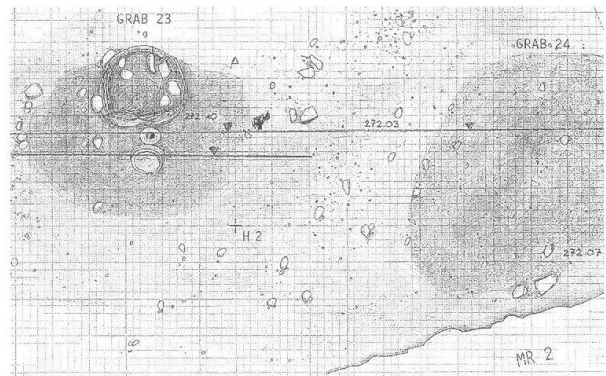


Abb. 15 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Aufsicht auf die Gräber 23 und 24. M. 1:20.



Abb. 16 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Blick von Nordwesten auf den Krug 462 von Grab 23.

Grab 23 ist die auffälligste Bestattung in diesem Teil des Gräberfeldes (Abb. 14; 15; 81). Neben der mit Leichenbrand und ausgewählten Beigaben gefüllten Urne **460** sind noch zwei weitere Gefäße unverbrannt in das Grab gekommen: zum einen ein einhenkliger Wasserkrug **462** (Abb. 16), zum anderen ein Saucenschälchen **461** des Typs Drag. 24. Alle drei Gefäße hatte man sorgfältig in der Grabgrube aufgestellt und anschliessend mit Brandschutt überdeckt.

Bei Grab 2 schliesslich befand sich fast der gesamte ausgelesene Leichenbrand in der Urne (Abb. 17 und 39). Beim Schlämmen des Sedimentes stellte sich heraus, dass nur noch ganz wenige Stückchen im Brandschutt lagen. Dieses Phänomen fand sich auch im Gräberfeld von Weil am Rhein. Ob dies Zufall oder durch eine besonders sorgfältige Auslese bedingt ist, ist nicht zu entscheiden⁵⁶.

Als Urnen diente normale Gebrauchskeramik: In Grab 2 war es ein Topf mit gerilltem Horizontallrand **6**, in Grab 12 ein Schultertopf **307** und in Grab 23 ein Topf mit flach gestrichenem Rand und Schulterrillen **460**. Eigentliche Grabkeramik, wie z.B. Gesichtsurnen, fand sich ebenso wenig wie Glasurnen⁵⁷.

Urnengräber (Tabelle 1): Nur eine der 26 Bestattungen an der Rheinstrasse 46 kann als Urnengrab bezeichnet werden (Grab 3). Sie befand sich westlich von Mauer 3 (Abb. 12 und 18).

Der Leichenbrand von Grab 3 wurde, wohl zusammen mit den ausgewählten Beigaben, in Kochtopf **15** beigesetzt. Bei der Grabung wurde die Urne durch den Bagger völlig zerdrückt und die Grabgrube soweit zerstört, dass sie nicht mehr zu rekonstruieren ist (Abb. 18 und 41). Daher ist nicht sicher zu entscheiden, ob sich einzelne Beigaben ursprünglich doch neben der Urne befunden haben⁵⁸. Die ursprüngliche Lage der unverbrannten TS-Schale Drag. 35/36 **16** lässt sich ebenfalls nicht mehr rekonstruieren.

Eine *chronologische Abfolge* der einzelnen Bestattungsarten ist aufgrund der kleinen Gräberzahl nicht durchzuführen. Es lassen sich lediglich einige Tendenzen aufzeigen: So stammen alle drei Brandschüttungsgräber mit Urnen noch aus der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts, das Urnengrab 3 jedoch gehört in die Mitte des 2. Jahrhunderts. Von den 21 Brandgrubengräbern wurden sieben noch in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts, acht in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts angelegt, und sechs sind nicht datierbar.

⁵⁶ Asskamp 1989, 23.

⁵⁷ An der Rheinstrasse 32 fanden sich immerhin vier als Urnen verwendete Glasgefäße (Gräber 11, 17 und 22) (Tomasevic 1974, Taf. 5,7,9; 7,33; 9,13).

⁵⁸ Im Gräberfeld von Weil am Rhein sind bei Grab 19 einzelne Scherben rings um die Urne gelegt worden. Asskamp 1989, 22.

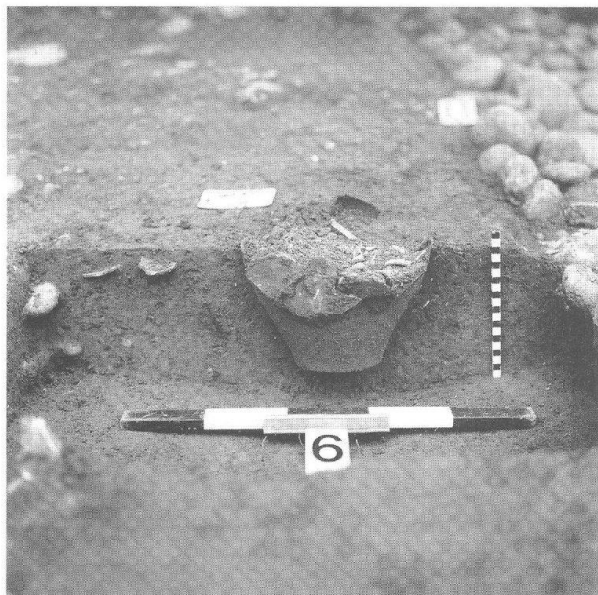


Abb. 17 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Blick von Süden auf das Profil durch das Brandgrab 2. Die mit Brandschutt gefüllte Urne **6** steht noch zu Dreivierteln in der Grabgrube. Im rechten oberen Bildteil befindet sich das Fundament der Mauer 3.

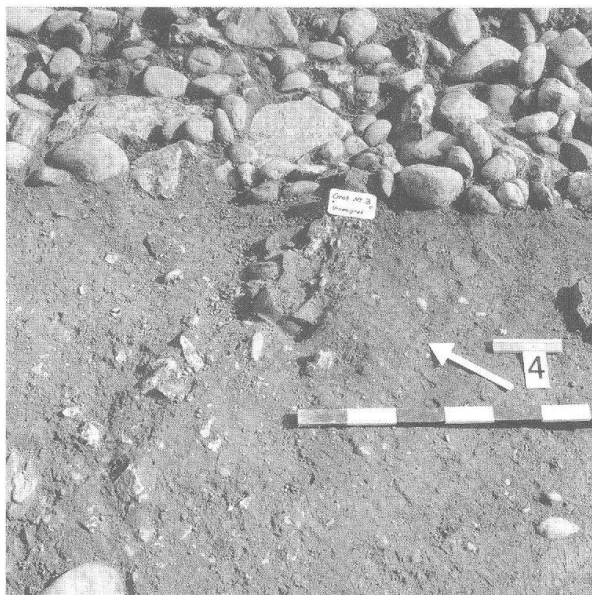


Abb. 18 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Aufsicht von Westen auf das Urnengrab 3. Die Urne **15** liegt flachgedrückt am Fundament der Mauer 3. Am rechten Bildrand ist das Grab 2 knapp zu erkennen.

Die Beigaben⁵⁹

Die Beigaben lassen sich in zwei Kategorien aufteilen: zum einen die Primärbeigaben, die mit dem Toten zusammen auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden, zum anderen die Sekundärbeigaben, die oft, aber nicht immer, unverbrannt ins Grab kamen⁶⁰. Tabelle 2 und Abbildung 19 zeigen, dass über 70% der Funde aus den Gräbern der Rheinstrasse 46 *Spuren von Feuereinwirkung* aufweisen. Wie schon S. Martin-Kilcher in Courroux feststellen konnte, kann der Verbrennungsgrad an ein und demselben Gefäß verschieden sein, so dass einige der als unverbrannt gezählten Scherben auch von Stücken stammen könnten, die auf dem Scheiterhaufen gestanden haben⁶¹. Gleiche Beobachtungen wurden auch in Weil am Rhein und in Avenches gemacht⁶². Beim Sigillateller 270 aus Grab 11 passt ein völlig unverbranntes Fragment an ein stark verbranntes. In diesem Fall kann angenommen werden, dass das Gefäß vor dem Brand absichtlich zerschlagen wurde, wonach ein Fragment mit dem Toten verbrannt wurde, das andere unverbrannt ins Grab kam – ein Ritus, der nicht ohne Parallelen ist⁶³. In einem Fall können wir feststellen, dass Reste eines Gefäßes in zwei verschiedenen Gräbern vorkommen. Aus den Gräbern 14 und 16 stammt je ein verbranntes Randfragment 342 und 374 eines Kruges, die zusammenpassen. Will man nicht annehmen, dass diese Vermischung sekundär durch Störungen oder eine Fehlinventarisierung zustande kam, so ist es wahrscheinlich, dass beim Auslesen der Beigaben vom Scheiterhaufen noch Teile der Beigaben des zuvor kremierten Verstorbenen mitgenommen wurden. Dieses Phänomen lässt sich auch in anderen Gräberfeldern feststellen⁶⁴.

Tabelle 2: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Prozentualer Anteil des verbrannten Fundmaterials aus den Gräbern.

	Anzahl	%
verbrannt	1168	73
verbrannt ?	145	9
nicht verbrannt	284	18
Total	1597	100

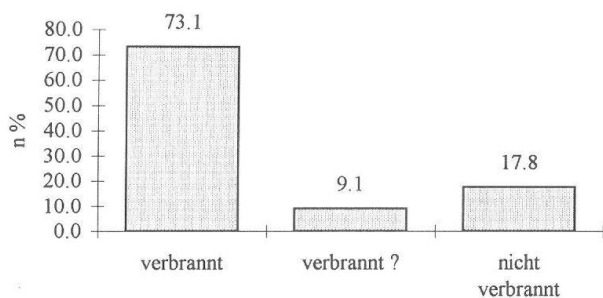


Abb. 19 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Prozentualer Anteil des verbrannten und unverbrannten Fundmaterials (Keramik).

Primärbeigaben

Die meisten Funde von der Rheinstrasse 46 gehören zu den Primärbeigaben. Es ist jedoch nicht möglich, sämtliche Beigaben einer Bestattung zu rekonstruieren. Zum einen sind eventuell vorhandene Beigaben aus Holz, Leder oder anderem organischem Material von den Flammen völlig zerstört worden, zum anderen sind wohl beim Auslesen der Beigaben vom Scheiterhaufen nicht alle Stücke erfasst worden⁶⁵. Dafür sprechen die vielen Gefässe, die nur durch eine Scherbe belegt sind⁶⁶. Eine weitere Fehlerquelle stellt die Selektion beim Inventarisieren dar. Es ist anzunehmen, dass vor allem Wandscherben ohne Angaben ausgeschieden wurden⁶⁷.

Ob alle Objekte, die in den Gräbern gefunden wurden, wirklich als Beigaben gedacht waren, ist schwer zu beurteilen. Vor allem die Reste von mindestens 21 Sigillatellern aus Grab 11 oder die 17 Sigillataschalen aus Grab 6 lassen Zweifel daran aufkommen, dass wir hier nur die Behälter der Speisebeigaben für den Toten selbst haben und nicht Teile des Geschirrs vom Totenmahl. R. Nierhaus hielt es zwar 1959 für nicht üblich, dass Totenmahlzeiten vor der Verbrennung stattgefunden haben⁶⁸, dennoch gibt es mindestens einen Befund, der eine solche Mahlzeit vor der Kremation belegen könnte: Aus einem Grabhügel in Siesbach, nahe bei Trier, kamen über 127 Gefässe zutage, die nach dem Mahl zuerst zerschlagen und danach auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden⁶⁹. Diese riesige Menge Geschirr lässt den Schluss zu, dass 30 bis 40 Personen am Totenmahl teilgenommen haben⁷⁰. Andererseits wäre es auch denkbar, dass das viele Geschirr eine Art «Aussteuer» für den Verstorbenen war, damit er im Jenseits seinen Haushalt wei-

59 Im wesentlichen stütze ich mich in diesem Kapitel auf die Ausführungen Asskamp 1989, 20ff. und Castella 1987, 26f.

60 Zur Definition: van Doorselaer 1967, 111f. «les offrandes» entspricht in diesem Aufsatz den Primärbeigaben und «le mobilier» den Sekundärbeigaben. Vgl. dazu auch Nierhaus 1969, 253f. Dieselben Begriffe verwendet D. Castella in Avenches (Castella 1987, 26f.). R. Asskamp spricht von verbrannten Beigaben bzw. von unverbrannten Beigaben (Asskamp 1989, 20f.).

61 Martin-Kilcher 1976, 11.

62 Weil am Rhein: Asskamp 1989, 21; Avenches, Nécropole du Port: Castella 1987, 26.

63 Van Doorselaer 1967, 115; Planson et al. 1982, 167; Demarolle 1986, 520ff.; Tuffreau-Libre 1992, 121f. – Die kleinfragmentierten Amphorenscherben aus dem Rundgrab beim Augster Osttor könnten auch auf eine absichtliche Zerschlagung hinweisen (Berger et al. 1985, 30).

64 Z.B. in Weil am Rhein (Asskamp 1989, 21f.), Kempen-Keckwiese (Mackensen 1978, 18f.) und Seebuck-Bedaum (Fasold 1993, 17).

65 Im Fall dieser Grabung kommt noch hinzu, dass die meisten Gräber durch den Baggerabtrag oberflächlich gestört wurden. Davon zeugen die vielen verbrannten Scherben im Fundkomplex B05063 (Baggerabtrag).

66 Dazu auch Castella 1987, 14 und Anm. 80; Asskamp 1989, 20.

67 Vgl. dazu auch S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 7/1 (Augst 1987) 22ff. und Abb. 7.

68 Nierhaus 1959, 41f.

69 A. Haffner, Auswahl von Gefäßkeramik. In: Die Römer an Mosel und Saar. Ausstellungskatalog (Bonn 1983) 172f. Nr. 114 mit Abb. 114.

70 A. Haffner, Die Ausgrabung eines römischen Grabhügels bei Siesbach im Kreis Birkenfeld. Kurtrierisches Jahrbuch 18, 1978, 197ff. bes. 198–201.

terführen konnte⁷¹. Für diese These würden die Reibschüsselfragmente **57** und **296** in den beiden reich mit Geschirr ausgestatteten Gräbern 5 und 11 sprechen. Sie waren ja in erster Linie Küchengeschirr und dienten zur Zubereitung von Saucen. Gegen eine solche Deutung spricht aber das absichtliche Zerschlagen von Geschirr (s.o.), welches ebenfalls für Grab 11 belegt ist, sowie das Beigeben von defekten Gefässen, wie es in Grab 2 der Fall war, wo dem Verstorbenen ein Fehlbrand, in diesem Fall ein Krug 7, mitgegeben wurde⁷².

Persönliche Objekte der Verstorbenen, zu denen ich z.B. die Badeschale **199–200** aus Grab 8 und die Stili **165–166** aus Grab 7 zählen möchte, sind mit den Toten kremiert worden und bestimmt als echte Beigaben anzusprechen.

Sekundärbeigaben

Die Sekundärbeigaben sind sehr selten an der Rheinstrasse 46. Neben den vier Urnen, die natürlich unverbrannt sind, gibt es nur noch aus drei Gräbern ganze unverbrannte Gefässe: Aus Grab 5 kommt ein vollständig erhaltenes Glasbalsamarium **59**, das üb-

licherweise, mit wohlriechenden Essenzen gefüllt, mit dem Toten verbrannt wurde⁷³. Im Fall von Grab 5 wurde entweder die Essenz über den Leichnam geleert und das Fläschchen unverbrannt ins Grab gelegt⁷⁴, oder aber das Öl wurde nach der Kremation mit der Asche vermischt⁷⁵. An ein gleiches Vorgehen muss bei der Bestattung am Grabmal beim Augster Osttor gedacht werden, wo man auch zwei unverbrannte Balsamarien fand⁷⁶. Interessanterweise kommt ein weiteres unverbranntes Gefäss im Urnengrab 3 vor: Eine Sigillataschale Drag. 35/36 (**16**) wurde dort, vielleicht neben die Urne, gestellt. Da das Grab jedoch sehr stark vom Bagger zerstört wurde, ist die genaue Anordnung nicht bekannt (siehe Abb. 18 und 41). In Grab 23 schliesslich befanden sich neben der Urne noch ein Krug (**462**) und ein Sigillatäschchen des Typs Drag. 24 (**461**) in der Grabgrube (Abb. 14 und 16). Es könnte sich hier um die Reste eines Trankopfers handeln, das nach der Kremation durchgeführt wurde⁷⁷. In diesem Fall wäre das Schälchen nicht als ein Behälter für Saucen zu deuten, sondern als ein Trinkgefäss⁷⁸.

Funde

Keramik

Terra Sigillata und Sigillata-Imitation (Tabelle 3)

Die insgesamt 240 bestimmbaren Sigillata-Scherben gehören zu mindestens 172 Gefässen (Abb. 20)⁷⁹. Vorherrschend sind die Typen Drag. 35/36 bei den Schalen, Drag. 18 bei den Tellern und Drag. 27 bei den Saucenschälchen.

Acht Gefässe wiesen Töpferstempel auf:

- Grab 8, Kat.-Nr. **180**, Drag. 27, MOA od. ähnlich, frag.
- Grab 11, Kat.-Nr. **229**, Drag. 27, unleserlich, frag.
- Grab 11, Kat.-Nr. **230**, Drag. 27, MII od. ähnlich, frag.
- Grab 11, Kat.-Nr. **231**, Drag. 27, OF.IUCUN(dus)
- Grab 11, Kat.-Nr. **271**, Drag. 18, SIIIO od. ähnlich, frag.
- Grab 11, Kat.-Nr. **272**, Drag. 18, MRO, frag.
- Grab 11, Kat.-Nr. **274**, Drag. 18, TV od. ähnlich, frag.
- Grab 23, Kat.-Nr. **461**, Drag. 24, MO(mmo).

Feinkeramik (Tabelle 4)

Bei der Feinkeramik überwiegt die Trinkgeschirrkombination Becher/Krug. Ebenfalls recht häufig kommen Töpfe vor. Die anderen Geschirrformen sind nur in einzelnen Gräbern vorhanden.

Gebrauchskeramik (Tabelle 5)

Aus 16 von 26 Gräbern liegen Scherben von mindestens 19 Kochtöpfen vor. Nur gerade in zwei Gräbern wurden die Reste von Reibschüsseln gefunden, und aus 5 Gräbern liegen Amphorenscherben vor.

Die Beigabe einer Reibschüssel in Gräbern ist am Mittel- und Niederrhein häufiger anzutreffen als in unserem Gebiet. So fand man in Grab 9 an der Luxemburgerstrasse in Köln acht Reibschüsseln zusammen mit mindestens vier Amphoren. In sieben weiteren Gräbern wurden die Reste von nochmals neun

71 Mündliche Mitteilung von C. Schucany, der ich an dieser Stelle für die interessante Diskussion zu diesem Thema danken möchte.

72 Fehlbrände als Grabbeigaben finden sich in römischen Nekropolen recht häufig, selbst in reich ausgestatteten Gräbern. Welche Bedeutung sie hatten, ist nicht klar. Tuffreau-Libre 1992, 120.

73 Über die Verwendungsmöglichkeiten von Balsamarien im Totenkult siehe Mackensen 1978, 160ff.

74 Mackensen 1978, 161 und Anm. 9.

75 Vgl. dazu Ovid, Fasti III, 561.

76 Berger et al. 1985, 28; Schaub 1992, 83. – In Grab 130 von Bolards Nuits-Saint-Georges fand sich ebenfalls ein unverbranntes Balsamarium (Planson et al. 1982, 168).

77 R. Asskamp äusserte diese Vermutung bei den Gräbern mit unverbranntem Trinkgeschirr in Weil am Rhein. Asskamp 1989, 21. – In diesem Sinne auch P. Fasold, C.-M. Hüssen, Römische Grabfunde aus dem östlichen Gräberfeld von Faimingen-Phoebiana, Ldkr. Dillingen a.d. Donau. Bayerische Vorgeschichtsblätter 50, 1985, 305.

78 Zur Deutung der Sigillatäschchen: Martin-Kilcher 1976, 82 und Anm. 14–15.

79 Die Mindestindividuenzahl wurde folgendermassen festgelegt: Es wurden die Rand- oder Bodenscherben eines/r Typs/Form gezählt, je nachdem, von welchem mehr vorlagen. Kamen in einem Grab von einem/r Typ/Form nur Wandscherben vor, wurden diese gezählt. Konnten mehrere Scherben einem Gefäss zugeordnet werden, wurden diese natürlich nur als ein Individuum gezählt.

Tabelle 3: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Terra Sigillata und Sigillata-Imitation (nach Vorkommen, Menge [Fragmentzahlen] und Katalognummern).

Gattung	Vorkommen Grab	Anz.	Kat.-Nr.
Drag. 29	11	1	281
Drag. 37	7, 20, 24	3	152, 444, 482
Drag. 30	17	1	386
Déch. 67	20	1	443
Drag. 24	5, 7, 8, 11, 23	22	33-36, 144, 170-176, 221-222, 461 (7 Expl. ohne Abb.)
Hofh. 8	7, 15	3	145, 147, 357
Drag. 27	6, 7, 8, 9, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 24	56	99, 102, 104, 135-137, 149, 151, 177-183, 206, 223-238, 242, 340, 356, 373, 377, 391-394, 432-434 (12 Expl. ohne Abb.)
Drag. 35/36	3, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 20	73	16, 17-18, 37-39, 84-97, 138-143, 207, 212-214, 243-247, 308-309, 341, 350-355, 378-379, 435-437, 439-441 (21 Expl. ohne Abb.)
Drag. 42	3, 6, 7, 11, 20	5	19, 98, 248, 438 (1 Expl. ohne Abb.)
Hofh. 10/ Drag. 33	11	4	239-241 (1 Expl. ohne Abb.)
Drag. 15/17	7, 8, 11, 17, 26	6	150, 184, 249-250, 380, 490
Drag. 18	6, 7, 8, 9, 11, 17	55	105, 107, 110, 146, 148, 187-188, 208, 251-280, 281-284 (13 Expl. ohne Abb.)
Curle 23	3, 5, 20	6	20, 40-43 (1 Expl. ohne Abb.)
TS-imit.	6, 8, 15	4	114, 185-186, 362

TS-Form:	Teller	Schalen	Schälchen	Schüsseln	Becher	Datierung
Grab 2	-	1	-	-	-	2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.
Grab 7	3	7	8	1	-	
Grab 8	5	-	9	-	-	
Grab 10	-	3	-	-	-	
Grab 12	-	2	-	-	-	
Grab 14	-	1	1	-	-	
Grab 15	1	7	2	-	-	
Grab 16	-	-	1	-	-	
Grab 17	5	2	1	1	-	
Grab 18	-	1	2	-	-	
Grab 23	-	-	1	-	-	
Grab 3	1	4	-	-	-	1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.
Grab 4	-	-	-	-	-	
Grab 5	4	3	3	-	-	
Grab 6	6	18	4	-	-	
Grab 9	2	1	1	-	-	
Grab 11	21	11	11	1	-	
Grab 20	1	7	2	1	1	keine
Grab 24	-	-	1	1	-	
Grab 13	-	-	-	-	-	
Grab 19	-	-	-	-	-	
Grab 21	-	-	-	-	-	
Grab 22	-	-	1	-	-	
Grab 25	-	-	-	-	-	
Grab 26	1	-	-	-	-	
Total (n)	50	68	48	5	1	172
Total (%)	29	40	28	3	1	100

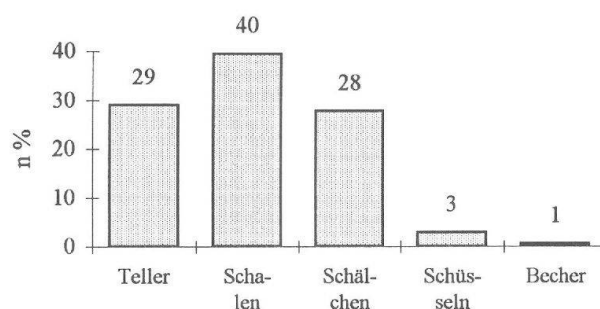


Tabelle 4: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Feinkeramik (nach Vorkommen, Menge [Fragmentzahlen] und Katalognummern).

Gattung	Vorkommen Grab	Anz.	Kat.-Nr.
Becher	1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 15, 18, 20, 23, 24	30	1, 23, 28, 46-48, 111-112, 119, 124, 153, 156, 192, 282-285, 360-361, 463 (10 Expl. ohne Abb.)
Teller	6	3	115-117
Schalen	3, 7, 11	3	21, 157, 286
Schüsseln	3, 5, 6, 10	4	22, 51, 113, 215
Krüge m. Kragenrd.	6, 14, 15, 16, 23	6	342, 363-364, 374, 462 (1 Expl. ohne Abb.)
Krüge m. Trichterrd.	5, 8, 11, 17	5	52-53, 194, 290, 387
Krüge m. Wulstrd.	4, 6, 11, 20, 24	8	29-30, 120, 289, 447-449, 483
Krüge unbest.	2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 17, 18, 20, 23	50	7, 31-32, 54-55, 121-123, 154-155, 195-196, 209, 216, 218, 287, 291-293, 295, 310, 343-345, 388, 395-396, 450, 464 (21 Expl. ohne Abb.)
Töpfe	2, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 13, 17, 20, 23	14	6, 50, 118, 127, 193, 217, 288, 294, 307, 334-335, 389, 224, 460
Tonnen	5	1	49

Abb. 20 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Verteilung der Terra Sigillata- und Sigillata-Imitations-Formen (oben) und prozentuale Anteile am Gesamtfundmaterial (unten). Mindestindividuenzahlen; n = 172.

Tabelle 5: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Gebrauchskeramik (nach Vorkommen, Menge [Fragmentzahlen] und Katalognummern).

Gattung	Vorkommen Grab	Anz.	Kat.-Nr.
Kochtöpfe	2, 3, 5, 6, 7, 8, 11, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 23, 24, 25	24	15, 56, 125-126, 375-376, 484 (17 Expl. ohne Abb.)
Reibschüsseln	5, 11	2	57, 296
Amphoren	6, 7, 19, 20, 24	6	158 (5 Expl. ohne Abb.)

Reibschüsseln gefunden⁸⁰. Im Nordfriedhof von Worms liegen aus fünf Gräbern je eine Reibschüssel⁸¹ vor, und aus Altlusheim-Hubwald stammen aus sieben Gräbern acht Reibschüsseln⁸².

Terrakotta und Lampen (Tabelle 6)

Die beiden kleinen Terrakotta-Fragmente aus den Gräbern 12 und 20 stammen von Tierfiguren. Am wahrscheinlichsten ist für beide eine Deutung als Vogel – entweder Hahn oder Taube.

Aus Grab 8 stammt das Fragment einer Bildlampe 197, deren Spiegel zwar stark abgeschliffen, sonst aber gut erhalten ist. Der Spiegel zeigt zwei angreifende Gladiatoren: links einen Thrax mit *sica* und Kurzschild, ihm gegenüber einen Hoplomachus mit *ocrea* am linken Bein. Sie sind im Zustand des Angriffs dargestellt. Vom selben Bildstempel sind noch 23 weitere Exemplare aus schweizerischem Gebiet bekannt, 17 davon stammen aus Vindonissa. Sie treten nur auf Lampen des Typs Loeschcke 1B ab dem 2. Viertel bis zum Ende des 1. Jahrhunderts auf⁸³. Aus einem in claudische Zeit datierten Grab von Trier kommt eine Lampe mit demselben Bildstempel⁸⁴.

Die Lampenfragmente aus den Gräbern 7 (161–162) und 11 (297) stammen wohl auch von Bildlampen, jedoch sind sie so klein, dass eine genauere Bestimmung nicht möglich ist. Bei dem Stück aus Grab 5 (58) handelt es sich möglicherweise um den Boden einer offenen Lampe. Schliesslich liegt aus Grab 6 noch das Fragment 128 einer Firmalampe des Fortis vor. Fortis ist der Lampentöpfer, dessen Erzeugnisse am weitesten verbreitet sind. Lampen mit seinem Namen kommen selbst in Afrika, Spanien und dem ägäischen Raum vor⁸⁵. Zur Datierung des Grabes kann dieses Lampenfragment jedoch nichts beitragen, da Fortislampen vom 1. bis zum 3. Jahrhundert auftreten⁸⁶.

Tabelle 6: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Terrakotten und Lampen (nach Vorkommen, Menge [Fragmentzahlen] und Katalognummern).

Gattung	Vorkommen Grab	Anz.	Kat.-Nr.
Terrakotten	12, 20	2	311, 451
Lampen	5, 6, 7, 8, 11	8	58, 128, 160–162, 197, 297 (1 Expl. ohne Abb.)

Glas und Kleinfunde

Glas (Tabelle 7)

21 (81%) der 26 Gräber von der Rheinstrasse 46 enthielten Glasbeigaben⁸⁷. Die meisten wurden mit dem Toten verbrannt, sind ganz geschmolzen oder teilweise angeschmolzen. In den wenigsten Fällen ist daher eine Bestimmung noch möglich⁸⁸.

Ein besonderes Stück ist das Reibstabfragment 131 aus Grab 6. Reibstäbe haben die Form von kleinen Stösseln und wurden zum Reiben von Schminke und Parfüm sowie für die Zubereitung von Salben und Arzneien gebraucht. Eventuell vertrieb man damit auch Farbkugeln in der Malerei⁸⁹. Das Fragment aus

Grab 6 gehört zu den runden Exemplaren, die in Augst weit seltener vertreten sind als die tordierten⁹⁰. Reibstäbe als Grabbeigaben sind vor allem südlich der Alpen bekannt, so z.B. im Tessin, wo sie vorwiegend in Gräbern des 1. Jahrhunderts n.Chr. vorkommen⁹¹. Es fanden sich jedoch auch einige wenige in den Nordprovinzen, die bis ins 2. Jahrhundert datieren⁹².

Tabelle 7: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Glas (nach Vorkommen, Menge [Fragmentzahlen] und Katalognummern).

Gattung	Vorkommen Grab	Anz.	Kat.-Nr.
Becher/Pokale	5	1	62
Balsamarien	2, 5, 8, 11, 12, 18, 23	10	9–11, 59, 198, 299, 312, 398, 466
Schalen	1, 5, 6, 18, 23	6	2, 60–61, 130, 397, 465
Flaschen/Krüge	5, 6, 11, 24	7	63, 129, 298, 485 (3 Expl. ohne Abb.)
Gefässhenkel	7	1	(1 Expl. ohne Abb.)
Reibstab Isings 79	6	1	131

Diverse Kleinfunde (Tabelle 8)

Alle Beinfragmente, die nicht dem menschlichen Leichenbrand und den tierischen Speisebeigaben zuzurechnen sind, weisen deutliche Brandspuren auf und sind daher mit grösster Wahrscheinlichkeit mit den Toten verbrannt worden⁹³.

- 80 M. Riedel, Die Grabung 1974 im römischen Gräberfeld an der Luxemburger Strasse in Köln. Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 17, 1980, 94, 97f.
- 81 Grünwald 1990, 94ff.
- 82 Dreisbusch 1994, 85.
- 83 Leibundgut 1977, 167 und Taf. 40, 203.
- 84 Goethert-Polaschek 1985, 221, 294.
- 85 Loeschcke 1919, 281f.
- 86 Leibundgut 1977, 71ff.; Loeschcke 1919, 281.
- 87 Rheinstrasse 32 (Chemoforma AG, Grabung 1968): Glasbeigaben in 17 (77%) von 22 Gräbern.
- 88 An dieser Stelle möchte ich mich bei Beat Rütli bedanken, der mir bei der Bestimmung dieser z.T. fast völlig verschmolzenen Glasfragmente behilflich war.
- 89 Riha 1986, 38.
- 90 Riha 1986, 41.
- 91 Simonett 1941, 75 Abb. 57; 83 Abb. 66; 96 Abb. 79; 97 Abb. 80; 99 Abb. 81; 101 Abb. 82; 108 Abb. 88; 110 Abb. 90; 116 Abb. 95; 139 Abb. 119; 145 Abb. 124; Donati 1988, 79 Nr. 68–69, 147 Nr. 215.
- 92 In Xanten aus einem vespasianischen Grab, in Nijmegen aus einem Grab des 1. Jh. n.Chr. und aus Gräbern des 2. Jh. n.Chr. (C. Isings, Roman Glass from Dated Finds [Groningen/Djakarta 1957] 95). In Bayern aus dem flavischen Grab 205 von Seebuck-Bedaum (Fasold 1993, Taf. 145, 4). In Altlusheim-Hubwald aus einem Grab vom Ende des 1. Jh. n.Chr. (Dreisbusch 1994, Taf. 50, A5).
- 93 Für die Bestimmung der Beinartefakte danke ich Sabine Deschler-Erb.

Tabelle 8: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Diverse nichtkeramische Kleinfunde (nach Vorkommen, Menge und Katalognummern).

Gattung	Vorkommen Grab	Anz.	Kat.-Nr.
Messergriff Bein	14	1	349
Scharniere Bein	5, 17, 18, 23, 24	43	75-83, 424-426 (31 Expl. ohne Abb.)
Badeschale Bronze	8	2	199-200
Stili Eisen	7	2	165-166
Lavez und Lavezimit.	7	2	157, 159
Silex	3	1	27
Steine	7, 8, 9, 14	4	211
Verstein- erung	14	1	(1 Expl. ohne Abb.)

Aus Grab 14 stammt das mit Kerben und Kreis-
augen verzierte Fragment eines *Messergriffes* 349. Die
dazu gehörende Messerklinge wurde nicht gefunden;
sie ist wohl auf dem Scheiterhaufen stark ausgeglüht
worden und im Grab vollständig korrodiert. Ein na-
hezu identisch verzierter Griff, der jedoch keiner da-
tierten Phase zugewiesen werden konnte, kommt aus
Corbridge/Grossbritannien⁹⁴. Aus einem Kindergrab
von Altlußheim-Hubwald, das um die Wende vom
1. zum 2. Jahrhundert datiert ist, stammt ein kleines
Beinfragment, wohl von einem Messergriff, mit einer
Kreisaugenverzierung, die unserem Stück ähnlich
ist⁹⁵.

Aus fünf Gräbern liegen Reste von beinernen
Scharnieren vor, die wahrscheinlich von Truhen oder
Kästchen stammen⁹⁶. Vier kleine Fragmente sind mit
zwei Rillen geschmückt (82–83 und 425–426), die an-
deren, soweit erhalten, unverziert. Bei den zwei Frag-
menten 80–81 aus Grab 5 ist die Innenseite des Schar-
niers leicht angebohrt. Dies lässt sich darauf zurück-
führen, dass beim Bohren der Löcher auch die Gegen-
wand getroffen wurde. Scharniere in Brandgräbern
kommen ebenfalls in den Gräberfeldern von Stutt-
gart-Bad Cannstatt⁹⁷, Wederath⁹⁸ und Köln-Luxem-
burgerstrasse⁹⁹ vor.

In 13 Gräbern kamen verbrannte Reste von *Bronze*
zum Vorschein¹⁰⁰. Durch die Hitze sind die meisten
Stücke so stark verformt, dass ihre ursprüngliche Ge-
stalt nicht mehr zu erkennen ist. Nur gerade in den
Gräbern 5, 7, 8 und 17 treten bestimmbare Bronze-
objekte auf: Bronzene Ziernägel stammen aus den
Gräbern 5 (65) und 17 (390), einfache Nägel aus
Grab 5 (66–68).

Aus Grab 8 kommt der durch die Hitze stark ver-
formte Griff 199–200 einer bronzenen *Badeschale* des
Typs Petrovsky VIII,3. Dieser Typ ist durch ein ge-
rade abgeschnittenes Griffende, einen innen getrep-
pten Beckenrand und eine senkrechte Aussenkante de-
finiert¹⁰¹. Der Griff ist vor dem Ende schlüsselloch-
artig durchbrochen, damit das Gefäß aufgehängt
werden konnte. Die Funktion dieser Schalen im anti-
ken Badewesen ist heute noch nicht ganz geklärt.
Viele sprechen die Badeschale als Schöpfgefäß an,
mit dem man Warmwasser über den Körper schütten
konnte. R. Petrovsky und auch A. Radnóti sind je-

doch der Meinung, dass sie für diese Aufgabe völlig
ungeeignet sei, da sie zu schwer und der gestufte Rand
beim Schöpfen hinderlich sei. Sie vermuten, dass
man Öl in diesen Becken erwärmte, um damit den
Körper einzureiben. Aus diesem Grund sollte das Ge-
fäß stabil sein, und der sonderbare, getreppte Rand
verhinderte das Überschwappen des Öles¹⁰².

Badeschalen fanden in weiten Gebieten Eingang in
die Grabinventare¹⁰³. Der bislang früheste Grabfund
des Typs VIII,3 stammt aus einem Tessiner Grab, das
in die Jahre 60–85 datiert wird¹⁰⁴. Vor allem in Nord-
gallien kommen diese Schalen noch bis in die Mitte
des 2. Jahrhunderts als Grabbeigaben vor¹⁰⁵. Ein Alt-
stück dürfte der Griff aus Grab 11 von Wulfen, Kr.
Köthen/Sachsen-Anhalt, vom Ende des 3. Jahrhun-
derts sein, da die Herstellung dieses Typs vermutlich
am Anfang des 2. Jahrhunderts eingestellt worden
ist¹⁰⁶. Unser Griff aus dem neronisch datierten
Grab 8 ist demnach eines der frühen Exemplare die-
ses Typs und sicher der älteste Grabfund nördlich der
Alpen.

Ausser in Grab 4 fanden sich in allen Gräbern
Eisenreste, vor allem *Nägel*. Ein Problem bei der
Bearbeitung der Eisenreste war es, festzustellen, ob
die Stücke verbrannt waren, also mit dem Toten auf
dem Scheiterhaufen gelegen hatten, oder ob sie un-
verbrannt – mit dem Leichenbrand und den Beigaben
– in die Grabgrube gelangt waren. Auf den ersten
Blick schien diese Unterscheidung recht einfach, da
verbrannte Eisenobjekte oft eine schwarzbraune
Farbe aufwiesen und relativ wenig rosteten. Es gab
jedoch eine ganze Gruppe, bei der die Bestimmung
von Auge nicht möglich war und nur eine metallurgi-
sche Untersuchung Aufschluss hätte geben können¹⁰⁷.
So wurde die Unterscheidung nur von Auge durchge-
führt. Bei der Gruppe der nicht bestimmbaren Stücke
steht im Katalog hinter «verbrannt» ein Fragezeichen.

94 M. C. Bishop, J. N. Dore, Corbridge, Excavations of the Ro-
man fort and town, 1974–80. Archaeological Report 8 (London
1988) 206 Abb. 96, 19.

95 Dreibusch 1994, Taf. 43, C4.

96 Zu den Scharnieren siehe E. Schmid, Beindrechsler, Horn-
schnitzer und Leimsieder im römischen Augst. In: Provincia-
lia. Festschrift für Rudolf Laur-Belart (Basel 1968) 185ff. bes.
188ff.

97 In den Gräbern 39, 63, 65 und 66 (Nierhaus 1959, 49).

98 Es handelt sich hier um ein Holzkästchen mit Scharnieren aus
Bein (Haffner 1989, 317ff.).

99 Hier aus einem Grab des 3. Jh. n.Chr. F. Fremersdorf, Römi-
sche Scharnierbänder aus Bein. In: Serta Hoffilleriana (Zagreb
1940) 329f. und Abb. 13.

100 In den Gräbern 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 15, 16, 17, 20 und 24.

101 Petrovsky 1993, 92.

102 Radnóti 1968, 51 Anm. 78; Petrovsky 1993, 96.

103 Petrovsky 1993, 96.

104 Grab 11 von Minusio-Cadra. Frühere Stücke sind sonst nur aus
Pompeji bekannt. Petrovsky 1993, 94.

105 Petrovsky 1993, 94.

106 Petrovsky 1993, 95f.

107 In der Schweiz und in Deutschland konnte aber kein Institut
gefunden werden, das über einschlägige Erfahrungen verfügt
und diese Analysen hätte durchführen können. Für die Bemü-
hungen in dieser Sache danke ich Herrn D. Liebel.

Aus dem einzigen Körpergrab 1 kommen mindestens zwei Sargnägeln 3–4, die *in situ* neben dem Kopf des Toten gefunden wurden, dazu noch die Reste von weiteren grossen Nägeln; alle sind nicht verbrannt. In einigen Brandgräbern kommen ebenfalls recht grosse Nägel vor, die jedoch verbrannt sind und von einer sargähnlichen Kiste oder Bahre stammen könnten, in oder auf welcher der Tote kremiert wurde¹⁰⁸. Diese Möglichkeit besteht bei den Bestattungen 12, 13, 18 und 23¹⁰⁹. Ob es sich bei den grossen, verbrannten Nägeln um sogenannte «magische Nägel» handelt, kann nicht festgestellt werden¹¹⁰. In fast allen Gräbern, die Eisen enthielten, kommen auch *Schuhknägel* vor¹¹¹. Da sie immer deutliche Brandspuren aufweisen, kann man davon ausgehen, dass die Toten mit ihren Schuhen kremiert wurden. Dass pro Grab meist nur wenige Schuhknägel vorhanden sind, hängt sicher mit der Auslese nach der Kremation zusammen¹¹². Erwähnenswert ist, dass in Courroux die Gräber mit Schuhknägeln alle in die Zeitstufe I gehören, welche 70–110 datiert ist, also genau in den Belegungszeitraum unserer Gräber¹¹³.

Nur gerade aus einem Grab liegen Eisenobjekte vor, die sicher keine Nägel sind. In Grab 7 fanden sich zwei *Schreibgriffel* mit deutlichen Brandspuren. Während der Stilus mit facettiertem Schaft 165 nur noch fragmentarisch erhalten ist, ist das verzierte Stück 166 nahezu unversehrt.

Stili mit facettiertem Schaft kommen in der Augster Theaterstratigraphie in den Phasen 3 und 6 vor, d.h. in claudisch-neronischer Zeit¹¹⁴. Aus einer Augster Privatsammlung stammen zwei Schreibgriffel, die ähnliche Verzierungen mit Rillenbündeln aufweisen wie der Stilus mit rundem Schaft 166, jedoch nicht genau datiert sind¹¹⁵.

Der Stilus als Grabbeigabe ist zwar nicht ausgesprochen häufig anzutreffen, dennoch kommt er in einigen Gräbern in der Umgebung von Augst vor: Aus den Gräbern 45 und 50 von Weil am Rhein¹¹⁶ und aus Grab 88 von Courroux¹¹⁷ kommt je ein Schreibgriffel. Alle drei Gräber gehören in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts¹¹⁸. Aus Gräbern des Mittelhingebietes stammen einige Stili, die zusammen mit ganzen Schreibzeuggarnituren den Toten mitgegeben wurden¹¹⁹. Sie gehören aber zeitlich in die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts¹²⁰. Ebenso spät datiert sind die Stili in den Gräbern 175 und 182 von Seebuck-Bedaum¹²¹. Das Grab 7 von der Rheinstrasse 46 in Augst ist zeitlich etwas früher anzusetzen als diejenigen von Weil am Rhein und Courroux, nämlich in das letzte Drittel des 1. Jahrhunderts.

Seit römischer Zeit sind *Lavezgefässe* und entsprechende Deckel in Mitteleuropa belegt. Die frühesten Beispiele aus dem 1. Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. stammen aus dem Tessin und aus Augsburg-Oberhausen¹²². Der Deckel 159 aus Grab 7 gehört nach Holliger/Pfeifer zur Formengruppe IVa. Ähnliche Deckel stammen aus dem Schutthügel von Vinodissa, wo sie jedoch nicht genau lokalisiert werden konnten und deshalb nicht präziser als 30/40–101 zu datieren sind¹²³.

Aus demselben Grab 7 stammt auch das tönernen Gefäss, das zum steinernen Deckel gehört. Vom Durchmesser her passt der Deckel exakt auf diese

Schale (Abb. 50). Es handelt sich um eine grobkeramische Schale 157, die Lavez imitiert. Solche Lavez-Imitationen kommen während der ganzen römischen Zeit vor. Das Stück aus Grab 7 imitiert die Schalen der Formengruppe IIIc nach Holliger/Pfeifer, die ins 1. Jahrhundert datiert werden¹²⁴.

Die *Dickenbännlispitze* 27 aus Grab 3, ein kleiner neolithischer Silexbohrer, wurde wohl kaum absichtlich beigegeben. Im Gebiet rund um Augst sind diese Spitzen häufig in neolithischen Freilandsiedlungen anzutreffen¹²⁵. Es ist denkbar, dass sie beim Auffüllen des Grabes in die Grube gelangte. Das gleiche gilt wohl auch für die *Versteinerung* aus Grab 14 sowie die Steine aus den Gräbern 7, 8 und 14¹²⁶. Der stark korrodierte Kalkstein 211 aus dem Kindergrab 9 könnte aufgrund seiner ungewöhnlichen Form als eine Art Amulett oder als Spielzeug dem verstorbenen Kind mitgegeben worden sein. Dies ist jedoch reine Hypothese.

108 Im gleichen Sinne Noll 1963, 93.

109 Siehe Nägel 313 und 317–323 in Grab 12, die Nägel 336 und 339 in Grab 13, 399–401 in Grab 18 und 467 in Grab 23.

110 Zu den «magischen Nägeln»: van Doorselaer 1967, 122; Prieur 1986, 28ff.

111 Gräber 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 22, 23 und 25.

112 Martin-Kilcher 1976, 78 mit Anm. 326.

113 Martin-Kilcher 1976, 78.

114 Furger/Deschler-Erb 1992, 181 Taf. 10,3/89–90; 207 Taf. 23,8/87.

115 Fünfschilling 1993, Taf. 108,841 und Taf. 109,851.

116 Asskamp 1989, Taf. 30,A29 und Taf. 32,A12.

117 Martin-Kilcher 1976, Taf. 43,A5.

118 Asskamp 1989, 57; Martin-Kilcher 1976, 96.

119 Siehe dazu den Aufsatz von Dela von Boeselager, von Boeselager 1989, 221ff.

120 Von Boeselager 1989, 239.

121 Fasold 1993, Taf. 99,10 und Taf. 104,12.

122 Im Tessin aus einem Grab von Muralto Passali (Holliger/Pfeifer 1983, 12).

123 Holliger/Pfeifer 1983, 20.

124 Holliger/Pfeifer 1983, 46.

125 Freundliche Mitteilung von Reto Jagher. – Vgl. R. d'Aujourd'hui, Bedeutung und Funktion der Dickenbännli-Spitzen. Mikroskopische Untersuchungen zur Funktionsdeutung von Silexgeräten. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel 86, 1977, 237ff. mit Verbreitungskarte Abb. 6 (Hinweis Alex R. Furger).

126 An dieser Stelle möchte ich Philipp Renzel für die Bestimmung der Steine und der Versteinerung danken.

Auswertung

Vorbemerkungen (vgl. Tabelle 17)

Die Auswertungsmöglichkeiten von Beigaben aus Brandgräbern werden durch viele Faktoren enorm eingeschränkt¹²⁷:

Der erste Unsicherheitsfaktor liegt schon bei der Auslese der Beigabenreste aus dem Scheiterhaufen vor. In den meisten Fällen kam wohl nur ein geringer Teil der dem Toten mitgegebenen Beigaben wirklich auch in die Grabgrube¹²⁸. Das zeigen die vielen Gefässe, die nur durch eine Scherbe belegt sind. Dass das Ausleseverfahren zum Teil sehr unterschiedlich gehandhabt wurde, kann an den Gräbern 4 und 5 aufgezeigt werden. Beides sind Gräber von erwachsenen Frauen, die etwa in der gleichen Zeit und dicht nebeneinander beigesetzt wurden und auch die gleiche Bestattungsart aufweisen. Aus Grab 4 sind uns jedoch nur 16 Beigaben erhalten geblieben, aus Grab 5 aber über 120 Fundstücke¹²⁹.

Weiterhin ist der Erhaltungszustand der Gräber sehr unterschiedlich. An der Rheinstrasse 46 sind vier Gräber durch Leitungsgräben zum Teil stark gestört, so dass sicher einige Beigaben fehlen. Hinzu kommt, dass bei der Grabung die oberen Teile der Grabgruben fast aller Brandgräber mit dem Bagger abgetragen und zerstört wurden. Das Fundmaterial aus diesem oberen Bereich der Grabgruben wurde in Sammel-Fundkomplexen aufgenommen und ist heute leider nicht mehr den einzelnen Bestattungen zuzuweisen¹³⁰. Bei diesem Baggerabtrag wurden möglicherweise auch einzelne Beigaben von einer Grabgrube in den Bereich einer anderen verschoben, so dass sie allenfalls zum falschen Grabinventar gezählt werden¹³¹.

Datierung der Gräber (Abb. 21)

Die zeitliche Stellung der Grabinventare resultiert aus der Datierung der Einzelobjekte. Da in keinem Grab Münzen oder Fibeln gefunden wurden, ist die Keramik das wichtigste Datierungskriterium. Für die einzelne Form ebenso wie für die einzelnen Grabkomplexe, in denen verschiedene Formen auftreten, gibt es natürlich Unterschiede in der Datierung. Den Ausschlag für die zeitliche Stellung eines Grabes liefert in der Fundvergesellschaftung immer die jüngste Form.

Wie R. Asskamp im Gräberfeld von Weil am Rhein schon feststellen konnte, kam die Keramik im allgemeinen noch während ihrer Gebrauchszeit in den Boden. Es ist jedoch auch möglich, dass den Verstorbenen Stücke aus deren Besitz mit auf den Scheiterhaufen gegeben wurden, die sie schon lange Zeit benutzt hatten, d.h. sie waren zum Zeitpunkt des Todestages bereits ausser Mode¹³². Solche *Altstücke* wurden an der Rheinstrasse 46 in Grab 5 nachgewiesen, wo vier Saucenschälchen des Typs Drag. 24 und ein Glanz-

127 Vgl. dazu auch Mackensen 1978, 156; Asskamp 1989, 63.

128 Vgl. dazu auch Dreibusch 1994, 34; Köhler 1975, 33.

129 Dass sich hier ein sozialer Unterschied widerspiegelt, ist eher auszuschliessen, da in beiden Gräbern das Fundspektrum ähnlich ist. Aber nicht nur die Beigaben wurden unterschiedlich ausgewählt, sondern auch der Leichenbrand. Bei Grab 4 kamen nur 75 g in die Grabgrube, bei Grab 5 über 500 g.

130 Siehe auch oben «Grabungsverlauf».

131 Vgl. oben «Körperbestattung».

132 Asskamp 1989, 73f.

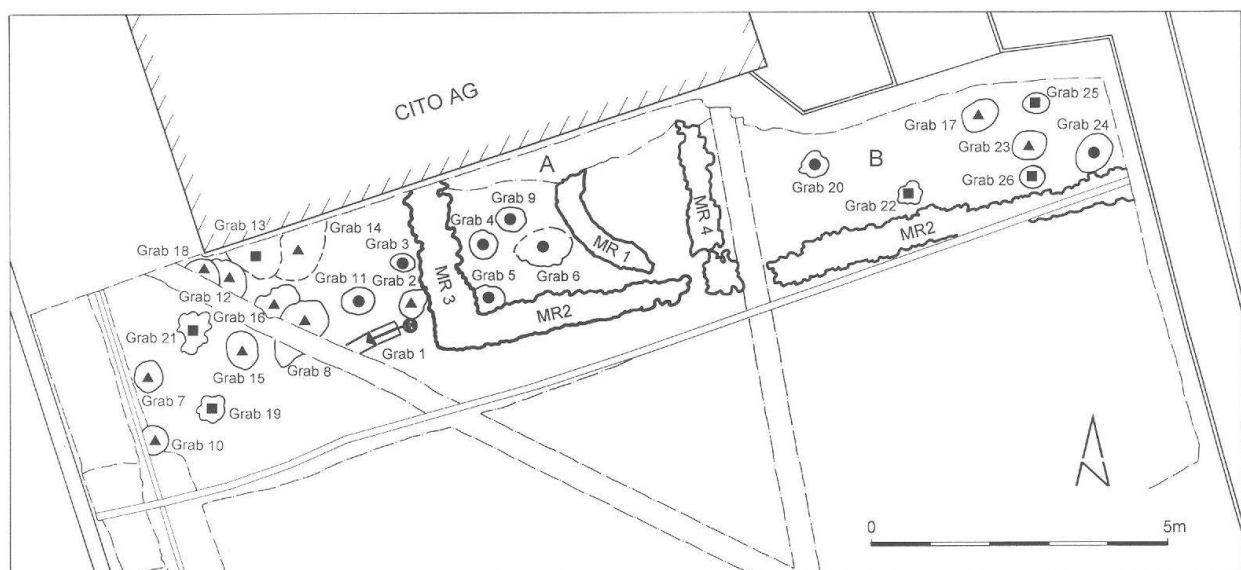


Abb. 21 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Verteilung der datierbaren Gräber im Grabungsareal: ▲ 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.; ● 1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.; ■ nicht datierbar. M. 1:125.

tonbecher mit Trichterrand in einem Grabkomplex der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts auftreten. Dass dem Verstorbenen in Grab 2 ein *Fehlbrand*, in diesem Fall ein Krug 7, mitgegeben wurde, könnte auch ein Hinweis darauf sein, dass nicht immer das Modernste und Neueste mit ins Grab kam¹³³. Nicht zu vergessen ist auch, dass die meisten Gräber an der Rheinstrasse 46 in ihrem oberen Bereich gestört sind¹³⁴ und dass möglicherweise gerade die entscheidenden Stücke fehlen. Diese Beispiele sollen zeigen, dass vor allem bei der Datierung von Gräbern mit wenigen Beigaben Vorsicht geboten ist.

Der *Belegungszeitraum* der Gräber an der Rheinstrasse 46 liegt zwischen *neronischer Zeit und der Mitte des 2. Jahrhunderts*. Der Versuch, eine Kombinationstabelle zu erstellen, wurde zwar unternommen, führte jedoch zu keinem Ergebnis. Zum einen fehlen bei den Grabbeigaben ganz wichtige Datierungshilfen wie Münzen oder Fibeln, zum anderen waren in diesem Belegungszeitraum, also ungefähr zwischen 60 und 150 n.Chr., sehr viele langlebige Gefässtypen in Gebrauch, die eine genauere zeitliche Bestimmung nicht zulassen.

Innerhalb dieses geschilderten Zeitraums lassen sich die Gräber der Rheinstrasse 46 nur schwer präziser einordnen. Zwei Gruppen können dennoch festgestellt werden (s. auch Tabelle 17). Die erste Gruppe umfasst die Bestattungen 2, 7, 8, 10, 12, 15, 17, 18 und 23 sowie die Gräber 14 und 16. Die jüngste Form in mehr als der Hälfte dieser Gräber, mit Ausnahme der Gräber 2, 8, 16 und 23, ist die Schale Drag. 35/36, die in flavischer Zeit besonders häufig ist, dann aber das ganze 2. Jahrhundert hindurch weiterläuft¹³⁵. In keinem dieser Gräber wurden jedoch typische Formen des 2. Jahrhunderts gefunden, so dass sie alle noch gut in die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts gehören können.

Die früheste Bestattung ist Grab 8, welches in neronischer Zeit angelegt wurde. Neben den Sigillatotypen Drag. 24, Drag. 27, Drag. 15/17 und Drag. 18 kommen zwei Teller Drack 4 in TS-Imitation **185–186** vor, die noch in die 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. gehören. Sie zählen zusammen mit dem Krug **289** aus Grab 11 und den frühen Becherformen zu den ältesten Stücken an der Rheinstrasse 46. Gegen eine jüngere Datierung des Grabes spricht auch, dass keine Schalen der Form Drag. 35/36, welche ab flavischer Zeit äusserst beliebt waren, mitgegeben wurden. Etwa gleichzeitig, oder jedenfalls nur wenig später, wurde Grab 23 angelegt. Das Beigabenensemble, bestehend aus der Urne **460**, dem Krug mit Kragenrand **462** und dem Sigillataschälchen des Mommius **461** sowie dem Griessbecherfragment **463** und dem Glasbalsamarium **466**, deutet auf eine Datierung ins 3. Viertel des 1. Jahrhunderts. In Grab 2 ist nur die Urne **6** einigermaßen sicher datierbar; sie dürfte in die 1. Hälfte oder Mitte des 1. Jahrhunderts gehören, so dass mit einer Bestattung irgendwann in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts gerechnet werden kann. Die Gräber 7, 12, 15, 17 und 18 wurden wohl im letzten Drittel des 1. Jahrhunderts angelegt. Sie beinhalten Schalen des Typs Drag. 35/36, jedoch vergesellschaftet mit Formen der 1. Hälfte und der Mitte des 1. Jahrhunderts, wie Schultertopf (Grab 12), Krug mit Kragenrand (Grab 15), TS-Imitationen (Grab 15)

und frühen Sigillatagefässen (Gräber 15, 17 und 18). Aus Grab 7 kommt noch die Sigillataschüssel Drag. 37 des Pontius oder Severus II **152**, die ins letzte Viertel des 1. Jahrhunderts datiert.

Innerhalb dieser Gruppe muss Grab 18 relativchronologisch gesehen jünger sein als Grab 12, in dessen Grabgrube es eingetieft ist. Vom Fundspektrum her liegen die beiden Gräber jedoch nur wenige Jahre auseinander. Sämtliche Beigaben aus den Gräbern 10 und 14 können durchwegs in die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts datiert werden. Aufgrund des Vorhandenseins von Schalen des Typs Drag. 35/36 kann für diese Gräber ebenfalls eine Datierung ins letzte Drittel des 1. Jahrhunderts angenommen werden. Grab 16 kann zeitlich nicht genauer als in die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts eingegrenzt werden.

Die zweite Gruppe umfasst die Gräber 3, 4, 5, 6, 9, 11, 20 und 24 (s. auch Tabelle 17). Obwohl sie z.T. auch noch viele Formen des 1. Jahrhunderts n.Chr. aufweisen, kommen doch schon Stücke vor, die erst im 2. Jahrhundert geläufig werden¹³⁶. Diese Gräber müssen im Laufe der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts n.Chr. angelegt worden sein. Zu den frühesten Bestattungen dieser Gruppe gehört das Grab 11, das noch einen hohen Anteil an Formen des 1. Jahrhunderts n.Chr. aufweist, wie etwa Drag. 24, Drag. 27 (frühe Randform) oder Drag. 15/17. Daneben enthält es aber auch das Fragment eines Bechers mit Kerbbanddekor **285**, das sicher an den Anfang des 2. Jahrhunderts gehört. Demzufolge ist dieses Grab wahrscheinlich kurz nach der Jahrhundertwende angelegt worden. Grab 6 gehört wohl auch in diesen Zeitraum, enthält aber keine Formen des späteren 1. Jahrhunderts n.Chr. mehr und beinhaltet einen Becher **119**, der ins 2. Jahrhundert gehören muss. Die drei feinkeramischen Teller **115–117** können wegen ihrer Langlebigkeit nicht für eine Datierung herangezogen werden. Aufgrund des schmalen Krugbodens **209** könnte Grab 9 auch am Anfang des 2. Jahrhunderts angelegt worden sein. Da es aber allgemein sehr wenig Beigaben enthält, bleibt seine Datierung unsicher. Eine etwas spätere Zeitstellung weisen die Gräber 4 und 24 auf; dafür sprechen die Krüge mit Wulstrand **29–30** und **483**. In Grab 24 befand sich zudem ein Dreibeinkochtopf **484** aus dem frühen 1. Jahrhundert n.Chr., wo hingegen aus Grab 4 keine Formen mehr aus vorflavischer Zeit vorkommen.

Die jüngsten Bestattungen sind schliesslich die Gräber 3, 5 und 20, in denen Sigillatateiler des Typs Curle 23 vorkommen. Dieser Typ tritt im 2. Drittel des 2. Jahrhunderts auf. Die Gräber müssen um die Mitte des 2. Jahrhunderts angelegt worden sein. Das Fehlen der Tellerform Drag. 32, die in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts zum beliebtesten Teller wird¹³⁷,

¹³³ In diesem Sinne auch Dreibusch 1994, 32f.

¹³⁴ Ungestört sind nur die Gräber 20, 21 und 22. Siehe oben unter «Brandbestattungen»: «Die Grabgruben».

¹³⁵ Mackensen 1978, 87.

¹³⁶ Dazu gehören in einigen Gräbern vor allem die Sigillatateiler Curle 23 sowie die Glanztonbecher mit Tonfadendekor und/oder Kerbbändern.

¹³⁷ Asskamp 1989, 74 mit Anm. 405.

spricht gegen eine noch spätere Datierung. Während aus Grab 5 noch Altstücke aus dem frühen 1. Jahrhundert n.Chr. auftreten, kommen in den Gräbern 3 und 20 nur Formen des späteren 1. und des 2. Jahrhunderts vor.

Nicht zu datieren sind die Gräber 1, 13, 19, 21, 22, 25 und 26 (s. auch Tabelle 17). Sie enthielten nur langlebige Formen oder gar keine datierenden Beigaben.

Oberirdische Kennzeichnung der Gräber und Grabareale

Die Grabgärten

Die im Nordosten des Grabungsareals freigelegten Grabgärten A und B (Abb. 2) bilden im eigentlichen Sinn einen Doppelgrabgarten oder vielleicht sogar eine Mehrfachanlage. Da die Ostmauer des Grabgartens B nicht erfasst wurde, ist nicht ersichtlich, ob sich nicht noch weitere Grabgärten anschlossen. Doppel- und Mehrfachanlagen finden sich auch in Wederath-Belginum; dort sind sie jedoch nicht von Mauern, sondern von Gräben umgeben¹³⁸.

Vom aufgehenden Mauerwerk war an der Rheinstrasse 46 nichts mehr erhalten. Durch Vergleiche mit ähnlichen Anlagen im Süden, die besser erhalten sind, kann man davon ausgehen, dass die Höhe der Mauern etwa 1,5 m betragen hat. Abgedeckt wurden sie mit halbwalzenförmigen Zinnendeckel. An der nur wenige hundert Meter entfernten Rheinstrasse 32 fand man 1968 einen solchen Zinnendeckel, der zu einem der beiden dort gefundenen Grabgärten gehört haben muss¹³⁹. Seit neuestem ist ein solcher Zinnendeckel auch vom Rundgrab am Augster Osttor bekannt, der auf der Umfassungsmauer des Grabmales gelegen haben muss¹⁴⁰.

Wie schon in der Befundvorlage erwähnt, schneidet der Grabgarten A das jüngste Grab 5 in diesem Teil der Nordwestnekropole (Abb. 9 und 45). Daher kann mit Sicherheit angenommen werden, dass die Grabgärten nicht mit den 25 Brandgräbern in Verbindung standen, sondern *später angelegt* wurden, irgendwann nach der Mitte des 2. Jahrhunderts. Bestattungen, die zu den Grabgärten gehört haben könnten, wurden nicht gefunden. Möglicherweise wurden sie beim Bau der Liegenschaft Rheinstrasse 46 zerstört.

Die Mauer 1, die sich innerhalb des Grabgartens A befindet, scheint älter als die beiden Grabgärten zu sein. Sie wurde wohl bei deren Bau zerstört, und einzelne ihrer Bruchsteine wurden im Fundament der Mauern 2 und 3 wiederverwendet¹⁴¹. Wann die Mauer 1 errichtet wurde, und ob sie in irgendeinem Zusammenhang mit den Brandgräbern stand, wissen wir nicht.

Mit der Funktion von Einfriedungsmauern hat sich M. Mackensen bei der Behandlung des Gräberfeldes von Kempten-Keckwiese auseinandergesetzt. Sicher ist, dass die Grabgärten ein bestimmtes Areal von der Umgebung abgrenzen¹⁴². Naheliegender ist es auch, an Familiengräber zu denken, die über einen gewissen Zeitraum hinweg genutzt wurden¹⁴³. Da jedoch die zugehörigen Bestattungen an der Rheinstrasse 46 fehlen, lässt sich diese Vermutung nicht verifizieren. Ob

es einen Unterschied zwischen einzelnen Grabgärten und Doppel- oder Mehrfachanlagen gibt, ist nicht so sicher. In Wederath-Belginum wurde bei vielen Doppel- und Mehrfachanlagen festgestellt, dass sich die Bestattungen nur in einem Bezirk befanden, der andere aber leer war¹⁴⁴. Den gleichen Befund zeigt ein Doppelgrabgarten in Büchel, Kreis Cochem¹⁴⁵. Dort befanden sich zwei Primärgräber und 16 Nachbestattungen in dem einen Bezirk, im anderen traf man nur Pfostenlöcher und Feuerstellen an. H. Eiden deutet die Anlage als Familiengrabstätte mit einem umfriedeten Platz für Totenfeiern¹⁴⁶. Ob diese Interpretation auch für die Anlage an der Rheinstrasse 46 zutrifft, ist nicht zu klären, da in keinem der beiden Bezirke zugehörige Gräber oder andere Strukturen zum Vorschein kamen.

Die Kennzeichnung einzelner Gräber

Da fast alle Gräber in ihrem oberen Bereich durch den Baggeraushub zerstört wurden, lässt sich nur wenig zu diesem Thema sagen. Grab 22 war an der Oberfläche mit einer Steinsetzung gekennzeichnet (Abb. 22 und 79). Dabei wurden mehrere grosse Kiesel kreisförmig um die Grabgrube gelegt. In der Mitte platzierte man einen Bruchstein. Diese Steinsetzung ist sehr sorgfältig vorgenommen worden. Bei Grab 21 ist eine solche Abdeckung der Grabgrube mit grossen Kieselsteinen sehr wahrscheinlich (Abb. 77). Die Steinsetzung ist hier jedoch nicht mehr so sorgfältig vorgenommen worden wie bei Grab 22. Dennoch ist es auch hier denkbar, dass die Steine das Grab kennzeichnen sollten. Bei Grab 20 schliesslich sehen die Kiesel auf den ersten Blick wie zufällig an den Ort gekommen aus (Abb. 75). Jedoch gibt es rings um das Grab nirgends so grosse Steine, so dass man annehmen darf, auch diese Steinsetzung sei absichtlich erfolgt.

Solche oberirdischen Markierungen der Gräber mit Steinsetzungen sind auch aus anderen Gräberfeldern bekannt, so z.B. aus Wederath-Belginum¹⁴⁷, in ande-

138 Haffner 1989, 84.

139 Irrtümlicherweise bestimmte T. Tomasevic diesen Zinnendeckel als Sarkophagdeckel. Tomasevic 1974, 36 Abb. 21–23. (S. M. Mackensen, Rezension zu Tomasevic 1974. Bayerische Vorgeschichtsblätter 40, 1975, 159f.).

140 P.-A. Schwarz, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1993. JbAK 15, 1994, 48 und Abb. 11. – In Augst sind solche Zinnendeckel auch vom Arenatheater (zweite Periode) im Stadtzentrum (Laur-Belart/Berger 1988, 61) und vom Amphitheater (A. R. Furger, Das Augster Amphitheater. Die Sicherungsgrabungen 1986. JbAK 7, 1987, 26 Abb. 6 und 19–20) bekannt.

141 Siehe Anm. 28.

142 Mackensen 1978, 132 mit Anm. 1; von Hesberg 1992, 57.

143 Für Familiengrabstätten würde sprechen, wenn die Bestatteten unterschiedlichen Geschlechts wären und unterschiedlichen Altersstufen angehören würden, wie es in Kempten-Keckwiese der Fall ist (Mackensen 1978, 133).

144 Haffner 1989, 85. An der alten Zürcherstrasse in Brugg lagen zwei Grabgärten nahe beieinander, von denen einer auch keinerlei Spuren einer Bestattung aufwies, der andere aber ein Urnengrab umschloss (T. Tomasevic, M. Hartmann, Die Grabungen an der Zürcherstrasse in Brugg 1963 und 1971. Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 1971 [1972] 7 und Planbeilage 1).

145 Eiden 1982, 69ff.

146 Eiden 1992, 69.

147 Haffner 1989, 41f.



Abb. 22 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Aufsicht von Süden auf das Grab 22. Die grossen Kiesel sowie der Bruchstein decken die Grabgrube ab. Am unteren Bildrand befindet sich das Fundament der Mauer 2.

ren, etwa in Avenches (Nécropole du Port), werden sie vermutet¹⁴⁸.

Andere Kennzeichnungen, wie Stelen aus Stein und Grabinschriften, wurden im Grabungsareal nicht beobachtet. Holzstelen wären denkbar, sind aber heute nicht mehr fassbar. Aus der gesamten Nordwestnekropole stammen drei Grabsteine mit Inschriften¹⁴⁹ und ein skulptiertes Relief¹⁵⁰, welches wohl einen Eisenhändler darstellt. Sie kommen aber alle aus dem Teil der Nekropole, der viel weiter östlich, näher am Stadtrand gelegen ist, wo im allgemeinen die sozial höher gestellten Personen bestattet wurden¹⁵¹. Es erstaunt daher nicht, dass an der doch sehr weit von der Stadt entfernten Rheinstrasse 46 (Abb. 1) keine «teuren» Grabsteine vorkommen.

Zur Beigabe von Sigillatagefässen und Sigillata-Imitationen¹⁵²

Berücksichtigt man alle oben erwähnten Fehlerquellen, so kommt man zu dem Schluss, dass in den Brandgräbern nur mit einer Mindestausstattung gerechnet werden darf¹⁵³. Daher ist die Auswertung nur mit grössten Vorbehalten durchzuführen, und die Resultate sind nur bedingt mit denen anderer Gräberfelder vergleichbar.

Von den 25 Brandbestattungen an der Rheinstrasse 46 führen 20 (80%) Terra Sigillata und Sigillata-Imitation (Abb. 20). Davon enthielten:

- 12 Gräber zwischen 1 und 5 Sigillata-Gefässen
- 3 Gräber zwischen 6 und 10 Sigillata-Gefässen
- 3 Gräber zwischen 11 und 20 Sigillata-Gefässen
- 2 Gräber zwischen 21 und 44 Sigillata-Gefässen.

Der Anteil der Gräber mit Sigillatabeigaben ist also sehr hoch, und zwar sowohl in den Gräbern der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts (Gruppe 1) als auch in den Gräbern der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts (Gruppe 2)¹⁵⁴. Ähnlich hohe Zahlen weisen auch die beiden Gräberfelder von Weil am Rhein und Courroux in diesem Zeitabschnitt auf¹⁵⁵, während es im älter datierten Gräberfeld von Allschwil eindeutig weniger Gräber mit Sigillatabeigaben gibt¹⁵⁶.

Die häufigste Sigillataform an der Rheinstrasse 46 sind die Schalen mit etwa 40%. Danach folgen die Teller mit 29% und die Saucenschälchen mit 28%. Die Schüsseln und Becher sind mit Anteilen unter 5% vertreten (Abb. 20). Reliefsigillata ist selten. Mitgegeben wurde eine Drag. 29, eine Drag. 30, drei Drag. 37 und ein Becher Déch. 67. Wie im Gräberfeld von Weil am Rhein sind alle Reliefsigillata-Gefässe verbrannt und dienten nicht wie in Courroux als Urnen¹⁵⁷.

Der hohe Anteil (80%) an Brandgräbern mit Sigillatabeigaben im Nordwestgräberfeld von Augst ist, im Vergleich zu anderen Gräberfeldern in den Rheinprovinzen, frappierend¹⁵⁸. Er kann nicht allein damit erklärt werden, dass Augusta Raurica eine Stadt gewesen ist, denn auch im eher ländlichen Gräberfeld von Weil am Rhein machen die Gräber mit Sigillaten einen hohen Anteil aus. Ausserdem war auch Köln eine grosse Stadt, und dort liegt der Anteil der sigillataführenden Gräber nur etwa bei 35%. In Stuttgart Bad-Cannstatt beträgt er knapp 50% und in Remagen etwas mehr als 50%¹⁵⁹. Möglicherweise liegt hier an der Rheinstrasse 46 eine besondere Beigabensitte vor, die wir aber, wegen der kleinen Anzahl untersuchter Gräber, nicht deuten können.

148 Castella 1987, 14.

149 P.-A. Schwarz, L. Berger (Hrsg.) mit Beiträgen von K. Bartels, V. von Falkenstein, J. Furrer, Ch. Haefele, R. Matteotti, M. Poux, E. Riegert, Th. Schibler, C. Schluchter, St. G. Schmid und Chr. Schneider. Katalog der römischen und frühmittelalterlichen Steininschriften aus Augst und Kaiseraugst (Arbeits-titel, in Vorbereitung) Kat.-Nr. 17–19.

150 Stehlin 1994, 49; C. Bossert-Radtke, Die figürlichen Rundskulpturen und Reliefs aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 16 = Corpus Signorum Imperii Romani. Schweiz III. Germania superior. Civitas Rauracorum (Augst 1992) 95ff. Nr. 64 Taf. 48–51.

151 Bezirke vor den Stadttoren waren besonders beliebt und konnten daher wohl nur von vermögenden Bürgern erworben werden (von Hesberg 1992, 5f.).

152 Da insgesamt nur 4 Sigillata-Imitationen vorkommen, werden sie zusammen mit der Terra Sigillata ausgewertet. Methodisch ist dies vertretbar, da in keinem Grab die Imitationen eine Form ersetzen; sie kommen nur ergänzend dazu vor.

153 In diesem Sinne auch Köhler 1975, 37.

154 In der Gruppe 1 kommen in allen Gräbern Sigillatabeigaben vor (100%). In Gruppe 2 ist nur eines von acht Gräbern ohne Sigillatabeigaben (88%).

155 Weil am Rhein: In Zeitstufe I und II etwa 92% Gräber mit Sigillatabeigaben (Asskamp 1989, 63); Courroux: In Stufe II 68% Gräber mit Sigillatabeigaben (Martin-Kilcher 1976, 79).

156 Um die 49% der Gräber enthielten Sigillatabeigaben. E. Ettlinger, W. Schmassmann, Das gallo-römische Brandgräberfeld von Neu-Allschwil (Basel-Landschaft). Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland 14, 1944, 201.

157 Weil am Rhein: Asskamp 1989, 64; Courroux: Martin-Kilcher 1976, 80.

158 Vgl. dazu Abb. 20 bei Martin-Kilcher 1976, 81.

159 Martin-Kilcher 1976, 81 Abb. 20.

In Abbildung 20 sind die Inventare mit Sigillaten aufgeführt. In vier Fällen sind Teller, Schalen und Saucenschälchen gemeinsam vertreten, aber in unterschiedlicher Anzahl (Gräber 5, 6, 9, 15). In drei weiteren Gräbern kommt noch je eine Schüssel hinzu (Gräber 7, 11, 17), und in Grab 20 sind alle Formen, also auch die Becher, vertreten. In fünf Fällen treffen wir nur je zwei Formen zusammen in einem Grab an (Gräber 3, 8, 14, 18, 24), und in sieben Gräbern kommt nur eine Form vor (Gräber 2, 10, 12, 16, 22, 23, 26).

In der folgenden Darstellung sind die Sigillata-kombinationen nach den chronologischen Gruppen geordnet:

	Gruppe 1	Gruppe 2	undat.
Gräber mit 1 Sigillataform	5	–	2
Gräber mit 2 Sigillataformen	3	2	–
Gräber mit 3 Sigillataformen	1	3	–
Gräber mit 4 Sigillataformen	1	2	–
Gräber mit 5 Sigillataformen	–	1	–

Tendenziell lässt sich eine Zunahme von Gräbern mit mehreren verschiedenen Formen in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts feststellen. Wegen den eingangs erwähnten Einschränkungen dürfen diese Beobachtungen jedoch nicht überbewertet werden¹⁶⁰. Aus demselben Grund konnten in dieser Arbeit keine Sigillata-Service, wie sie von F. Drexel und R. Nierhaus erarbeitet wurden, nachgewiesen werden. Der Unterschied in der Anzahl der einzelnen Gefäße pro Formen ist einfach zu gross.

Zur Ausstattung der Gräber mit Geschirr (Abb. 23 und 24)

Trotz aller Vorbehalte soll hier dennoch versucht werden, aufgrund der Einteilung von Ess-, Trink- und

Spendegeschirr, mögliche Geschirrsatzkombinationen aufzuzeigen¹⁶². Wie im Gräberfeld von Weil am Rhein konnten vier verschiedene Ausstattungsgruppen gebildet werden¹⁶³, mit dem Unterschied, dass die Ausstattungsgruppe 1 in drei und nicht nur in zwei Gruppen gegliedert werden konnte.

Ausstattungsgruppe 1 (Abb. 24)

Als erstes fällt auf, dass fast die Hälfte der Brandgräber, bei denen überhaupt Ausstattungsgruppen gebildet werden konnten, ein vollständiges Trinkgeschirr enthalten. Eine erste Gruppe von vier Gräbern hat neben dem vollständigen Trinkgeschirr noch ein ganzes Essgeschirr als auch zwei Elemente eines Gebrauchsgeschirrs und Teile des Spendegeschirrs (Gruppe 1a). Einzig Grab 20 hat kein Spendegeschirr. Die Gräber 11 und 6 besitzen darüber hinaus einen besonders hohen Anteil an einzelnen Formen.

Die sechs Gräber der Gruppe 1b weisen neben dem vollständigen Trinkgeschirr Lücken beim Essgeschirr auf. Bei zwei Gräbern ist sogar nur noch eine Form, die Schalen/Saucenschälchen, des Essgeschirrs vorhanden. Gebrauchsgeschirr ist ausser bei Grab 18 überall präsent, und vier der sechs Gräber weisen auch noch Elemente des Spendegeschirrs auf.

¹⁶⁰ Im Gräberfeld Weil am Rhein kann diese Beobachtung zwischen der Zeitstufe I und II, die etwa unseren Gruppen 1 und 2 entsprechen, nicht gemacht werden. Asskamp 1989, 64 Tabelle 10.

¹⁶¹ Nierhaus 1959, 41ff.; F. Drexel, Römische Sigillataservices. Germania 11, 1927, 51ff.

¹⁶² Der Versuch wurde unternommen, weil mit den Auswertungen der Augst nahe gelegenen Gräberfelder von Courroux und Weil am Rhein Vergleichsmöglichkeiten vorlagen. Es soll aber schon im voraus darauf hingewiesen werden, dass die Ergebnisse nicht als statistische Grundlagen dienen können, da die Unsicherheitsfaktoren zu hoch sind.

¹⁶³ Asskamp 1989, 65ff. und Tabelle 12.

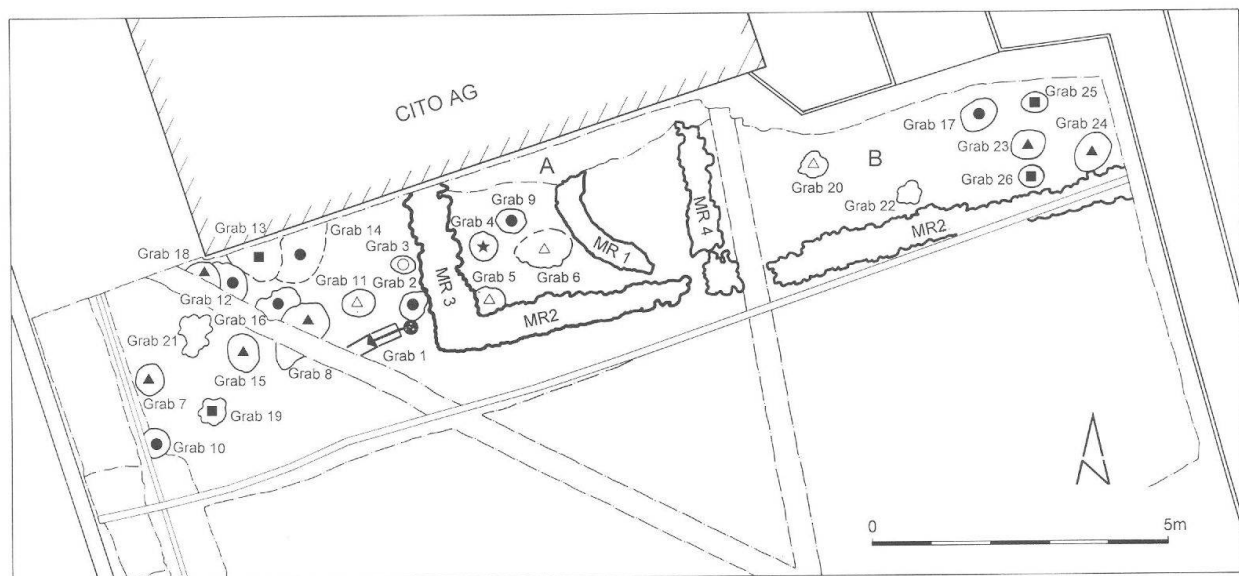


Abb. 23 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Verteilung der Ausstattungsgruppen im Gräbersareal: Δ Ausstattungsgruppe 1a; \blacktriangle Ausstattungsgruppe 1b; \star Ausstattungsgruppe 1c; \bullet Ausstattungsgruppe 2; \circ Ausstattungsgruppe 3; \blacksquare Ausstattungsgruppe 4. M. 1:125.

Grab Nr.	Ge- schlecht (Abb. 9)	Datie- rung (Abb. 21)	Trinkgeschirr		Essgeschirr				Gebrauchsgeschirr			Spendegeschirr		Aus- stat- tungs- gruppe
			Krüge	Becher	Teller	Schalen/ Saucen- schälchen	Schüs- seln	Töpfe/ Tonnen	Koch- gefäße	Reib- schüsseln	Ampho- ren	Flaschen/ Glaskrüge	Balsa- marien	
5	▲	●	2	3	4	8	1	2	1	1	-	1	1	1a
11	●	●	6	3	21	23	1	1	1	1	-	2	1	
6	●	●	4	3	*9	23	1	2	2	-	1	1	-	
20	▲	●	3	2	1	9	1	1	1	-	1	-	-	
7	●	▲	2	2	3	16	1	-	1	-	1	-	-	1b
8	▲	▲	1	1	5	9	-	1	1	-	-	-	1	
15	■	▲	2	1	1	9	-	-	2	-	-	-	-	
24	■	●	1	1	-	1	1	-	1	-	1	1	-	
23	△	▲	2	1	-	2	-	-	1	-	-	-	1	
18	●	▲	2	1	-	4	-	-	-	-	-	-	1	
4	▲	●	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1c
17	■	▲	2	-	5	3	1	1	1	-	-	-	-	2
10	■	▲	1	-	-	3	1	1	-	-	-	-	-	
9	△	●	1	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	
14	●	▲	2	-	-	2	-	-	1	-	-	-	-	
16	■	▲	1	-	-	1	-	-	2	-	-	-	-	
12	●	▲	1	-	-	2	-	-	-	-	-	-	1	
2	●	▲	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	
3	●	●	-	1	1	5	1	-	-	-	-	-	-	3
19	■	■	-	-	-	-	-	-	1	-	2	-	-	4
13	▲	■	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	
26	■	■	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	
25	●△	■	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	

Abb. 24 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51), Gräber 2–26: Geschirrkombinationen in den einzelnen Gräbern (Mindestindividuenzahlen) und Ausstattungsgruppen (in Anlehnung an Asskamp 1989, 66f. Tabelle 12 und Martin-Kilcher 1976, 85 Abb. 22). *Geschlecht*: ● Mann; ▲ Frau; △ Kind; ■ indet.; *Datierung*: ▲ 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.; ● 1. Hälfte 2. Jh. n.Chr.; ■ nicht datierbar.

Zur Gruppe 1c gehört nur Grab 4. Es enthält ein vollständiges Trinkgeschirr, sonst jedoch keine weiteren Geschirrsätze. Weder im Gräberfeld von Courroux noch in dem von Weil am Rhein kam ein Grab mit dieser Beigabenausstattung vor¹⁶⁴.

Ausstattungsgruppe 2 (Abb. 24)

Bei sieben Gräbern waren zwar ein bis zwei Krüge vorhanden, jedoch fehlten die Becher. Das kann natürlich ein Zufall beim Auslesen der Scheiterhaufenrückstände sein, oder aber die Becher bestanden in diesen Gräbern aus vergänglichem Material, wie z.B. Holz¹⁶⁵. Möglich ist auch, dass hier einige der Schalen/Saucenschälchen, die mit Ausnahme von Grab 2 mehrfach in diesen Gräbern belegt sind, als Trinkgeschirr gedient haben¹⁶⁶. Drei der Gräber weisen zwei bis vier Formen des Essgeschirrs auf, drei weitere nur noch je eine Form (immer Schalen/Saucenschälchen), und in Grab 2 gibt es überhaupt kein Essgeschirr mehr. Bei den Gebrauchsgefäßen sind in vier Fällen Kochgefäße vertreten, bei den Spendegefäßen kommen nur noch zwei Balsamarien vor.

Ausstattungsgruppen 3 und 4 (Abb. 24)

Nur Grab 3 gehört der Ausstattungsgruppe 3 an. Es enthält noch einen Becher des Trinkgeschirrs, jedoch

keinen Krug mehr. Vom Essgeschirr sind immerhin noch drei Elemente vorhanden, doch fehlt das Gebrauchs- sowie das Spendegeschirr. Einschränkend muss hier erwähnt werden, dass Grab 3 als Urnengrab einer etwas differenzierteren Auslese unterstand, so dass die Ausstattungsgruppe 3, die ja nur aus diesem einen Grab besteht, möglicherweise ein Zufallsprodukt ist.

In vier weiteren Gräbern fehlt das Trinkgeschirr ganz, sie gehören der Ausstattungsgruppe 4 an. In den Gräbern 12 und 26 ist je eine Form des Essgeschirrs vorhanden, bei den Gräbern 19 und 25 wurden Teile des Gebrauchsgeschirrs mitgegeben, Spendegeschirr fehlt jedoch.

Trotz aller Unsicherheiten in bezug auf die Vollständigkeit der Grabinventare lassen sich einige interessante Schlussfolgerungen ziehen: Die Gräber, in welchen ein vollständiges Trinkgeschirr vorkommt, enthalten auch mehr Formen der anderen Geschirrsätze

¹⁶⁴ Vgl. Martin-Kilcher 1976, 85 Abb. 22; Asskamp 1989, 66f. Tabelle 12.

¹⁶⁵ Berger 1988, 25f.

¹⁶⁶ Im gleichen Sinne Asskamp 1989, 67f.

als die Gräber mit unvollständigem oder fehlendem Trinkgeschirr¹⁶⁷. Ferner fällt auf, dass die gleichen Gräber reichhaltigere Speisebeigaben aufweisen¹⁶⁸. Alle enthalten Getreide, zum Teil sogar mehrere Arten¹⁶⁹, sowie weitere pflanzliche Beigaben. In bezug auf die Bestattungsart lässt sich feststellen, dass alle Gräber der Ausstattungsgruppe 1, mit Ausnahme des Grabes 23, zu den Brandgrabengräbern gehören. Weder im Gräberfeld von Weil am Rhein noch in demjenigen von Courroux konnte das in diesem Masse festgestellt werden¹⁷⁰. Vergleichbar ist jedoch die Tatsache, dass in Courroux und an der Rheinstrasse 46 die Urnengräber, wegen der differenzierten Auswahl der Scheiterhaufenrückstände, weniger Beigabenreste enthalten als die anderen Bestattungsarten¹⁷¹.

Geschlechtsspezifisch ergeben sich keine Unterschiede, und Kindergräber scheinen auch nicht signifikant anders ausgestattet worden zu sein. In chronologischer Hinsicht sieht es hingegen anders aus: Alle Gräber der Ausstattungsgruppe 1a gehören in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts. In der Ausstattungsgruppe 1b überwiegen die Gräber der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts ebenso wie in den Ausstattungsgruppen 2 und 3. Grab 3, das in die Ausstattungsgruppe 1c gehört, datiert in die Mitte des 2. Jahrhunderts. Die Gräber der letzten Ausstattungsgruppe können alle nicht datiert werden. Es lässt sich also feststellen, dass die *jüngeren Gräber* tendenziell besser und *reichhaltiger ausgestattet* sind.

Zusammenfassend sei bemerkt, dass die meisten Gräber eine Tendenz in Richtung einer Vollständigkeit der verschiedenen Geschirrsätze erkennen lassen; oft fehlen nur wenige Formen. Die Frage, ob nun diese einzelnen Formen dem Verstorbenen wirklich nicht mitgegeben wurden, oder ob sie wegen der oben aufgeführten Gründe nicht im Grabinventar auftreten, ist heute nicht mehr zu beantworten¹⁷². Aus diesem Grund ist die Auswertung der Geschirrbeigaben mit allergrösster Vorsicht zu verwenden; es können lediglich Tendenzen aufgezeigt werden.

Trinkgeschirr (Abb. 24)

In 19 von 25 Brandbestattungen finden sich Reste des Trinkgeschirrs. 18 Gräber enthalten ein bis sechs Krüge, ein Grab enthält nur einen Becher. Während die Gräber der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts nur einen oder höchstens zwei Krüge enthalten, können die jüngeren Gräber der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts bis zu sechs Krüge aufweisen. Bei den Bechern bietet sich das gleiche Bild: Die älteren Gräber weisen höchstens zwei Becher auf, die jüngeren können bis zu drei Becher enthalten. Bei den Gräbern mit Krügen, jedoch ohne Becher (Ausstattungsgruppe 2), stammt nur das Kindergrab 9 aus der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts, die anderen sind älter. Möglicherweise muss man davon ausgehen, dass im 1. Jahrhundert noch viele Becher aus vergänglichem Material mitgegeben wurden¹⁷³, oder dass einige der Saucenschälchen als Becher dienten.

Eine besonders interessante Trinkgeschirrkombination weist das Kindergrab 23 auf: Mindestens ein Krug 464 und ein Becher 463 wurden zusammen mit

dem Leichnam verbrannt, danach vom Scheiterhaufen eingesammelt und zum Teil in der Urne bzw. mit weiteren Scheiterhaufenrückständen daneben in der Grabgrube deponiert. Dazu wurde dem Verstorbenen aber noch zusätzlich ein Trinkgeschirr 461 und 462 unverbrannt mit ins Grab gegeben (Abb. 16). In diesem Fall ersetzte das Saucenschälchen des Typs Drag. 24 gewiss den Trinkbecher¹⁷⁴.

Glasbeigaben

20 der 25 Brandgräber enthalten Glasbeigaben. Da die Gläser jedoch in der Regel mit dem Verstorbenen kremiert wurden, finden sich nur noch wenige bestimmbare Exemplare. In den meisten Fällen blieben nur völlig zusammengeschmolzene Glasreste übrig. Aus diesem Grund ist es auch fast unmöglich, die ursprüngliche Anzahl der Glasbeigaben in den Gräbern zu ermitteln. Sicher ist nur, dass in 80% der Brandgräber ein oder mehrere Glasbeigaben mitgegeben wurden.

Insgesamt konnten 21 Gläser bestimmt werden, nämlich sieben Balsamarien, sechs Schalen, fünf Flaschen/Krüge und je ein Becher/Pokal, Gefässhenkel und Rührstab. Die Flaschen und Krüge gehören, wie schon H. Nuber und A. Radnóti sowie später S. Martin-Kilcher und R. Asskamp festgestellt haben, nicht zum Trink-, sondern zum Spendegeschirr¹⁷⁵. Sie enthielten wie die Balsamarien wohlriechende Öle und Essenzen, die vor der Kremation über den Leichnam gegossen wurden, damit die Geruchsbelästigung erträglicher wurde¹⁷⁶. Vier der fünf Flaschen/Krüge fin-

167 Das gleiche wurde im Gräberfeld Weil am Rhein beobachtet (Asskamp 1989, 68). In Courroux ist diese Tendenz, wenn auch weniger offensichtlich, ebenfalls vorhanden (Martin-Kilcher 1976, 85 Abb. 22).

168 Siehe dazu auch unten das Kapitel über die pflanzlichen Speisebeigaben in den Brandgräbern (mit Abb. 35 und 36).

169 Zur Bedeutung verschiedener Getreidearten im römischen Totenritual siehe S. Jacomet, Verkohlte Pflanzenreste aus einem römischen Grabmonument beim Augster Osttor (1966). JbAK 6, 1986, 22ff.

170 Man darf jedoch nicht vergessen, dass die Brandgrabengräber mit über 80% an der Rheinstrasse 46 auch am häufigsten vertreten sind.

171 Martin-Kilcher 1976, 86.

172 Vgl. Asskamp 1989, 68f.

173 In diesem Sinne auch Martin-Kilcher 1976, 82; Mackensen 1978, 164; Asskamp 1989, 69. In den Gräbern von Wenslingen ist auffallend, dass fast alle Gräber Reste von Krügen enthielten, jedoch nur ganz wenige mit Bechern ausgestattet waren. Hier dürften die Becher aus vergänglichem Material bestanden haben (S. Martin-Kilcher, Römische Gräber in Wenslingen. Baselbieter Heimatbuch 13, 1977, 283 und Bild 6).

174 Siehe dazu auch oben «Sekundärbeigaben».

175 Nuber/Radnóti 1969, 38; Martin-Kilcher 1976, 82; Asskamp 1989, 69.

176 Vgl. dazu die Bemerkungen einiger antiker Autoren. R. Fellmann, Texte zum Grabrecht und Grabbrauch. In: M. Struck (Hrsg.), Römerzeitliche Gräber als Quellen zu Religion, Bevölkerungsstruktur und Sozialgeschichte. Internationale Fachkonferenz Mainz 1991. Archäologische Schriften des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 3 (Mainz 1993) 11, 2.1 und 2.2.

den sich in der Ausstattungsgruppe 1a, wobei in Grab 11 zwei Exemplare vorkommen (Abb. 24). In der Ausstattungsgruppe 1b kommt noch ein Exemplar vor. Es zeigt sich also, dass die Glasflaschen und Krüge in Gräbern mit vollständigem Trinkgeschirr auftreten. Wie im Gräberfeld von Courroux findet sich die Kombination Flasche/Krug und Balsamarium nur in der Ausstattungsgruppe 1a¹⁷⁷.

Zur Beigabe von Lampen und Terrakotten

Mit der Bedeutung der Lampen im Totenkult hat sich bereits 1953 H. Menzel auseinandergesetzt¹⁷⁸. Den dort ausgearbeiteten Aspekten lässt sich nichts Neues hinzufügen. An der Rheinstr. 46 sind in einem Fünftel der Gräber Lampen nachgewiesen worden (5 von 25 Brandgräbern = 20%)¹⁷⁹. Ähnlich hohe Zahlen weisen die meisten rheinischen und einige der rätischen Friedhöfe auf¹⁸⁰. Demgegenüber liegen aus den mehr im Hinterland des Limes gelegenen Gräberfeldern sowie aus den schweizerischen Nekropolen kaum Gräber mit Lampenbeigaben vor¹⁸¹. Eine Ausnahme bildet das nahe beim Legionslager Vindonissa gelegene Gräberfeld an der Aarauerstrasse in Brugg, wo auch mehrere Lampen vorkamen¹⁸². Nach H. Menzel kommen Lampen fast nur in Gräbern mit starkem römischem Einfluss vor, selten hingegen in solchen mit einheimischen Bestatteten¹⁸³. Diese Erklärung würde auch auf die hohe Lampenanzahl in den Augster und Brugger Gräbern zutreffen.

Auch Terrakottafiguren sind oft in Gräbern anzutreffen, als eine Art Begleiter der Toten¹⁸⁴. An der Rheinstrasse 46 kommen Reste von zwei Terrakottafiguren aus zwei Gräbern vor (Gräber 12 und 20)¹⁸⁵. Von beiden Figuren ist nur je ein kleines verbranntes Fragment erhalten, das aber eine Deutung als Vogel (Hahn oder Taube) zulässt. Nach H. Menzel kann man in der Figur des Hahnes ein Symbol zur Dämonenabwehr sehen¹⁸⁶. Allgemeiner hat er die Funktion eines Grabwächters¹⁸⁷. Die Taube galt, vor allem im gallo-römischen Gebiet, als Totenvogel schlechthin¹⁸⁸. Terrakottafiguren werden gerne als geschlechtsspezifische Beigaben gedeutet, weil sie oft in Frauen- und Kindergräbern vorkommen¹⁸⁹. An der Rheinstrasse 46 und auch an der Rheinstrasse 32 sowie im Gräberfeld von Weil am Rhein kommen sie jedoch in Gräbern von Männern und Frauen vor¹⁹⁰. Wie M. Mackensen schon erkannt hat, sind die Erwägungen, dass es sich bei den Terrakotten nur um Kinderspielzeug handelt, oder dass sie an Stelle von echten Fleischbeigaben ins Grab kamen, zu verwerfen¹⁹¹.

Zur Beigabe von persönlichen Geräten

Als persönliche Beigaben möchte ich die Gegenstände ansprechen, die sich von der Masse der «allgemeinen» Funde, wie Ess- und Trinkgeschirr, und den Beigaben mit funerärem Charakter, wie Tierfiguren und Lampen, abheben. Es handelt sich um Gegenstände, die dem Verstorbenen schon zu Lebzeiten gehört haben und die für ihn eine gewisse Bedeutung hatten, so dass sie ihm mit ins Grab gegeben wurden. An dieser

Stelle sei auf das sogenannte Lingonentestament hingewiesen, wo am Ende des Textes eine Aufzählung von solchen persönlichen Gegenständen folgt, die mit dem Verstorbenen verbrannt werden sollten¹⁹².

Aus dem hier untersuchten Teil des Gräberfeldes liegen gerade vier verschiedene Arten von Gegenständen vor, die als persönliche Beigaben angesprochen werden können: Einmal der Griff einer *Badeschale* 199–200 aus dem neronischen Frauengrab 8, des weiteren die zwei *Stili* 165–166 aus dem Männergrab 7 vom Anfang des 2. Jahrhunderts, dann der *beinerne Messergriff* 349 aus dem Männergrab 14 vom Ende des 1. Jahrhunderts und schliesslich die Reste von *Kästchen* aus den Gräbern 5 (75–83, z.T. nicht abgebildet), 17 (o. Abb.), 18 (425–426, z.T. nicht abgebildet), 23 (o. Abb.) und 24 (o. Abb.).

Die Badeschale als Grabbeigabe ist vor allem in Südgallien weit verbreitet¹⁹³. Sie kommt aber auch in Gräbern Thrakiens, Nordgalliens und Niedergermaniens vor¹⁹⁴. Das Vorhandensein dieser Gefässe, die eng mit der Verbreitung der römischen Badesitten in Verbindung stehen, deutet darauf hin, dass in diesen Gebieten ein Teil der Bevölkerung diese römische Tradition übernommen hat¹⁹⁵. Der Fund einer Bade-

177 Martin-Kilcher 1976, 82 und Abb. 22.

178 Menzel 1953, 131ff.

179 An der Rheinstrasse 32 sind die Lampenbeigaben etwas weniger zahlreich (in 3 von 21 Brandgräbern = 14,3%) (Tomasevic 1974, 52). Dabei muss beachtet werden, dass fast alle Lampenfragmente an der Rheinstrasse 46 erst beim Schlämmen zum Vorschein kamen. Wäre das gleiche Verfahren auch an der Rheinstrasse 32 angewendet worden, wäre der Anteil der Gräber mit Lampenbeigaben wahrscheinlich höher.

180 Martin-Kilcher 1976, 91.

181 Castella 1987, 32 mit Anm. 200; Martin-Kilcher 1976, 91.

182 Chr. Simonett, Das Gräberfeld an der Aarauerstrasse in Brugg. Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde 40, 1938, 97ff. bes. 99.

183 Menzel 1953, 132f.

184 Demarolle 1986, 523 mit Anm. 17.

185 An der Rheinstrasse 32 sind in 4 Gräbern die Reste von 6 Terrakotten belegt (Tomasevic 1974, 52).

186 Menzel 1953, 135 Anm. 37.

187 Berger 1988, 27. Weitere Deutungen von Hahn und Henne bei E. M. Ruprechtsberger, Zum römerzeitlichen Gräberfeld von Lentia-Linz. Archäologische Forschungen 5 (Linz 1983) 79f.

188 J.-J. Hatt, La tombe gallo-romaine. Recherches sur les inscriptions et les monuments funéraires gallo-romains des trois premiers siècles de notre ère (Paris 1986) 357ff.

189 Martin-Kilcher 1976, 92.

190 Rheinstrasse 32: Tomasevic 1974, Übersichtstabelle S. 41; Weil am Rhein: Asskamp 1989, 73.

191 Mackensen 1978, 164. Anderer Meinung ist Fasold 1993, 109f.

192 Eine Neubearbeitung des Testaments mit einer französischen Übersetzung findet sich bei Y. Le Bohec (Hrsg.), Le testament du Lingon. Actes de la Journée d'Etude du 16 mai 1990 organisée au Centre d'Etudes Romaines et Gallo-romaines de l'Université Lyon III. Collection du Centre d'études Romaines et Gallo-romaines. Nouvelle Série 9 (Lyon 1991) 12ff.

193 Radnóti 1968, 51.

194 Petrovsky 1993, 96.

195 Petrovsky 1993, 96.

schale in einem Augster Grab ist demnach nicht verwunderlich. Augst war als Koloniestadt zweifellos mehr romanisiert als andere Orte. Seit claudischer Zeit ist auch sicher ein öffentliches Bad, der Vorläufer der sogenannten Frauenthermen, im Stadtgebiet bekannt¹⁹⁶.

Die Beigabe von Stili ist im Gebiet um Augusta Raurica nicht selten, kommen doch solche Schreibgriffel im Gräberfeld von Weil am Rhein¹⁹⁷ und in Courroux¹⁹⁸ vor. In niedergermanischen Gräbern werden sie meist zusammen mit anderen Schreibutensilien, etwa Tintenfässern, Schreibzeugfuttern oder Wachsspachteln, gefunden. Datiert werden sie aber erst in die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts¹⁹⁹, also mehr als 100 Jahre später als die Stili aus Augst, Weil am Rhein und Courroux. D. von Boeselager hat in ihrem Aufsatz über die Kölner Grabfunde die sozialen Aspekte der Schreibutensilien in Gräbern untersucht²⁰⁰. Dabei traf sie auf die interessante Tatsache, dass Schreibzeug immer nur auf Grabsteinen von Männern dargestellt wird; jedoch zeigen anthropologische Untersuchungen, dass Schreibutensilien auch Frauen mitgegeben wurden²⁰¹. Auch die beiden Stili aus Weil am Rhein dürften eher aus Gräbern mit weiblichen Bestatteten stammen²⁰². Die beiden Stili 165–166 aus Grab 7 von der Rheinstrasse 46 sowie der Stilus von Courroux²⁰³ kommen jedoch aus Männergräbern. D. von Boeselager ging zudem der Frage nach, ob die Beigabe von Schreibzeug mit dem Beruf des Verstorbenen in Zusammenhang stehen könnte. Dies war jedoch nicht nachzuweisen²⁰⁴. Es bleibt eigentlich nur die Feststellung, dass Schreibzeug in Gräbern einer gehobenen sozialen und daher gebildeten Schicht auftreten²⁰⁵, eine Feststellung, die schon R. Noll 1963 und später S. Martin-Kilcher in ähnlicher Form geäußert haben²⁰⁶. Für unser Grab 7 kann dieser Sachverhalt ebenfalls zutreffen, da neben den beiden Stili noch zahlreiche andere Beigaben dem Verstorbenen mitgegeben wurden, was eher auf eine sozial höher stehende Person hinweisen würde.

Wie in den allermeisten Gräberfeldern nördlich der Alpen (mit Ausnahme von Courroux) sind Messer in der Nordwestnekropole von Augst sehr selten anzutreffen²⁰⁷. Nur gerade aus Grab 14 kommt ein reich verzierter Griff 349 aus Bein²⁰⁸. Messer können sowohl in Frauen- und Kinder- als auch in Männergräbern vorkommen²⁰⁹.

Die Truhen oder Kästchen, von denen an der Rheinstrasse 46 in fünf Gräbern Reste gefunden wurden, gelten als typische Frauen- und Mädchenbeigaben²¹⁰. Die Untersuchungen von U. Breitsprecher haben aber gezeigt, dass die Beigabe von Kästchen nicht in allen Nekropolen geschlechtsspezifisch ist²¹¹. Es ist also nicht so erstaunlich, dass im Männergrab 18 Teile eines solchen Kästchens (425–426) vorkommen. Die Scharniere aus Grab 23 (o. Abb.) gehören zu den Beigaben eines 7–10jährigen Kindes. Normalerweise würde man das Grab aufgrund dieses Kästchens einem Mädchen zuweisen. Wegen der Ausnahme von Grab 18 wurde jedoch darauf verzichtet. Von den drei weiteren Gräbern mit Scharnieren konnte nur Grab 5 sicher als Frauengrab bestimmt werden. Die Gräber 17 und 24 sind anthropologisch nicht bestimmbar.

Zusammenfassende Bemerkungen zur Beigabesitte

Trotz vieler Unsicherheitsfaktoren (s.o.) können an der Rheinstrasse 46 in Augst folgende Beobachtungen zur Beigabesitte gemacht werden:

- Den Toten wurde insgesamt eine *grosse Menge an Beigaben* mitgegeben, von denen wir heute aber nur eine Mindestausstattung fassen können. Das belegen die zahlreichen einzelnen Scherben, die ursprünglich wohl als ganzes Gefäß zur Bestattung kamen. Diese üppige Grabausstattung ist eher auf keltisch-germanische als auf stadtrömische Traditionen zurückzuführen²¹².
- Den grössten Anteil der Beigaben macht das Geschirr aus. Man gab den Verstorbenen möglichst vollständige *Geschirrsätze* mit ins Grab. Das Essgeschirr (Teller, Schalen/Saucenschälchen und Schüsseln) bestand meist aus Terra Sigillata und wurde mit TS-Imitationen, Feinkeramik und allenfalls Glas ergänzt. Krug und Becher, die das Trinkgeschirr bilden, bestehen aus Feinkeramik, die Becher zum Teil aus Glanztonware oder Glas. Kochtöpfe, Reibschüsseln und Amphoren bilden das Gebrauchsgeschirr, Balsamarien und Glaskrüge/-flaschen das Spendegeschirr. Vor allem die Bestattungen der Ausstattungsgruppe 1a (Abb. 24) weisen einen hohen Anteil einzelner Formen auf und dürfen als reich ausgestattete Gräber bezeichnet werden.
- In Dreiviertel der Gräber sind Reste des *Trinkgeschirrs* vorhanden, wobei die Hälfte Krüge und Becher stellen (Abb. 24). Gesamthaft sind mehr Krüge als Becher vorhanden, doch muss davon ausgegangen werden, dass viele Becher aus vergänglichem Material, wie etwa Holz, waren und heute nicht mehr nachgewiesen werden können. Diese nahezu systematisch anmutende Ausstattung der Gräber mit einem oder mehreren Krügen findet Parallelen in den Nekropolen Obergermaniens (Rheingebiet und Dekumateland) und steht ganz im Gegensatz

196 Laur-Belart/Berger 1988, 99.

197 Aus den Gräbern 45 und 50 kommt je ein Stilus (Asskamp 1989, 57).

198 Aus Grab 88 kommt ein Stilus. Martin-Kilcher 1976, 69.

199 Von Boeselager 1989, 239.

200 Von Boeselager 1989, 221ff.

201 Von Boeselager 1989, 236ff.

202 Asskamp 1989, 57.

203 Martin-Kilcher 1976, 215.

204 Von Boeselager 1989, 238.

205 Von Boeselager 1989, 239.

206 Noll 1963, 87; Martin-Kilcher 1976, 69.

207 Martin-Kilcher 1976, 90.

208 Aus zwei Brandgräbern der Rheinstrasse 32 kommen zwei eiserne Messerklingen (Tomasevic 1974, Übersichtstabelle S. 47).

209 Fasold 1993, 110; Mackensen 1978, 159; Martin-Kilcher 1976, 90.

210 Fasold 1993, 108f.; Martin-Kilcher 1976, 87f.; Nierhaus 1959, 49; E. Riha, Römische Kästchen- und Möbelteile aus Augst und Kaiseraugst (Arbeitstitel). Forschungen in Augst (in Vorb.).

211 U. Breitsprecher, Zum Problem der geschlechtsspezifischen Bestattungen in der Römischen Kaiserzeit. Ein Beitrag zur Forschungsgeschichte und Methode. BAR International Series 376, 1987, 222.

212 Fasold 1992, 8f. 14.

zu Rätien und Noricum, wo die Beigabe eines Kruges eine Ausnahme darstellt²¹³.

- In nur drei Bestattungen (Gräber 3, 5 und 23) konnten *Sekundärbeigaben* nachgewiesen werden. Daraus ist zu schliessen, dass fast alle Beigaben mit dem Toten auf dem Scheiterhaufen kremiert wurden. In dieser Beziehung lehnen sich die Gräber von der Rheinstrasse 46 eng an die beiden Nekropolen von Courroux und Weil am Rhein an, wo ebenfalls nur wenige Sekundärbeigaben ins Grab kamen²¹⁴.
- In 20% der Gräber befanden sich *Lampen*. Ähnlich hohe Zahlen weisen städtische Nekropolen im Rheinland und in Rätien sowie Gräberfelder in der Nähe von Legionslagern auf. In Gräbern ländlicher Gebiete kommen Lampen selten als Beigabe vor.
- *Terrakottafiguren* sind nur in zwei Gräbern nachgewiesen worden. Auch sie kommen in Gräberfeldern mit städtischer Bevölkerung vor, doch sind sie vor allem eine typische Grabbeigabe in Nordgallien und der Germania Inferior²¹⁵.
- *Persönliche Beigaben* enthielten nur wenige, ausgesuchte Gräber an der Rheinstrasse 46. Es handelt sich dabei um Bestattungen, die auch sonst mit mehr Beigaben ausgestattet waren als die anderen.

Zusammenfassend ist also festzuhalten, dass in dem untersuchten Gräberfeldabschnitt eine sicher einheimische, relativ stark romanisierte städtische Bevölkerung bestattet wurde. Aus ihrer keltischen Tradition heraus gab sie den Toten eine grosse Menge an Beigaben mit, verwendete dafür aber hauptsächlich das römische Terra Sigillata-Geschirr. In römischer Tradition steht hingegen die Sitte, die Toten zu kremieren, ferner die Beigabe von Lampen sowie in einigen Fällen das Mitgeben von persönlichen Geräten. Geschlechts- und altersspezifische Unterschiede in der Beigabensitte konnten nicht festgestellt werden, doch fällt auf, dass sich selbst in diesem kleinen Ausschnitt der Nekropole reich ausgestattete Gräber dicht neben solchen befinden, die fast beigabenlos sind. Ob sich hier ein sozialer Unterschied widerspiegelt, ist nicht

klar. Allgemein kann hingegen festgestellt werden, dass die hier bestattete Bevölkerung weder einem sehr hohen sozialen Stand angehörte noch zur besitzlosen Unterschicht gezählt werden kann.

Speisebeigaben

Zusammen mit dem Toten wurden auf dem Scheiterhaufen auch verschiedene Nahrungsmittel verbrannt (Abb. 25). Diese Nahrungsmittelbeigaben konnten sehr unterschiedlicher Natur sein, wie etwa Fleisch, Gemüse, Obst, Brei und Brot; aber auch Schnecken oder Muscheln sind nachgewiesen²¹⁶. Dazu kommen noch flüssige Beigaben, wie etwa Wein²¹⁷ oder auch nur Wasser. Ein Krug mit Wasser ist wohl auch dem Kind in Grab 23 mitgegeben worden (Abb. 16). Die Untersuchung des Kruginhaltes ergab nämlich, dass sich nur Material von der Grabgrubenfüllung darin befand²¹⁸. Also wurde der Krug entweder leer, was nicht sehr sinnvoll ist, oder mit einer neutralen Substanz gefüllt, z.B. Wasser, mitgegeben.

Mit Ausnahme von Grab 22 sind in allen Gräbern der Rheinstrasse 46 Reste von Nahrungsmitteln bekannt (Tab. 17). Zum einen handelt es sich um ausnahmslos verbrannte Knochenreste von Fleischbeigaben, zum anderen um verkohlte vegetabile Reste.

213 S. von Schnurbein, Die kulturgeschichtliche Stellung des nördlichen Rätien. Ein Beitrag zur Deutung archäologischer Fundgruppen. Berichte der Römisch-Germanischen Kommission 63, 1982, 7; Fasold 1992, 14.

214 Courroux (Martin-Kilcher 1976, 79) und Weil am Rhein (Asskamp 1989, 21).

215 Nierhaus 1969, 254.

216 Prieur 1986, 33.

217 Dem Toten im Grabmal am Augster Osttor gab man drei mit Wein gefüllte Amphoren mit. Sie wurden zusammen mit ihm verbrannt (S. Martin-Kilcher, Die Amphoren aus dem Bustumgrab. In: L. Berger et al., Die Grabung am Augster Osttor im Jahre 1966. JbAK 5, 1985, 32ff.; Schaub 1992, 83ff. und Abb. 11).

218 Schriftliche Mitteilung von M. Maggetti, Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Fribourg.

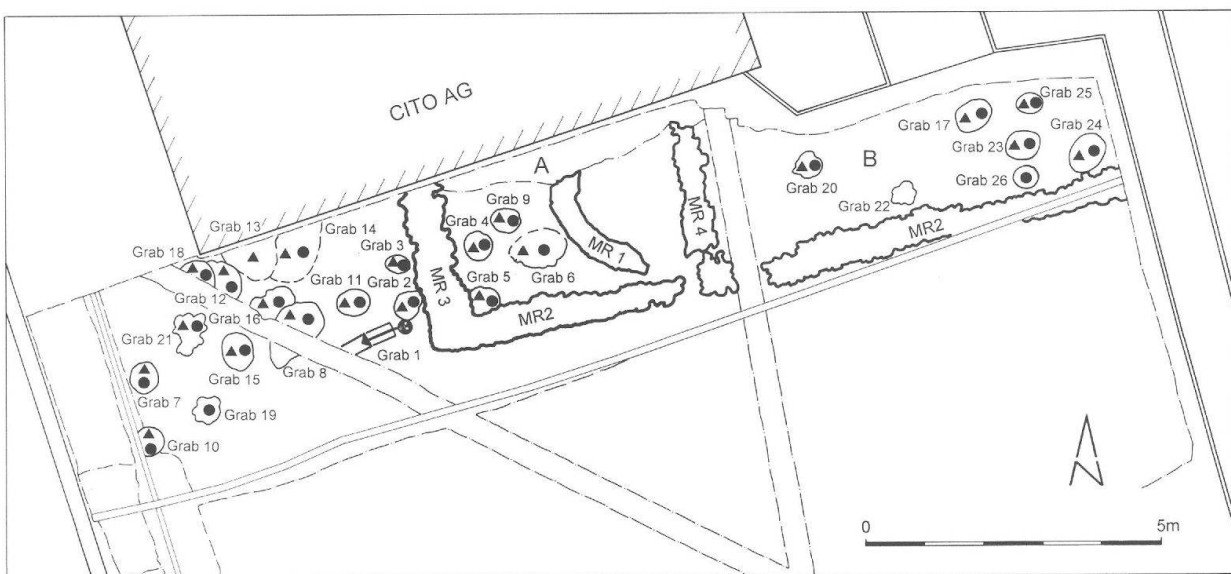


Abb. 25 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Verteilung der Speisebeigaben im Grabungsareal: ▲ Fleischbeigaben; ● pflanzliche Beigaben. M. 1:125.

Tierische Speisebeigaben in den Brandgräbern

(Marcel Veszelj²¹⁹)

Material und Quellenkritik

Zur archäozoologischen Untersuchung lagen insgesamt 1756 Knochenfragmente aus 23 Brandgräbern vor²²⁰, die zusammen ein Gewicht von 849,3 g ergaben (Abb. 26). Nur ein Bruchteil davon, nämlich 88 Stück, war nicht verbrannt. Darunter befinden sich Reste von Tierarten, die sicher nicht zu den Grabbeigaben gerechnet werden dürfen, wie z.B. Feldmaus und Maulwurf. Bei anderen Tierarten, wie Hase und

Bachforelle, muss diese Annahme, dass unverbrannte Knochen nicht als Beigaben gewertet werden können, noch diskutiert werden, denn sie scheinen als jagdbare Wildtiere eine besondere Stellung im Tierartenspektrum einzunehmen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich bei ihnen um sekundär beigemischte Knochen handeln könnte.

219 Labor für Urgeschichte, Petersgraben 9–11, CH-4051 Basel.

220 Aus der Körperbestattung (Grab 1), aus Grab 19 und Grab 26 lagen keine Knochen vor. Grab 22 enthielt nur drei unverbrannte Kleinstfragmente, die nicht als Reste von Beigaben gedeutet werden können. Diese Gräber werden bei der Detailuntersuchung nicht berücksichtigt.

Tierart	Total					unverbrannt		verbrannt				
	n	n %	Gew.	Gew. %	D-Gew.	n	Gew.	n	n %	Gew.	Gew. %	D-Gew.
Rind	17	5.3	73.0	20.6	4.3	2	6.1	15	4.8	66.9	19.4	4.5
Schaf/Ziege	16	5.0	22.1	6.2	1.4	1	2.4	15	4.8	19.7	5.7	1.3
Schwein	249	77.3	252.5	71.1	1.0	2	1.0	247	78.9	251.5	73.0	1.0
Huhn	34	10.6	6.3	1.8	0.2			34	10.9	6.3	1.8	0.2
Total Haustiere	316	98.1	353.9	99.7	1.1	5	9.5	311	99.4	344.4	99.9	1.1
Feldhase	1	0.3	0.2	0.1		1	0.2					
Feldmaus	1	0.3	0.3	0.1		1	0.3					
Maulwurf	1	0.3	0.3	0.1		1	0.3					
Total Wildtiere/Säuger	3	0.9	0.8	0.2	0.3	3	0.8	0		0.0		
Stockente	1	0.3	0.2	0.1				1	0.3	0.2	0.1	
Total Wildtiere/Vögel	1	0.3	0.2	0.1		0	0.0	1	0.3	0.2	0.1	
Bachforelle	1	0.3	0.05	0.0		1	0.05					
Mittelmeermakrele	1	0.3	0.05	0.0				1	0.3	0.05	0.0	
Total Wildtiere/Fische	2	0.6	0.1	0.0		1	0.05	1	0.3	0.05	0.0	
Total Bestimmte	322	100	355.0	100	1.1	9	10.4	313	100	344.7	100	1.1
Gr. Wiederkäuer	2		6.2					2		6.2		
Kl. Wiederkäuer	5		1.3		0.3			5		1.3		0.3
Kl. Carnivoren	1		0.05			1	0.05					
Kleinsäuger	12		0.05		0.004	12	0.05					
Vögel indet.	99		6.5		0.1	4	0.2	95		6.3		0.1
Amphibien indet.	20		0.05		0.003	20	0.05					
Mollusken indet.	3		0.01		0.003	3	0.01					
Total Grossgruppen	142		14.2		0.1	40	0.4	102		13.8		0.1
Gr. klein indet.	188		19.1		0.1	19	0.7	169		18.4		0.1
Gr. mittel indet.	987		326.1		0.3	17	7.1	970		319.0		0.3
Gr. gross indet.	117		134.9		1.2	3	3.8	114		131.1		1.2
Total Unbestimmbare	1292		480.1		0.4	39	11.6	1253		468.5		0.4
TOTAL GESAMT:	1756		849.3		0.5	88	22.3	1668		827.0		0.5

Abb. 26 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51), archäozoologisches Gesamtfundmaterial: Tierartentabelle nach Fragmentzahlen und Gewicht. Vergleich der unverbrannten und verbrannten Knochen mit der Gesamtfundmenge (Total).

Der grösste Teil des Materials liegt in unterschiedlich stark verbrannten Fragmenten vor (1668 Stück), womit angenommen werden darf, dass die mitgegebenen Speisen zusammen mit den Toten auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden sind. Die Fragmente wurden in Verbrennungsstufen eingeteilt, die nach Wahl²²¹ ermittelt wurden. Die weitaus grösste Menge der verbrannten Knochen ist demnach der zweithöchsten Brandstufe IV von 650° bis etwa 800° zuzurechnen (62,5% nach Anzahl bzw. 54,8% nach Gewicht). Danach folgen Stufe III von ca. 500° (26,9% bzw. 23,3%) und Stufe V von 800° und höher (8% bzw. 20%).

Bedingt durch die Verbrennung lag die Bestimmbarkeit des gesamten Materials aufgrund der Fragmentzahlen bei nur 18,3% und nach dem Knochengewicht bei immerhin 41,8%. Der Brand liess nicht nur viele Kleinstfragmente entstehen, die oftmals weniger als 0,1 g wogen, sondern bewirkte ebenfalls eine Schrumpfung und Deformierung der Knochen. Vielfach konnten deshalb, wenn eindeutige Merkmale zur Bestimmung einer Tierart fehlten, nur noch die ungefähren Tiergrössenklassen sowie die Knochenart (Röhren- oder Plattenknochen) festgestellt werden. Aus Zeitmangel war es leider auch nicht möglich, jedem potentiell bestimmbar Fragment die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Eine zusätzliche Schwierigkeit beim Bestimmen ergab sich aus der hohen Anzahl Knochen, die von infantilen und juvenilen Tieren stammen, welche die arttypischen Merkmale bei gewissen Skeletteilen noch nicht genügend ausgebildet haben.

Die starke Fragmentierung, die Schrumpfung und Deformierung durch den Brand sowie die hohe Anzahl an unausgewachsenen Tieren machten es in der Folge unmöglich, Masse zu nehmen. Aus ähnlichen Gründen muss auch das Geschlecht der den Toten mitgegebenen Tiere unbestimmt bleiben, da die für eine Geschlechtsbestimmung relevanten Skeletteile, wie z.B. Eckzähne bei Schweinen und Becken bei Wiederkäuern, fehlen oder zu stark fragmentiert sind.

Anzahl und Gewicht der Fragmente unterscheiden sich stark innerhalb der einzelnen Gräber: Während sich in Grab 11 am meisten Fragmente, nämlich 439 Stück, mit einem Gewicht von 302,7 g finden, enthält Grab 21 nur gerade 4 Fragmente mit einem Gewicht von 0,8 g. Diese Unterschiede dürfen aber nicht direkt als Unterschiede in der ursprünglichen Beigabemenge interpretiert werden, handelt es sich doch bei den hier vorliegenden Brandgräbern nicht um Bustum-Gräber, sondern um sog. Ustrina-Bestattungen. D.h. der nach dem Verbrennen auf dem Scheiterhaufen übriggebliebene Leichenbrand sowie Reste der Beigaben wurden eingesammelt und andernorts beigesetzt, wobei das Grab mit dem Brandschutt zugeeckt wurde²²². Dabei ist wohl auch nicht immer das gesamte Material in das Grab gekommen, und zuweilen wird es zu Vermischungen mit Resten vorangegangener Kremationen gekommen sein, wie die beiden Randfragmente 342 und 374 eines Kruges, die aus den Gräbern 14 und 16 stammen, belegen²²³. Nicht ausser acht gelassen werden darf aber auch der Umstand, dass viele Gruben beim Ausgraben durch den Bagger oberflächlich zerstört wurden und somit

möglicherweise verschiedentlich Material verschoben worden ist.

Tierartenspektrum

Die Bestimmung²²⁴ der Tierknochen zeigt, dass den Toten vor allem *Schweinefleisch* mitgegeben wurde (Tabelle 9). Von den 22 Gräbern mit tierischen Beigaben enthielten 21 Reste vom Schwein. Diese Dominanz zeigt sich auch innerhalb der einzelnen Gräber. Das Schwein überwiegt an Anzahl Fragmenten meistens die der anderen Tierarten in demselben Grab, und nie kommt es in geringerer Zahl als die der anderen Tierarten vor. In fünf Gräbern bildet es die einzige tierische Beigabe, wenn man die unbestimmten Fragmente, die sich dort fanden, nicht dazuzählt.

Die zweithäufigste Tierart, die nachgewiesen werden konnte, ist das *Huhn*. Hühnerknochen wurden in neun Gräbern gefunden. Berücksichtigt man ausserdem die unbestimmten Vogelknochenfragmente, die möglicherweise den Hühnern zuzuschreiben sind, erhöht sich die Zahl der Gräber mit sicheren und vermutlichen Hühnerknochen auf 13. Im Gegensatz zu den Resten vom Schwein tauchen die Vogelknochen nie als einzige tierische Beigabe auf.

Weniger häufig, wenn auch nicht selten, waren Rinder und Schaf-/Ziegenknochen anzutreffen, die sich beide in je sieben Gräbern fanden. Auch sie sind nie einzeln im Grab nachgewiesen worden. Weitere Haustierarten, wie z.B. Pferd oder Hund, die kennzeichnend für Beigaben römerzeitlicher Körperbestattungen²²⁵ sind, fehlen völlig.

Somit kann festgestellt werden, dass in den meisten Gräbern, die Beigaben enthalten haben, nämlich in acht, *zwei verschiedene Haustierarten* angetroffen wurden. In sechs bzw. fünf Gräbern konnten eine bzw. drei Haustierarten nachgewiesen werden, während die beiden Extreme, die entweder vier oder keine Haustierarten vorwiesen, mit nur je zwei Gräbern bzw. einem Grab vertreten sind.

Als eher seltene Grabbeigaben sind die *Wildtiere* zu betrachten. Knochen von Feldhase, Stockente, Bachforelle und Mittelmeermakrele sind jeweils nur in einem Grab nachzuweisen. Wie eingangs erwähnt, sind die Reste des Feldhasen und der Bachforelle unverbrannt. Ob sie wirklich zur Bestattung gehören, ist zwar nicht gesichert, doch scheinen unverbrannte Knochen in Brandgräbern zuweilen aufzutreten²²⁶. So wurden unverbrannte Fischknochen ebenfalls im römischen Nordfriedhof in Worms gefunden²²⁷. Die Bachforelle stammt aus Grab 23, das als besondere Auffälligkeit neben der Urne selbst noch zwei weitere unverbrannte Gefässe enthielt, nämlich einen Was-

221 Wahl 1981, 273.

222 Letzteres gilt nicht für das Urnengrab (Grab 3), das per definitionem keinen Brandschutt enthält (siehe dazu oben «Typologische Bestimmung der Gräber»).

223 Siehe dazu oben «Die Beigaben».

224 Allen Kolleginnen und Kollegen der archäozoologischen Abteilung des Labors für Urgeschichte der Universität Basel sei hiermit für ihre Hilfe bei der Bestimmung herzlichst gedankt.

225 Schibler/Furger 1988, 154f.

226 Gräberfeld Rheinstrasse 32/Chemoforma nach Schibler/Furger 1988, 151.

227 Grünwald 1990, 64f.

Tabelle 9: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51), Gräber 2–26: Tierartentabelle nach Fragmentzahlen (Ausstattungsgruppen und Geschlecht der Bestatteten nach Abb. 24).

Grab Nr.	Ausstattungsgruppe	Geschlecht	Haustiere				Wildtiere						Total Bestimmte	Unbestimmbare												TOTAL GESAMT:				
			Rind (Bos taurus)	Schaf/Ziege (Ovis aries/Capra hircus)	Schwein (Sus dom.)	Huhn (Gallus gallus)	Total Haustiere	Feldhasse (Lepus europaeus)	Feldmaus (Microtus arvalis)	Maulwurf (Talpa europaea)	Total Wildtiere/Säuger	Stockente (Anas platyrhynchos)		Total Wildtiere/Vögel	Bachforelle (Salmo trutta f. fario)	Mittelmeermaikrele (Scomber japonicus)	Total Wildtiere/Fische	Gr. Wiederkäuer	Kl. Wiederkäuer	Kl. Carnivoren	Kleinsäuger indet.	Vögel indet.	Amphibien indet.	Mollusken indet.	Total Grossgruppen		Gr. klein indet.	Gr. mittel indet.	Gr. gross indet.	Total Unbestimmte
5	1a	F		9	26	7	42									42				2	26		1	29	84	106	36	226	297	
11	1a	M		8	1	48	10	67						1	1	68	2	2			28			32	46	263	30	339	439	
6	1a	M		1	1	7		9								9				1			1	2	30	4	36	46		
20	1a	M		3		8	1	12								12									24		24	36		
7	1b	M		2	2	18	6	28								28				14			14	6	58	9	73	115		
8	1b	F			40	1	41									41				4		2	6	5	193	1	199	246		
15	1b	-			11		11				1	1				12				8			8		48		48	68		
24	1b	-		1	1		2			1	1					3	1	1		3			5		14	3	17	25		
23	1b	F			28	5	33							1	1	34				2	13	1	16	19	76	3	98	148		
18	1b	M			5		5									5					3		3	1	19	6	26	34		
4	1c	F			1	1	2	1		1						3				1			1	4	4		8	12		
17	2	-			2	2	4									4									5	1	6	10		
10	2	-		1	16		17									17	1						1	3	53	12	68	86		
9	2	K		1		1	1	3								3									1	2	3	6		
14	2	M			1	6	7									7				2			2	2	12	1	15	24		
16	2	-			2		2									2									3		3	5		
12	2	M		1		16	17									17	1			2			3		26	8	34	54		
2	2	M		1		8	9		1	1						10				3	13		16	4	14	1	19	45		
3	3	M			2		2									2									18		18	20		
19	4	-																												
13	4	F			2		2									2									1	13	1	15	17	
26	4	-																												
25	4	M K			1		1									1				2	1		3	8	3	1	12	16		
21																									1	3		4	4	
22																				1	1		2	1			1	3		
Total				17	16	249	34	316	1	1	1	3	1	1	1	1	322	2	5	1	12	99	20	3	142	188	987	117	1292	1756

serkrug und ein Saucenschälchen. Möglicherweise wurden dem oder der Toten nach der Kremation noch Speisebeigaben ins Grab gelegt.

Als Besonderheit ist noch auf die *Mittelmeermaikrele* hinzuweisen (Wirbel in Grab 11). Bisher sind in der Schweiz erst wenige Nachweise dieser Tierart gelungen, darunter auch einer in Augst²²⁸.

In den untersuchten Gräbern erweist sich somit das Schwein als wichtigster Lieferant der tierischen Beigaben. Danach folgt vor Rind und Schaf/Ziege das Huhn als die am zweithäufigsten erfasste Tierart. Beide Fleischsorten scheinen zu den besonders geschätzten zu gehören, was ein Vergleich mit Siedlungsfunden aus Augst bestätigt, denn auch in den reicheren Insulae lassen sich diese beiden Tierarten signifikant gehäuft feststellen²²⁹.

Skeletteilspektrum

Die ersten Fragen, die sich bei der Untersuchung der tierischen Beigaben nach der Bestimmung der Tierart stellen, sind, ob ganze Tiere oder nur Teile von ihnen

Abb. 27 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51), archäozoologisches Gesamtfundmaterial: Skeletteilspektren der verschiedenen Tierarten im Total aller Gräber. Fragmentzahlen.

228 Die Funde verteilen sich bisher auf Neftenbach (Villa), Petinesca und Augst/Kastelen. Bestimmung und mündliche Mitteilung Heide Hüster-Plogmann. – Eine Mittelmeermaikrele könnte getrocknet oder geräuchert als ganzer Fisch in den Norden transportiert worden sein. Nach Auskunft von H. Hüster-Plogmann ist es jedoch unwahrscheinlich, dass der vorgefundene einzelne Wirbel in einer Amphore mit Fischsauce (*garum*) nach Augst gelangt ist. Die Beigaben, die man mit dem reichen Mann aus Grab 11 auf dem Scheiterhaufen verbrannt hat, zeichnen sich – zufälligerweise(?) – durch eine grosse Menge von mindestens 23 Saucenschälchen aus (sowie 6 Krüge und 1 Reibschüssel; Amphorenreste fehlen aber; Abb. 24 und 58) [Anmerkung der Redaktion].

229 Vgl. Schibler/Furger 1988.

Skeletteil	Rind	Schaf/Ziege	Schwein	Huhn	Feldhase	Feldmaus	Maulwurf	Stockente	Bachforelle	Mittelmeermakrele	Gr. Wiederkäuer	Kl. Wiederkäuer	Kl. Carnivoren	Kleinsäuger	Vögel indet.	Amphibien indet.	Mollusken indet.	Gr. klein indet.	Gr. mittel indet.	Gr. gross indet.
Hornzapfen		1																		
Schädel	1		40			1										1			51	
Obere Zähne			2																	
Untere Zähne		1	3											2						
Zähne unbest.			13																18	
Unterkiefer (Mandibula)	1		9																2	
Zungenbein (Hyoid)																				
Total Kopf	2	2	67		1	1								2		1			71	
Atlas														1						
Epistropheus			1																	
Halswirbel		1	2									1			1	1				
Brustwirbel			4						1											
Lendenwirbel			14															2		
Kreuzbein (Sacrum)	1		5	1																
Schwanzwirbel	4		6											1				2	1	
Wirbel unbest.			5							1				1	3	1		4	12	
Total Wirbel	5	1	37	1					1	1		1		3	4	2		8	13	
Rippen	6	4	20									1			1			1	74	1
Brustbein (Sternum)																				
Schlüsselbein (Clavicula)																				
Rabenbein (Coracoid)				6											1					
Schuppen																				
Total Rumpf ohne Wirbel	6	4	20	6								1			2			1	74	1
Schulterblatt (Scapula)			3																1	
Oberarm (Humerus)		1	18				1									3			3	
Speiche (Radius)		2	10	3							1				2					
Elle (Ulna)	1	2	12	3								1			1					
Speiche + Elle																1				
Handwurzelkn. (Carpus)			8																	
Mittelhandkn. (Metacarpus)		1		5																
Fingerglieder (Phalanx ant.)				1											1					
Total Vorderextr.	1	6	51	12			1				1	1			4	4			4	
Penisbein																				
Becken (Pelvis)			12											2		9				
Oberschenkel (Femur)			12	4									1	3	1				2	
Kniescheibe (Patella)	1																			
Schienbein (Tibia)		2	16	8				1						1	4	1			2	
Wadenbein (Fibula)			4																	
Rollbein (Talus)			7																	
Knöchelbein (Calcaneus)	2		7																	
Fusswurzelkn. (Tarsus)		1	1								1									
Mittelfusskn. (Metatarsus)				2											1					
Zehenglieder (Phalanx post.)			1	1											2					
Total Hinterextr.	3	3	60	15				1			1		1	6	8	10			4	
Hand-/Fusswurzelkn.																				
Mittelhand-/Mittelfusskn.			3									2								
Finger-/Zehenglieder			11											1				1		
Sesambein																				
indet.															81	3	3	178	821	116
GESAMT TOTALE:	17	16	249	34	1	1	1	1	1	1	2	5	1	12	99	20	3	188	987	117

den Toten mitgegeben und ob bestimmte Fleischstücke bevorzugt wurden. Aus dem gesamten Material aller Gräber geht hervor, dass vor allem vom Schwein fast alle Skeletteile vorliegen (Abb. 27). Das heisst, dass im ganzen gesehen keine Vorlieben für bestimmte Teile des Tieres nachgewiesen werden können. Weniger deutlich lässt sich diese These an den anderen drei Haustierarten Rind, Schaf/Ziege und Huhn zeigen. Geht man davon aus, dass nie alle Beigabenreste aufgesammelt worden sind und somit gewisse Teile des Tierskeletts fehlen können, kann doch bei den kleineren Tierarten eine gleichmässige Verteilung über alle Körperregionen der Tiere festgestellt werden. Leider ist die statistische Grundlage für eine Untersuchung der Skeletteilspektren in den einzelnen Gräbern zu klein, um stichhaltige Aussagen zuzulassen. Eine nähere Analyse des Knochenmaterials aus den Gräbern 5, 8, 11 und 23, welche am meisten Schweineknochen enthielten, zeigt aber dennoch, dass auch hier alle Körperregionen des Schweines in etwa gleicher Menge vertreten sind. Die übrigen Gräber zeigen hinsichtlich der Skeletteilverteilung der Haustierarten nur wenige Besonderheiten: In Grab 11 finden sich vier Schwanzwirbelfragmente eines Rindes, die von demselben Tier stammen dürften²³⁰. Andere Gräber mit nur wenigen Rinderknochen (Gräber 6, 9, 20) liefern vor allem Rippenfragmente. Angesichts der zum Teil geringen Anzahl Fragmente scheint es doch zu gewagt, aus dem Fehlen eines Skeletteils im Grab auf ein Fehlen auf dem Scheiterhaufen zu schliessen, was aber natürlich genauso wenig ausgeschlossen werden darf. Grössere Tierarten scheinen eher als die kleineren in Teilen mitverbrannt worden zu sein, wobei es sich bei diesen Teilen durchaus um knochenlose Fleischstücke gehandelt haben könnte, die nicht mehr nachzuweisen sind. Gräber mit grösseren Fragmentmengen einer Tierart zeigen jedoch, dass dort wohl ganze Tiere den Toten mitgegeben wurden, während man bei kleineren Mengen nur einzelne bestimmte Fleischstücke als Beigabe annehmen darf²³¹.

Das Schlachtagter der Beigabentiere

Um Angaben über das Schlachtagter der Tiere zu gewinnen, stehen drei unterschiedliche Methoden zur Verfügung. Die genauesten Werte liefert das sog. Zahnalter, welches sich aus dem Zustand des Zahndurchbruchs und des Abkauungsgrades ableiten lässt. Diese Methode steht in unserem Fall wegen der geringen Anzahl der entsprechenden Fragmente nur selten zur Verfügung. Die zweite Methode, die etwas ungenauere Angaben zum Alter liefert, konnte aus demselben Grund ebenfalls nicht oft angewendet werden. Sie besteht darin, den Verwachsungszustand der Gelenkenden der Röhrenknochen zu bestimmen. Die folgende Altersuntersuchung beruht daher vor allem auf der ungenaueren Methode, die das Alter des Tieres anhand der Oberflächenstruktur des Knochens schätzt.

Die Altersanalyse der Haustiere aller Gräber zeigt, dass vor allem zwei Altersklassen stark vertreten sind: Die Gruppe der infantilen und diejenige der «nicht erwachsenen» Tiere, die nicht näher spezifiziert werden konnte, überragen bei weitem die anderen Alters-

	Rind			Schaf/Ziege	
	n	Gew.		n	Gew.
fötal/neonat	-	-		-	-
infantil	-	-		7	3.2
juvenil	1	1.1		-	-
subadult	2	39.5		-	-
nicht erwachs.	6	8.7		5	4.3
jung adult	1	1.3		1	2.4
adult unbest.	4	6.3		2	11.9
senil	-	-		-	-
indet.	3	16.1		1	0.3
TOTAL:	17	73.0		16	22.1

Abb. 28 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51), archäozoologisches Gesamtfundmaterial: Altersstufenverteilung der Rinder und Schafe/Ziegen im Total aller Gräber nach Fragmentzahlen und Gewicht.

Schwein	n	n %	Gew.	Gew. %	D-Gew.
fötal/neonat	20	8.0	4.0	1.6	0.2
infantil	84	33.7	71.2	28.2	0.8
juvenil	23	9.2	37.7	14.9	1.6
subadult	4	1.6	5.8	2.3	1.5
nicht erwachs.	96	38.6	99.3	39.3	1.0
jung adult	1	0.4	4.9	1.9	4.9
adult unbest.	12	4.8	22.8	9.0	1.9
senil	-	-	-	-	-
indet.	9	3.6	6.8	2.7	0.8
TOTAL:	249	100	252.5	100	1.0

Abb. 29 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51), archäozoologisches Gesamtfundmaterial: Altersstufenverteilung der Schweine im Total aller Gräber nach Fragmentzahlen und Gewicht.

Huhn	n	n %	Gew.	Gew. %	D-Gew.
fötal/neonat	-	-	-	-	-
infantil	-	-	-	-	-
juvenil	-	-	-	-	-
subadult	1	3	0.3	5	0.3
nicht erwachs.	11	32	2.1	33	0.2
jung adult	-	-	-	-	-
adult unbest.	19	56	3.4	54	0.2
senil	-	-	-	-	-
indet.	3	9	0.5	8	0.2
TOTAL:	34	100	6.3	100	0.2

Abb. 30 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51), archäozoologisches Gesamtfundmaterial: Altersstufenverteilung der Hühner im Total aller Gräber nach Fragmentzahlen und Gewicht.

²³⁰ Auch aus einem anderen Grab innerhalb des Augster Nordwestgräberfeldes konnte ein «Ochsenchwanz» nachgewiesen werden (Bestimmung Bruno Kaufmann, unpubliziert).

²³¹ Zur genauen Verteilung der bestimmten Tierarten und Skeletteile in den Gräbern siehe den Katalog.

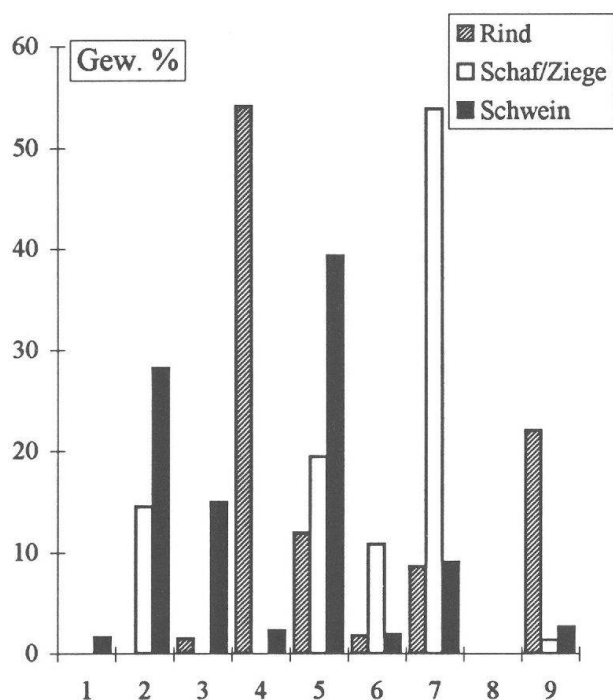
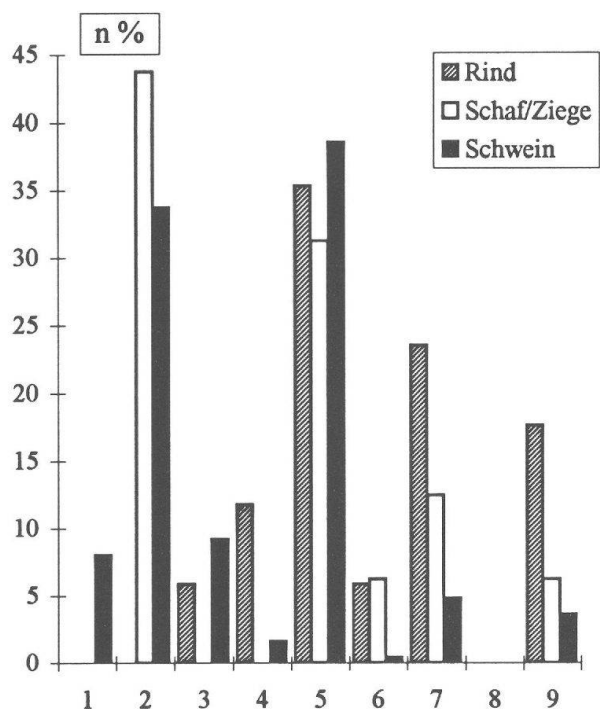


Abb. 31 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Altersstufenverteilung von Rind, Schaf/Ziege und Schwein im Total aller Gräber nach Fragmentzahlen und Gewicht

- 1 = fötal/neonat.
- 2 = infantil
- 3 = juvenil
- 4 = subadult
- 5 = nicht erwachsen
- 6 = jung adult
- 7 = adult unbestimmt
- 8 = senil
- 9 = indet.

klassen (Abb. 28–31). Dies zeigt sich vor allem bei Schaf/Ziege (Abb. 28) und Schwein (Abb. 29), etwas weniger deutlich beim Rind (Abb. 28). Adulte Tiere fallen ausser beim Rind kaum ins Gewicht. Deren Knochen finden sich in fast allen Gräbern, doch handelt es sich dabei fast immer um diejenigen, deren Altersangaben aufgrund von Schätzungen erfolgte, weshalb ihnen nicht allzuviel Gewicht beigemessen werden darf²³².

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild: Die Jungtiere überwiegen deutlich gegenüber den ausgewachsenen Tieren (Abb. 31). Beim Rind sind es über 50% der Knochen, bei Schaf/Ziege 75% und beim Schwein sogar über 90% (Abb. 32).

Das Schlachalter der Hühner lässt sich an ihren Knochen nur ungenau einschätzen, doch scheinen auch in unserem Fall zwei Altersklassen deutlich unterscheidbar (Abb. 30): Die Gruppe der adulten Hühner übertrifft dabei an Anzahl diejenige der nicht ausgewachsenen.

Dieses Bild reiht sich nahtlos in die Beobachtung bezüglich der bevorzugten Fleischsorten als Beigabe ein. Neben dem mit Vorliebe gewählten Schweine- und Hühnerfleisch spielt offensichtlich bei den Haus-säugetierarten auch die Qualität in Form von Fleisch junger Tiere eine Rolle. Auch hier ergibt sich ein ähnliches Resultat, wie es in der Siedlung in Insulae mit bessergestellten Bewohnern anzutreffen ist.

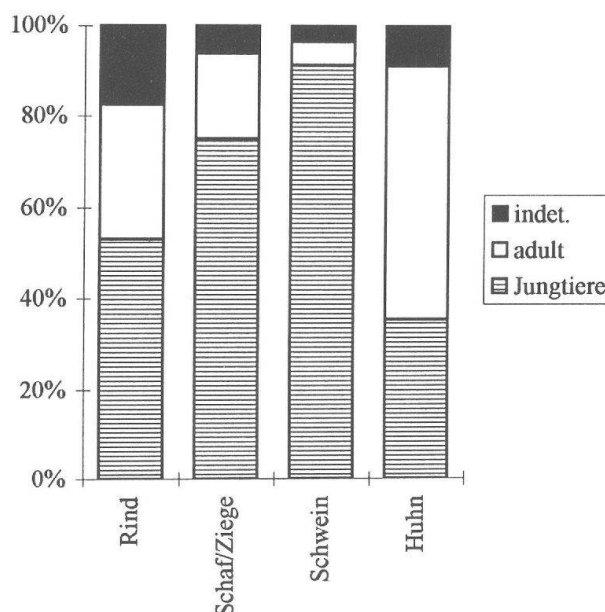


Abb. 32 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Anteile der nicht ausgewachsenen Tiere aller vier nachgewiesenen Haustierarten im Total aller Gräber nach Fragmentzahlen.

²³² Nähere Angaben zum Alter, sofern sie nicht auf Schätzungen basieren, finden sich im Katalog.

Ergebnisse und Zusammenfassung

Die Resultate der archäozoologischen Untersuchung der Brandgräber an der Rheinstrasse 46 decken sich mit denjenigen anderer Untersuchungen aus Augst und anderen Fundstellen²³³. Grundsätzlich dominieren überall die beiden am häufigsten nachgewiesenen Tierarten Schwein und Huhn. Sie belegen, dass unabhängig von der Beigabenmenge an Keramik, Glas und anderen Gegenständen, die auf unterschiedliche soziale Stellung der Verstorbenen schliessen lassen, ihnen grundsätzlich Fleisch guter und bester Qualität mit ins Grab gegeben wurde. Diese Aussage gilt ebenfalls für die Schaf-/Ziegenknochen, die hier etwas mehr vertreten sind als in den Grabungen Rheinstrasse 1962 und Rheinstrasse 32 (1968), während die Rinderknochen diesen Erwartungen nicht ganz entsprechen. Der Anteil der Kälber und Jungtiere ist nur so hoch wie derjenige der adulten Rinder. Der niedrige Wildtieranteil überrascht dagegen nicht, denn auch in den anderen Brandgräbern von Augst tauchen ihre Knochen verhältnismässig selten auf.

Vergleicht man die Resultate der archäozoologischen Untersuchung mit denjenigen der Archäologie, welche die Gräber nach Ausstattungsgruppen geordnet hat, zeigen sich einige interessante Phänomene

(Tabelle 9, Kolonne Ausstattungsgruppen). So ergibt sich, dass sechs von sieben Gräbern, die die meisten Tierknochen geliefert haben, zu den Ausstattungsgruppen 1a und 1b gehören, die ihrerseits am meisten Geschirr enthielten. In den Gräbern dieser Gruppe (1a-c) finden sich nicht nur die meisten Knochenreste, oft sogar von mehreren verschiedenen Tierarten, sondern ebenfalls die als Besonderheit zu zählenden Wildtierarten wie Fische, Feldhase oder Stockente. Entsprechend arm an Geschirr- wie auch an Fleischbeigaben sind die Gräber, die zur Ausstattungsgruppe 3 und 4 zu rechnen sind. Zwei Gräber enthalten keine Knochen, zwei weitere nur wenige und nur von einer Tierart, nämlich vom Schwein. Die Ausstattungsgruppe 2 nimmt gegenüber den beiden Extremen eine Mittelstellung ein, die sich auch an den erhaltenen Knochenresten ablesen lässt.

Abschliessend kann also gesagt werden, dass die Unterschiede, die in den Gräbern anhand der Knochen festgestellt worden sind, sich in den Ausstattungsgruppen widerspiegeln. Sie können wohl als *soziale Unterschiede* gedeutet werden, da die Zeitstellung der Gräber und auch das Geschlecht der Toten keine Rolle zu spielen scheinen.

233 Vgl. Schibler/Furger 1988, 147–155.

Pflanzliche Speisebeigaben in den Brandgräbern

(Marianne Petrucci-Bavaud²³⁴)

Einleitung

Bei der Bearbeitung der Gräber an der Rheinstrasse 46 ergab sich die Gelegenheit – neben den archäologischen und archäozoologischen Resten – auch die pflanzlichen Nahrungsmittel zu analysieren und somit einen guten Überblick über alle Grabbeigaben zu gewinnen²³⁵.

Der grösste Teil des Materials wurde mit einem Sieb von 1,5 mm Maschenweite geschlämmt (s. oben). Aus jedem Grab wurden vorher kleine Stichproben entnommen (im Durchschnitt 515 ml), die ich dann zusätzlich mit feineren Sieben (1 mm, 0,5 mm und 0,25 mm Maschenweite) am Botanischen Institut in Basel geschlämmt habe²³⁶. Das bedeutet, dass die grösseren Makroreste (>1 mm) vollständig und die kleineren Funde nur unvollständig erfasst wurden. Die Samen und Früchte wurden anschliessend mit Hilfe einer Stereolupe²³⁷ analysiert. Die Bestimmung erfolgte anhand verschiedener Literatur und der institutseigenen Vergleichssammlung. Die Nomenklatur richtet sich nach der Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz²³⁸.

Fragestellung und Forschungsstand

Als erstes stellt sich die Frage, welche pflanzlichen Nahrungsmittel als Grabbeigaben überhaupt verwendet wurden. Die Zusammenstellung und die Menge der Nahrungsmittel in den einzelnen Gräbern geben zusätzlich zu den übrigen Analysen Hinweise auf die Stellung der Toten, Traditionen oder auch Jahreszeit der Bestattung. Da keine antiken schriftlichen Quel-

len über unser Arbeitsgebiet vorhanden sind, ist die Untersuchung von Gräbern die einzige Möglichkeit, etwas über Bestattungssitten im Gebiet zu erfahren.

Die Kenntnisse über vegetarische Grabbeigaben in der Römerzeit sind bisher noch gering. Allerdings werden seit Ende der 70er Jahre vermehrt Brandgräber auch archäobotanisch untersucht. Eine Übersicht der Ergebnisse aus Mitteleuropa gibt A. Kreuz²³⁹. Ausserdem werden zur Zeit zwei weitere Gräberfelder aus der Schweiz bearbeitet²⁴⁰, deren Ergebnisse vielversprechend sind und hoffentlich einige bestehende Forschungslücken schliessen werden.

234 Botanisches Institut der Universität Basel, Schönbeinstrasse 6, CH-4056 Basel.

235 An dieser Stelle möchte ich Ch. Haefelä ganz herzlich für das grosse Interesse an den archäobotanischen Ergebnissen danken. Ohne ihren Einsatz wäre dieser Teil der Untersuchung nicht möglich gewesen. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön gebührt S. Jacomet für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und einige Ergänzungen.

236 Grösse der Proben und Schlämmrückstände von dem in Augst geschlämmten Material sind nicht bekannt. Die Schlämmrückstände der Stichproben betrugen jeweils nur wenige Milliliter.

237 Marke Wild M4Z 6.5–40fach mit Messokular (10fach).

238 A. Binz, Ch. Heitz, Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz (Basel 1990).

239 Kreuz 1994/95, 95. Siehe auch A. Kreuz, Pflanzenreste aus römischen Brandgräbern und ihre kulturhistorischen, agrar- und vegetationsgeschichtliche Bedeutung. In: P. H. Bläkle, A. Kreuz, V. Rupp, Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen an zwei römischen Brandgräbern in der Wetterau. Germania 73, 1995, 110ff. bes. 118f.

240 Bearbeitung im Labor für Archäobotanik am Botanischen Institut der Universität in Basel. Bei den Gräberfeldern handelt es sich um: Vindonissa-Dägerlirain AG (Grabung V.93/94.4) sowie Arconciel FR, Pré de l'Arche (Grabung 1991).

Getreidekörner		Hülsenfrüchte		Weitere Nahrungspflanzen	
	n		n		n
Saatgerste	24	Ackerbohne	61	Gebäck/Fruchtfleisch	52
cf. Saatgerste	6	cf. Ackerbohne	29	Weintraube	8
Saatweizen/Hartweizen	6	Linse	69	cf. Weintraube	6
Weizen	7	cf. Linse	3	Feige	53
Echte Rispenhirse	6	Linse/Wicke	141	cf. Feige	4
cf. Echte Rispenhirse	1	cf. Linse/Wicke	1	Knoblauchzehe	1
Getreide	71	Platterbse/Linse/Wicke	152	cf. Knoblauchzehe	2
cf. Getreide	6	cf. Platterbse/Linse/Wicke	9	Holzapfel/Kulturapfel	2
		Platterbse/Erbse/Wicke	28	cf. Holzapfel/Kulturapfel	3
		cf. Platterbse/Erbse/Wicke	9	Brombeere	1
		cf. Erbse/Futter-Wicke	4	cf. Brombeere	1
				Himbeere	12
				cf. Himbeere	2
				Holunder	7
				Haselnüsse	39
				cf. Haselnüsse	2
Total Getreidekörner	127	Total Hülsenfruchtreste	506	Total weitere Nahrungspflanzen	143

Abb. 33 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51), archäobotanisches Gesamtfundmaterial: Übersicht der nachgewiesenen Nahrungspflanzen von allen untersuchten Gräbern. Die Hülsenfrüchte gehören zu den häufigsten Grabbeigaben.

Das Pflanzenspektrum

Die archäobotanischen Funde zeigen deutlich, dass Brandgräber botanische «Fundgruben» sein können, weil die Beigaben gute Verkohlungschancen bei der Kremation haben. Ausser den in römischer Zeit oft nachgewiesenen Speisepflanzen kommen auch Reste zum Vorschein, die sonst sehr selten sind oder deren Erhaltungsform speziell ist (z.B. das Fruchtfleisch bei der Weintraube oder Stücke ganzer Feigen). Die Tabelle 10²⁴¹ gibt eine Übersicht über alle Pflanzenfunde in den verschiedenen Gräbern. In 23 der 26 Gräber kamen Diasporen zum Vorschein. Ohne Funde blieben nur Grab 1, eine Körperbestattung, und die Gräber 13 und 22, die auch archäologisch und archäozoologisch arm ausgestattet waren. Die Fundmenge in den einzelnen Gräbern war sehr unterschiedlich. Sie lag zwischen 1 und 176 Pflanzenresten. Über vier Fünftel der Funde gehören zu den *Nahrungspflanzen*, die als Grabbeigaben zu deuten sind. Sie wurden in drei Gruppen eingeteilt (Abb. 33): Getreide, Hülsenfrüchte und weitere Nahrungspflanzen sowie Fertigprodukte wie Gebäck. Die Hülsenfrüchte dominieren deutlich mit 506 Funden (53% aller Funde), wobei aber nur 130 der Reste sicher Kulturpflanzen sind. Bei den übrigen, wegen der schlechten Erhaltung nur in verschiedene Sammelarten zusammengefassten Leguminosen, handelt es sich vermutlich auch um Kulturpflanzen, denn mit grosser Wahr-

scheinlichkeit wurden vorwiegend Speisepflanzen ins Grab mitgegeben. Weiter konnten 127 Getreidereste (13,5% aller Funde) nachgewiesen werden. Bei den übrigen Resten, die mit 195 Funden (20,4% aller Funde) vertreten sind, sind vor allem Feige, Knoblauchzehe, Weintraube (Abb. 34), Apfel und die Gebäck- oder Fruchtfleischstücke erwähnenswert.

Eine andere Möglichkeit, die Daten etwas differenzierter darzustellen, ist die Stetigkeitsberechnung der Taxa für die Gräber²⁴². So zeigt sich, dass in 70% der Gräber Hülsenfrüchte und in 50% der Gräber Getreide zum Vorschein kamen. Die Hülsenfrüchte sind zwar am häufigsten anzutreffen, das Getreide muss aber – trotz deutlich kleinerer Fundmenge – auch eine wichtige Stellung innegehabt haben, sonst würde es nicht in jedem zweiten Grab auftreten. Interessant ist ausserdem, dass sich die übrigen Speisebeigaben in 58% der Gräber verteilen. Vermutlich wurde versucht, dem Verstorbenen möglichst viele *verschiedene* Nahrungsmittel mitzugeben.

Im folgenden soll auf einige der besonders auffälligen Pflanzenfunde etwas näher eingegangen werden:

Knoblauchzehen wurden aus römerzeitlichen Fundzusammenhängen bislang selten gefunden. Nachweise gibt es – nebst unseren Belegen aus den Gräbern 5 und 8 (Abb. 34, unten) – nur aus dem Militärlager von Neuss²⁴³ und aus Gerlingen in Süddeutschland²⁴⁴. Nach einem Verkohlungsversuch von S. Jacomet²⁴⁵ verkohlen Zehen nur, wenn eine ganze Knoblauchzwiebel ins Feuer gerät und unter sauerstoffarmen Bedingungen langsam vor sich hin «motten» kann.

Feigen werden normalerweise durch ihre Kerne nachgewiesen. Sie treten vor allem bei Feuchterhaltung massenhaft auf, bei Trockenbodenerhaltung seltener²⁴⁶. In den Augster Gräbern 2 und 5 wurden jedoch – dies ist eine Seltenheit – Bruchstücke von ganzen Feigen gefunden. Bisher kennen wir solche Funde nördlich der Alpen nur aus den Gräberfeldern in

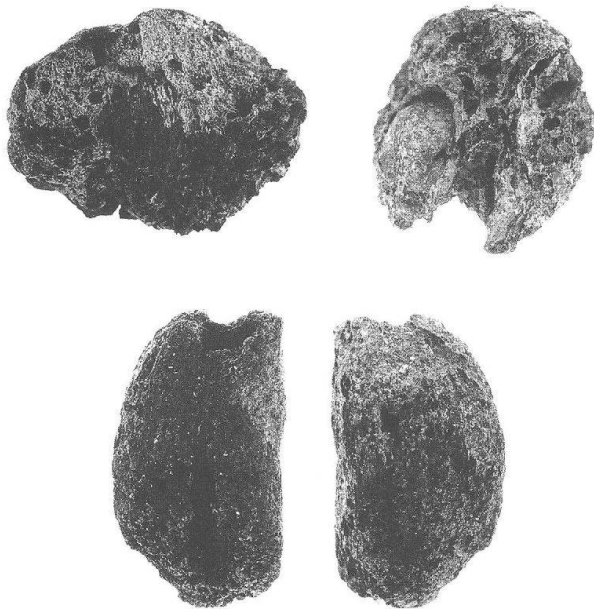


Abb. 34 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Fotos einiger besonderer archäobotanischer Funde.

- a Feigenstück (*Ficus carica*, Grab 2). Auf der Innenseite sind die typischen kleinen Feigenkerne gut erkennbar.
- b Weintraube (*Vitis vinifera*, Grab 2). Links unten ist ein Traubenkern sichtbar.
- c Knoblauchzehe (*Allium sativum*, Grab 8) beidseitig abgebildet.

241 Die Makroreste wurden wie folgt gezählt: Getreide: alle Körner mit Embryograben wurden jeweils als 1 Korn gezählt. Alle übrigen Stücke wurden als Fragmente gezählt, da unklar ist, von wievielen Körnern sie herrühren. Hülsenfrüchte: Bei halbierten oder noch stärker fragmentierten Samen (z.B. bei der Ackerbohne) wurden mehrere Bruchstücke so zusammen genommen, dass sie jeweils etwa einen ganzen Samen ergaben. Bei den Getreide- und Hülsenfruchtzahlen handelt es sich also um die minimale Anzahl der gefundenen Diasporen. Bei allen übrigen Taxa wurde jeder Fund einmal gezählt.

242 Die Stetigkeit ist ein Mass, das angibt, in wieviel Prozent der Proben – hier Gräber – ein Taxon auftritt.

243 K.-H. Knörzer, Novaesium IV, Römerzeitliche Pflanzenfunde aus Neuss. Limesforschungen 10 (Berlin 1970) 43.

244 H.-P. Stika, Beiträge zu Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt in den römischen Provinzen Obergermanien und Rätien (Dissertation Innsbruck 1993, unpubliziert) 258f.

245 S. Karg, Knoblauchzehen aus dem mittelalterlichen Laufen BE. Archäologie der Schweiz 14, 1991, 257ff.

246 An anderen Fundstellen konnten die Kerne (= Früchte) z.T. massenhaft nachgewiesen werden. Vgl. z.B. Ch. Jacquat, Römerzeitliche Pflanzenfunde aus Oberwinterthur (Kanton Zürich, Schweiz). Berichte Zürcher Denkmalpflege, Monographien 2 (Zürich 1986) 241–264 bes. 255.

Kempten²⁴⁷ und Vindonissa-Dägerlirain²⁴⁸ sowie südlich der Alpen aus Pompeji²⁴⁹.

Ähnlich wie bei der Feige verhält es sich bei der *Weintraube*. Ihre Kerne (= Samen) wurden in verschiedenen römerzeitlichen Siedlungen regelmässig nachgewiesen. Aussergewöhnlich ist daher ein Traubenfund aus Grab 2, bei welchem ein Teil des Fruchtfleisches mitverkohlte. Dabei handelt es sich nicht, wie in Kempten, um eine Rosine²⁵⁰ (cf. *Vitis vinifera*), sondern, wegen der glatten Oberfläche, um eine in frischem Zustand verkohlte Frucht, die noch einen Kern enthielt (Abb. 34, oben rechts). Die Bestattung muss also im Herbst während der Weinlese stattgefunden haben.

In acht verschiedenen Gräbern traten Bruchstücke auf, die von *Gebäck oder Fruchtfleisch* stammen dürften. Die meisten Reste weisen regelmässige Porungen auf, die beim «Haben» (Aufgehen) von Teig entstehen und für Backwaren typisch sind. Interessanterweise weichen die Funde aus Grab 23 deutlich ab: Sie bestehen aus unregelmässig grossen Zellen mit dünnen, plattigen Wänden. Ähnlich sehen die Strukturen auf einem verkohlten Steinobstkern (*Prunus spec.*) von einem Grab in Arconciel FR aus, welche eindeutig als Fruchtfleisch bestimmt werden konnten²⁵¹. Allerdings waren jene Zellen etwas kleiner. Wahrscheinlich handelt es sich bei den Funden aus dem Augster Grab 23 um Fruchtfleisch, möglicherweise sogar vom Apfel, denn im selben Grab befanden sich auch Reste von Apfeln (cf. *Malus spec.*). Leider ist bis anhin eine eindeutige Bestimmung von Gebäck oder Fruchtfleisch nicht möglich, da eine systematische Zusammenstellung der Bestimmungsg Grundlagen fehlt²⁵². Die Interpretation solcher Funde muss deshalb sehr vorsichtig gehandhabt werden.

In den Urnengräbern war es möglich, die Fundlage der Pflanzenreste – innerhalb bzw. ausserhalb der Urne – festzuhalten. Es zeigte sich, dass die Mehrheit der Funde *ausserhalb der Urne* lagen (Tabelle 10). Die Erklärung dafür ist relativ einfach, denn nach der Kremation wurde v.a. der Leichenbrand in die Urne gefüllt²⁵³. Die Überreste der Scherben und v.a. die Holzkohle, die nicht in der Urne Platz hatten, kamen dann neben der Urne im Grab zu liegen. Die Lokalität der Beigaben ist also zufällig.

Alle in den Gräbern gefundenen Taxa wurden in Augusta Raurica bereits nachgewiesen²⁵⁴. Der grösste Teil der Nahrungspflanzen stammt sicherlich aus regionalem Anbau. Nur bei den Feigen ist es unklar, ob sie aus dem Süden importiert wurden oder aus einheimischem Anbau stammen. Die typisch mediterranen Pflanzen können zwar im Gebiet gedeihen, erfrieren aber in kalten Wintern. Ihr Ertrag an reifen Früchten kann daher nicht gross gewesen sein. Aus diesem Grund ist es wahrscheinlicher, dass die meisten Früchte in gedörrtem Zustand importiert wurden.

Auf die *Wildpflanzen* möchte ich nur kurz eingehen. Sie kamen nur ganz vereinzelt in den Gräbern zum Vorschein (vgl. Tabelle 10). Sie könnten aus Heu, welches zum Anfeuern verwendet wurde, stammen oder wuchsen am Ort der Kremation, wurden also zufällig mitverbrannt und mit den Überresten ins Grab geschüttet. Unkräuter, wie die Kornrade oder das Klettenlabkraut, könnten als Verunreinigungen

Tabelle 10 (nächste Doppelseite):

► Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51), Gräber 2–26: Zusammenstellung aller Pflanzenarten nach den einzelnen Gräbern (Ausstattungsgruppen nach Abb. 24; zur Zählweise vgl. Anm. 241).

cf.:	conferre (unsicher bestimmt)
Fr.:	Fragm.: Fragmente
Frfl.:	Fruchtfleisch
gr. Stk.:	grosse Stücke
kl. Stk.:	kleine Stücke
min.:	mineralisiert
rez.:	rezent
uvk.:	unverkohlt
vk.:	verkohlt

im Getreide enthalten und mit diesem ins Grab gelangt sein²⁵⁵. Ebenfalls nicht auszuschliessen ist die Herkunft von einem Blumenstrauß, welcher die Tote/den Toten schmückte.

Die Grabbeigaben im Vergleich

Die Abbildung 35 zeigt eine Übersicht über die Menge der Geschirr- und Nahrungsbeigaben, die in den Gräbern gefunden wurden. Aus der Graphik geht deutlich hervor, wie unterschiedlich die Gräber ausgestattet waren. Auch schwanken die Verhältnisse der verschiedenen Beigaben innerhalb der Gräber stark. Allgemein reichlich, d.h. mit verschiedensten Beigaben ausgestattet, waren die Gräber 2, 5, 7, 8, 11, 17 und 23, die in die Ausstattungskategorien 1 oder 2 gehören. Sie zeichnen sich durch spezielle oder reichhaltige pflanzliche Funde, Knochen von mindestens zwei Tierarten und meist viel Geschirr aus. Ausserdem wurden, mit Ausnahme von Grab 2, ein bis zwei persönliche Gegenstände gefunden.

In zwei *Frauengräbern* (Grab 5 und 8) kamen *Knoblauchzehen* zum Vorschein. Grab 5 enthielt ausserdem eine *Reibschüssel*, so dass man vermuten kann, es handle sich bei der Kombination von Reibschüssel und Knoblauch um eine geschlechtsspezifische Beigabe.

247 Willerding 1978, 187.

248 Vindonissa-Dägerlirain/AG (Grabung V.93/94.4): in Bearbeitung (vgl. Anm. 240).

249 L. Franchi dell'Orto, A. Varone (Hrsg.), Pompeii wiederentdeckt (Verona 1994) 233f.

250 Willerding 1978, 188.

251 Das Steinobst stammt aus einem ausserordentlich reichhaltigen Grab in Arconciel FR, Pré de l'Arche (Grabung 1991, in Bearbeitung).

252 Obwohl verschiedene Arbeiten von M. Währen über Gebäckfunde seit dem Neolithikum existieren, ist eine für Aussehenstehende nachvollziehbare Bestimmung nicht möglich. Vgl. Literaturangaben in: M. Währen, Bibliographie (Auswahl). Helvetia Archaeologica 25, 1994, Nr. 99, 116.

253 Vgl. Ch. Haeflél zum Befund oben (mit Anm. 15 und 55).

254 Vgl. z.B. Jacomet 1988, 299ff. oder M. Bavaud, Archäobotanische Untersuchung der römerzeitlichen (1.–3./4. Jh. n.Chr.) Schichten der Grabung «Auf Kastelen» im Kernbereich der Stadt Augusta Raurica (Diplomarbeit am Botanischen Institut der Universität Basel 1994, Publikation in Vorb.).

255 Vgl. die Analysen der Getreidevorräte aus Augusta Raurica: Jacomet 1988, 281ff.

[illegible]

Kulturobst/Wildobst

Wildpflanzen

Interessant sind auch die Funde von *Feigen*. Sie wurden im eher als reich einzustufenden Grab 5 und im mit wenig Geschirr und einer mittleren Menge an Tierresten ausgestatteten Grab 2 gefunden. Welchen Stellenwert die Feige im täglichen Leben einnahm, lässt sich schwer abschätzen. Es ist wahrscheinlich, dass es sich nicht um ein Luxusgut handelte und für die Bevölkerung, mindestens des mittleren Standes, erschwinglich war.

Äusserst reichhaltig war das *Männergrab 11*. Neben Getreide und Gebäck konnten fünf verschiedene Fleischsorten bestimmt werden. Ausserdem enthielt das Grab viel Geschirr. Hierbei muss es sich um eine besser gestellte Person gehandelt haben.

Aus begütertem Haus muss auch das *Kind von Grab 23* gewesen sein, denn die Nahrungsbeigaben sind reichlich. Es wurden viele Hülsenfrüchte, vermutlich Obst, Fleisch von Schwein, Huhn sowie Fisch und viel Geschirr mitgegeben. Im Kindergrab 9 wurde dagegen nur wenig Material gefunden, das jedoch von verschiedenen Beigaben wie Hülsenfrüchten, Rind, Schwein, Huhn und Geschirr stammt. Die vielen verschiedenen Reste lassen vermuten, dass das Grab ursprünglich reichhaltiger mit Speisebeigaben ausgestattet gewesen ist als die Überreste verraten.

Allgemein enthalten die Gräber viele verschiedene Beigaben. Ausser Geschirr und persönlichen Gegenständen war es wichtig, dem Toten verschiedene pflanzliche und tierische Lebensmittel mitzugeben. Zu den häufigsten vegetarischen Speisebeigaben gehören die Hülsenfrüchte Linse und Ackerbohne sowie das Getreide; sie können als Grundnahrungsmittel gelten und dürften einen wesentlichen Teil des täglichen Kalorienbedarfes der Augster Bevölkerung gedeckt haben. Ihr häufiges Auftreten widerspiegelt vermutlich ihren Stellenwert im Alltag. Die darüber hin-

aus beigegebenen pflanzlichen Speisen wurden wohl regelmässig gegessen. Das Grabbeigabenspektrum zeigt mit grösster Wahrscheinlichkeit einen recht guten Querschnitt durch die kulinarischen Essgewohnheiten der Bevölkerung²⁵⁶.

*Methodischer Exkurs zur Auswahl der Gräber für eine archäobotanische Untersuchung*²⁵⁷

Bei der Bearbeitung von Gräberfeldern können aus zeitlichen und finanziellen Gründen meist nicht alle Gräber gründlich archäobotanisch untersucht werden. Es muss eine Auswahl aufgrund des archäologischen Befundes getroffen werden. Zunächst liegt es nahe, die anhand von Geschirr gebildeten Ausstattungsgruppen mit den pflanzlichen Speisebeigaben zu vergleichen, um festzustellen, ob sie übereinstimmen, d.h. in den Gräbern der oberen Ausstattungskategorien müssten theoretisch viele und reichhaltige Speisebeigaben, d.h. viele archäobotanische Funde vorhanden sein, in den unteren Ausstattungskategorien dagegen wenige. Wie jedoch die Abbildung 36 zeigt, kann diese Erwartung nicht ganz bestätigt werden. Die Gräber der archäologisch «reichen» Ausstattungsgruppe 1 weisen wohl gesamthaft gesehen sehr viele und reichhaltige Pflanzenfunde auf, doch die Gräber mit den meisten Nahrungspflanzenresten – jedoch nicht meisten Taxa (Abb. 36) – befinden sich in den

256 Zur Interpretation von archäobotanischen Resten in römischen Gräbern siehe auch Kreuz 1994/95, 93ff.

257 Ich möchte darauf hinweisen, dass die Stichprobenzahl von 26 Gräbern sehr klein und das Ergebnis nicht repräsentativ ist. Bisher fehlen jegliche Informationen, wie bei einem Gräberfeld eine archäobotanische Untersuchung optimal durchzuführen ist. Deshalb ist es wichtig, trotz der Vorbehalte, einige methodische Gedanken zur Gräberauswahl zu machen.

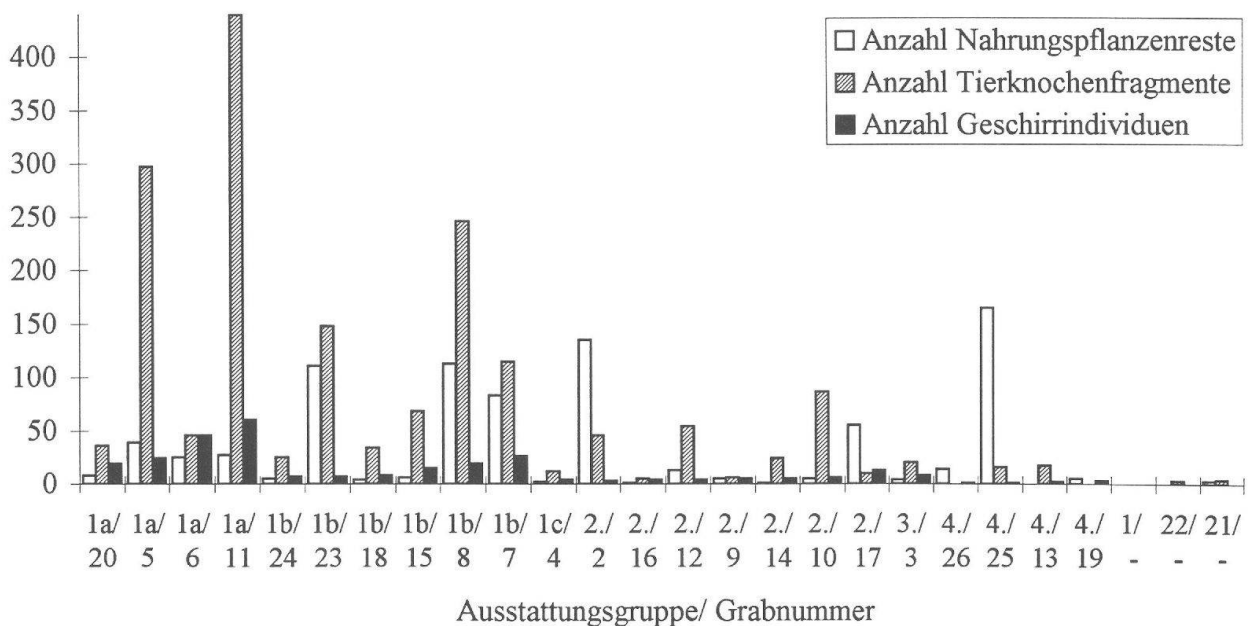


Abb. 35 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Die Gräber 2–26 und die darin enthaltenen Geschirr- und Nahrungsbeigaben im Vergleich (Anzahl Tierknochenfragmente nach Abb. 26; Anzahl Geschirrindividuen nach Abb. 24).

archäologisch «ärmeren» Gruppen 2 und 4. Ausserdem gibt es in jeder Gruppe an Pflanzenresten reiche und arme Gräber.

Wie lässt sich dieser Sachverhalt erklären? Es können methodische Probleme dahinterstehen, die dazu führten, dass nicht alle Funde erfasst wurden²⁵⁸. Eine unbekannte Grösse ist auch die ehemals vorhandene Menge der Beigaben, die aus Erhaltungsgründen nicht mehr rekonstruierbar ist²⁵⁹. Vor allem kann nicht ausgeschlossen werden, dass nach der Kremation die Überreste nur unvollständig ins Grab gelangten. Es müssen weit mehr Gräber systematisch archäobotanisch untersucht werden, um wenigstens einen Teil dieser Unsicherheitsfaktoren zu erfassen und eventuelle Tendenzen herauslesen zu können.

Alle archäobotanisch reichhaltigen Gräber enthalten ausser Hülsenfrüchten auch Getreide, Frisch-/Dörrobst oder Gebäck/Fruchtfleisch. Nur das archäologisch «arme» Grab 25 (Ausstattungsgruppe 4) mit den meisten Pflanzenresten enthält ausser einem Krümel Gebäck oder Fruchtfleisch nur Hülsenfrüchte. Es ist daher möglich, dass in diesem Fall den Bestatteten (ein Mann und ein Kind) nur ein Kochtopf (s. Abb. 24) mit Esswaren mitgegeben wurde und es sich wirklich um zwei ärmere Personen handelt. Mit Sicherheit kann dies aber nicht gesagt werden. Die Beurteilung eines Grabes bezüglich Reichtum ist also sehr schwierig; einerseits können grosse Mengen einer Beigabe, z.B. Getreidekörner, auf Reichtum

hinweisen, andererseits können wenige Funde von verschiedenen Beigaben Überreste von einer reichen Ausstattung sein.

Was lässt sich aus dem Vergleich der Ausstattungsgruppen mit den Pflanzenresten schliessen, respektive bei welchen Gräbern lohnt sich eine archäobotanische Untersuchung? Aufgrund des vorliegenden Befundes ist eine Voraussage, welche Gräber viele Pflanzenfunde aufweisen und sich für eine Analyse eignen, nicht möglich. Es sollte daher versucht werden, möglichst viele Gräber zu schlämmen, die Schlämmrückstände grob, halbquantitativ und schnell anzuschauen, und aufgrund dieser Voruntersuchung eine Auswahl der zu untersuchenden Gräber zu treffen. Falls dies nicht möglich ist, sollten auf jeden Fall die archäologisch reichhaltigeren Gräber angeschaut sowie eine Stichprobenauswahl der als arm eingestuften Gräber getroffen werden. Nur so ist es möglich, einen guten Überblick über die vegetabilen Grabbeigaben eines Gräberfeldes zu erhalten. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass weitere archäobotanische Untersuchungen von Gräbern dringend nötig sind.

258 Vgl. dazu Ch. Haefelä oben: «Primärbeigaben».

259 Hierher gehören Beigaben, die z.B. vollständig verbrannten oder nach der Kremation als sogenannte sekundäre Beigaben unverkohlt ins Grab gelegt und von den Bodenlebewesen abgebaut wurden.

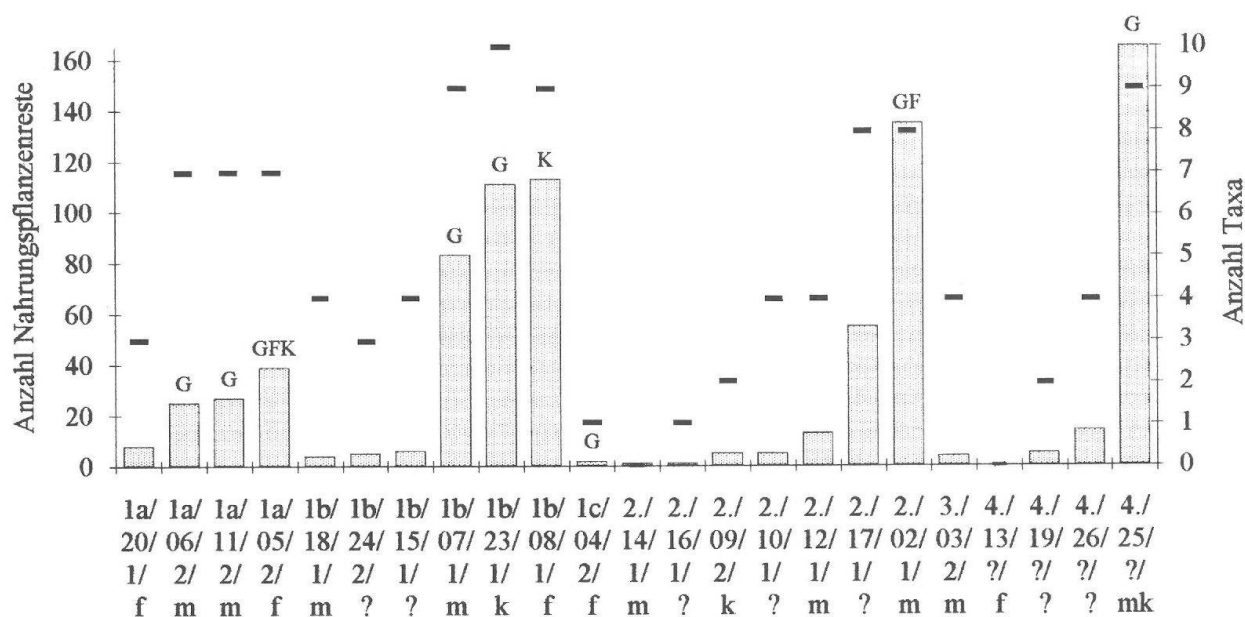


Abb. 36 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Vergleich der Ausstattungsgruppen mit den Nahrungspflanzenbeigaben. Der Anteil der Nahrungspflanzen korreliert schlecht mit den Ausstattungsgruppen. Auch in schlecht ausgestatteten Gräbern konnten teilweise viele Nahrungspflanzen gefunden werden.

Säulen Anzahl Nahrungspflanzenreste (linke Skala)
 Striche (—) Anzahl Taxa (rechte Skala)
 erste Zeile Ausstattungsgruppen (Zahlen nach Abb. 24)
 zweite Zeile Grabnummern
 dritte Zeile Datierung (Jh. n.Chr.)
 vierte Zeile Geschlecht (f = Frau; m = Mann; k = Kind)
 F Feige (*Ficus carica*)
 G Gebäck/Fruchtfleisch
 K Knoblauch (*Allium sativum*).

Holzkohlebestimmungen (Tabellen 11 und 12) (Chantal Haefelè)

Neben den verkohlten Samen und Früchten fanden sich in den geschlammten Erdproben (s.o.) auch viele Holzkohlestückchen, die als Reste vom Scheiterhaufen angesprochen werden können. Sie wurden im Botanischen Institut der Universität Basel von Marco Iseli untersucht und bestimmt²⁶⁰. Aus allen Gräbern, selbst aus der Körperbestattung (Grab 1), stammen Holzkohlefragmente²⁶¹. Zwölf Gräber wurden genau untersucht, bei 14 Gräbern wurde nur eine Grobbestimmung durchgeführt²⁶².

Die Resultate sind eindrücklich: Bei allen Bestattungen – mit einer Ausnahme (Grab 23) – wurde Buchenholz, zum Teil vermisch mit wenigen anderen Hölzern (Eiche, Weissanne, Steinobst, Pappel), zum Kremieren des Leichnams verwendet. Einzig das Kindergrab 23, welches auch durch die sekundären Beigaben aus dem Rahmen fällt, enthielt hauptsächlich Holzkohle von Eiche und keine Buche.

Buchenholz scheint vor allem in unserer Gegend sehr gerne zu Kremationszwecken verwendet worden sein. So ergaben die Holzkohlebestimmungen der römischen Brandgräber von Reinach-Brüel, dass dort ausschliesslich Buchenholz für den Scheiterhaufen verwendet wurde²⁶³. In einer Urne einer Spätlatène-Brandbestattung von Bern-Engelhalbinsel fanden sich auch überwiegend Holzkohlereste von Buche²⁶⁴. Im römerzeitlichen Grabhügel von Siesbach im Mittelrheingebiet wurde Eichen- und Rotbuchenholz nachgewiesen²⁶⁵.

Wieso für das Kind in Grab 23 Eichenholz zur Kremation verwendet wurde, ist nicht klar. Dieses Holz eignet sich zwar auch zum Verbrennen, da wie beim Buchenholz hohe Temperaturen erzielt werden können, doch ist Eichenholz, im Gegensatz zu Buchenholz, auch ein sehr gutes Baumaterial, das wohl doch hauptsächlich für diesen Zweck verwendet wurde²⁶⁶.

Möglicherweise deuten also das spezielle Holz sowie die besonderen sekundären Beigaben auf eine differenzierte Bestattungssitte hin. Eine andere Möglichkeit wäre, dass man für Kinder, die ja kleiner sind und für deren Kremierung weniger Holz nötig ist, das wertvollere Eichenholz verwendet hätte. Dagegen spricht jedoch, dass in Grab 9, in dem ein etwa gleichaltriges Kind bestattet wurde, keine Eiche, sondern Buche nachgewiesen wurde (Tabelle 11).

Tabelle 11: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Holzkohlebestimmungen.

Grab Nr.	1	2	3	4	5	6	9	15	17	23	24	25	
Baumart													Tot.
<i>Abies</i> Weissanne									15				15
<i>Fagus</i> Buche	1	19	17	16	17	20	18	15	12		20	7	162
cf. <i>Fagus</i> cf. Buche							1		2				3
<i>Prunus spec.</i> Steinobst				1									1
<i>Quercus</i> Eiche										15		4	19
cf. <i>Quercus</i> cf. Eiche			2	2					3	5		4	16
Laubholz		1	1	1					1	2		5	11
<i>Salix, Populus</i> Weide, Pappel							1		1				2
Total	1	20	20	20	17	20	20	15	34	22	20	20	229

Tabelle 12: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Holzkohlegrobbestimmungen.

Grab Nr.	7	8	10	11	12	13	14	16	18	19	20	21	22	26
Baumart														
<i>Fagus</i> Buche	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

260 An dieser Stelle möchte ich (Ch. H.) ihm für die Bestimmungen danken.

261 Das Holzfragment aus Grab 1 ist sicher von einem Brandgrab in den Bereich der Körperbestattung verschleppt worden.

262 Grobbestimmung heisst, die Holzkohle wurde unter dem Binokular bei 10facher Vergrösserung durchgesehen, eventuell einzelne Stücke gebrochen, und bestimmt. Schriftliche Mitteilung Marco Iseli, Botanisches Institut der Universität Basel, Schönbeinstr. 6, CH-4056 Basel.

263 F. H. Schweingruber, Holzkohlen. In: A. R. Furger, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde von Reinach BL (Neolithikum bis Hochmittelalter). Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 3 (Derendingen 1978) 54.

264 F. H. Schweingruber, Holzkohlen. In: H. J. Müller-Beck, E. Ettlinger, Ein helvetisches Brandgrab von der Engelhalbinsel in Bern. Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 50, 1963, 46f.

265 A. Wigg, Grabhügel des 2. und 3. Jahrhunderts n.Chr. an Mittelrhein, Mosel und Saar. Trierer Zeitschrift 16 (Trier 1993) 102.

266 Vgl. dazu auch die Holzkohleuntersuchungen aus Insula 23 (Herdstellen und Backöfen) und der Holzbauten vom Forum in Augst. H. Albrecht, Die Brandschicht der Holzbauten des Forums von Augst: Spuren einer Feuerstelle oder einer Brandkatastrophe? Ergebnisse holzkohlenanalytischer Untersuchungen römerzeitlicher Befunde aus Augst. JbAK 10, 1989, 331ff. bes. 337ff. Abb. 9.

Anthropologische Auswertung des Leichenbrandes

(Viera Trancik Petitpierre)²⁶⁷

Da zur Bearbeitung der anthropologischen Funde aus dem Gräberfeld Augst-Rheinstrasse 46 nur wenig Zeit vorgesehen war, beschränkt sich diese Auswertung nur auf die wichtigsten Punkte (Übersicht: Tabelle 16). Das über 10 Jahre lang gelagerte Erdmaterial wurde in Augst nachträglich geschlämmt und nach Leichenbrandresten, botanischen und archäologischen Funden sortiert. Anschliessend gelangten die Bestattungsreste von einer Körperbestattung und 25 Brandgräbern, darunter eine Doppelbestattung, zur anthropologischen Bearbeitung, wo sie nochmals mit Wasser gereinigt werden mussten. Nach erfolgter Trocknung bei Zimmertemperatur wurde das Leichenbrandmaterial gewogen, und bei einer ersten Durchsicht wurden die Tierknochen ausgeschieden. Die Körperbestattung ist nicht näher datierbar, gehörte aber sicher nicht zum Ensemble der Leichenbrandbestattungen, so dass sie in der vorliegenden Arbeit nur im Katalog erwähnt wird.

Leichenbrandgewicht

Die Gewichtsanteile der einzelnen Bestattungen schwanken stark zwischen 1800 g und Resten unter 1 g (Tabelle 13). Dabei entfällt der grösste Teil in die Gruppe unter 100 g (Tabelle 13). Sehr geringe Gewichtsanteile, um 10 g und darunter, weisen noch sechs Bestattungen auf. Ähnliche Gewichtsverteilungen lassen sich in anderen römischen Leichenbrandfriedhöfen, wie zum Beispiel in Courroux²⁶⁸, beobachten, doch erstaunt an der Rheinstrasse 46 der relativ grosse Anteil an volumenmässig grossen Bestattungsresten.

Tabelle 13: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Gewichtsverteilung der 26 Leichenbrände.

Gewicht	Anzahl
0 - 100 g	15
100 - 500 g	8
500 - 1000 g	2
> 1000 g	1

Doppelbestattungen

Voluminöse Leichenbrände lassen gerne Doppel- oder gar Mehrfachbestattungen vermuten. Unter dem hier untersuchten Material konnte eine Doppelbestattung ausfindig gemacht werden. Es handelt sich dabei um die Reste des nur 13 g schweren Leichenbrandes aus Grab 25, wo eindeutig die Reste eines knapp einjährigen Kindes (1,6 g) neben den Resten eines erwachsenen männlichen Individuums (3 g) bestimmt werden konnten.

Verbrennungs- und Fragmentierungsgrad

Der Verbrennungsgrad wurde nach zwei Methoden bestimmt, um eine Vergleichbarkeit mit den bereits bestehenden Auswertungen am Anthropologischen

Institut in Aesch BL und dem süddeutschen Raum zu erzielen: Einerseits wurde das fünfstufige Schema nach Chochol²⁶⁹ verwendet, andererseits wurde aber auch die von Wahl²⁷⁰ entwickelte, ebenfalls fünfstufige, Einteilung berücksichtigt. Aus Zeitgründen wird im vorliegenden Text nur auf die Brandstufen nach Wahl eingegangen (Tabelle 14). Die vorherrschenden Brandtemperaturen wurden ebenfalls nach Wahl ermittelt²⁷¹, wobei die Brandstufe I einer Temperatur von 200° bis 250° Celsius, die Stufe V einer Temperatur von über 800° Celsius entspricht.

Tabelle 14: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Verteilung der Leichenbrände nach Brandstufen (I–V nach Wahl 1981).

Stufe	II-III	II-IV	II-V	III	III-V	IV	V
Anz.	2	1	3	5	6	1	7

Der Verbrennungsgrad der menschlichen Knochen variiert von der Stufe II bis zur Stufe V nach Wahl oder von 4 bis 1 nach Chochol. Angekohlte Reste wurden nicht beobachtet. Die Verbrennungen sind meist uneinheitlich, d.h. mehrere Brandstufen innerhalb eines Leichenbrandes sind möglich. Dennoch konnte bei sieben Leichenbrandresten ausschliesslich die höchste Brandstufe beobachtet werden. Darunter befinden sich auch die beiden volumenmässig grössten Leichenbrände (Grab 2 und Grab 12).

Anders als bei den Brandstufen und dem Gewicht ist der Fragmentierungsgrad verteilt. Die Bestimmung der Fragmentierung wurde nach Wahl vorgenommen²⁷². Es sind ausschliesslich kleinfragmentierte Leichenbrände vorhanden. Gelegentlich müssen die Reste als sehr klein fragmentiert, unter 15 mm durchschnittlicher linearer Grösse, selten als mittelgross (26–35 mm) angesprochen werden. Dabei zeigt sich eine leichte Tendenz zu grösseren Fragmenten bei grösseren Leichenbrandgewichten. Diese starke Fragmentierung bei relativ geringen Brandtemperaturen ist offenbar typisch für die römischen Leichenbrandreste aus der Schweiz²⁷³.

267 Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen eines Praktikums am Anthropologischen Forschungsinstitut Aesch BL unter der Leitung von Dr. Bruno Kaufmann. Ich möchte ganz besonders ihm, aber auch seinen Mitarbeitern, an dieser Stelle meinen Dank aussprechen für die hilfreichen Gespräche, Anregungen und Anleitungen sowie die zur Verfügungstellung eines Arbeitsplatzes. – Das Manuskript wurde nach Abreise der Autorin nach Übersee von Marcel Mundschein überarbeitet.

268 Kaufmann 1976, 218f.

269 Zitiert nach Kaufmann 1976, 218.

270 Wahl 1981, 273.

271 Wahl 1981, 273.

272 Wahl/Kokabi 1988, 48.

273 Mündliche Mitteilung B. Kaufmann.

Alters- und Geschlechtsverteilung

Die Alters- und Geschlechtsbestimmung am Leichenbrand gestaltet sich weitaus schwieriger als an unverbranntem Skelettmaterial, muss doch eine starke Unvollständigkeit oder gar das Fehlen der geschlechts- und altersmässig spezifischen Skeletteile hingenommen werden. Eindeutige Alters- und Geschlechtsbestimmungen sind am Leichenbrand daher selten möglich.

Zur Altersbestimmung konnten am vorliegenden Material bei den erwachsenen Individuen Schädelnähte oder Gelenkreste herangezogen werden. Bei den nicht erwachsenen Individuen standen meist die noch nicht verschlossenen Epiphysen zur Verfügung, oder aber die Röhren- und Schädelknochen waren so grazil, dass eindeutig von einem Kind gesprochen werden musste. In diesen Fällen erfolgte die Altersbestimmung der Kinder nach Wahl/Kokabi²⁷⁴. Im ganzen konnten 14 Individuen einer Altersklasse von Infans I bis matur zugeteilt werden (Tabelle 15).

Die Geschlechtsbestimmung erfolgte metrisch nach Gejvall²⁷⁵ oder dort, wo genügend Skelettmaterial vorlag, auch nach morphologischen Merkmalen²⁷⁶. Am vorliegenden Material konnte meist die Schädeldicke, selten aber am Inion, die Mächtigkeit der Femurkompakta und Humeruskompakta und selten der Radiuskompakta gemessen werden. Andere Masse sind aufgrund der Erhaltung nicht möglich. Das gerne zur Geschlechtsbestimmung herangezogene Felsenbein war selten und nie vollständig erhalten. Die morphologischen Geschlechtsmerkmale konnten nur an den volumenmässig grösseren Leichenbränden berücksichtigt werden.

An 15 Individuen liess sich eine Geschlechtsbestimmung vornehmen, wobei in einem Fall das untersuchte Individuum keinem Geschlecht zugeteilt werden konnte. Im ganzen gesehen ist die Geschlechtsverteilung etwas zugunsten der Männer verschoben (Tabelle 15).

Tabelle 15: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Zusammenstellung der Alters- und Geschlechtsverteilung.

Alterstufe	Indet.	männlich	weiblich	Total
infans I	1	-	-	1
infans I-II	1	-	-	1
infans II	1	-	-	1
juvenil-adult	-	1	4	5
adult-matur	-	3	-	3
matur	-	1	-	1
matur-senil	-	-	1	1
erwachsen	6	3	1	10
indet.	2	-	-	2
Total	11	8	6	25

Körperhöhe

Zur Berechnung der Körperhöhe sind Masse der proximalen Gelenkenden von Humerus, Femur oder Radius nötig. Im vorliegenden Material ermöglichten die Masse des Radiusköpfchens in drei Fällen eine Schätzung der Körperhöhe. In allen drei Fällen han-

delt es sich um Männer, deren Grösse zwischen mindestens 168 cm und 176 cm lag. Die Schätzung der Körpergrösse der Frauen ist aufgrund der Erhaltung nicht möglich.

Pathologica

Eindeutig pathologische Veränderungen sind selten. Es können an einigen wenigen Wirbeln leichte degenerative Veränderungen beobachtet werden.

Gelegentlich sind auch andere Gelenkfragmente mit leichten *arthrotischen* Veränderungen auszumachen. Deutliche degenerative Veränderungen sind einzig an den Leichenbrandresten der Frau aus Grab 21 festzustellen.

Leichte periostale Auflagerungen sind an den Wadenbeinen des Mannes aus Grab 11 und an den Oberschenkelknochen der Frau aus Grab 20 zu beobachten. Sie deuten auf eine nicht näher zu bestimmende *Infektion* hin, die offenbar bereits die Knochenhaut mitbetroffen hat.

Zähne und Zahnhalteapparat

Die erhaltenen Reste erlauben keine Aussagen über die Karieshäufigkeit und den allgemeinen Zustand des Zahnhalteapparates. Zwar liegen in mehreren Fällen Reste von Ober- und Unterkiefer vor, doch ist die Fragmentierung so stark, dass kaum Veränderungen ausgemacht werden können. Der Mann aus Grab 11 verlor seine beiden rechten oberen Schneidezähne sowie seinen rechten oberen Eckzahn noch zu Lebzeiten. Die sichtbaren Abszesse deuten auf durch Entzündungen bedingten Zahnausfall hin. Am Unterkieferrest des im Grab 12 bestatteten Mannes kann ebenfalls ein intravitaler Zahnverlust des linken unteren zweiten Mahlzahnes festgestellt werden. Da an sämtlichen Zahnresten die Kronen fehlen und häufig auch die Zahnwurzeln selber fragmentiert sind, ist eine weitere Untersuchung der Zähne praktisch ausgeschlossen.

Abkürzungen und Methodisches

Altersangaben (Alter)

- Inf. I = Infans I: Geburt bis 6 Jahre
- Inf. II = Infans II: 7–13 Jahre
- juv. = juvenil: 14–19 Jahre
- adult = 20–39 Jahre
- matur = 40–59 Jahre
- senil = 60–× Jahre
- erw. = erwachsen
- ind. = unbestimmbar

Brandstufen nach Chochol²⁷⁷

- Hohe Brandtemperatur:
 - 1 = weiss, kreibig, bröckelig
 - 2 = hellgelb-weiss-bläulich, etwas fester
 - 3 = gelb-weisslich, fest
 - 4 = graublau-schwarz, fest
- Niedere Brandtemperatur:
 - 5 = nur angekohlt

274 J. Wahl, Zur metrischen Altersbestimmung von kindlichen und jugendlichen Leichenbränden. *Homo* 34, 1983, 48ff.

275 Gejvall 1963, 474f.

276 Ferembach et al. 1979, 1ff. (Anhang).

277 Zitiert nach Kaufmann 1976, 218.

Brandstufen nach Wahl²⁷⁸

V	= altweiss, beige (im Bruch weiss)	>800° C
IV	= milchig weiss, matt kreideartig	650–700° C
III	= blau, graublau, milchig hellgrau	550° C
II	= braun, dunkelbraun, schwarz	300–400° C
I	= gelblichweiss, elfenbeinfarben, glasig	200–250° C

Körperhöhe

am Leichenbrand (Gräber 1–26): nach Rösing²⁸⁰
an der Körperbestattung (Grab 1): nach Breiting²⁸¹.

Fragmentierung²⁷⁹

sehr klein:	<15 mm durchschnittlicher linearer Grösse
klein:	16–25 mm durchschnittlicher linearer Grösse
mittel:	26–35 mm durchschnittlicher linearer Grösse
gross:	36–45 mm durchschnittlicher linearer Grösse
sehr gross:	>45 mm durchschnittlicher linearer Grösse

278 Wahl 1981, 273.

279 Nach Wahl/Kokabi 1988, 48.

280 Rösing 1977, 53ff.

281 E. Breiting, Zur Berechnung der Körperhöhe aus den langen Gliedmassenknöcheln. Anthropologischer Anzeiger 14, 1937, 249ff.

Tabelle 16: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51), Gräber 1–26: Anthropologische Zusammenstellung der Bestattungen.

Gewicht	totales Gewicht des gewaschenen Leichenbrandes inkl. der Tierknochen
Tier	totales Gewicht der Tierknochen inkl. bearbeitetem Material
Brand	Brandstufen nach Wahl 1981, 27
Grad	ermittelte Verbrennungstemperatur nach Wahl 1981, 273
Alter	geschätzte Sterbealtersspanne aufgrund verschiedener altersabhängiger Merkmale (Ferembach et al. 1979; Wahl/Kokabi 1988, 76f.)
Sex	Bestimmung des Geschlechts nach Gejvall 1963 und Wahl/Kokabi 1988:
m/w	männlich/weiblich
m?/w?	eher männlich/eher weiblich
?m?/?w?	Tendenz männlich/Tendenz weiblich
KH	ermittelte Körperhöhe nach Rösing 1977.

Grab	Gewicht	Tier	Brand	Grad	Alter	Sex	KH	Besonderheiten
1					30	m	166 cm	Körperbestattung
2	1819 g	10,5 g	V	>800	30-50	m	176 cm	
3	199 g	5 g	III	500-700	20-50	m?		
4	79 g	3,3 g	III	500	20-40	w		
5	547 g	209 g	III/V	500/800	20-40	w?		50 g bearb. Tierkn.
6	115 g	16 g	III	500-700	30-50	?m?		
7	327 g	65 g	V	>800	40-50	?m?		
8	157 g	58 g	III	500-700	erw.	w?		
9	23 g	6,5 g	II-III	400-650	inf. I/II	?		
10	206 g	45 g	III/V	500/800	erw.	?		
11	610 g	310 g	II-V	400-800	40-50	m?	>=168 cm	1 Fischwirbel
12	1389 g	229 g	V	>800	20-40	m	172 cm	
13	64 g	4 g	III	500-700	erw.	?w?		
14	80 g	22 g	III-V	500-800	erw.	m?		1 g bearb. Tierkn.
15	156 g	26 g	III/V	500/800	erw.	?		
16	12 g	2 g	V	800	erw.	?		
17	23 g	5 g	III-V	500-800	erw.	?		1 g bearb. Tierkn.
18	97 g	20 g	II/V	400/800	erw.	?m?		3 g bearb. Tierkn.
19	8 g	-	II/V	400/800	erw.	?		
20	64 g	21 g	V	800	20-40	w?		
21	235 g	1 g	III/V	500/800	50+	w?		
22	< 1 g	-	IV	650-700	ind.	?		unbestimmbar
23	526 g	84 g	V	800	inf. II	?		1 Fischwirbel 1 bearb. Tierkn.
24	28 g	12 g	II-IV	400-700	erw.	?		2 g bearb. Tierkn.
25	13 g 1,6 g 3 g	1 g	II/V V II	400/800 800 400	inf. I erw.	? ?m?		Doppelbestattung Kleinkind um 1 Jahr
26	4 g	-	V	800	ind.	?		unbestimmbar

Katalog: Archäologie, Anthropologie, Archäobotanik, Archäozoologie

(Chantal Haeffélé, Viera Trancik Petitpierre, Marianne Petrucci-Bavaud und Marcel Veszeli)

Grab 1

Befund (Abb. 37)

FK (Fundkomplex) B05065; Körperbestattung; Tiefe: Oberkante $\pm 271,04$, Unterkante $\pm 271,04$ m ü.M.; Grabgrube: $112,0 \times 49,0$ cm.

Bemerkungen: vom Bagger z.T. zerstört und Fussende durch Wasserleitungsgraben gestört.

Datierung: keine.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

1 Fragment Buche (stammt wohl aus Brandgrab 2; vgl. Anm. 261).

Anthropologie (Tabelle 16)

Spärliche Schädel- und Skelettreste eines etwa 30jährigen Mannes von 166 cm Körperhöhe.

Erhaltung: Schädel: Erhalten sind wenige Reste der hinteren Schädelpartien sowie grössere Teile des Unterkiefers; Zähne: Aus 13 beobachtbaren Alveolen des Unterkiefers liegen 7 Zähne sowie 1 loser Zahn des Oberkiefers vor.

R - - - - - I | - - - - - L
M M M O O O O - | - - - O O P M M M

Skelett: Das postcraniale Skelett ist postmortal stark fragmentiert. Belegt sind Reste des Rumpfes (Wirbel, Rippen), beider Armskelette (inkl. Schultergürtel), beider Beckenhälften, beider Oberschenkelknochen und des linken Unterschenkels.

Bestimmung: Alter: adult, 25–30 Jahre. Bestimmung anhand Zahnbrasion 17–25 Jahre, die Epiphysen des Darmbeines sind bereits verschlossen (>25 Jahre); Geschlecht: männlich; Schädel +1.1 (n = 3), Becken +1 (n = 1), postcraniale Skelett robust (männlich); Körperhöhe: 166 cm (grobe Schätzung).

Besonderheiten/Pathologica: leichte periostale Auflagerungen am rechten Femur um Linea aspera in der unteren Schafthälfte.

Zusätzliches Material: 1 verbranntes Oberschenkelfragment eines erwachsenen Individuums (evtl. aus Grab 2 verschleppt).

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Keine.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Keine.

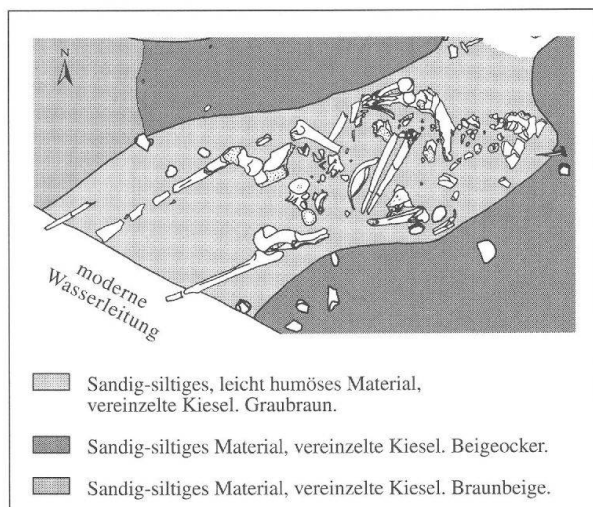


Abb. 37 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum Grab 1. M.1:20.

Fundkatalog (Abb. 38)

- 1 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Kerbband, Ton orange, Überzug rotorange, Inv. 1982.28458
- 2 1 RS Glas, Schale AR 87, smaragdgrün, verbrannt, Inv. 1982.28471, angeschmolzen, Parallelen: Rütli 1991, 287 Taf. 75, 1662
- 3 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), Inv. 1982.28460
- 4 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.28461
- 5 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.28463
- 5 WS Feinkeramik orange, Krug mit Überzug, Ton hellbeige, Überzug (nur noch Reste), hellorange, verbrannt, Inv. 1982.28459, Fragment desselben Gefässes: Inv. 1982.26758, 1982.27664, 1982.27693 (alle Kat.-Nr. 7 in Grab 2)
- 1 WS Glas, blaugrün, Inv. 1982.28472
- 2 WS Glas, blaugrün, Inv. 1982.28473
- 1 WS Glas, smaragdgrün, Inv. 1982.28474
- 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), Inv. 1982.28462
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.28464
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.28465
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.28466
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.28467
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.28468
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.28469
- 14 Fragmente Eisen, Inv. 1982.28470.

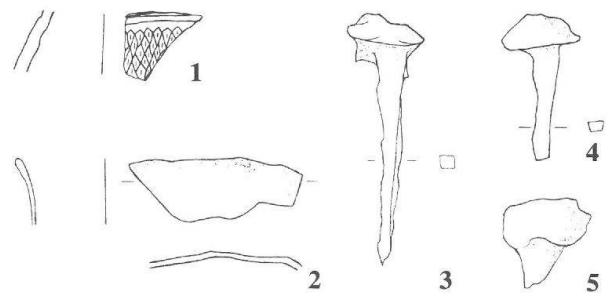


Abb. 38 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 1. 1 Keramik, 2 Glas, 3–5 Eisen. M. 1:3 (2–5 M. 1:2).

Grab 2

Befund (Abb. 39)

FK (Fundkomplex) B05066; Brandschüttungsgrab mit Urne 6; Tiefe: Oberkante = 272,11, Unterkante = 271,90 m ü.M.; Grabgrube: $33,0 \times 31,0$ cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht mehr erhalten.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

19 Fragmente Buche, 1 Fragment Laubholz.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines 30–50jährigen Mannes von 176 cm Körperhöhe. Der Leichenbrand liegt in vier Teilen vor, welche aber offensichtlich zu ein und demselben Individuum gehören. Die Teile 1 und 2 stammen aus der Urne, die Teile 3 und 4 beinhalten die Knochen, welche aus der Grabgrube stammen.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 1819 g (Teil 1 = 1070 g / Teil 2 = 570 g / Teil 3 = 122 g / Teil 4 = 57 g).

Färbung: altweiss, teilweise grünlich-blau (z.T. mit schwärzlichem Kompaktinnern), selten kreideartig. Die Knochen sind hart, selten weich.

Verbrennungsgrad: III–(IV)–V nach Wahl; 4–3 / (1) nach Chochol. **Fragmentierung:** mittel- bis kleinfragmentiert, grösstes Fragment 91×20 mm, durchschnittliche Fragmentgrösse ca. 30×21 mm.

Schädel: Gewicht: 108 g (Teil 1 = 64 g / Teil 2 = 30 g / Teil 3 = 12 g / Teil 4 = 2 g); Fragmentzahl: 142 Stück (Teil 1 = 49 / Teil 2 = 67 / Teil 3 = 19 / Teil 4 = 7); Färbung: altweiss / fest; Verbrennungsgrad: V nach Wahl / 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 65×39 mm; Ø Wandstärke: 4 mm (M 1a = 4,7–5,4 mm); Nahtabschnitte: 1 Schädelfragment mit Teilen der S. coronalis (Abschnitt 1–2), offen; Lokalisierbares: Vertreten sind praktisch alle Schädelteile, wobei der Teil 1 vor allem Reste des Hirnschädels und Kiefers barg, der Teil 2 und 3 die Reste des Gesichtsskelettes enthielt und der Teil 4 aus Zahnwurzeln bestand.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 1200 g (Teil 1 = 898 g / Teil 2 = 228 g / Teil 3 = 26 g / Teil 4 = 16 g); Fragmentzahl: 848 Stück (Teil 1: 100 Stück = 148 g / Teil 2 = ca. 193 / Teil 3 = 29 / Teil 4 = 20); Färbung: graublau bis gelblich-weiss / fest; selten weiss-kreidig; Verbrennungsgrad: III–V nach Wahl / 4–3 und selten 1 nach Chochol; grösstes Fragment: 91×20 mm; Ø Wandstärke: 4 mm (Humerus = 3 mm; Radius = 2,7 mm; Femur = 6,0 mm); Epiphysen: soweit feststellbar verwachsen; Lokalisierbares: Vertreten sind praktisch alle Elemente des postcranialen Skelettes, wobei die Teile 1 und 2 vor allem die Rumpfreiste (Wirbel, Rippen, Schulter und Becken), so die Reste der Langknochen enthielten, die Teile 3 und 4 vor allem aus Handknöcheln bestanden.

Deutung: Alter: spätadult bis frühmatur (30–50 Jahre). Anhand des erhaltenen Schädelnahtstückes dürfte das Individuum nicht über 50 Jahre gewesen sein. Das Alter wäre aufgrund des Gelenkzustandes (leichte Gelenkveränderungen) von Humerus und der Wirbel als spätadult bis frühmatur anzusprechen (30–50 Jahre); Geschlecht: männlich; aufgrund einiger geschlechtsbestimmender Merkmale am Schädel (Os zygomaticum, Protuberantia occ. externa, Planum nuchale) sowie des eher robusten Körperbaues dürfte es sich hier um einen Mann gehandelt haben; Körperhöhe: 168–185 cm. Bestimmung anhand des Ø des Radiusköpfchens.

Zusätzliches Material: Doppel-Mehrfachbest.: Aus Teil 1 und Teil 3 liegen 2 doppelte Fragmente vor. Es handelt sich um die Reste von 2 rechten Wangenbeinen und zwei linken Jochbeinen. Weitere Überschneidungen können nicht festgestellt werden. Es dürfte sich hier wohl um die Reste einer vorangehenden, nicht genügend entfernten Bestattung gehandelt haben. Eine Doppelbestattung ist aufgrund des restlichen Skelettmaterials eher auszuschliessen.

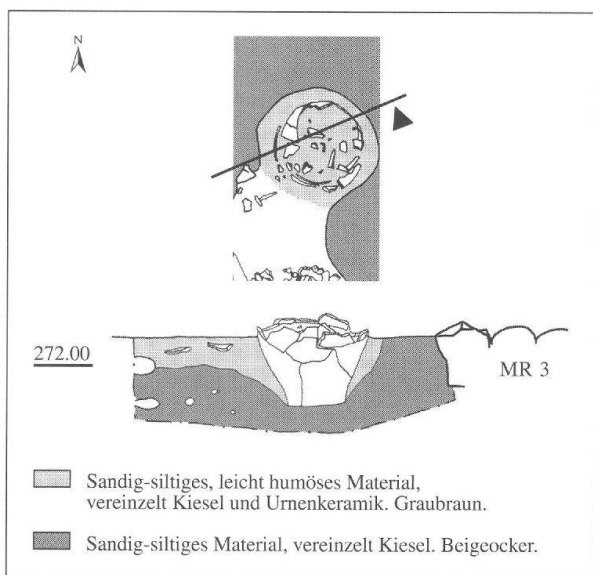


Abb. 39 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 2. M. 1:20.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

In der Urne: Nahrungspflanzen: Ackerbohne, Haselnuss.

In der Grabgrube: Nahrungspflanzen: Feige, Ackerbohne, Platterbse/ Linse/Wicke, Haselnuss, Weintraube, Holzapfel/Kulturapfel; Wildpflanzen: Schmetterlingsblütler.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 10,6 g. In Urne: Schwein: Rippe, Brustwirbel (juv.). Um Urne: Rind: Schädel; Schwein: Lendenwirbel, Rippe (2), Phalanx I (2).

Fundkatalog (Abb. 40)

- 6 32 RS/WS/BS Feinkeramik orange, Topf mit gerilltem Horizontallrand, braunorange, Urne, Inv. 1982.26756, Ton stark gemagert, Rand: Inv. 1982.26644 aus FK B05063 (Baggerabtrag), Parallelen: Berger et al. 1985, 86 Taf. 14,183; Ettlinger 1949, Taf. 17,4
- 7 25 WS/BS Feinkeramik orange, Krug, hellbeige, verbrannt, Inv. 1982.26758, 1982.27664, 1982.27693, Fehlbrand, Fragment des selben Gefässes: Inv. 1982.28459 (o. Abb. in Grab 1)
- 8 1 WS Feinkeramik orange mit Überzug und Rille, Ton orange, Überzug hellorange, Inv. 1982.26757
- 9 5 RS/WS Glas, Balsarium, bernsteinfarben, verbrannt, Inv. 1982.27665, lagen in Urne, wahrscheinlich vom selben Gefäss sind Inv. 1982.27664 (Kat.-Nr. 10), 1982.27718, (Kat.-Nr. 11) und 1982.27719 (o. Abb.)
- 10 1 BS Glas, Balsarium, bernsteinfarben, verbrannt, Inv. 1982.27666, lag in Urne, wahrscheinlich vom selben Gefäss sind Inv. 1982.27665 (Kat.-Nr. 9), 1982.27718, (Kat.-Nr. 11) und 1982.27719 (o. Abb.)
- 11 1 WS Glas, Balsarium, bernsteinfarben, verbrannt, Inv. 1982.27718, angeschmolzen, wahrscheinlich vom selben Gefäss sind Inv. 1982.27665 (Kat.-Nr. 9), 1982.27666, (Kat.-Nr. 10) und 1982.27719 (o. Abb.)
- 12 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27697
- 13 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27698
- 14 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27699
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27691
- 2 WS TS, Ton orange, Überzug rot, Inv. 1982.27692
- 1 WS Feinkeramik orange, orangegrau, verbrannt, Inv. 1982.26756B
- 1 WS Feinkeramik orange, grau, verbrannt, Inv. 1982.27668
- 1 WS Feinkeramik orange, orange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.27669
- 2 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27670
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27671
- 4 WS Feinkeramik orange, orange bis grauschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27694
- 4 BS Grobkeramik, braunorange, Inv. 1982.26756A, Flachboden
- 3 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.27695
- 7 Fragmente Hüttenlehm, hell- bis dunkelbraun, Inv. 1982.27696
- 9 Fragmente Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.27667, lagen in Urne, verschmolzen
- 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27690, verschmolzen
- 1 Fragment Glas, bernsteinfarben, verbrannt, Inv. 1982.27719, verschmolzen, wahrscheinlich vom selben Gefäss sind Inv. 1982.27665 (Kat.-Nr. 9), 1982.27666 (Kat.-Nr. 10) und 1982.27718 (Kat.-Nr. 11)
- 9 Fragmente Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.27720, verschmolzen
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27672
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27673
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27674
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27675
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27676
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27677
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27678
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27679
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27680
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27681
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27682
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27683
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27684
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27685
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27686

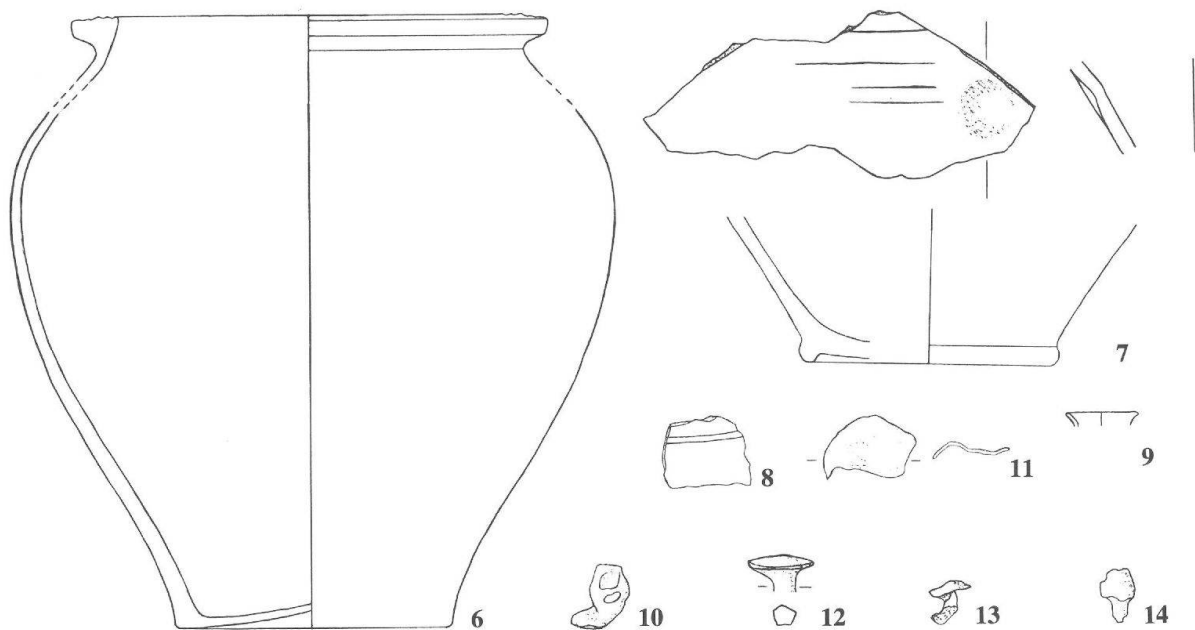


Abb. 40 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 2. 6 Keramik Urne, 7–8 Keramik, 9–11 Glas, 12–14 Eisen. M. 1:3 (9–14 M. 1:2).

- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27687
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27688
- 22 Fragmente Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.27689
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27700
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27701
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27702
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27703
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.27704
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27705
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27706
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27707
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27708
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27709
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27710
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27711
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27712
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27713
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27714
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27715
- 21 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.27716
- 4 Fragmente Schlacke, verbrannt, Inv. 1982.27717.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines 20–50jährigen, eher männlichen Individuums.
Gewicht (inkl. Tierknochen): 199 g.

Färbung: gräulich bis altweiss, teilweise kreidig-weiss.

Verbrennungsgrad: III–IV (V) nach Wahl; 4–(3) und 1 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 29×17 mm, Fragmentgrösse 16×15 mm.

Schädel: Gewicht: 5 g; Fragmentzahl: 11 Stück; Färbung: blauschwarz bis weiss-kreidig; Verbrennungsgrad: III nach Wahl, 4 nach Chochol; grösstes Fragment: 16×15 mm; Ø Wandstärke: 4 mm (M 1a = 5,6 mm); Nahtabschnitte: 1 Fragment mit S. coronalis Abschnitt 3, offen; Lokalisierbares: Fragmente des Stirn- und eines Scheitelbeines.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 44 g; Fragmentzahl: 60 Stück; Färbung: altweiss, teilweise weiss-kreidig; Verbrennungsgrad: V teilweise IV nach Wahl, 3 teilweise 1 nach Chochol; grösstes Fragment:

Grab 3

Befund (Abb. 41)

FK (Fundkomplex) B05069; Urnengrab (Urne 15); Tiefe: Oberkante = 272,10, Unterkante ca. 272,02 m ü.M.; Grabgrube: 34,0×26,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht erhalten; Unterkante und Ausdehnung der Grabgrube nicht mehr genau festzustellen.

Datierung: Mitte 2. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

17 Fragmente Buche, 2 Fragmente Eiche (unsicher), 1 Fragment Laubholz.

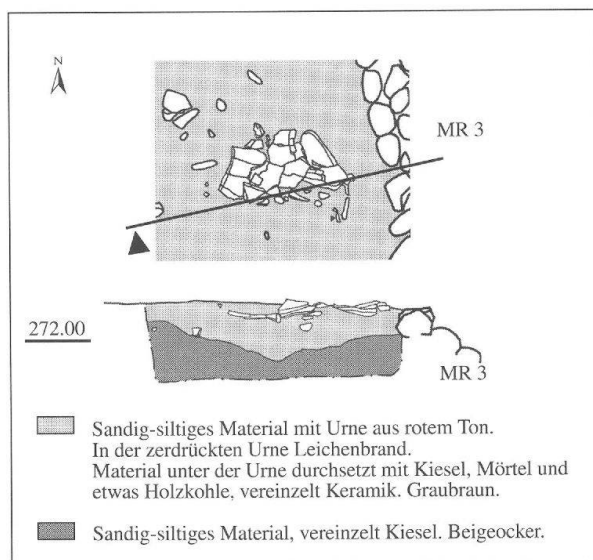


Abb. 41 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 3. M. 1:20.

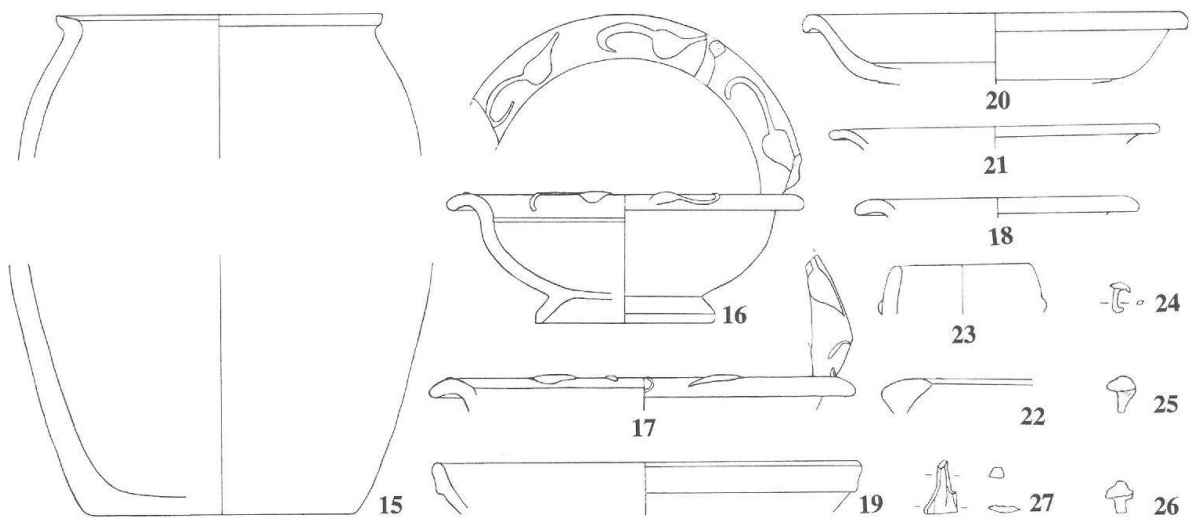


Abb. 42 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 3. 15 Keramik Urne, 16–23 Keramik, 24–26 Eisen, 27 Silex. M. 1:3 (24–27 M. 1:2).

36×14 mm; Ø Wandstärke: 4 mm (Humerus = 3,1 mm; Femur = 5,8 mm); Epiphysen: verschlossen; Lokalisierbares: wenige Fragmente des Skelettes; belegt sind distale Epiphyse des Humerus, proximale Epiphyse des Femur, Femurschaft-Reste, Tibiaschaft-Reste, Fragment eines Fersenbeines.

Deutung: Alter: adult bis frühmatur (20–50 Jahre); aufgrund des offenen 3. Nahtabschnittes der S. coronalis dürfte das Individuum nicht über 40 (bzw. 50) Jahre sein. Die Epiphysen sind verschlossen (min. 20 Jahre alt); Geschlecht: eher männlich; es liegen keine sekundären Geschlechtsmerkmale vor. Das postcraniale Skelett ist eher robust (männlich). Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Ackerbohne, Linse, Haselnuss, Brombeere (unsicher).

Wildpflanzen: Windenknötchen, Gänsefuss.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 4,7 g. Schwein: Humerus (inf.), Phalanx I (juv.).

Fundkatalog (Abb. 42)

- 15 25 RS/WS/BS Grobkeramik, Kochtopf geglättet, braunorange, Urne, Inv. 1982.26802, 1982.27728, Parallelen: Ettliger 1949, Taf. 13,21
- 16 3 RS/WS/BS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton rosa, Überzug rotorange, Inv. 1982.26797, 1982.26798, 1982.27722, dazu 1 RS, 2 WS, 1 BS: Inv. 1982.26596 aus FK B05063 (Baggerabtrag)
- 17 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau-orange, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.26799
- 18 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton rosa, Überzug rotorange, Inv. 1982.26800
- 19 1 RS TS, Schale Drag. 42, Ton grau, Überzug orange, verbrannt, Inv. 1982.26796
- 20 2 RS TS, Teller Curle 23, Ton grauorange, Überzug orange, verbrannt, Inv. 1982.26794, 1982.26795, dazu 1 RS: Inv. 1982.26546 aus FK B05063 (Baggerabtrag)
- 21 1 RS Feinkeramik orange, Schale mit ausladender Wand, grau-rosa, verbrannt, Inv. 1982.26801, Parallelen: ähnlich Ettliger/Simonett 1952, Abb. 20, 7–8 und 12
- 22 1 RS Feinkeramik orange, Schüssel mit einwärts gebogenem, verdicktem Rand, beige-grau, verbrannt, Inv. 1982.26803, Parallelen: Martin-Kilcher 1980, Taf. 24.4
- 23 2 RS/WS Feinkeramik grau, Becher mit Nuppe, hell- und dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27729
- 24 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27732
- 25 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27733
- 26 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27734

- 27 1 Fragment Silex, Dickenbännispitze, verbrannt, Inv. 1982.27740
- 1 WS Grobkeramik, hellorange, Inv. 1982.27726
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.27721
- 1 WS Feinkeramik orange Überzug, Ton orange, Überzug hellgrau, Inv. 1982.26804
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Ton orange, Engobe hellgrau, Inv. 1982.27723
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27724
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27725
- 2 WS Feinkeramik grau, dunkel- und hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.26805, verschlackt
- 1 WS Grobkeramik, beigeorange, Inv. 1982.27727
- 5 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.27730
- 1 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27738
- 4 Fragmente Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.27739, verschmolzen
- 52 Fragmente Buntmetall, Eisen- und Messingsplitter, silber- und goldfarben, Inv. 1982.27731, 22 Eisensplitter und 36 Messingsplitter, 3 davon für Analysen geopfert, modern
- 1 Fragment Bronze, verbrannt, Inv. 1982.26806, zu einem Klümpchen verschmolzen
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27735
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27736
- 3 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.27737.

Grab 4

Befund (Abb. 43)

FK (Fundkomplex) B05067; Brandgrabengrab; Tiefe: Oberkante = 271,98, Unterkante = 271,88 m ü.M.; Grabgrube: 41,0×40,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht mehr erhalten.

Datierung: Ende 1. Hälfte 2. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

16 Fragmente Buche, 1 Fragment Steinobst, 2 Fragmente Eiche (unsicher), 1 Fragment Laubholz.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines 20–40jährigen, eher weiblichen Individuums.
Gewicht (inkl. Tierknochen): 79 g.

Färbung: gräulich bis beige.

Verbrennungsgrad: (I)–III–IV–(V) nach Wahl, 4–(3) und 1 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 54×23 mm, Fragment 20×13 mm.

Schädel: Gewicht: 23 g; Fragmentzahl: 26 Stück; Färbung: altweiss, teilweise weiss-kreidig; Verbrennungsgrad: V (IV) nach Wahl, 3 und (1) nach Chochol; grösstes Fragment: 40×19 mm; Ø Wandstärke: 3–4 mm (M 1a = 4,0 mm); Nahtabschnitte: 1 Fragment mit S. lambdoidea Abschnitt, offen. 1 Fragment mit S. coronalis Abschnitt II, offen. Lokalisierbares: wenige Reste des Hirnschädels; (Os frontale, Os occipitale, Os temporale), Ober- und Unterkiefers.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 36 g; Fragmentzahl: 41 Stück; Färbung: grau bis gelblich-weiss-grau; Verbrennungsgrad: (I)–III nach Wahl, 4 und 2 nach Chochol; grösstes Fragment: 54×23 mm; Ø Wandstärke: 2 mm (Humerus = 2,2 mm; Radius = 2,0 mm); Epiphysen: keine; Lokalisierbares: Fragmente von Wirbeln, Humerus, Radius, Becken, Femur und Tibia.

Deutung: Alter: adult 20–40 Jahre. Der 2. Abschnitt der S. coronalis ist noch offen (<50 Jahre). Degenerative Veränderungen können an den vorhandenen Brustwirbeln nicht festgestellt werden, so dass ein Alter unter 40 Jahren postuliert werden kann; Geschlecht: eher weiblich; graziler postcranialer Körperbau; keine ausgeprägten Muskelreliefs feststellbar. Körperhöhe: indet. Besonderes: Offenbar sind Teile der Wirbelsäule sowie des Beckens weniger stark verbrannt (teilweise Stufe I nach Wahl). Der stärksten Hitzeeinwirkung war der Schädel ausgesetzt.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Gebäck/Fruchtfleisch.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 3,1 g. Schwein Ulna (subad.); Huhn: Coracoid; Feldhase: Unterkiefermolar unverbrannt.

Fundkatalog (Abb. 44)

- 28 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Tonfadendekor und Lunula en Barbotine, Ton, grau, Überzug matt schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26759, Parallelen: Martin-Kilcher 1980, Taf. 16,14,15
- 29 20 RS/WS Feinkeramik orange, Krug mit Wulstrand, orange, Inv. 1982.26761, Parallelen: Ettlinger 1949, Taf. 25,1
- 30 1 RS Feinkeramik orange, Krug mit Wulstrand, beige, Inv. 1982.27286, Parallelen: Rychener 1984, Taf. 23,296
- 31 1 BS Feinkeramik orange, Krug, beige, Inv. 1982.27275

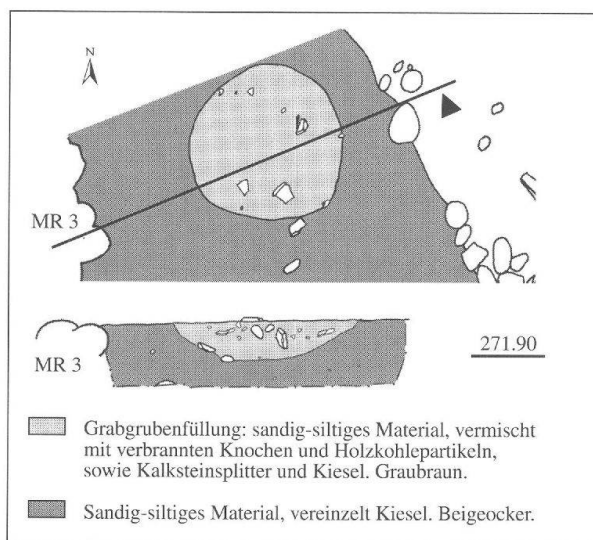


Abb. 43 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 4. M. 1:20.

- 32 1 Henkel Feinkeramik orange, Krug, orange, Inv. 1982.27276, Zweistabhenkel
- 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Ton orange, Überzug matt schwarz, Inv. 1982.26760
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Ton grauorange, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.27277
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27278
- 1 WS Feinkeramik orange, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.27279
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, verbrannt, Inv. 1982.27280
- 18 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.27287
- 87 Fragmente Mörtel, Inv. 1982.27285
- 2 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27282
- 1 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27283
- 1 WS Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27284, angeschmolzen
- 1 Fragment Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27281, zu einem Klümpchen verschmolzen.

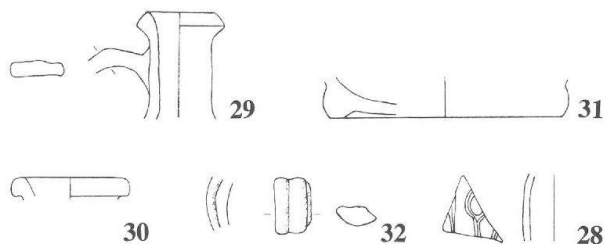


Abb. 44 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 4. 28–32 Keramik. M. 1:3.

Grab 5

Befund (Abb. 45)

FK (Fundkomplex) B05075; Brandgrabengrab; Tiefe: Oberkante = 271,90, Unterkante = 271,69 m ü.M.; Grabgrube: 45,0×37,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht mehr erhalten. Grabgrube im Südwesten durch Mauern 2 und 3 gestört.

Datierung: Mitte 2. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

17 Fragmente Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines 20–40jährigen, eher weiblichen Individuums.
Gewicht (inkl. Tierknochen): 547 g.

Färbung: grau bis altweiss, relativ hoher Anteil an weiss-kreidigem Material besonders unter den Tierknochen.

Verbrennungsgrad: III–IV–(V) nach Wahl; (3)–2–1 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 56×42 mm, Fragmentgrösse 26×16 mm.

Schädel: Gewicht: 90 g; Fragmentzahl: 75 Stück; Färbung: gräulich, teilweise weiss-kreidig bis beige, hart; Verbrennungsgrad: III teilweise IV und V nach Wahl, 2, gelegentlich 1 und selten 3 nach Chochol. Die linke Schädelseite scheint stärker verbrannt als die rechte; grösstes Fragment: 51×29 mm, Ø Wandstärke: 4–5 mm (M 1a = 5,8 mm); Nahtabschnitte: Erhalten sind 5 Fragmente mit Nahtabschnitten von S. coronalis Teil 3, S. sagittalis Teile 2–4, S. lambdoidea Teile 1–3. Alle Nahtabschnitte sind offen; Beschreibung: Erhalten sind vor allem Teile des Hirnschädels und ein Fragment des Unterkiefers. Das Gesichtsskelett fehlt.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 75 g; Fragmentzahl: 120 Stück; Färbung: beige (altweiss) hart; Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 31×10 mm; Ø Wandstärke: 4 mm (Femur = 5,0–6,1 mm); Epiphysen: verschlossen; Beschreibung:

Vom Skelett sind wenige Fragmente zuweisbar; es sind dies wenige Halswirbel, 1 Phalanx III der Hand, Femurschaftreste sowie Reste beider Wadenbeine.

Deutung: Alter: adult (20–40 Jahre). Die noch offenen Schädelnahtabschnitte sowie der Zustand der Halswirbel lassen ein adultes Individuum vermuten; Geschlecht: eher weiblich; Bestimmung aufgrund der Dicke der Femurkompakta. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Saatgerste, Getreide (unbestimmt), Gebäck/ Fruchtfleisch, Knoblauch (unsicher), Feige, Haselnuss.

Wildpflanzen: Doldengewächse, Klettenlabkraut, Süssgras, Gänsefuss, Miere (unsicher).

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 130,2 g. Schaf/Ziege: Hornzapfen, Humerus, Radius, Tibia (2), Tarsus, Rippen (2); Schwein: Schädel (4), Oberkiefermolar (2), Mandibula, Humerus (juv. + ad.), Radius (inf.), Carpus, Pelvis (2), Femur, Tibia (3), Talus, Calcaneus (juv.), Phalanx I (inf.), Phalanx II (inf.), Epistropheus, Schwanzwirbel (inf.), Rippen (3); Huhn: Coracoid, Ulna (2), Femur, Tibiotarsus (2), Tarsometatarsus.

Fundkatalog (Abb. 46)

- 33 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton orange, Überzug rot-orange, Inv. 1982.26983
- 34 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton orange, Überzug rot-orange, Inv. 1982.26984
- 35 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton orangebeige, Überzug dunkelorange, verbrannt, Inv. 1982.26985
- 36 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 24(?), Ton beigeorange, Überzug orange, Inv. 1982.26986
- 37 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug matt schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26993
- 38 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton beigeorange, Überzug rot-orange, Inv. 1982.26987
- 39 2 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton beige, Überzug (nur noch Reste) braun, verbrannt, Inv. 1982.26988, 1982.26990
- 40 1 RS TS, Teller Curle 23, Ton beigeorange, Überzug orange bis braunrot, verbrannt, Inv. 1982.26978
- 41 1 RS TS, Teller Curle 23, Ton beige, Überzug (nur noch Reste) dunkelbraun, verbrannt, Inv. 1982.26991

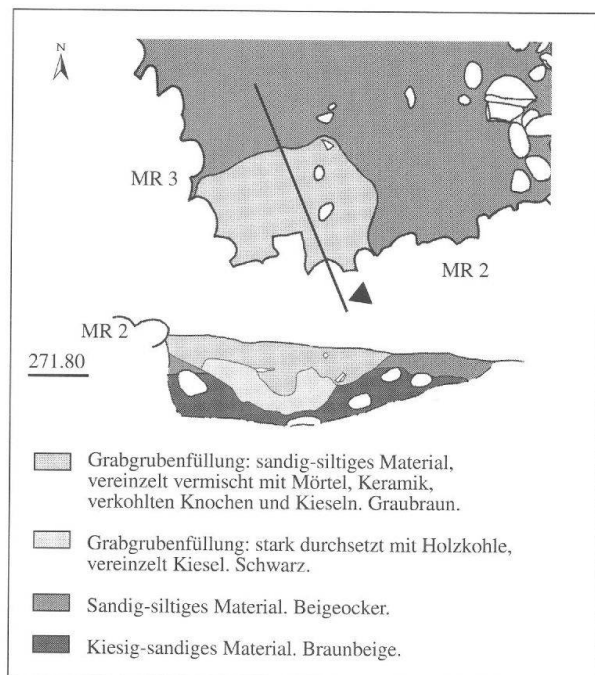


Abb. 45 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 5. M. 1:20.

- 42 1 RS TS, Teller Curle 23, Ton beige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26992
- 43 1 RS TS, Teller Curle 23, Ton graubeige, Überzug (nur noch Reste) dunkelbraun, verbrannt, Inv. 1982.26989
- 44 1 BS TS, Schale, Ton orange, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.26979
- 45 2 BS TS, Schale, Ton graubeige, Überzug braun, verbrannt, Inv. 1982.26981, 1982.26982
- 46 1 RS Glanzton, Becher mit Trichterrand, mit Überzug, Ton grau, Überzug matt, schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26994, Parallelen: Kaenel 1974, 43 Taf. 1,1
- 47 2 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Tonfadendekor, Ton grau, Überzug matt, schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26995, Parallelen: Martin-Kilcher 1980, Taf. 16,8
- 48 1 BS Glanzton, Becher mit Überzug, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) hellbraun, verbrannt, Inv. 1982.27288
- 49 1 RS Feinkeramik orange, Tonne mit einfachem Rand, grau-orange, verbrannt, Inv. 1982.26997, Parallelen: Rychener 1984, Taf. 7,88 (diese jedoch grösser)
- 50 1 BS Feinkeramik orange, wohl Topf, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.26996, Flachboden
- 51 1 RS Feinkeramik orange, Schüssel mit leicht gekeltem Horizontalrand, braunorange mit Goldglimmer, Inv. 1982.26999, Parallelen: ähnlich Ettlinger 1949, Taf. 20,22
- 52 1 RS Feinkeramik orange, Krug mit Trichterrand, hellbeige, Inv. 1982.27001, Parallelen: Roth-Rubi 1979, 97 Taf. 14,128
- 53 1 RS Feinkeramik orange, Doppelhenkelkrug mit wellenförmigem Trichterrand, graubeige, verbrannt, Inv. 1982.27002, Parallelen: Th. Hufschmid, H. Sütterlin, Zu einem Lehmfachwerkbau und zwei Latrinengruben des 1. Jahrhunderts in Augst, Ergebnisse der Grabung 1991.65 im Gebiet der Insulae 51 und 53. JbAK 13, 1992, 165 Abb. 35,28
- 54 1 Henkel Feinkeramik orange, Krug, hellbeige, Inv. 1982.27003, Zweistabhenkel
- 55 2 BS Feinkeramik orange, Krug, beige, Inv. 1982.27004, 1982.27005
- 56 1 BS Grobkeramik, Kochtopf geglättet, hellorange, Tonkern grau, Inv. 1982.26998, Flachboden
- 57 1 BS, Reibschüssel, hellbeige, durch Rost rot verfärbt, verbrannt, Inv. 1982.27000
- 58 1 BS Lampe mit Überzug, Ton beige, Überzug (nur noch Reste) hellorange, Inv. 1982.27007
- 59 1 Glas, Balsamarium AR 130.2/Isings 28b (vollständig erhalten), blaugrün, Inv. 1982.27010, Parallelen: Rütli 1991, 313 Taf. 101,2309
- 60 5 RS/WS Glas, Schale AR 80/Isings 42a, grün, verbrannt, Inv. 1982.27011, angeschmolzen, Parallelen: Rütli 1991, 286 Taf. 74,1642
- 61 2 RS/BS Glas, Schale Isings 69b, grün, verbrannt, Inv. 1982.27012, zum Teil angeschmolzen
- 62 1 BS Glas, Becher/Pokal, grün, verbrannt, Inv. 1982.27013, konischer Fuss, angeschmolzen
- 63 3 WS/BS Glas, Vierkantkrug AR 156/Isings 50, blaugrün, Inv. 1982.27017
- 64 2 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27009, ein Fragment korrodiert, zweites Fragment undefinierbar zusammengesmolzen
- 65 1 Fragment Bronze, Ziernagel, verbrannt, Inv. 1982.27314, zum Teil angeschmolzen
- 66 1 Fragment Bronze, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27316
- 67 1 Fragment Bronze, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27317
- 68 1 Fragment Bronze, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27318
- 69 1 Fragment Bronze, kleiner Haken, verbrannt, Inv. 1982.27320
- 70 1 Fragment Bronze, hakenförmig, verbrannt, Inv. 1982.27322, verschmolzen
- 71 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27327
- 72 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27328
- 73 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27329
- 74 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, Inv. 1982.27340
- 75 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weissgrau, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28475, Metapodium Rind
- 76 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen grauweiss, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28476, Röhrenknochen Rind
- 77 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen grauschwarz, verbrannt, Inv. 1982.28477, Röhrenknochen Rind
- 78 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weissbeige, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28478, Metapodium Rind, wahrscheinlich Metacarpus
- 79 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weissgrau, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28479, Röhrenknochen Rind

- 80 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weissgrau, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28480, Röhrenknochen Rind, Bohrloch im Innern
 81 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28481, Röhrenknochen Rind, Bohrloch im Innern
 82 1 Fragment Bein, Scharnier, zwei Rillen, aussen weiss, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28482, Röhrenknochen Rind
 83 1 Fragment Bein, Scharnier, eine Rille, aussen weiss, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28483, Röhrenknochen Rind

- 1 WS TS, Ton graurosa, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26980
 - 1 WS TS, Ton beige, Überzug graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27289
 - 6 WS TS, Ton orange, Überzug rotgrau, verbrannt, Inv. 1982.27293, Sammelnummer
 - 1 WS Feinkeramik orange, Krug, braungrau, verbrannt, Inv. 1982.27006, mit Henkelansatz

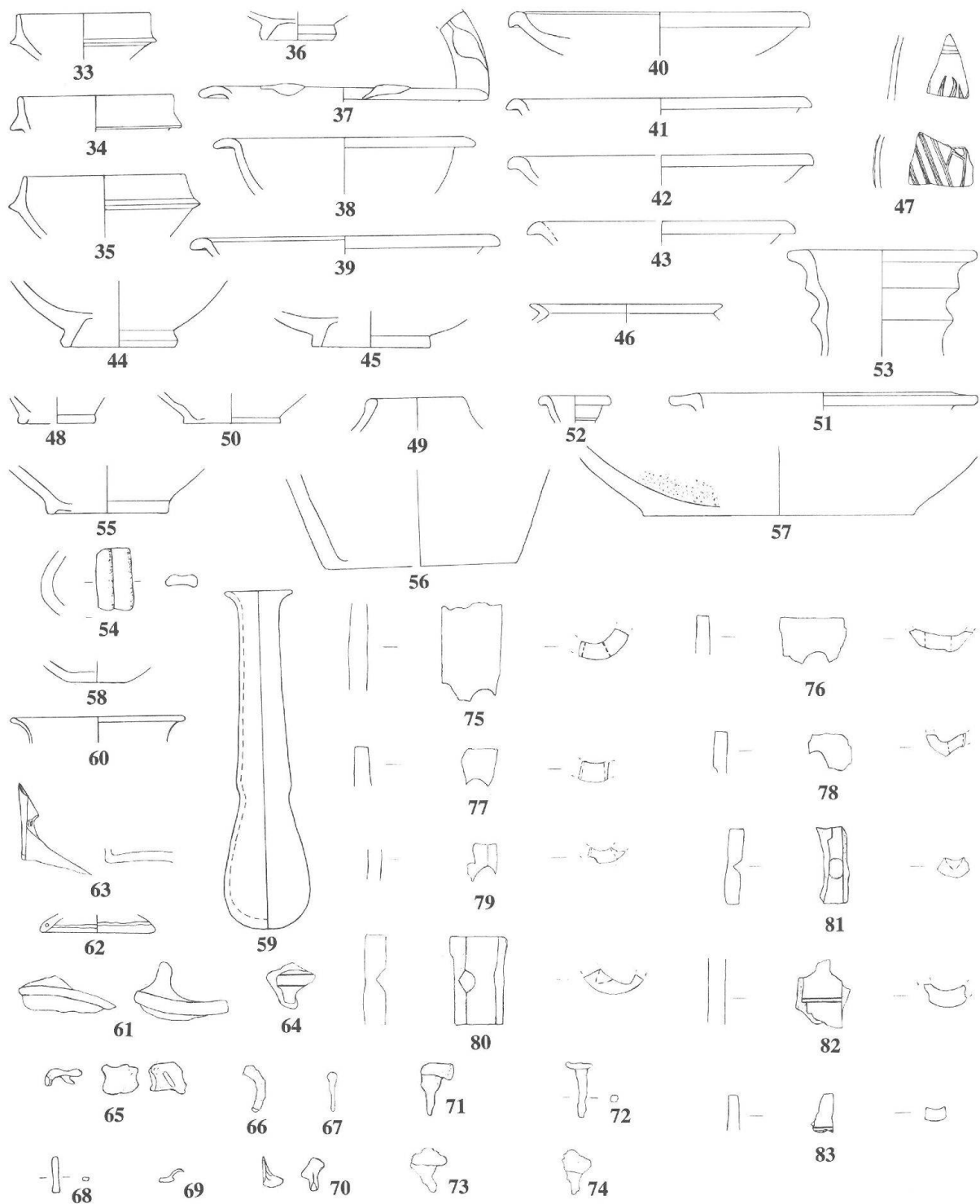


Abb. 46 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 5. 33-57 Keramik, 58 Lampe, 59-63 Glas, 64-70 Bronze, 71-74 Bein, 75-83 Bein. M. 1:3 (58-83 M. 1:2).

- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27290
- 1 WS Feinkeramik orange, beigeorange, Inv. 1982.27291
- 1 WS Feinkeramik orange, beigeorange, Inv. 1982.27292
- 17 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27295
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27296
- 6 WS Feinkeramik orange, beigeorange, Inv. 1982.27297
- 1 WS Feinkeramik orange mit Überzug, Ton beigeorange, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.27298
- 1 WS Feinkeramik orange, Krug verpicht, orange, Inv. 1982.27299
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27300
- 1 WS Feinkeramik orange, braunrot, verbrannt, Inv. 1982.27301
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27302
- 1 WS Feinkeramik orange, Krug, grau, verbrannt, Inv. 1982.27303
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27307
- 1 WS Feinkeramik orange, hellbraun, verbrannt, Inv. 1982.27309
- 1 WS Feinkeramik varia, dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27304
- 1 WS Feinkeramik varia, dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27305
- 1 WS Feinkeramik varia, dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27306
- 1 WS Feinkeramik varia, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.27308
- 1 WS Feinkeramik varia, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27310
- 1 WS Feinkeramik varia, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27311
- 1 WS Feinkeramik varia, grau, verbrannt, Inv. 1982.27312
- 13 WS Feinkeramik varia, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27313, Sammelnummer
- 5 WS Grobkeramik, orangebeige, Inv. 1982.27294
- 6 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.27356
- 7 Fragmente Mörtel, Inv. 1982.27357
- 21 Fragmente Hüttenlehm, braunorange, Inv. 1982.27358
- 27 Fragmente Glas, dunkelgrün, verbrannt, Inv. 1982.27014, verschmolzen
- 8 Fragmente Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.27015, verschmolzen
- 8 Fragmente Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.27016, verschmolzen
- 1 WS Glas, ultramarinblau, verbrannt, Inv. 1982.279, angeschmolzen
- 2 WS Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27350, angeschmolzen
- 1 Fragment Glas, bläulich, verbrannt, Inv. 1982.27351, tropfenförmig geschmolzen
- 6 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27352
- 12 Fragmente Glas, beige, verbrannt, Inv. 1982.27353, verschmolzen
- 20 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27354, verschmolzen
- 52 Fragmente Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.27355, verschmolzen
- 7 Fragmente Bronze, Blech, verbrannt, Inv. 1982.27008, Bronzeblech zu einem Hohlkörper getrieben, völlig korrodiert
- 1 Fragment Bronze, Ziernagel, verbrannt, Inv. 1982.27315
- 1 Fragment Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27319
- 1 Fragment Bronze, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27321
- 13 Fragmente Bronze, Blech, verbrannt, Inv. 1982.27323
- 14 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27324, zu Klümpchen verschmolzen
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27325
- 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.27326, verbogen
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt(?), Inv. 1982.27330
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27331
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27332
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27333
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27334
- 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.27335
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.27336
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27337
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27338
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27339
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27341
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27342
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27343
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27344
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27345
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27346
- 6 Fragmente Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27347
- 33 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.27348, zum Teil verschlackt
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28484, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen weiss, verbrannt, Inv. 1982.28485, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28486, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28487, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.28488, Metapodium Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weissgrau, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28489, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28490, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen schwarzbraun, verbrannt, Inv. 1982.28491, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen schwarzbraun, verbrannt, Inv. 1982.28492, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen schwarzgrau, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28493, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weissgrau, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28494, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28495, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28496, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28497, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen schwarz, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28498, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28499, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28500, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen weiss, verbrannt, Inv. 1982.28501, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weiss, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28502, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen beige, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28503, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weissgrau, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28504, Metapodium Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weissgrau, innen schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28505, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen weissgrau, innen schwarzgrau, verbrannt, Inv. 1982.28506, Röhrenknochen Rind
- 17 Fragmente Holzkohle, verbrannt, Inv. 1982.27018, für Holzkohlebestimmung gebraucht.

Grab 6

Befund (Abb. 47)

FK (Fundkomplex) B05068; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 271,92, Unterkante = 271,50 m ü.M.; Grabgrube: 96,0×88,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht erhalten. Nordrand der Grabgrube nicht mehr genau festzustellen.

Datierung: Anfang 1. Hälfte 2. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

20 Fragmente Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines 30–50-jährigen Individuums.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 115 g.

Färbung: grau, teilweise weiss-kreidig bis beige-altweiss.

Verbrennungsgrad: III–IV–(V) nach Wahl, 4–3–2–1 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 35×28 mm, Ø Fragmentgrösse 16×12 mm.

Schädel: Gewicht: 9 g; Fragmentzahl: 16 Stück; Färbung: weiss-kalkig bis altweiss (beige); Verbrennungsgrad: IV bis V nach Wahl, 3 und 1 nach Chochol; grösstes Fragment: 23×15 mm, Ø Wandstärke: 4 mm (M 1a = 4,1 mm); Nahtabschnitte: 1 Fragment mit S. coronalis Abschnitt 2, am Verschiessen; Beschreibung: wenige Fragmente eines oder beider Scheitelbeine sowie des Stirnbeines.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 52 g; Fragmentzahl: 136 Stück; Färbung: grau, wenig weiss-kreidig, teilweise altweiss; Verbrennungsgrad: III–(IV)–V nach Wahl, 4–3–(2–1) nach Chochol; grösstes Fragment: 27×13 mm, Ø Wandstärke: 3,5 mm (Femur = 5,5–7,9 mm); Beschreibung: wenige, nicht näher bestimmbare Reste von Langknochen, 2 Metacarpale, 1 Phalanx III der Hand, 1 Halswirbel sowie die Reste 1 Rippe.

Deutung: Alter: spätadult bis frühmatur (30–50 Jahre). Der 2. Abschnitt der S. coronalis ver wächst zwischen dem 30. bis 40. Lebensjahr. Die bereits sichtbaren degenerativen Veränderungen der Halswirbel deuten ebenfalls auf ein spätadultes bis frühmatures Individuum. Geschlecht: indet. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

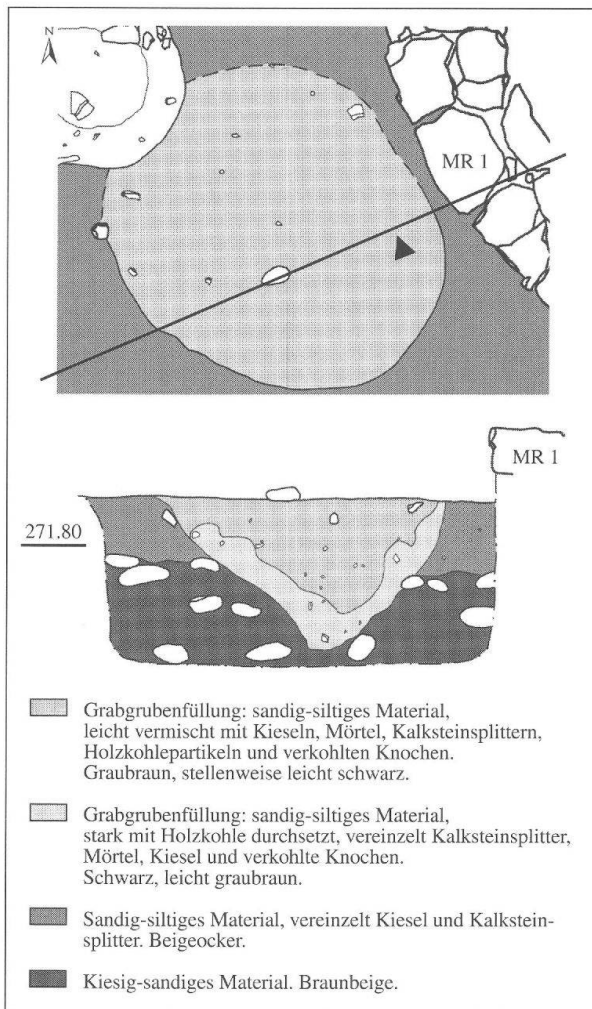


Abb. 47 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 6. M. 1:20.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Getreide (unbestimmt), Gebäck/Fruchtfleisch, Linse, Linse/Wicke, Platterbse/Erbse/Wicke, Erbse/Saatwicke (unsicher), Haselnuss.

Wildpflanzen: Hülsenfrucht.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 13,2 g. Rind: Rippe; Schaf/Ziege: Rippe; Schwein: Schädel, Zahn, Pelvis, Fibula, Calcaneus (juv.), Halswirbel, Rippe.

Fundkatalog (Abb. 48)

- 84 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton graubeige, Überzug dunkelorange, verbrannt, Inv. 1982.26767
- 85 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton graubeige, Überzug dunkelorange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26768
- 86 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug dunkelorange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26769
- 87 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug orange, verbrannt, Inv. 1982.27741
- 88 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27742
- 89 2 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton beige-grau, Überzug orange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27744
- 90 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton hellgrau, Überzug orangerot, verbrannt, Inv. 1982.26764
- 91 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug dunkelbraun, verbrannt, Inv. 1982.26770
- 92 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27743
- 93 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27745
- 94 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug orange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.27746
- 95 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug orange, verbrannt, Inv. 1982.27747
- 96 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton rosaorange, Überzug rot-orange, Inv. 1982.27749
- 97 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27752
- 98 1 RS TS, Schale Drag. 42, Ton graubraun, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27748
- 99 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton graubraun, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26771
- 100 1 BS TS, Schale(?), Ton grau, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26778
- 101 1 BS TS, Teller(?), Ton grau, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26775
- 102 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton orange bis grau, Überzug braunschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27755, Standing
- 103 1 BS TS, Saucenschälchen(?), Ton orange, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.27757, Standing
- 104 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27800, Standing
- 105 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26762
- 106 1 BS TS, Teller, Ton hellgrau bis orange, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.26765
- 107 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26777
- 108 1 BS TS, Teller(?), Ton graubeige, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26779
- 109 1 BS TS, Teller(?), Ton beige, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27753
- 110 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton orange, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27754
- 111 1 RS Glanzton, Becher mit Trichterrand, mit Überzug, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27801
- 112 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Tonfadendekor, Ton orangegrau, Überzug dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.26782
- 113 1 RS Feinkeramik grau, Schüssel mit eingebogenem Rand, geglättet, grau, verbrannt, Inv. 1982.26780, Parallelen: Martin-Kilcher 1980, Taf. 24,9
- 114 1 RS TS-Imitation, Schale Drack 15A, beige-grau, verbrannt, Inv. 1982.27809, Parallelen: ähnlich Ettlinger 1949, Taf. 7,7

- 115 1 RS Feinkeramik orange, Teller geglättet, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.26784, Parallelen: Rychener 1984, Taf. 7,90 (dort als Schlüssel bezeichnet)
- 116 1 RS Feinkeramik orange, Teller mit Überzug, Ton braunorange, Überzug dunkelbraun, Inv. 1982.26783, Parallelen: Rychener 1984, Taf. 24,318 (dort als Schlüssel bezeichnet)
- 117 1 RS Feinkeramik orange, Teller, beige-grau, verbrannt, Inv. 1982.27834
- 118 1 RS Feinkeramik orange, Topf mit gerundeter Lippe, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27808, Parallelen: ähnlich Bender/Steiger 1975, Taf. 8,138
- 119 1 RS Feinkeramik orange, Becher, braungrau, verbrannt, Inv. 1982.27835, Parallelen: ähnlich Ettlinger 1949, Taf. 17,7 (dort jedoch Schlüssel)
- 120 1 RS Feinkeramik orange, Krug mit Wulstrand, rosabeige, verbrannt, Inv. 1982.27811, Parallelen: Bender/Steiger 1975, 249 Taf. 10,198
- 121 1 BS Feinkeramik orange, Krug engobiert, Ton graubraun bis orange, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.26786, Parallelen: Roth-Rubi 1979, 91 Taf. 8,86
- 122 1 BS Feinkeramik orange, Krug, grau, verbrannt, Inv. 1982.27762
- 123 1 BS Feinkeramik orange, Krug mit Überzug, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.27813, Flachboden
- 124 1 BS Feinkeramik orange, Topf oder Becher, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27838, Flachboden
- 125 1 BS Grobkeramik, grau, verbrannt, Inv. 1982.27837
- 126 1 BS Grobkeramik, Topf, grauorange, Inv. 1982.27812, Flachboden
- 127 3 WS Feinkeramik grau, Topf mit Besenstrich, dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27839
- 128 3 WS Fimalampe, beigeorange, Inv. 1982.27901, Inschrift: [O]RTI des Fortis
- 129 1 WS/BS Glas, Vierkantkrug AR 156/Isings 50, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.26788, angeschmolzen, könnte zu Inv. 1982.26790 (o. Abb.) gehören
- 130 1 WS Glas, Rippenschale AR 2/Isings 3, Rippen, blaugrün, Inv. 1982.26789
- 131 1 Fragment Glas, Rührstab rund, Isings 79, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27896, angeschmolzen, Parallelen: Simonett 1941, 97 Abb. 80,10 oben
- 132 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27875
- 133 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27878
- 134 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27882
- 1 WS TS, Schale, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26763
- 1 BS TS, Ton orange, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.26766
- 1 WS TS, Schale, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26772
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.26773
- 2 WS/BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26774, 1982.27776
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26776
- 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton rosagrau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27751

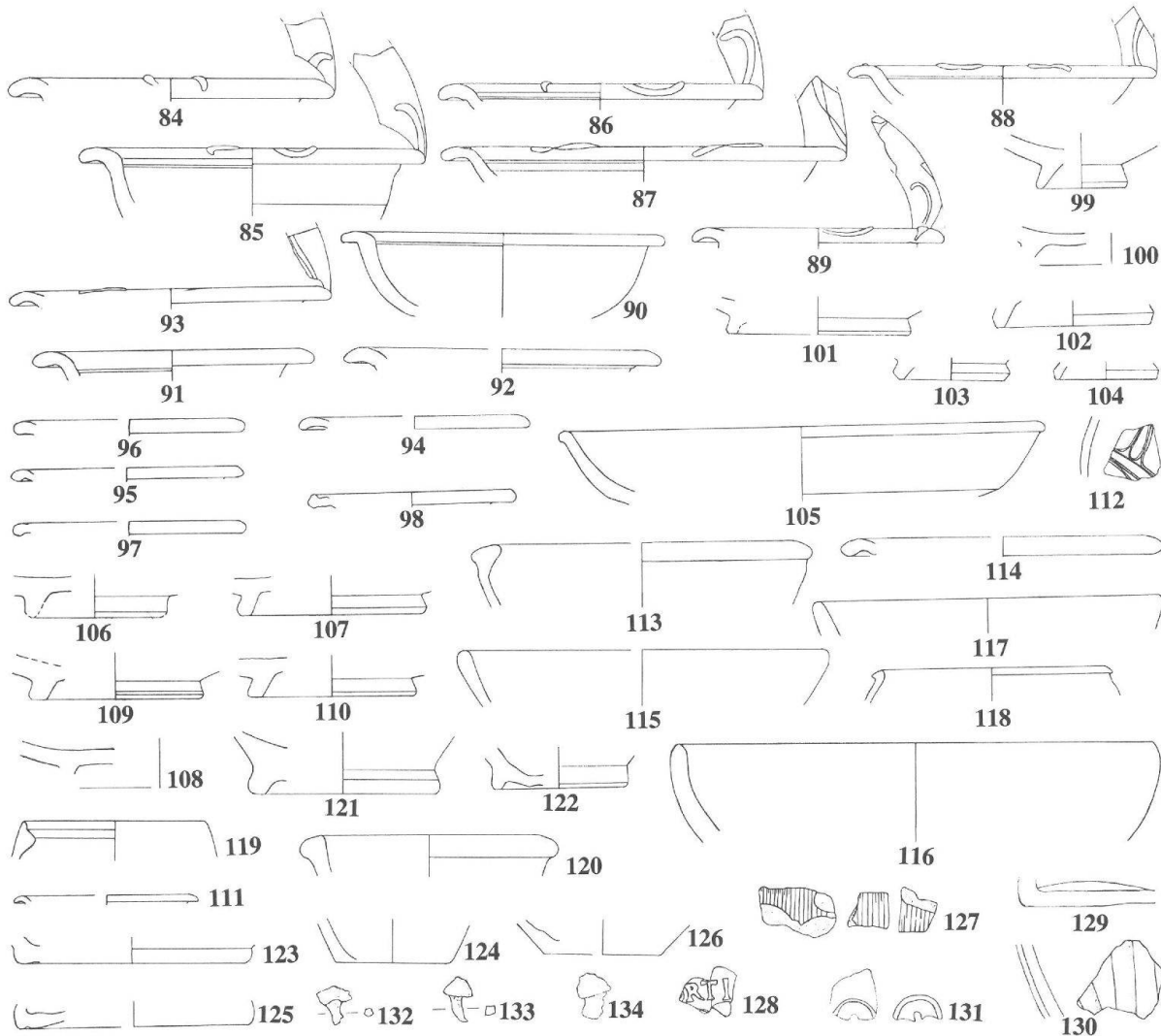


Abb. 48 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 6. 84–127 Keramik, 128 Lampe, 129–131 Glas, 132–134 Eisen. M. 1:3 (128–134 M.1:2).

- 1 BS TS, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.27756, Standring
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27758, Standring
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug braunschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27759, Standring
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug orange, verbrannt, Inv. 1982.27760
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.27761
- 1 BS TS, Ton orange, Überzug rot, Inv. 1982.27763
- 1 BS TS, Ton orange bis grau, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27764
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27765
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton hellgrau, Überzug orange, verbrannt, Inv. 1982.27766
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27767
- 1 WS TS, Ton orange, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27768
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27769
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton rosagrau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27770
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27771
- 1 WS TS, Ton graubeige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.27772
- 1 WS TS, Ton graubeige, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27773
- 1 WS TS, Ton orange, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.27774
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27775
- 1 WS TS, Ton grauorange, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27777
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27778
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27779
- 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Ton beige, Überzug matt schwarz, Inv. 1982.27780
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27781
- 1 WS TS, Ton orange bis grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27782
- 1 WS TS, Ton beige, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27783
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.27784
- 1 WS TS, Ton beige, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27785
- 1 WS TS, Ton graubeige, Überzug orangerot, verbrannt, Inv. 1982.27786
- 1 WS TS, Ton beige, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27787
- 1 WS TS, Ton orange, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.27788
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.27789
- 1 BS TS, Ton orange, Überzug rotorange, Inv. 1982.27790
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27791
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27792
- 1 WS TS, Ton orange, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.27793
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.27794
- 1 WS TS, Ton braungrau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.27795
- 1 WS TS, Ton beige, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.27796
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27797
- 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27798
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27799, Standring
- 1 WS TS, Ton orange, Überzug rot, Inv. 1982.27802
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27803
- 5 WS TS, Ton rotorange, Überzug rot, Inv. 1982.27804, Sammelnummer
- 9 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27805, Sammelnummer
- 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Ton beige, Überzug braun, verbrannt, Inv. 1982.27806
- 1 WS Feinkeramik orange, Inv. 1982.27807
- 1 RS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27810
- 1 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27814
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27815
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, verbrannt, Inv. 1982.27816
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27817
- 1 WS Feinkeramik orange, grau bis orange, verbrannt, Inv. 1982.27818
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27819
- 2 WS Feinkeramik orange, Krug verpicht, orange, Inv. 1982.27820
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orange, Engobe weiss, Inv. 1982.27821
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton beigeorange, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.27822
- 1 WS Feinkeramik orange, braunorange, Inv. 1982.27823
- 9 WS Feinkeramik orange, beigerosa, Inv. 1982.27824
- 3 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27825
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27826
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27827
- 1 WS Feinkeramik orange mit Überzug, Ton hellbeige, Überzug (nur noch Reste) braunrot, verbrannt, Inv. 1982.27828
- 1 WS Feinkeramik orange, braunrot, verbrannt, Inv. 1982.27829
- 1 WS Feinkeramik orange, Krug engobiert, Ton orangebeige, Engobe weiss, Inv. 1982.27830
- 4 WS Feinkeramik orange, Inv. 1982.27832, Sammelnummer
- 29 WS Feinkeramik orange, verbrannt, Inv. 1982.27833, Sammelnummer
- 1 RS Feinkeramik orange, orange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.27836
- 1 WS Feinkeramik orange, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.27842
- 1 WS Feinkeramik orange, braungrau, verbrannt, Inv. 1982.27844
- 2 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27831
- 1 WS Feinkeramik orange, braunbeige, verbrannt, Inv. 1982.27845
- 1 WS Feinkeramik orange, Krug, braunbeige, verbrannt, Inv. 1982.27848
- 1 WS Feinkeramik orange, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27849
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27850
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, verbrannt, Inv. 1982.27852
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, verbrannt, Inv. 1982.27853
- 1 WS Feinkeramik orange, beigeorange, Inv. 1982.27854
- 1 WS Feinkeramik orange, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27856
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, Inv. 1982.27857
- 1 WS Feinkeramik orange, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.27859
- 1 WS Feinkeramik orange, beigeorange, verbrannt, Inv. 1982.27862
- 1 WS Feinkeramik orange, braunbeige, verbrannt, Inv. 1982.27865
- 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.26781
- 3 WS Feinkeramik grau, dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27840
- 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27855
- 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27864
- 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27866
- 3 WS Feinkeramik varia, grau bis dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27841
- 11 WS Feinkeramik varia, grau, verbrannt, Inv. 1982.27843
- 2 WS Feinkeramik varia, graubeige, verbrannt, Inv. 1982.27847
- 1 WS Feinkeramik varia, grau, verbrannt, Inv. 1982.27851
- 1 WS Feinkeramik varia, grau, verbrannt, Inv. 1982.27858
- 1 WS Feinkeramik varia, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.27860

- 1 WS Feinkeramik varia, grau, verbrannt, Inv. 1982.27861
- 1 WS Feinkeramik varia, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27863
- 17 WS Feinkeramik varia, verbrannt, Inv. 1982.27867, Sammelnummer
- 2 WS Grobkeramik, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27846
- 1 WS Grobkeramik, beigeorange, Inv. 1982.27869
- 8 WS Amphoren mit Überzug, Ton weissgrau, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.26785, 1982.27868
- 52 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.27870
- 46 Fragmente Mörtel, Inv. 1982.27872
- 1 WS Glas, Vierkantkrug AR 156/Isings 50, blaugrün, Inv. 1982.26790, Halsfragment mit Henkelansatz, könnte zu Inv. 1982.26788 (Kat.-Nr. 129) gehören
- 1 WS Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.26791, angeschmolzen
- 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.26792, verschmolzen
- 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.26793, verschmolzen
- 3 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27897
- 4 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27898
- 6 WS Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27899, angeschmolzen
- 17 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27900, verschmolzen
- 1 Fragment Bronze, verbrannt, Inv. 1982.26787, zu einem Klümpchen verschmolzen
- 10 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27873, zu Klümpchen verschmolzen
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, Inv. 1982.27874
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, Inv. 1982.27876
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27877
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27879
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27880
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27881
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27883
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27884
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27885
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27886
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27887
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27888
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27889
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27890
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27891
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27892
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27893
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27894
- 7 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.27895
- 3 Fragmente Hüttenlehm, orangebraun, Inv. 1982.27871.

Grab 7

Befund (Abb. 49)

FK (Fundkomplex) B05070; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 271,96, Unterkante = 271,68 m ü.M.; Grabgrube: 60,0×35,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt.

Datierung: letztes Drittel 1. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines murens bis senilen, eher männlichen Individuums. Der Leichenbrand wurde in zwei Teilen aufgesammelt.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 327 g (Teil 1 = 225 g / Teil 2 = 102 g).

Färbung: altweiss, teilweise grünlich, wenig weiss-kreidig.

Verbrennungsgrad: III–(IV)–V nach Wahl, wenige parabolische Hitzerisse, 4–3–(2–1) nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 31×24 mm, Ø Fragmentgrösse 24×17 mm.

Schädel: Gewicht: 12 g (Teil 1 = 9 g / Teil 2 = 3 g); Fragmentzahl: 26 Stück (Teil 1 = 20 Stück / Teil 2 = 6 Stück); Färbung: altweiss, hart (Zahnwurzeln grau); Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 26×17 mm, Ø Wandstärke: 3,5 mm (M 1a = 3,5 mm); Beschreibung: Erhalten sind wenige Fragmente der Scheitelbeine, Sphenoidale, 1 Unterkieferfragment und mehrere Zahnwurzeln des Ober- und Unterkiefers.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 107 g (Teil 1 = 73 g / Teil 2 = 34 g); Fragmentzahl: 194 Stück (Teil 1 = 134 / Teil 2 = 60); Färbung: altweiss, teilweise grau, wenig weiss-kreidig. Verbrennungsgrad: III–(IV)–V nach Wahl, 3–(2–1) nach Chochol; grösstes Fragment: 31×24 mm, Ø Wandstärke: 4 mm (Radius = 3,0 mm / Femur = 5,6 mm); Beschreibung: Belegt sind Fragmente von Schulterblatt und Armskelett (inkl. Hand), wenige Reste des Rumpfskelettes, Teile von Becken und Beinskelett.

Deutung: Alter: matur bis senil (40–x Jahre); aufgrund der degenerativen Erscheinungen an den Halswirbeln muss ein Alter von über 40–50 Jahren angenommen werden. Geschlecht: Eher männlich; die deutlich ausgebildete Linea aspera und die Wandstärke der Speiche deuten auf ein männliches Individuum hin. Die Kompaktastärke des Oberschenkelknochens liegt aber in einem indifferenten Bereich. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Saatgerste, Weizen, Rispenhirse (unsicher), Getreide (unbestimmt), Gebäck/Fruchtfleisch, Ackerbohne, Linse, Linse/Wicke, Platterbse/Linse/Wicke.

Wildpflanzen: Vogelmire (unsicher), Bluthirse, Gänsefuss.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 50,9 g. Rind: Radius, Rippe; Schaf/Ziege: Rippe; Schwein: Schädel (5), Mandibula (2), Unterkiefermilchincisivus, Molar, Humerus (inf.), Femur (inf. + juv.), Fibula (juv.), Talus, Brustwirbel, Schwanzwirbel, Rippe; Huhn: Coracoid (2), Femur (2), Tibiotarsus (2).

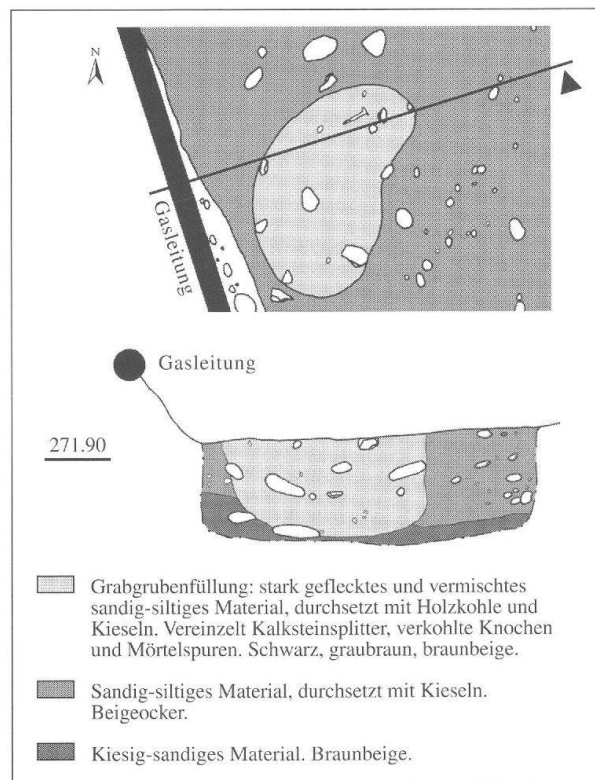


Abb. 49 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 7. M. 1:20.

Fundkatalog (Abb. 50)

- 135 2 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26808
- 136 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27992
- 137 2 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26810
- 138 2 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton hellorange, Überzug rotorange, Inv. 1982.26813
- 139 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26814
- 140 2 RS/WS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26815
- 141 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27904
- 142 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26816
- 143 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27905
- 144 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 24(?), Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27912
- 145 1 RS TS, Saucenschälchen Hofheim 8, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26809
- 146 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug orangerot, verbrannt, Inv. 1982.26807
- 147 1 RS TS, Saucenschälchen Hofheim 8, Ton grauorange, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27903
- 148 1 RS TS, Teller Drag. 18(?), Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27991
- 149 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton braunorange, Überzug rotorange, Inv. 1982.27990
- 150 1 RS TS, Teller Drag. 15/17, Ton beige, Überzug (nur noch Reste) braunrot, verbrannt, Inv. 1982.27902
- 151 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton beige, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26817
- 152 4 RS/WS TS, Schüssel Drag. 37 mit Henkel, Ton graurosa, Überzug orange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26819, 1982.26820, 1982.26821, Relief: Verzierung im Metopenstil, kreuzförmige Motive wechseln mit Kreismedaillons, die von herzförmigen Blättern umgeben sind. Als Rahmung der Metopen dienen Wellenbänder mit Rosetten an den Enden. Zwischen Eierstab und Metopenverzierung läuft ein in zwei Wellenbänder eingerahmtes S-förmiges Ornament. Punzen: Alle Punzen finden sich sowohl bei Pontius (Mees 1995, Taf. 166–167) als auch bei Severus II (Mees 1995, Taf. 191). Beide Töpfer waren zur selben Zeit in La Graufesenque tätig. Datierung: 75–100
- 153 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Tonfadendekor und Lunula, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27928, Parallelen: Martin-Kilcher 1980, Taf. 16,15
- 154 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Halsfragment mit Absatz, Ton orange, Kern grau, Engobe hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.26823
- 155 1 BS Feinkeramik orange, Krug, beige, Inv. 1982.27933
- 156 1 BS Feinkeramik grau, Becher, grau, verbrannt, Inv. 1982.27951, Flachboden
- 157 1 RS Grobkeramik, Schale mit Leiste, grau bis dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.26822, Imitation eines Lavezgefäßes. Vorbild könnte eine Schale sein wie Holliger/Pfeifer 1983, 27 Taf. 3,55 (diese jedoch ohne Leiste)
- 158 12 RS/WS/Henkel Amphore, Gauloise 4, grauweiss bis beige, verbrannt, Inv. 1982.27998, 1982.26826, 1982.26827, 1982.26828, 1982.26829, 1982.26830, 1982.26831, 1982.26832, 1982.27954, Henkelform 4 nach Martin-Kilcher 1994, 354f. Abb. 138, Innenseite zum Teil mit geschmolzenem grünem Glas überzogen, Parallelen: Martin-Kilcher 1994, Taf. 139,2649
- 159 2 RS Lavez, Deckel mit Randfalz, Holliger/Pfeifer Typ IVa, weissgrau, verbrannt, Inv. 1982.26838, Parallelen: Holliger/Pfeifer 1983, 23 Taf. 2,25
- 160 1 WS Lampe, beige, Inv. 1982.27986
- 161 2 WS Bildlampe, graubeige, Inv. 1982.27987
- 162 1 WS Bildlampe, grau, verbrannt, Inv. 1982.27988
- 163 1 Fragment Bronze, verbrannt, Inv. 1982.26818
- 164 4 Fragmente Bronze, Kettenglieder, verbrannt, Inv. 1982.27960
- 165 1 Fragment Eisen, Stilis mit facettiertem Schaft, verbrannt, Inv. 1982.28007, Parallelen: Furger/Deschler-Erb 1992, 181 Taf. 10,3/89,3/90 und 207 Taf. 23,6/88
- 166 1 Eisen, Stilis verziert mit rundem Schaft (vollständig erhalten), Rillenbündel, verbrannt, Inv. 1982.28008, Parallelen: ähnlich Fünfschilling 1993, Taf. 108,841 und Taf. 109,851
- 167 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28006
- 168 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.27963
- 169 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27965
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27993
- 3 WS TS, verbrannt, Inv. 1982.27994, Sammelnummer
- 1 WS TS, Schale, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26811
- 1 WS TS, Schale, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26812
- 1 RS TS, Schale Drag. 42, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27906
- 1 RS TS, Ton beigeorange, Überzug dunkelbraun, verbrannt, Inv. 1982.27907
- 1 RS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27908
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27909
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27910
- 2 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27911
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27913, Standring
- 1 WS TS, Ton orangegrau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27914
- 1 WS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27915
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27916
- 1 BS TS, Teller, Ton graurot, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.27917
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.27918
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.27919
- 1 WS TS, Ton orange, Überzug rotorange, Inv. 1982.27920
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27921
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27922
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27923
- 1 WS TS, Ton grauorange, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27924
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27925
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27926
- 5 WS TS, verbrannt, Inv. 1982.27927, Sammelnummer
- 1 WS Glanzton, Becher, grau, verbrannt, Inv. 1982.27929
- 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Ton graubeige, Überzug dunkelbraun, verbrannt, Inv. 1982.27930
- 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Ton beige, Überzug braun, verbrannt, Inv. 1982.27931
- 3 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton braunorange, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.27995
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton grauorange, Engobe grauweiss, verbrannt, Inv. 1982.27996
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton beigeorange, Engobe grauweiss, verbrannt, Inv. 1982.27997
- 1 WS Feinkeramik orange, grau bis orange, verbrannt, Inv. 1982.27999
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orange, Engobe grau, Inv. 1982.26824
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27932
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27934
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27935
- 9 WS Feinkeramik orange, graubeige, verbrannt, Inv. 1982.27936
- 15 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orange, Engobe weissgrau, Inv. 1982.27937
- 5 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27938
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27939
- 1 WS Feinkeramik orange, braunbeige, verbrannt, Inv. 1982.27940

- 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27941
- 1 WS Feinkeramik orange, hellorange, Inv. 1982.27942
- 5 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27943
- 9 WS Feinkeramik orange, braunbeige, verbrannt, Inv. 1982.27944, Sammelnummer
- 8 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27945, Sammelnummer
- 1 WS Feinkeramik orange, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.27946
- 1 WS Feinkeramik orange, beigeorange, verbrannt, Inv. 1982.27947
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Ton orange bis schwarz, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.27948
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27949
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27950
- 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.26825
- 2 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27952
- 14 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27953
- 8 WS Feinkeramik varia, grau, verbrannt, Inv. 1982.28000, Sammelnummer
- 43 WS Feinkeramik varia, verbrannt, Inv. 1982.28002, Sammelnummer
- 158 WS Feinkeramik varia, verbrannt, Inv. 1982.27957, Sammelnummer
- 1 WS Grobkeramik, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.28001
- 6 WS Grobkeramik, grau bis dunkelorange, verbrannt, Inv. 1982.27955
- 2 WS Grobkeramik, beigeorange, Inv. 1982.27956
- 8 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.28003
- 7 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.27958
- 14 Fragmente Mörtel, Inv. 1982.28004
- 24 Fragmente Mörtel, Inv. 1982.27959

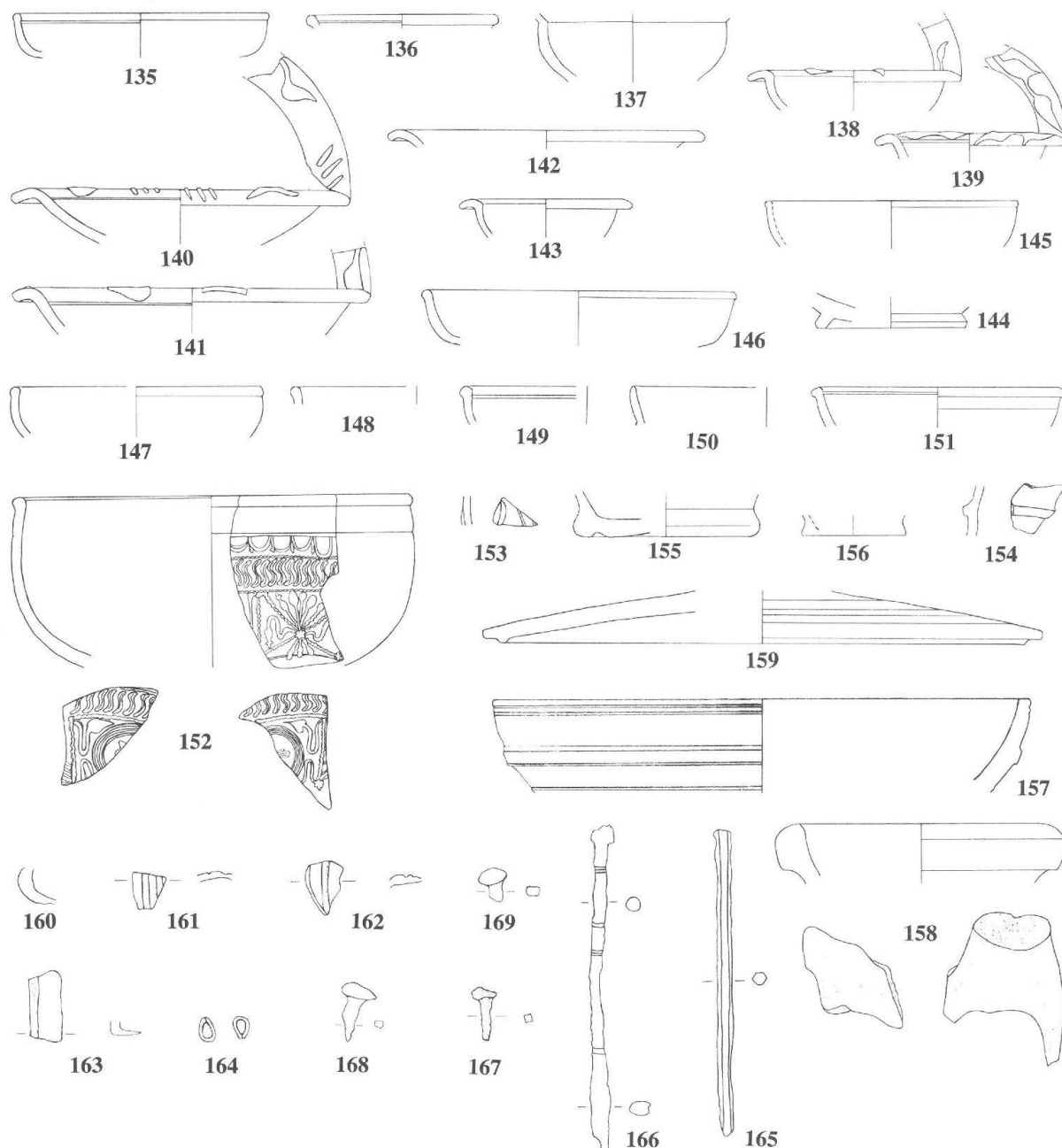


Abb. 50 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 7. **135–156 Keramik**, **157 Lavez-imitation**, **158 Keramik**, **159 Lavez**, **160–162 Lampen**, **163–164 Bronze**, **165–169 Eisen**. M. 1:3 (**160–169 M. 1:2**).

- 4 WS Glas, grünlich, verbrannt, Inv. 1982.28013, zusammengeschmolzen
- 4 Fragmente Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28014, verschmolzen
- 23 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.28015, verschmolzen
- 2 Fragmente Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.26833, verschmolzen
- 6 WS Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.26834, angeschmolzen
- 1 WS Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.26835, angeschmolzen
- 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.26836, verschmolzen
- 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.26837, verschmolzen
- 1 WS Glas, wohl Gefässhenkel, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27977, angeschmolzen
- 3 WS Glas, farblos, Inv. 1982.27978
- 8 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27979
- 6 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27980
- 1 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27981
- 6 Fragmente Glas, ultramarinblau, verbrannt, Inv. 1982.27982, verschmolzen
- 1 Fragment Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27983 verschmolzen
- 17 Fragmente Glas, bernsteinfarben, verbrannt, Inv. 1982.27984, verschmolzen
- 72 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27985, verschmolzen
- 1 WS Lampe, beige, Inv. 1982.27989
- 7 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.28005, zu Klümpchen verschmolzen
- 1 Fragment Bronze, Blech, verbrannt, Inv. 1982.27961
- 33 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27962, zu Klümpchen verschmolzen
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28009
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28010
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28011
- 24 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.28012
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27964
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, Inv. 1982.27966
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, Inv. 1982.27967
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27968
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27969
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27970
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27971
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27972
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27973
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27974
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27975
- 21 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.27976
- 1 Fragment Stein, Quarzit, Gröll, hellgrau, Inv. 1982.26839, mechanisch zerkleinert.

Grab 8

Befund (Abb. 51)

FK (Fundkomplex) B05071; Brandgrabengrab; Tiefe: Oberkante = 272,06, Unterkante = 271,46 m ü.M.; Grabgrube: 118,0×76,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht erhalten; die Grabgrube wird von der modernen Wasserleitung gestört.

Datierung: Mitte 1. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand einer erwachsenen, eher weiblichen Person. Der Leichenbrand wurde in 2 Teilen geborgen.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 157 g (Teil 1 = 120 g / Teil 2 = 27 g), wobei zu bemerken ist, dass Teil 2 vorwiegend aus tierischem Material besteht (23 g).

Färbung: gräulich, sehr wenig weiss-kalkig, und altweiss.

Verbrennungsgrad: III–(IV)–V nach Wahl, 2 (bzw. 4)–3 selten 1 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 29×13 mm, Fragmentgrösse 17×8 mm.

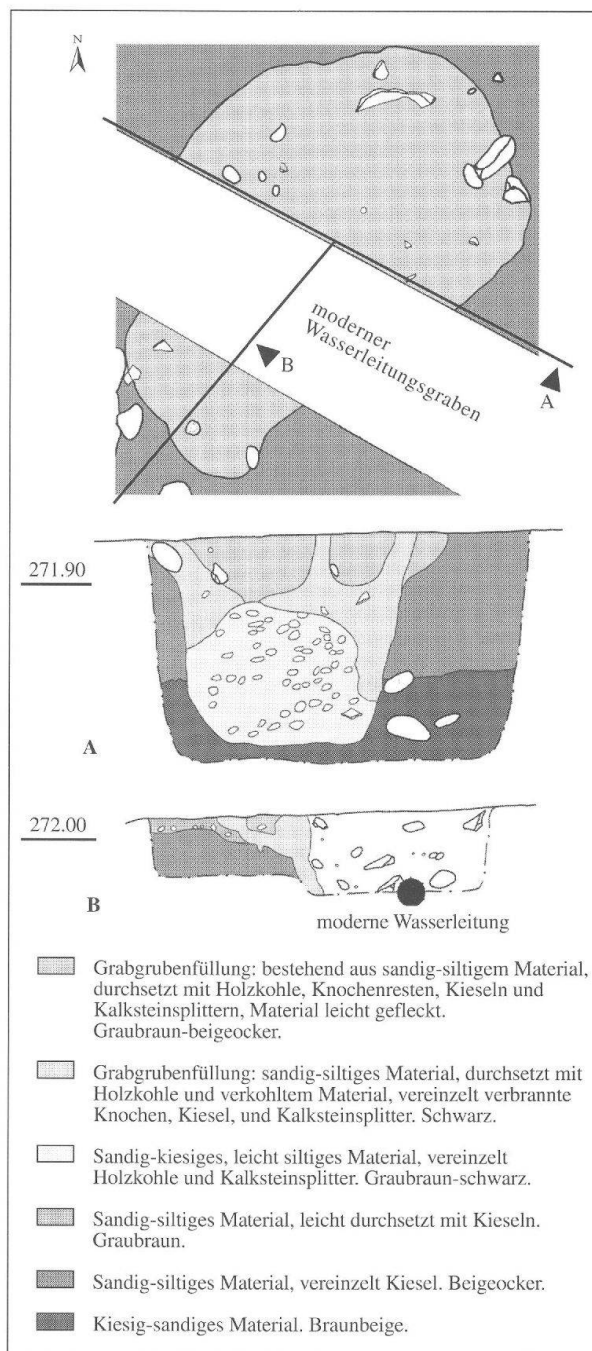


Abb. 51 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profile Grab 8. M. 1:20.

Schädel: Gewicht: 5 g; Fragmentzahl: 15 Stück; Färbung: altweiss; Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol; Die Schädelteile sind an der Diploe auseinandergefallen; grösstes Fragment: 23×13 mm, Ø Wandstärke: 3 mm; Lokalisierbares: Fragmente von Stirn- und Scheitelbein, Unterkiefer sowie mehrere Zahnwurzeln des Unterkiefers (C, P, M), wobei Teil 2 nur Zahnwurzeln enthielt. *Postcraniales Skelett:* Gewicht: 28 g; Fragmentzahl: 63 Stück; Färbung: blaugrau, teilweise weiss-kreidig, wenig altweiss; Verbrennungsgrad: III–IV–(V) nach Wahl, 4–(2)–1 nach Chochol; grösstes Fragment: 29×14 mm, Ø Wandstärke: 2,7 mm (Humerus = 2,2 mm); Epiphysen: 3 Fragmente mit eindeutig verwachsenen Epiphysen. Lokalisierbares: Handwurzelknochen, Rippen, Lendenwirbel, Becken, Humerus und div. Fragmente von Langknochen indet. *Deutung:* Alter: erwachsen. Geschlecht: eher weiblich; wenige Merkmale am Schädel (Glabella und Arcus superciliaris) eher weiblich. Langknochen grazil. Körperhöhe: indet. *Zusätzliches Material:* Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Saatgerste, Weizen (unsicher), Rispenhirse, Getreide (unbestimmt), Ackerbohne, Linse, Linse/Wicke, Platterbse/Linse/Wicke, Knoblauch.

Wildpflanzen: Gänsefuss, Windenknöterich, Niederliegende Fingerhirse.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 53,0 g. Schwein: Schädel (6), Mandibula (2), Molar (6), Zahn, Scapula, Humerus (inf.), Ulna (2 juv.), Carpus, Pelvis (2), Tibia (2 inf.), Fibula, Metapodium (inf.), Phalanx I, Brustwirbel (2 inf.), Lendenwirbel, Schwanzwirbel (2 inf.), Wirbel (5 inf.), Rippen (3); Huhn: Carpometa- und Carpometacarpus.

Fundkatalog (Abb. 52)

- 170 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26849
- 171 2 RS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton beige, Überzug (nur noch Reste) rot, verbrannt, Inv. 1982.26850
- 172 2 RS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26851
- 173 2 RS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton dunkelgrau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28020
- 174 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28061
- 175 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton beige, Überzug (nur noch Reste) dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28025, zum Teil mit geschmolzenem Glas überzogen
- 176 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28064
- 177 6 RS/WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug (nur noch Reste), schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26854
- 178 2 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26855
- 179 4 RS/WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26856
- 180 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton graub beige, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26840, Stempel MOA oder ähnlich (schlecht abgeformt)
- 181 2 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton graub beige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26852
- 182 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton beige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26853, mit Stempelrest
- 183 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton grau, Überzug dunkelbraun, verbrannt, Inv. 1982.28023
- 184 5 RS/WS TS, Teller Drag. 15/17, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26841, 1982.28062
- 185 14 RS/WS TS-Imitation, Teller Drack 4Aa, Ton graub beige, Überzug (nur noch Reste), rot, verbrannt, Inv. 1982.26842, 1982.28060
- 186 1 RS TS-Imitation, Teller Drack 4Aa, Ton beige, Überzug rot-orange, verbrannt, Inv. 1982.28016
- 187 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton rosa bis grau, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26843
- 188 3 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26844, 1982.26845, 1982.26846
- 189 3 BS TS, Teller, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26847, 1982.26848
- 190 1 BS TS, Teller, Ton beige, Überzug rot, Inv. 1982.28017, Standing

- 191 2 BS TS, Teller, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28058, 1982.28066
- 192 40 RS/WS Glanzton, Becher mit Trichterrand, mit Überzug, Ton grüngrau, Überzug grau, verbrannt, Inv. 1982.26858, 1982.26859, 1982.28072, Parallelen: Ettlinger 1949, Taf. 22,5
- 193 1 RS Feinkeramik orange, Honigtopf mit Überzug, Ton orange, Überzug weiss, Inv. 1982.26862, Parallelen: ähnlich Ettlinger 1949, Taf. 18,1
- 194 1 RS Feinkeramik orange engobiert, Krug mit Trichtermündung, Ton orange bis grau, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.26863, Parallelen: Roth-Rubi 1979, 97 Taf. 14,124 (dort jedoch hellbeige)
- 195 3 BS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orange bis grau, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.26866, 1982.26868, 1982.26867
- 196 1 Henkel Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton grau-orange, Engobe grau, verbrannt, Inv. 1982.26864, Zweistabhenkel
- 197 8 RS/WS/BS Bildlampe Loeschke Typus 1B, mit Überzug, Ton beige, Überzug braun, Inv. 1982.26872A, Relief: zwei kämpfende Gladiatoren. Links ein Thrax mit sica und Kurzschild, ihm gegenüber ein Hoplomachus mit ocrea am linken Bein. Parallelen: Leibundgut 1977, Taf. 40,203; Goethert-Polaschek 1985, 221 M.86
- 198 1 BS Glas, Balsamarium, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.26872, angeschmolzen
- 199 1 Henkel Bronze, Badeschale Petrovsky Typ VIII.3, verbrannt, Inv. 1982.26869, wahrscheinlich vom selben Gefäss Inv. 1982.26870 (Kat.-Nr. 200), Parallelen: Petrovsky 1993, 419 Taf. 8.A.17.40; Holliger 1989, 67 Taf. 2,17
- 200 1 Henkel Bronze, Badeschale Petrovsky Typ VIII.3, verbrannt, Inv. 1982.26870, wahrscheinlich vom gleichen Gefäss Inv. 1982.26869 (Kat.-Nr. 199), Parallelen: Petrovsky 1993, 419 Taf. 8.A.17.40; Holliger 1989, 67 Taf. 2,17
- 201 5 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.28038, durch Hitze verformt
- 202 1 Fragment Bronze, verbrannt, Inv. 1982.28039, durch Hitze verformt
- 203 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28041
- 204 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28042
- 205 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28086
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26857
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton beige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28018
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton graub beige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28019
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28021
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton beigerosa, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28022
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28024
- 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton beige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28026, Standing
- 1 WS TS, Ton hellgrau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28027
- 8 WS TS, verbrannt, Inv. 1982.28028, Sammelnummer
- 1 RS TS, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28059
- 1 RS TS, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28063
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28065
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton hellgrau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28067
- 1 WS TS, Ton beige, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.28068
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28069
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28070
- 3 WS TS, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28071, Sammelnummer
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.26861
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orange, Engobe grau, Inv. 1982.26865
- 1 WS Feinkeramik varia, grau, verbrannt, Inv. 1982.28029

- 1 WS Feinkeramik orange, orange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.28030
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.28031
- 1 WS Feinkeramik orange, grau, verbrannt, Inv. 1982.28032
- 1 WS Feinkeramik orange, orangegrau, verbrannt, Inv. 1982.28073
- 1 WS Feinkeramik orange, orangegrau, verbrannt, Inv. 1982.28074
- 1 WS Feinkeramik orange, orangegrau, verbrannt, Inv. 1982.28075
- 1 WS Feinkeramik orange, braungrau, verbrannt, Inv. 1982.28076
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.28077
- 3 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.26860
- 2 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.28033
- 2 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.28079
- 1 WS Grobkeramik, schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28078
- 12 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.28034
- 2 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.28080
- 5 Fragmente Hüttenlehm, grau bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28035
- 16 Fragmente Mörtel, Inv. 1982.28036
- 25 Fragmente Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.26871, verschmolzen
- 1 WS Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28052, angeschmolzen
- 1 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.28053
- 1 Fragment Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28054, verschmolzen
- 2 Fragmente Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28055, verschmolzen
- 12 Fragmente Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28056, verschmolzen
- 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.28057, verschmolzen
- 1 WS Glas, farblos, Inv. 1982.28088
- 1 Fragment Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.28089, verschmolzen
- 1 Fragment Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.28090, verschmolzen
- 1 Fragment Bronze, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28037
- 5 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.28040, zu Klümpchen verschmolzen
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, Inv. 1982.28043
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28044
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28045
- 1 Fragment Eisen, Inv. 1982.28046
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28047
- 1 Fragment Eisen, Inv. 1982.28048

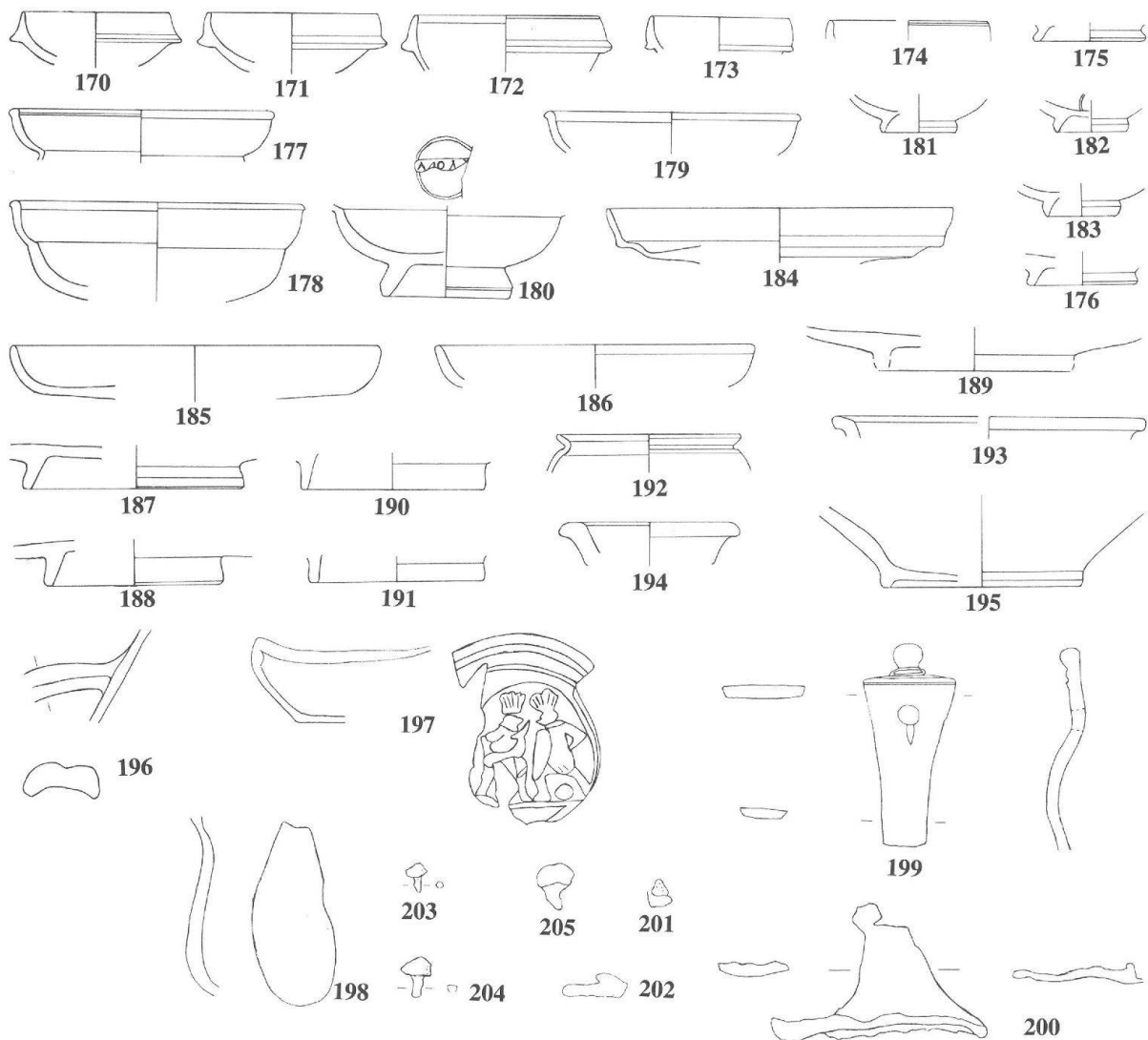


Abb. 52 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 8. 170–196 Keramik, 197 Lampe, 198 Glas, 199–202 Bronze, 203–205 Eisen. M. 1:3 (197–205 und Stempel M. 1:2).

- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28049
- 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28050
- 62 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.28051, zum Teil schon verschlackt
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28082
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28083
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28084
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28085
- 30 Fragmente Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.28087
- 2 Fragmente Kalkstein, verwittert, beigeweiss, Inv. 1982.28081.

Grab 9

Befund (Abb. 53)

FK (Fundkomplex) B05073; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 272,01, Unterkante = 271,78 m ü.M.; Grabgrube: 54,0×46,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt.

Datierung: 1. Hälfte 2. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

18 Fragmente Buche, 1 Fragment Buche (unsicher), 1 Fragment Weide/Pappel.

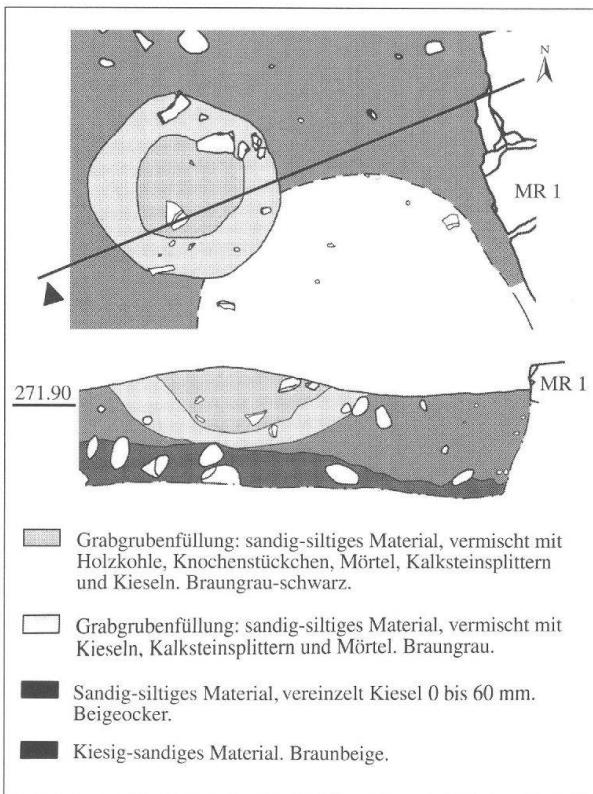


Abb. 53 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 9. M. 1:20.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines 5–8-jährigen Kindes.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 23 g.

Färbung: graublau bis weiss-kreidig, sehr wenig altweiss.

Verbrennungsgrad: III–IV–V nach Wahl, 4 und 1 wenig 3 nach Chochol.

Fragmentierung: sehr klein fragmentiert, grösstes Fragment 28×8 mm, Fragmentgrösse 14×9 mm.

Schädel: Gewicht: 1,4 g; Fragmentzahl: 7 Stück; Färbung: graublau bis weiss-kreidig; Verbrennungsgrad: III–IV nach Wahl, 4 und 1 nach Chochol; grösstes Fragment: 15×14 mm, Ø Wandstärke: 2,4 mm (M 1a = 2,4–2,6 mm); Lokalisierbares: Fragmente des Hirnschädels (Parietale), 1 Zahnwurzelfragment eines Mahlzahnes, Wurzel noch offen.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 5,5 g; Fragmentzahl: 14 Stück; Färbung: hellgrau und vor allem altweiss. Verbrennungsgrad: III und V nach Wahl, 4 und 2 und 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 28×8 mm, Ø Wandstärke: 2,8 mm (Femur = 2,9 mm); Lokalisierbares: Fragmente von Humerus und Femur.

Deutung: Alter: Wechsel zwischen Inf. I und Inf. II. Altersbestimmung anhand der geringen Schädelwandstärke und Femurkompaktadicke. Geschlecht: indet. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: Zusätzlich liegt ein distales Ulnafragment einer erwachsenen Person vor. Trotzdem kann nicht von einer Doppelbestattung gesprochen werden.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Linse, Platterbse/Linse/Wicke.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 6,4 g. Rind: Rippe; Schwein: Sacrum (inf.); Huhn: Tibiotarsus.

Fundkatalog (Abb. 54)

- 206 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.27359
- 207 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton beige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26885
- 208 1 BS TS, Teller wohl Drag. 18, Ton beigegrau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.26884
- 209 1 BS Feinkeramik orange, Krug, beigeorange, Inv. 1982.26886
- 210 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27381
- 211 1 Kalkstein mit Loch (vollständig erhalten), beigeweiss, Inv. 1982.27382, Loch natürlich entstanden, stark korrodiert
- 1 WS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.26883
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton graubeige, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27360
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27361
- 1 WS TS, Ton orange, Überzug rotorange, Inv. 1982.27362
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orange, Engobe grau, Inv. 1982.26887
- 3 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27363
- 2 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27364
- 1 WS Feinkeramik orange, beigeorange, Inv. 1982.27365
- 1 WS Feinkeramik orange, grau bis orange, verbrannt, Inv. 1982.27366

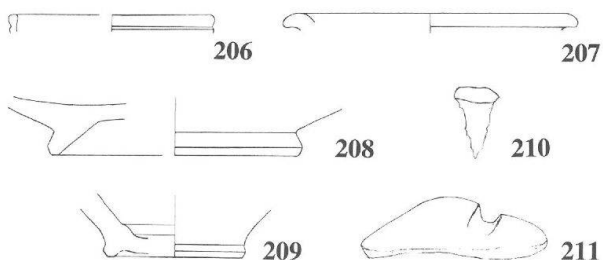


Abb. 54 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 9. 206–209 Keramik, 210 Eisen, 211 Stein. M. 1:3 (210–211 M. 1:2).

- 1 WS Feinkeramik orange, beige, verbrannt, Inv. 1982.27367
- 1 WS Feinkeramik orange, braunbeige, verbrannt, Inv. 1982.27368
- 1 WS Feinkeramik orange, braunbeige, verbrannt, Inv. 1982.27369
- 3 WS Feinkeramik orange, braunbeige, verbrannt, Inv. 1982.27370
- 1 WS Feinkeramik orange, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.27371
- 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27372
- 1 WS Feinkeramik grau, hellgrau, Inv. 1982.27373
- 1 WS Feinkeramik varia, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.27374
- 1 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27378
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27375
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27376
- 3 Fragmente Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27377
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27379
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27380.

Grab 10

Befund (Abb. 55)

FK (Fundkomplex) B05072; Brandgrabengrab; Tiefe: Oberkante = 272,05, Unterkante = 271,90 m ü.M.; Grabgrube: 48,0×33,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt; Grabgrube wird an ihrem Westende von der modernen Gasleitung gestört.

Datierung: letztes Drittel 1. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche.

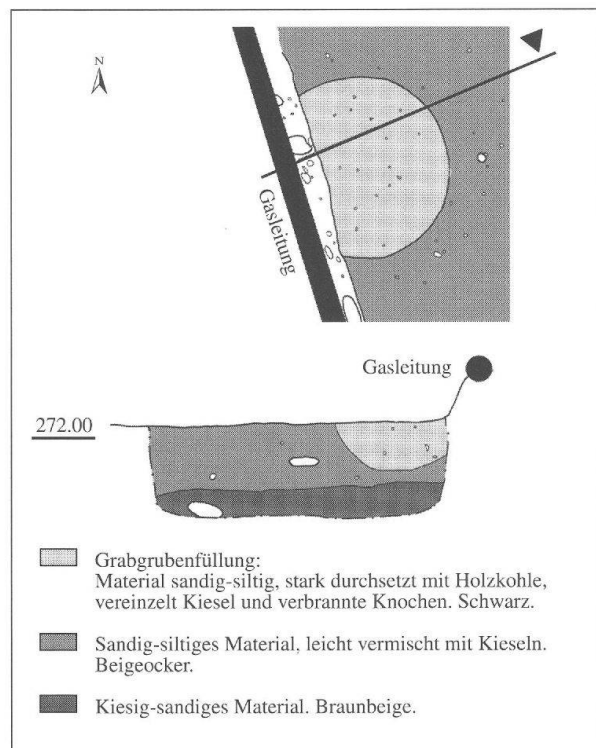


Abb. 55 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 10. M. 1:20.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines 20–50jährigen Individuums.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 206 g.

Färbung: gräulich-blau bis beige, Fragmente sind fest.

Verbrennungsgrad: III / V nach Wahl, 3–4 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 39×33 mm, Fragment 21×12 mm.

Schädel: Gewicht: 29 g; Fragmentzahl: 41 Stück; Färbung: beige bis altweiss; Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 31×35 mm, Ø Wandstärke: 5 mm (M 1a = 5,5 mm); Nahtabschnitte: 1 Fragment mit S. sagittalis Abschnitt 3, Naht unverwachsen; Lokalisierbares: Erhalten sind Reste der Scheitelbeine, des Hinterhauptes und des Unterkiefers.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 51 g; Fragmentzahl: 59 Stück; Färbung: beige, teilweise ist die Kompakta im Innern noch gräulich verfärbt; Verbrennungsgrad: V (III) nach Wahl, 2–3 nach Chochol; grösstes Fragment: 39×33 mm, Ø Wandstärke: 4 mm (Humerus = 3,8 mm, Femur = 5,7 mm); Epiphysen: 1 Femurkopf, Epiphyse bereits verwachsen; Lokalisierbares: Fragmente der Oberarme, Finger der Hand, Oberschenkel und einer Kniescheibe sowie des Beckengürtels.

Deutung: Alter: adult (20–40 Jahre). Da keine degenerativen Erscheinungen an den Gelenkfragmenten feststellbar sind, dürfte das Individuum kaum über 40 Jahre alt gewesen sein. Geschlecht: Indet.; die Masse der Schädel dicke sowie der Kompakta an Oberschenkel und Oberarm liegen im oberen Bereich für die Frauen und somit im Überlappungsbereich zwischen männlichen und weiblichen Individuen. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Weizen, Getreide (unbestimmt), Linse, Platt-erbse/Linse/Wicke.

Wildpflanzen: Grüne/Quirlige Borstenhirse.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 43,4 g. Schaf/Ziege: Radius; Schwein: Schädel (6), Unterkiefermilchincisivus, Molar, Humerus (3 inf.), Radius (inf.), Femur (inf.), Calcaneus (juv.), Sacrum (2 juv.).

Fundkatalog (Abb. 56)

- 212 2 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26874, 1982.26875
- 213 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26873
- 214 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28094
- 215 2 RS Feinkeramik orange, Schüssel mit einwärts gebogenem, verdicktem Rand, orange, Inv. 1982.26880, Parallelen: H. Sütterlin, Untersuchungen zur baugeschichtlichen Entwicklung einer römischen Stadtvilla in Augusta Rauricorum – Ältere Steinbauten. Unpublizierte Lizentiatsarbeit an der Universität Basel (Basel 1993) Taf. 10,62 (dort jedoch dunkelgrau); Ettlinger 1949 Taf. 20,5
- 216 1 Henkel Feinkeramik orange, Krug, grau, verbrannt, Inv. 1982.26881, Einstabhenkel
- 217 4 RS/WS Feinkeramik grau, Topf mit Rillen unter dem Hals, grau, verbrannt, Inv. 1982.26877, 1982.28102, 1982.28106, Parallelen: G. Fingerlin, Dangstetten I, Katalog der Funde (Fundstellen 1 bis 603). Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 22 (Stuttgart 1986) 326 313.26
- 218 3 BS Feinkeramik orange, Krug, grau, verbrannt, Inv. 1982.28101
- 219 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28111
- 220 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.28112
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug orange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26876
- 1 WS TS, Ton beige, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28091
- 1 WS Feinkeramik orange, grau bis schwarz mit Glimmer, verbrannt, Inv. 1982.26879
- 2 BS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.28092, Standing
- 3 WS Feinkeramik orange, grauorange mit Glimmer, verbrannt, Inv. 1982.28093
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.28095

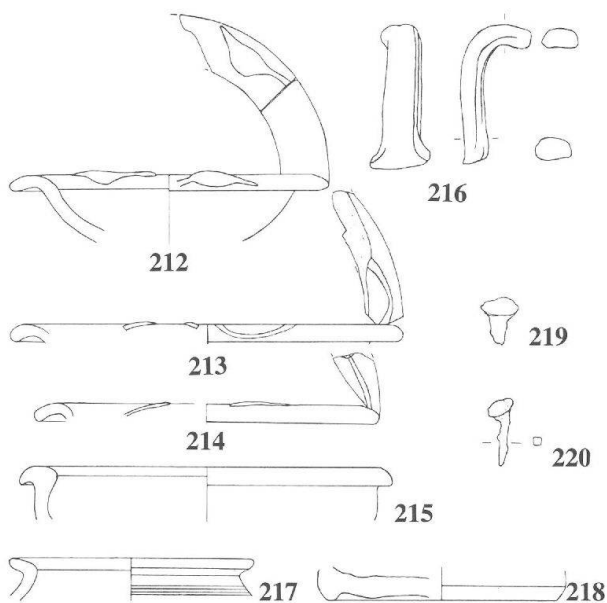


Abb. 56 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 10. 212–218 Keramik, 219–220 Eisen. M. 1:3 (219–220 M. 1:2).

- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.28096
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.28097
- 4 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.28098
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.28099
- 12 WS Feinkeramik orange, orange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28100, Sammelnummer
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton grau, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.28103
- 2 WS Feinkeramik orange, graubeige, verbrannt, Inv. 1982.28107
- 2 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.26878, 1982.28104
- 1 WS Feinkeramik grau, grauschwarz, verbrannt, Inv. 1982.28105
- 1 WS Feinkeramik grau, schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28108
- 2 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.28109
- 2 Fragmente Mörtel, rot bemalt, Inv. 1982.28110
- 1 Fragment Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.26882, verschmolzen
- 1 WS Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28117, angeschmolzen
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28113
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28114
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28115
- 18 Fragmente Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.28116.

Grab 11

Befund (Abb. 57)

FK (Fundkomplex) B05074; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 727,07, Unterkante = 271,63 m ü.M.; Grabgrube: 69,0×61,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt.

Datierung: Anfang 1. Hälfte 2. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche (teilweise unverkohlt).

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines 20–30jährigen, eher männlichen Individuums von 168 cm Körperhöhe.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 610 g.

Färbung: schwarz bis beige, teilweise weiss-kreidig.

Verbrennungsgrad: II / III / V (IV) nach Wahl, 4–3–2–(1) nach Chochol.

Fragmentierung: mittel- bis kleinfragmentiert; grösstes Fragment 36×23 mm, Fragment 19×17 mm.

Schädel: Gewicht: 25 g; Fragmentzahl: 27 Stück; Färbung: schwarz bis beige, das Gesichtsskelett ist deutlich weniger verbrannt; Verbrennungsgrad: II / III / V nach Wahl, 2–3–4 nach Chochol; grösstes Fragment: 36×23 mm, Ø Wandstärke: 4,5 mm (M 1a = 5,6 mm); Nahtabschnitte: 5 Fragmente mit S. coronalis (Absch. 3), S. sagittalis (Absch. 3/4), S. lambdoidea (Absch. 2); Lokalisierbares: Erhalten sind Reste des Gesichtsskelettes (inkl. Oberkiefer), 1 Zahnwurzel und 1 Zahnkrone, Reste der Basis und des Hinterhauptes.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 115 g; Fragmentzahl: 107 Stück; Färbung: schwarz bis beige mit weiss-kreidigem Anteil; Verbrennungsgrad: II / III / IV / V nach Wahl, 4 / 3 / 2 / 1 nach Chochol; grösstes Fragment: 47×23 mm (geklebt), Ø Wandstärke: 5 mm (Humerus = 4,3 mm, Radius = 3,1 mm, Femur = 6,8 mm); Epiphysen: 4 verwachsene Gelenkenden liegen vor; Lokalisierbares: Belegt sind das Armskelett ohne Schultergürtel, die Oberschenkel und Wadenbeine. Ferner liegen Reste der Wirbelsäule und wenige Rippenfragmente vor.

Deutung: Alter: adult. Aufgrund des verwachsenen 3. Schädelnahtabschnittes der S. sagittalis 20–30 Jahre alt. Die Krone des Mahlzahnes ist gering abgekaut. Geschlecht: eher männlich. Bestimmung

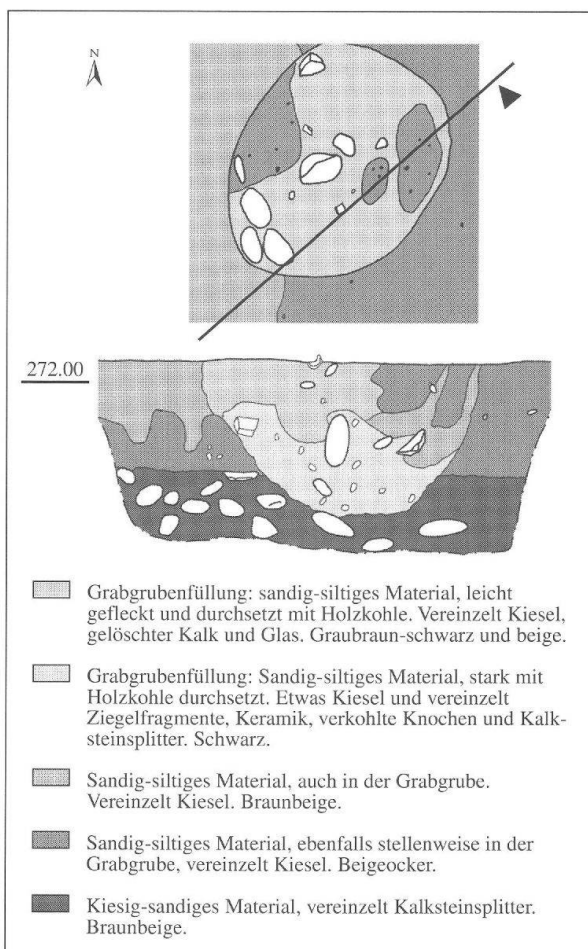


Abb. 57 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 11. M. 1:20.

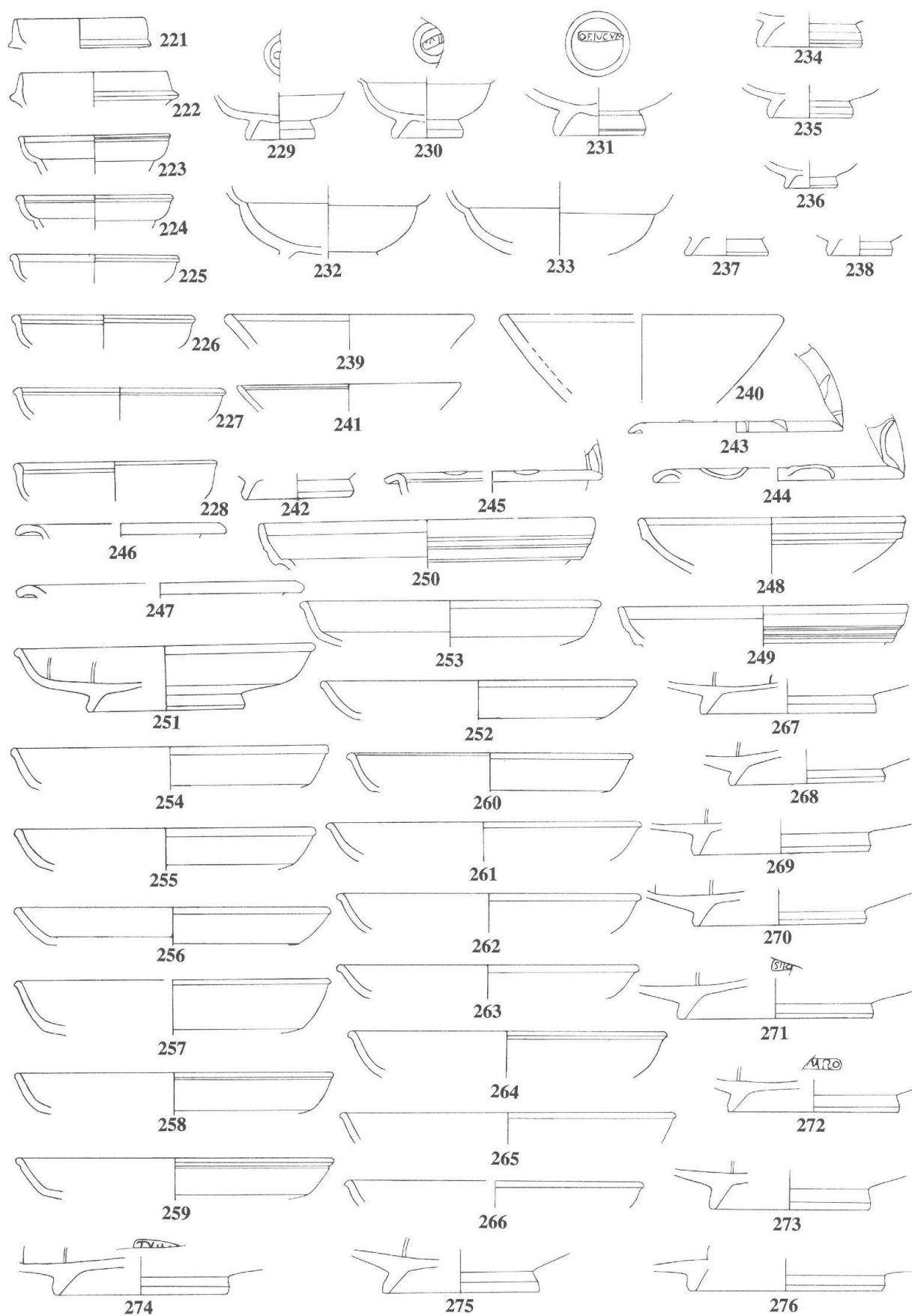


Abb. 58 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 11. 221-296 Keramik, 297 Lampe, 298-299 Glas, 300-306 Eisen. M. 1:3 (297-306 und Stempel M. 1:2).

aufgrund der Robustizität und einiger Wandstärken am postcranialen Skelett. Körperhöhe: mind. 168 cm. Grobe Schätzung aufgrund einer Schätzung des Durchmessers des Radiusköpfchens.

Pathologica: intravitaler Zahnverlust mit Abszessbildungen im rechten Oberkieferbereich von I¹ bis C dext. Leichte periostale Auflagerungen an der Fibula.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: Keine Hinweise, dafür liegen 2 unverbrannte Fragmente vor die zur benachbarten Körperbestattung aus Grab 1 gehören könnten.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Saatgerste, Getreide (unbestimmt), Gebäck/ Fruchtfleisch, Ackerbohne, Platterbse/Linse/Wicke, Platterbse/Erbsen/Wicke, Erbse/Saatwicke (unsicher), Weintraube (unsicher).

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 302,7 g. Rind: Patella, Calcaneus (subad. + indet.), Sacrum, Schwanzwirbel (3 juv. + 1 indet.); Schaf/Ziege: Metacarpus; Schwein: Schädel (9), Unterkieferincisivus (subad.), Zahn, Humerus (2 inf. + 1 juv.), Radius (inf. + juv.), Ulna, Pelvis (2), Femur (4 juv. + 1 inf.), Tibia (2 juv. + 1 inf.), Talus (5), Calcaneus (inf. + juv.), Metapodium (juv.), Phalanx I, Halswirbel, Schwanzwirbel (2 inf.), Rippe (3); Huhn: Coracoid, Radius (3 (2 Ind.)), Carpometacarpus (2 Ind.), Phalanx 1 ant., Femur, Tibiotarsus, Synsacrum; Mittelmeermakrele: Caudalwirbel.

Fundkatalog (Abb. 58)

- 221 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26935
- 222 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton beige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28363
- 223 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.26939
- 224 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28335
- 225 3 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26936, 1982.26937, 1982.26938
- 226 3 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28333, 1982.28334.
- 227 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26915
- 228 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26914

- 229 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton hellgrau, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26948, Stempelrest
- 230 2 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26947, Stempelrest III[oder ähnlich (kaum lesbar)
- 231 2 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton rosagrau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26888, 1982.26945, Stempel OF IUCUN des Lucundus von La Graufesenque (Oswald 1931, 148)
- 232 4 WS/BS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26942, 1982.26943, 1982.26944
- 233 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26941
- 234 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28350
- 235 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26946
- 236 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton grau, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26949
- 237 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton hellgrau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28351
- 238 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton hellgrau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28352
- 239 1 RS TS, Schale Hofheim 10, Ton orangegrau, Überzug rot-orange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26951
- 240 1 RS TS, Schale Hofheim 10, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.26956
- 241 2 RS TS, Schale Drag. 33, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28354
- 242 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton orangebeige, Überzug orange bis dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.28355
- 243 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug braunschwarz, verbrannt, Inv. 1982.26957
- 244 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28343
- 245 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28342
- 246 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26958
- 247 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton orangegrau, Überzug rot-orange, verbrannt, Inv. 1982.26961
- 248 1 RS TS, Schale Drag. 42, Ton grau, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.26934

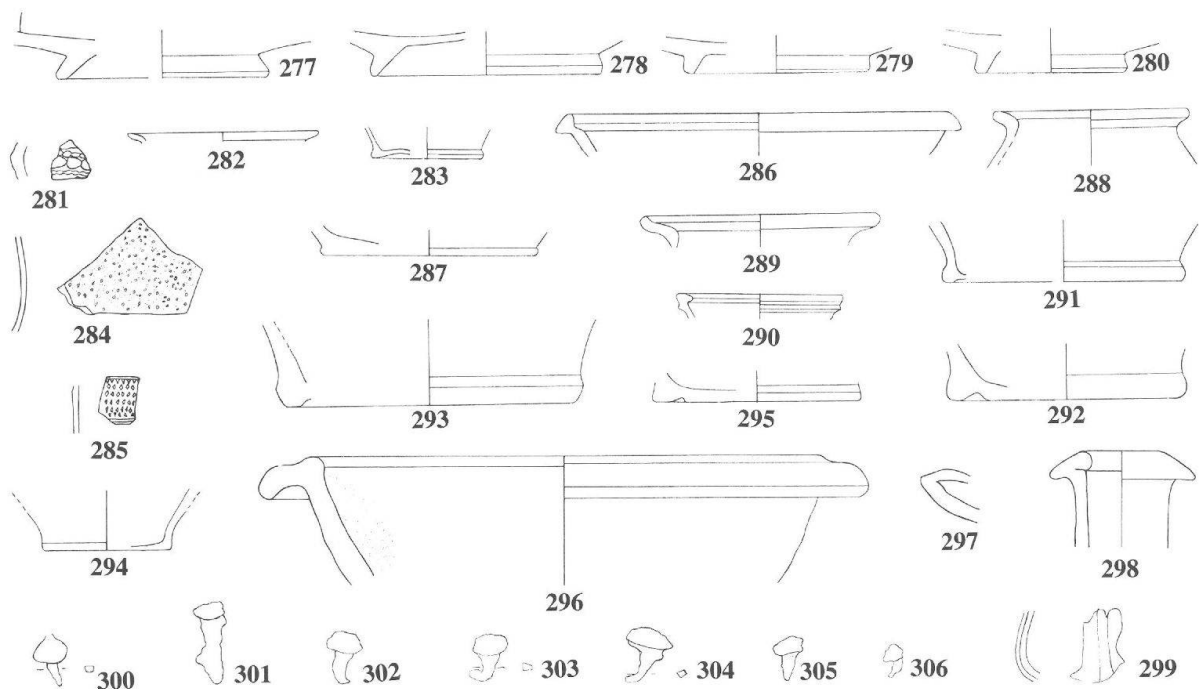


Abb. 58 (Fortsetzung)

- 249 1 RS TS, Teller Drag. 15/17, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26912A
- 250 4 RS TS, Teller Drag. 15/17, Ton grau, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26912
- 251 3 RS/WS/BS TS, Teller Drag. 18, Ton rot bis grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26892, 1982.26909
- 252 6 RS/WS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26898, 1982.26899, 1982.26907, 1982.28372, 1982.26901
- 253 2 RS TS, Teller Drag. 18, Ton rosa bis grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.26894, 1982.26895
- 254 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.26900
- 255 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26910
- 256 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26896
- 257 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26908
- 258 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26906
- 259 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26905
- 260 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26904
- 261 2 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26897, 1982.26903
- 262 3 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26893, 1982.26911
- 263 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26913
- 264 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26902
- 265 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26916
- 266 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26950
- 267 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26893A
- 268 3 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26924, 1982.28329
- 269 3 WS/ BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26927, 1982.26928, 1982.28366
- 270 2 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26917, 1982.26920
- 271 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26889, Stempelrest SIIIO[oder ähnlich (kaum lesbar)
- 272 3 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26891, 1982.26929, 1982.28328, Stempelendung JMRO
- 273 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26918
- 274 3 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26890, 1982.26919, 1982.26922, Stempelrest TV[oder ähnlich (kaum lesbar)
- 275 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26923
- 276 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.26925
- 277 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26926
- 278 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26921
- 279 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton orangefarben, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.28331
- 280 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton orangebeige, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26953
- 281 1 WS TS, Schüssel Drag. 29, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28379
- 282 1 RS Glanzton, Becher mit Trichterrand, mit Überzug, Ton beige, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28383, Parallelen: Martin-Kilcher 1980, Taf. 16,2
- 283 2 BS Glanzton, Becher mit Überzug, Ton grau, Überzug braunrot, verbrannt, Inv. 1982.28384
- 284 8 WS Glanzton, Becher mit Griessbewurf, dunkelrot bis grau, verbrannt, Inv. 1982.26962
- 285 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug und Kerbband, Ton hellbeige, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28385
- 286 3 RS Feinkeramik orange, Schale mit Wandknick und Randleiste, Ton orange bis dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.26960, Parallelen: Berger et al. 1985, 65 Taf. 1,11
- 287 1 BS Feinkeramik orange, Krug, beige, verbrannt, Inv. 1982.26967
- 288 1 RS Feinkeramik orange, Topf mit nach aussen umgelegtem Rand, grau, verbrannt, Inv. 1982.26964, Parallelen: Furger/Deschler-Erb 1992, 169 Taf. 4.2/55; Berger et al. 1985, 68 Taf. 3,38
- 289 1 RS Feinkeramik orange, Krug mit Wulstrand, beige, verbrannt, Inv. 1982.26963, Parallelen: Roth-Rubi 1979, 90 Taf. 7,68.69
- 290 1 RS Feinkeramik orange, Krug mit Trichterhals, orange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.28387, Parallelen: ähnlich Ettlinger/Simonett 1952, Taf. 23,517
- 291 1 BS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orange bis grau, Engobe hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.26970
- 292 1 BS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orange, Engobe grau, Inv. 1982.26972
- 293 1 BS Feinkeramik orange, Krug, orange, Inv. 1982.28388
- 294 1 BS Feinkeramik grau, Topf, grau, verbrannt, Inv. 1982.26965, Flachboden
- 295 1 BS Feinkeramik grau, Krug, grau, verbrannt, Inv. 1982.26971, Flachboden
- 296 3 RS, Reibschüssel Guisan C1, hellbeige, verbrannt, Inv. 1982.26969, Parallelen: Furger/Deschler-Erb 1992, 221 Taf. 30,9/67
- 297 2 RS Bildlampe, hellbeige, Inv. 1982.26977
- 298 1 RS Glas, Krug/Flasche, grün, Inv. 1982.26975
- 299 1 BS Glas, Balsarium AR 134/Isings 26b, Rippe, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28449, angeschmolzen, Parallelen: Rütli 1991, 313 Taf. 101,2346
- 300 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28412
- 301 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.28413
- 302 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28416
- 303 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28417
- 304 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28418
- 305 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28419
- 306 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28426
- 1 WS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.26930
- 1 WS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26931
- 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26932, Standring
- 1 WS TS, Teller Drag. 18, Ton orange bis hellgrau, Überzug orange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26933
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton hellgrau, Überzug orange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26940
- 1 WS TS, Schale Drag. 33, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26952
- 1 BS TS, Ton orangefarben, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26954
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.26955
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Reste von Barbotinedekor am Randansatz, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.26959
- 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28322
- 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton orange bis hellgrau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28323
- 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28324
- 1 WS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28325
- 1 WS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.28326
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28327, Standring
- 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28330

- 1 BS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28332
- 1 RS TS, Ton beige, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28336
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28337
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28338
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton beige, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28339
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28340
- 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.28341
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28344
- 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug orange, verbrannt, Inv. 1982.28345
- 2 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton rosa, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28346
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28347
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton beige, Überzug orange, Inv. 1982.28348
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton beige, Überzug rotorange, Inv. 1982.28349
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28353
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28356, Standing
- 1 BS TS, Ton beige, Überzug dunkelorange, verbrannt, Inv. 1982.28357, Standing
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.28358, Standing
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28359
- 1 BS TS, Ton grau, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28360
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.28361
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 24, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28362
- 2 BS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28364
- 1 WS TS, Ton rosagrau, Überzug orangerot, verbrannt, Inv. 1982.28365
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.28367
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.28368
- 1 WS TS, Ton beige, Überzug rotorange, Inv. 1982.28369
- 1 WS TS, Ton beigeorange, Überzug rotorange, Inv. 1982.28370
- 1 WS TS, Ton rosaorange, Überzug rot, Inv. 1982.28371
- 1 WS TS, Ton graubeige, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28373
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28374
- 1 WS TS, Ton grauorange, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28375
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28376
- 2 WS TS, Ton beige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28377
- 10 WS TS, Ton grau, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28378, Sammelnummer
- 28 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28380, Sammelnummer
- 2 WS TS, Ton beige, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28381
- 23 WS TS, Ton beige bis grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.28382, Sammelnummer
- 5 WS Glanzton, beige bis grau, verbrannt, Inv. 1982.28386, Sammelnummer
- 1 WS Feinkeramik orange, orange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.26966
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.26968
- 1 WS Feinkeramik orange mit Überzug, Ton orange, Überzug (nur noch Reste) dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.26973
- 1 BS Feinkeramik orange, Krug, beige, Inv. 1982.28389
- 1 WS Feinkeramik orange mit Überzug, Ton rosaorange, Überzug orange mit Glimmer, Inv. 1982.28390
- 16 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton beigeorange, Engobe weiss, Inv. 1982.28391
- 1 WS Feinkeramik orange, orange und braun, verbrannt, Inv. 1982.28392
- 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orange, Engobe grau, Inv. 1982.28393
- 1 WS Feinkeramik orange, orange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28394
- 24 WS Feinkeramik orange engobiert, Ton orange bis grau, Engobe weissgrau, verbrannt, Inv. 1982.28395, Sammelnummer
- 67 WS Feinkeramik orange, beige, verbrannt, Inv. 1982.28396, Sammelnummer
- 21 WS Feinkeramik orange, beige bis hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.28397, Sammelnummer, WS sehr dick
- 10 WS Feinkeramik orange, braungrau, verbrannt, Inv. 1982.28398, Sammelnummer
- 3 WS Feinkeramik orange, braunorange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.28399, Sammelnummer
- 139 WS Feinkeramik orange, verbrannt, Inv. 1982.28400, Sammelnummer
- 9 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.28401
- 87 WS Feinkeramik varia, verbrannt, Inv. 1982.28402, Sammelnummer
- 7 WS Grobkeramik, beige bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28403
- 3 WS Grobkeramik, braunschwarz, verbrannt, Inv. 1982.28404
- 8 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.28405
- 1 Fragment Hüttenlehm, orangebraun bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28406
- 1 Fragment Mörtel, Inv. 1982.28407
- 1 Fragment Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.26976, verschmolzen
- 1 WS Glas, Flaschenhals, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28448, angeschmolzen
- 1 WS Glas, blaugrün, Inv. 1982.28450
- 4 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.28451
- 1 WS Glas, farblos, Inv. 1982.28452
- 7 WS Glas, blaugrün, Inv. 1982.28453
- 8 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.28454, verschmolzen
- 6 Fragmente Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28455, verschmolzen
- 4 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.28456, verschmolzen
- 6 Fragmente Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.28457, verschmolzen
- 3 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.28408, zu Klümpchen verschmolzen
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28409
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28410
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28411
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28414
- 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28415
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28420
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28421
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28422
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28423
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28424
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28425
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28427
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28428
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28429
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt(?), Inv. 1982.28430
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28431
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28432
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt(?), Inv. 1982.28433
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt(?), Inv. 1982.28434
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt(?), Inv. 1982.28435
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28436
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28437
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28438

- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28439
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28440
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28441
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28442
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28443
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28444
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28445
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28446
- 10 Fragmente Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.28447.

Grab 12

Befund (Abb. 59)

FK (Fundkomplex) B05078; Brandschüttungsgrab mit Urne 307; Tiefe: Oberkante = 272,01, Unterkante = 271,65 m ü.M.; Grabgrube: 42,0×31,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt. Die Grabgrube wird im Norden vom Haus Nr. 46, im Süden von einer modernen Wasserleitung und im Westen von Grab 18 gestört.

Datierung: letztes Drittel 1. Jh. (älter als Grab 18).

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines 20–40jährigen Mannes von 172 cm Körperhöhe. Der Leichenbrand wurde in zwei Teilen geborgen. Der erste Teil setzt sich aus den aus der Urne geborgenen Resten zusammen, Teil 2 beinhaltet die um die Urne geborgenen Fragmente.

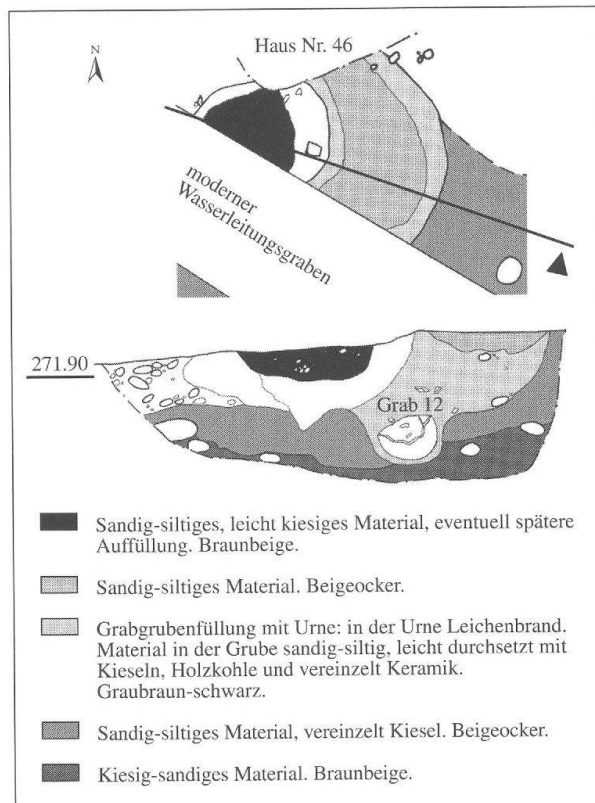


Abb. 59 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 12. M. 1:20.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 1389 g (Teil 1 = 1118 g / Teil 2 = 271 g).

Färbung: altweiss, teilweise gräulich, selten kreidig-weiss.

Verbrennungsgrad: (III–IV)–V nach Wahl, 3–(1–2) nach Chochol.

Fragmentierung: mittel- bis kleinfragmentiert, grösstes Fragment 82×12 mm, Ø Fragmentgrösse 26×10 mm.

Schädel: Gewicht: 112 g (Teil 1 = 80 g / Teil 2 = 32 g); Fragmentzahl: 119 Stück (Teil 1 = 69 Stück / Teil 2 = 50 Stück); Färbung: grau, wenig kreidig-weiss und altweiss; Verbrennungsgrad: III nach Wahl, II nach Chochol; grösstes Fragment: 48×38 mm, Ø Wandstärke: 4 mm (M 1a = 3,7 mm); Nahtabschnitte: 1 Frag. Parietale mit S. sagittalis (Abschnitt 2) offen; 1 Frag. Parietale mit S. lambdoidea (Abschnitte 2–3) offen; Lokalisierbares: Vertreten sind grössere Teile des Gesichtsskelettes und einige Fragmente des Hirnschädels, wobei das Os frontale fehlt.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 581 g (Teil 1 = 513 g / Teil 2 = 68 g); Fragmentzahl: 100 Stück = 72 g; Färbung: altweiss, wenig grau; Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 82×12 mm, Ø Wandstärke: 3,5 mm (Humerus = 4,2 mm; Radius = 3,0 mm); Epiphysen: soweit feststellbar verschlossen; Lokalisierbares: Es liegen Reste des Arm- und Beinskelettes sowie der Wirbelsäule vor. Ebenfalls vorhanden ist das Zungenbein.

Deutung: Alter: adult (20–40 Jahre). Anhand der bereits deutlichen Randveränderungen an den Wirbeln dürfte das Sterbealter um 40 Jahre sein. Geschlecht: männlich; aufgrund einiger geschlechtsbestimmender Merkmale am Schädel (Os zyg.; Os frontale; Proc. mastoid.; Mandibula Kinn) sowie des eher robusten postcranialen Knochenbaues. Körperhöhe: 172 cm (Schätzung anhand des Radiusköpfchens).

Pathologica: intravitaler Zahnverlust des linken unteren ersten Mahlzahnes mit Abszessbildung.

Zusätzliches Material: Doppel-Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

In der Urne: Nahrungspflanzen: Saatweizen/Hartweizen, Ackerbohne, Platterbse/Linse/Wicke, Platterbse/Erbse/Wicke.

In der Grabgrube: Nahrungspflanzen: Saatweizen/Hartweizen, Saatergerste (unsicher), Ackerbohne, Linse/Wicke, Platterbse/Linse/Wicke, Platterbse/Erbse/Wicke; **Wildpflanzen:** Schwingel, Einjähriges Rispengras (unsicher), Süssgras.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 48,4 g. Rind: Mandibula; Schwein: Schädel (2), Humerus (3 juv.), Radius (6), Ulna, Pelvis, Tibia (juv.), Phalanx III post., Lendenwirbel (juv.).

Fundkatalog (Abb. 60)

- 307 45 RS/WS/BS Feinkeramik orange, Schultertopf mit Überzug, Ton orangebraun, Überzug hellgrau mit Glimmer, Urne, Inv. 1982.27053, 1982.27054, 1982.27056, 1982.28199, Parallelen: Tomasevic 1974, Taf. 3,4
- 308 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27051
- 309 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27052
- 310 2 BS Feinkeramik orange, Krug, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27059
- 311 1 Fragment Terrakotta, Vogel, hellbeige, verbrannt, Inv. 1982.27072
- 312 3 RS/WS/BS Glas, Balsamarium AR 133, grün, verbrannt, Inv. 1982.27070, durch Hitze verformt, Parallelen: Rütli 1991, 313 Taf. 101,2344
- 313 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27060
- 314 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27062
- 315 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27063
- 316 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27064
- 317 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27065
- 318 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27066
- 319 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27069
- 320 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27069A
- 321 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.28121
- 322 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28122
- 323 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28124, verbogen

- 324 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.28125
- 325 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28126
- 326 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28127
- 327 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28139
- 328 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28141
- 329 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28146
- 330 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28152
- 331 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28153
- 332 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28154
- 333 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28156
- 2 WS TS, Ton beige-grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27050
- 8 WS Feinkeramik orange, beigeorange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.27055, Sammelnummer
- 15 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27057
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27058, Fehlbrand
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, verbrannt, Inv. 1982.28118
- 1 WS Feinkeramik orange, hellbeige, verbrannt, Inv. 1982.28200, lag in Urne
- 1 WS Feinkeramik orange, braun, verbrannt, Inv. 1982.28201, lag in Urne
- 1 WS Feinkeramik grau, grauschwarz, verbrannt, Inv. 1982.28202, lag in Urne
- 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.28203, lag in Urne
- 2 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.28119
- 11 Fragmente Hüttenlehm, braunschwarz, verbrannt, Inv. 1982.28120
- 3 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27071, verschmolzen
- 2 WS Glas, hellblau, Inv. 1982.28196
- 2 Fragmente Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28197, verschmolzen
- 3 Fragmente Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28198, verschmolzen
- 1 Fragment Glas, farblos, verbrannt, Inv. 1982.28212, lag in Urne, verschmolzen
- 1 Fragment Bronze, verbrannt, Inv. 1982.28204, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.27061
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27067
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27068
- 3 Fragmente Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28123
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28128
- 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.28129
- 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.28130
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28131
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28132
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28133
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28134
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28135
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28136
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28137
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28138
- 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.28140
- 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.28142
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28143
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28144
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28145
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28147
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28148
- 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), Inv. 1982.28149
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28150
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28151
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28155
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28157
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt(?), Inv. 1982.28158
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28159
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28160
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28161
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28162
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt(?), Inv. 1982.28163

- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28164
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28165
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28166
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.28167
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28168
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28169

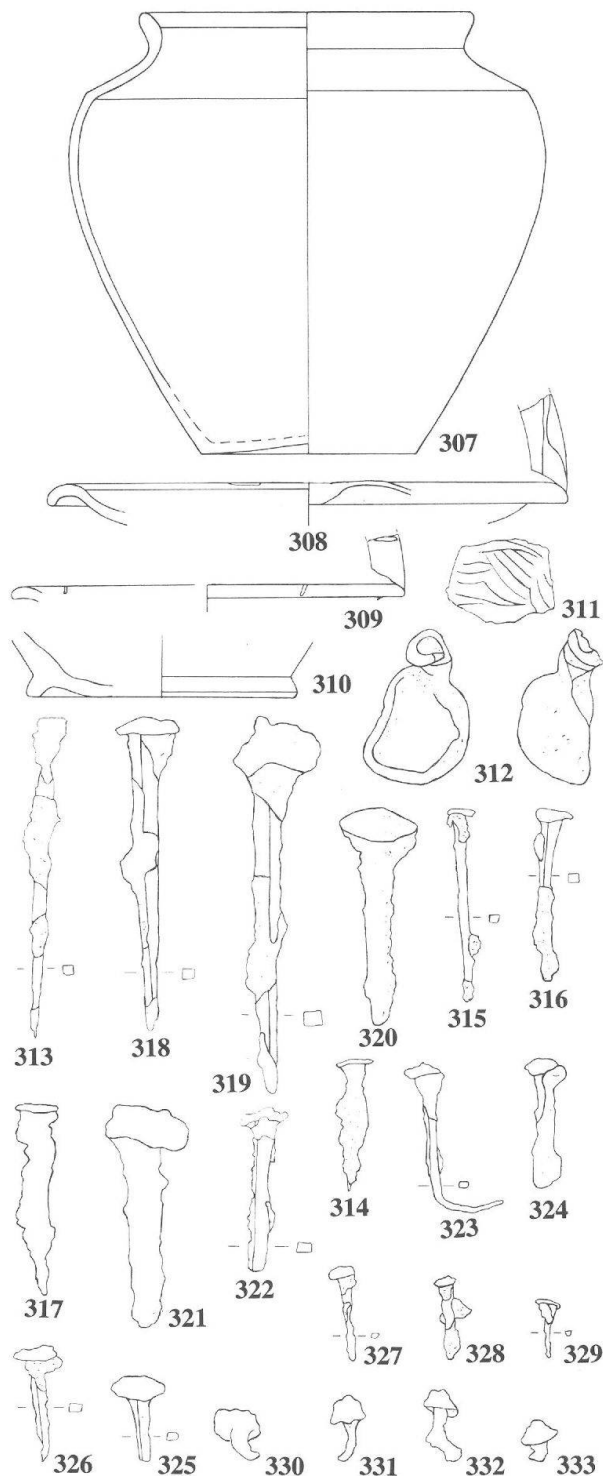


Abb. 60 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 12. 307 Keramik Urne, 308-310 Keramik, 311 Terrakotta, 312 Glas, 313-333 Eisen. M. 1:3 (311-333 M. 1:2).

- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28170, verbogen
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28171
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28172
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28173
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28174
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28175
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28176
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28177
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28178
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28179
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28180
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28181
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28182
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28183
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28184
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28185
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28186
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28187
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28188
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28189
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28190
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28191
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28192
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28193
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28194
- 69 Fragmente Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.28195
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28205, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28206, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28207, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28208, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28209, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28210, lag in Urne
- 39 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.28211, lag in Urne.

Grab 13

Befund (Abb. 61)

FK (Fundkomplex) B05079; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 272,00, Unterkante = 271,85 m ü.M.; Grabgrube: 72,0×55,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt. Im Norden wird die Grabgrube vom Haus Nr. 46 gestört. Im Westen und Osten ist der Grubenverlauf nicht genau festzustellen.

Datierung: keine.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand einer 20–40jährigen Frau.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 64 g.

Färbung: grau (bis altweiss), hart.

Verbrennungsgrad: III, (V) nach Wahl, 2–(3) nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert; grösstes Fragment 32×24 mm, Ø Fragmentgrösse 24×8 mm.

Schädel: Gewicht: 7 g; Fragmentzahl: 7 Stück; Färbung: altweiss, hart; Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 32×24 mm; Nahtabschnitte: 1 Fragment Os Parietale mit S. sagittalis (Abschnitt 4) und S. lambdoidea (Abschnitt 1). Beide Nahtabschnitte sind offen; Lokalisierbares: 1 Prämolare, 1 Fragment des linken Unterkieferastes und 1 Fragment des rechten Scheitelbeines.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 16 g; Fragmentzahl: 40 Stück; Färbung: grau und altweiss, hart; Verbrennungsgrad: III und V nach Wahl, 2 nach Chochol; grösstes Fragment: 23×17 mm, Ø Wandstärke: 3 mm (Humerus 2,8 mm); Epiphysen: soweit feststellbar verwachsen; Lokalisierbares: 1 Halswirbel, Reste eines Oberarmes, 1 Mittelhandknochen, 1 Phalanx Hand sowie Reste der Oberschenkel. **Deutung:** Alter: adult (20–40 Jahre). Aufgrund der vorhandenen Reste ist keine nähere Aussage möglich. Geschlecht: weiblich, Bestimmung aufgrund der Wandstärke des Oberarmknochens (2,8 mm). Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Keine Reste.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 4,6 g. Schwein: Phalanx I (inf.), Phalanx II (inf.).

Fundkatalog (Abb. 62)

- 334 1 BS Feinkeramik grau, Topf mit Überzug, Ton grau, Überzug hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.27073, Flachboden
- 335 8 BS Feinkeramik orange, Topf, braun bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27074, Flachboden
- 336 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27075
- 337 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27384
- 338 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27387
- 339 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27389
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27383
- 4 Fragmente Hüttenlehm, braunschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27401
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27385
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27386
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27388
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27390
- 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.27391
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27392
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27393

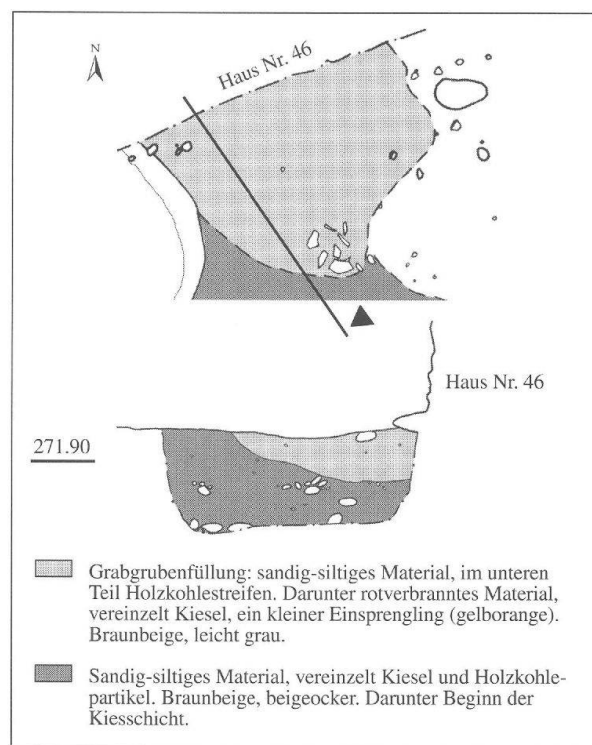


Abb. 61 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 13. M. 1:20.

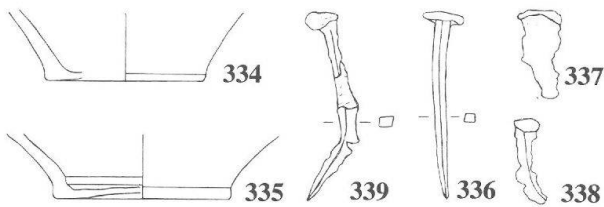


Abb. 62 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 13. 334–335 Keramik, 336–339 Eisen. M. 1:3 (336–339 M. 1:2).

- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27394
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27395
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27396
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27397
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27398
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27399
- 25 Fragmente Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.27400.

Grab 14

Befund (Abb. 63)

FK (Fundkomplex) B05077; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 272,07, Unterkante = 271,88 m ü.M.; Grabgrube: 98,0×90,0 cm.

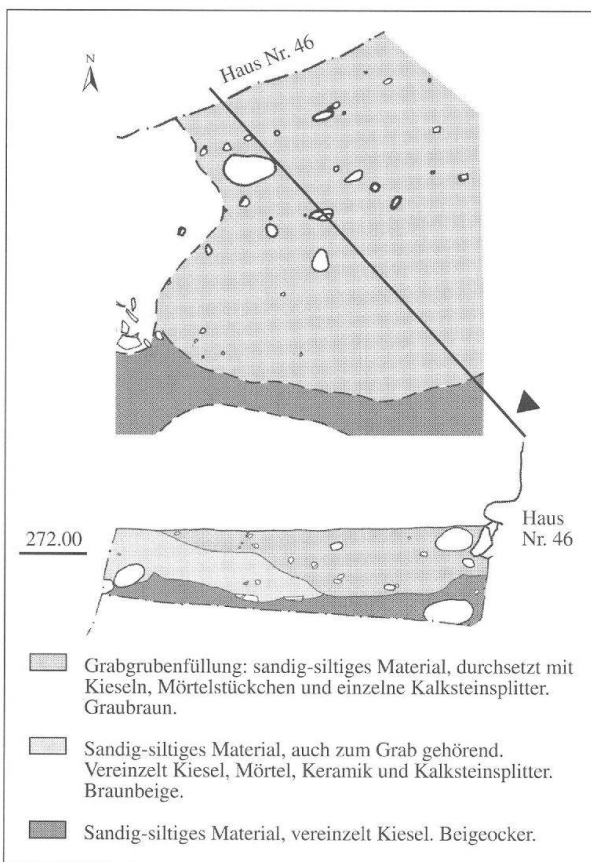


Abb. 63 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 14. M. 1:20.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt. Im Norden wird die «Grabgrube» vom Haus Nr. 46 gestört und im Osten ist die «Grabgrenze» nicht festzustellen. Möglicherweise handelt es sich hier nicht um ein Grab, sondern um eine Struktur, die mit derjenigen von Grab 16 eine Schicht bildet.

Datierung: letztes Drittel 1. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrandreste eines erwachsenen eher männlichen Individuums.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 80 g.

Färbung: beige mit geringem bläulichen Anteil, fest, selten leicht kreidig.

Verbrennungsgrad: III–V nach Wahl, 4–3 und 1 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment: 29×11 mm, Ø Fragment 19×11 mm.

Schädel: Gewicht: 6 g; Fragmentzahl: 10 Stück; Färbung: beige, wenig bläulich / fest; Verbrennungsgrad: V (III) nach Wahl, 3 (2) nach Chochol; grösstes Fragment: 18×17 mm; Nahtabschnitte: lokalisierbare Nahtabschnitte (S. coronalis, S. temporalis), nicht verwachsen; Lokalisierbares: Fragmente der Scheitel- und Schläfenbeine.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 21 g; Fragmentzahl: 23 Stück; Färbung: weiss-kreidig / bläulich und beige, fest; Verbrennungsgrad: III–V nach Wahl, 3–1 nach Chochol; grösstes Fragment: 29×11 mm, Ø Wandstärke: 4 mm (Humerus = 4,4 mm, Radius/Ulna = 2,2 mm, Femur = 6,2–6,5 mm); Epiphysen: 1 Epiphyse verwachsen (Fingerphalanx); Lokalisierbares: Erhalten sind Reste eines Armes (inkl. Handresten) und beider Oberschenkel.

Deutung: Alter: erwachsen, kaum über 50 Jahre. Geschlecht: Tendenz männlich; Bestimmung aufgrund der Wandstärken am postcranialen Skelett. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Getreide (unbestimmt, unsicher).

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 12,9 g. Schaf/Ziege: Ulna; Schwein: Schädel (2), Scapula, Femur, Calcaneus, Metapodium.

Fundkatalog (Abb. 64)

- 340 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27402
- 341 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton hellgrau, Überzug (nur noch Reste) orange, verbrannt, Inv. 1982.27038
- 342 3 RS Feinkeramik orange, Krug mit getrepptem Kragenrand, grau, verbrannt, Inv. 1982.27040, 1982.27041, 1982.27080 (in Grab 16), Parallelen: Ettlinger/Simonett 1952, Taf. 19, 431
- 343 9 WS/BS Feinkeramik orange, Krug, orange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.27045, 1982.27046
- 344 1 Henkel Feinkeramik orange, Krug, rot bis grau, verbrannt, Inv. 1982.27044, Vierstabhenkel
- 345 1 Henkel Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orange, Engobe weiss, Inv. 1982.27043, Zweistabhenkel
- 346 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), Inv. 1982.27047
- 347 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27410
- 348 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.27411
- 349 1 Fragment Bein verziert, Messergriff, Kerben und Rillen, grau bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28507
- 4 WS Feinkeramik orange, rosaorange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.27039, 1982.27042
- 1 WS Feinkeramik orange, rosabeige, Inv. 1982.27403
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27404
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27405
- 1 WS Feinkeramik grau mit Überzug, Ton braun, Überzug matt schwarz, Inv. 1982.27407
- 1 WS Feinkeramik grau, braunschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27408

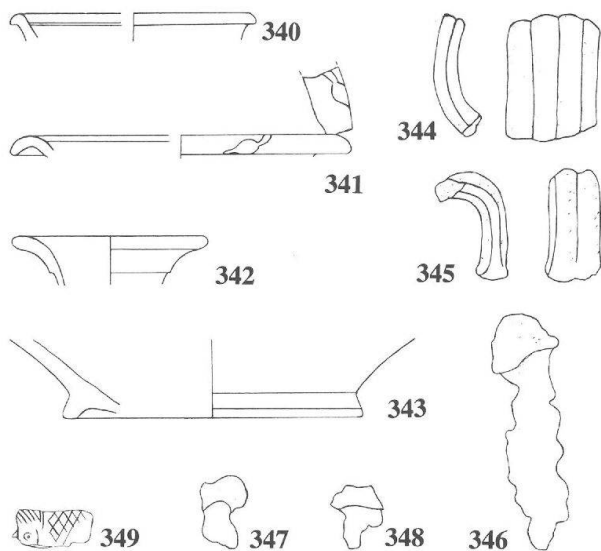


Abb. 64 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 14. 340–345 Keramik, 346–348 Eisen, 349 Bein. M. 1:3 (346–349 M. 1:2).

- 1 WS Feinkeramik varia, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27406
- 2 WS Grobkeramik, beigeschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27409
- 1 Fragment Baukeramik, orange, Inv. 1982.27426
- 50 Fragmente Mörtel, Inv. 1982.27425
- 1 WS Glas, grün, verbrannt, Inv. 1982.27048, angeschmolzen
- 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27049, verschmolzen
- 1 WS Glas, farblos, Inv. 1982.27423
- 1 WS Glas, weisslich, verbrannt, Inv. 1982.27424, angeschmolzen
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft von Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27412
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27413
- 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.27414
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27415
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27416
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27417
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27418
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt(?), Inv. 1982.27419
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27420
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27421
- 6 Fragmente Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.27422
- 1 Fragment Stein, evtl. Muschelkalk, grau, Inv. 1982.27427, Splitter von Schlägeinwirkung
- 1 Fragment Versteinerung, Echinodermestachel (Seeigelstachel), beigebraun, Inv. 1982.27428
- 1 Fragment Kalkstein, graubraun, Inv. 1982.27429.

Grab 15

Befund (Abb. 65)

FK (Fundkomplex) B05076; Brandgrabengrab; Tiefe: Oberkante = 272,01, Unterkante = 271,70 m ü.M.; Grabgrube: 70,0×60,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt.

Datierung: letztes Drittel 1. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

15 Fragmente Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrandreste einer erwachsenen Person.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 156 g.

Färbung: grau bis beige, fest.

Verbrennungsgrad: III und V nach Wahl, 4–3–2 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 27×24 mm, Ø Fragmentgrösse 16×13 mm.

Schädel: Gewicht: 6 g; Fragmentzahl: 7 Stück; Färbung: beige, fest; Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 27×24 mm, Ø Wandstärke: 4 mm (M 1a = 4,9 mm); Nahtabschnitte: 1 Nahtabschnitt (S. squamosa), offen; Lokalisierbares: Vom Hirnschädel liegt lediglich 1 Fragment des Os temporale sowie Reste eines oder beider Scheitelbeine vor. Vom Gesichtsskelett ist einzig ein unterer Eckzahnrest erhalten geblieben.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 39 g; Fragmentzahl: 51 Stück; Färbung: grau und beige, fest; Verbrennungsgrad: III und V nach Wahl, 4–2 und 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 29×16 mm; Epiphysen: 2 verschlossene Epiphysen (Tibia dist. und Metacarpale I); Lokalisierbares: Erhalten sind Reste zweier Metacarpale, einer Tibia, Fibula, 1 Calcaneus und Metatarsale.

Deutung: Alter: erwachsen. Geschlecht: indet. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen (unsicher), Saatweizen/Hartweizen, Getreide (unbestimmt), Weintraube.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 24,0 g. Schwein: Schädel (2), Mandibula, Humerus, Carpus, Fibula, Lendenwirbel, Sacrum (inf.), Rippen (3); Stockente: Tibiotarsus.

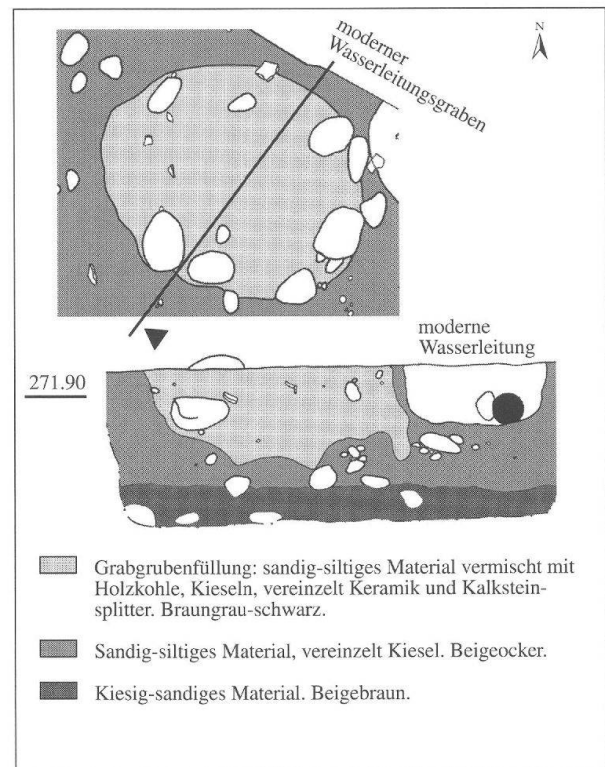


Abb. 65 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 15. M. 1:20.

Fundkatalog (Abb. 66)

- 350 2 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug rot bis dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27022, 1982.27024
- 351 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton hellgrau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27021
- 352 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27026
- 353 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton beige, Überzug braun bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27025
- 354 2 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27020
- 355 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27023
- 356 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. (?), Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27029
- 357 1 RS TS, Saucenschälchen Hofheim 8, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.27019
- 358 1 BS TS, Teller, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27028,
- 359 1 BS TS, Schale(?), Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27430
- 360 2 RS/WS Glanzton, Becher mit Trichterrand, mit Überzug, Ton hellbeige, Überzug dunkelrotschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27034, 1982.27035, Parallelen: Kaenel 1974, 43 Taf. 1,1
- 361 1 BS Glanzton, Becher mit Überzug, Ton hellgrau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27432, Flachboden
- 362 2 RS TS-Imitation, Schale Drack 15B, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27033
- 363 1 RS Feinkeramik orange, Krug mit getrepptem Kragenrand, beige, verbrannt, Inv. 1982.27037, Parallelen: Roth-Rubi 1979, 86 Taf. 3,21
- 364 1 RS Feinkeramik orange engobiert, Krug mit getrepptem Kragenrand, Ton grau bis orange, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.27440, Parallelen: ähnlich Bender/Steiger 1975, Taf. 13,312
- 365 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27444
- 366 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27445
- 367 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27447
- 368 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27449
- 369 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27452
- 370 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27453
- 371 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27458
- 372 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27466
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.27027
- 1 BS TS, Schale, Ton beige, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27030
- 1 WS TS, Ton orange, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27031
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27032
- 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton beige, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27431
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, verbrannt, Inv. 1982.27434
- 3 WS Feinkeramik orange, braungrau, verbrannt, Inv. 1982.27437
- 1 WS Feinkeramik orange, orangebraun, verbrannt, Inv. 1982.27438
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27441
- 3 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27442
- 5 WS Feinkeramik grau mit Überzug, Ton grau, Überzug beige-weiss, verbrannt, Inv. 1982.27433
- 1 WS Feinkeramik grau, grauschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27435
- 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27436
- 1 WS Grobkeramik, Kochtopf mit Kammstrich, dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27036
- 1 WS Grobkeramik, braunschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27439
- 1 Fragment Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27482, verschmolzen
- 1 WS Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27483, angeschmolzen
- 11 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27443, zu Klümpchen verschmolzen
- 1 Fragment Eisen, verbrannt, Inv. 1982.27446
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27448
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27450
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27451
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27454
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27455
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27456
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27457
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27459
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27460
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27461
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27462

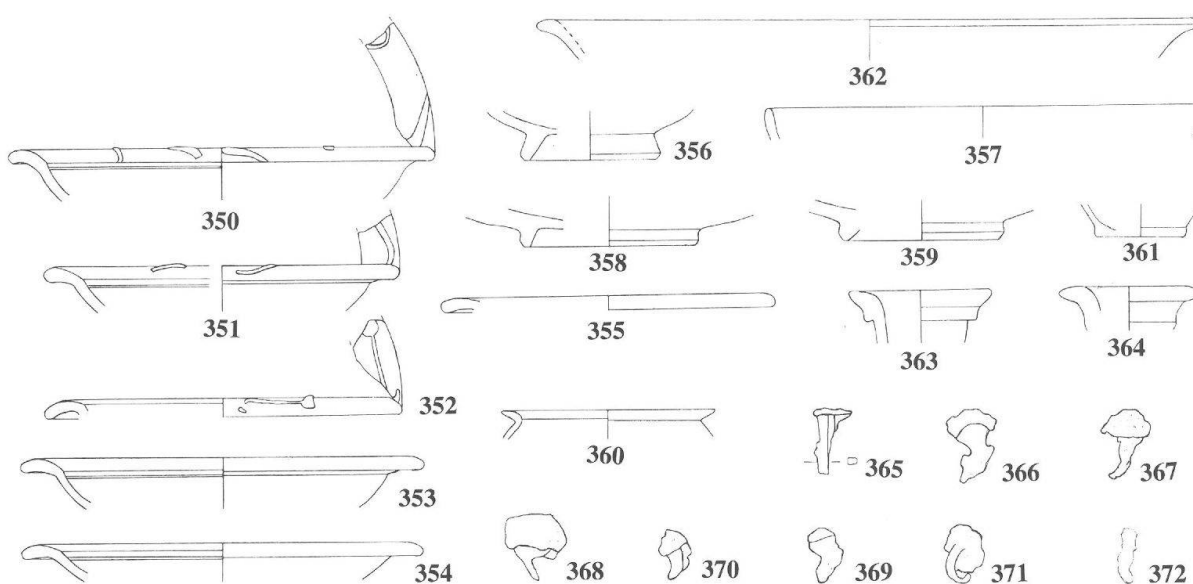


Abb. 66 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 15. 350–364 Keramik, 365–372 Eisen. M. 1:3 (365–372 M. 1:2).

- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27463
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27464
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27465
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27467
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27468
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27469
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27470
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27471
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27472
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27473
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27474
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27475
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27476
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27477
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27478
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27479
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27480
- 124 Fragmente Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.27481.

Grab 16

Befund (Abb. 67)

FK (Fundkomplex) B05080; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 272,00, Unterkante = 271,68 m ü.M.; Grabgrube: 55,0×47,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt. Die «Grabgrube» wird im Westen von einer modernen Wasserleitung und im Süden von Grab 8 gestört. Möglicherweise handelt es sich hier nicht um ein Grab, sondern um eine Struktur, die mit derjenigen von Grab 14 eine Schicht bildet.

Datierung: 2. Hälfte 1. Jh.

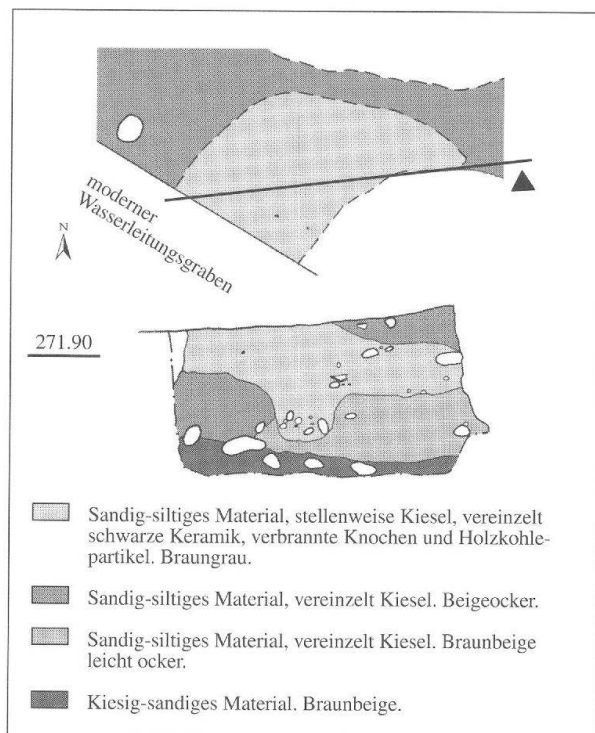


Abb. 67 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 16. M. 1:20.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche (nur ein Splitter).

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrandreste eines erwachsenen Individuums.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 12 g.

Färbung: beige, teilweise grau, fest.

Verbrennungsgrad: V (III) nach Wahl, (4)–3 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 21×10 mm, Ø Fragmentgrösse <5 mm.

Schädel: Gewicht: 1 g; Fragmentzahl: 3 Stück; Färbung: beige, Zahn grau, fest; Verbrennungsgrad: V und III nach Wahl, IV und III nach Chochol; grösstes Fragment: 20×11 mm, Ø Wandstärke: 4 mm; Lokalisierbares: 1 Zahnwurzel des Unterkiefers, 1 Fragment der Hirnschale.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 1 g; Fragmentzahl: 2 Stück; Färbung: beige, fest; Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 21×10 mm, Ø Wandstärke: 4 mm; Lokalisierbares: grösserer Röhrenknochen indet.

Deutung: Alter: erwachsen anhand der Wandstärken. Geschlecht: indet. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Haselnuss.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 1,5 g. Schwein: Tibia (juv.), Phalanx III (inf.).

Fundkatalog (Abb. 68)

- 373 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton beige, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27076
- 374 2 RS Feinkeramik orange, Krug mit getrepptem Kragenrand, orange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.27080, 1982.27040 (in Grab 14), 1982.27041 (in Grab 14), Parallelen: Ettlinger/Simonett 1952, Taf. 19,431
- 375 3 RS/WS Grobkeramik, Kochtopf mit trichterförmigem Rand und Schulterrillen, orangerot bis dunkelbraun, Inv. 1982.27077, 1982.27078, Parallelen: ähnlich Martin-Kilcher 1980, Taf. 33,4
- 376 1 WS Grobkeramik, Kochtopf mit Kammstrich, orange bis schwarz, Inv. 1982.27079
- 13 Fragmente Mörtel, Inv. 1982.27488
- 3 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27486
- 1 Fragment Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27487, verschmolzen
- 1 Fragment Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27081, zu Klümpchen verschmolzen
- 4 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27484, zu Klümpchen verschmolzen
- 7 Fragmente Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.27485.

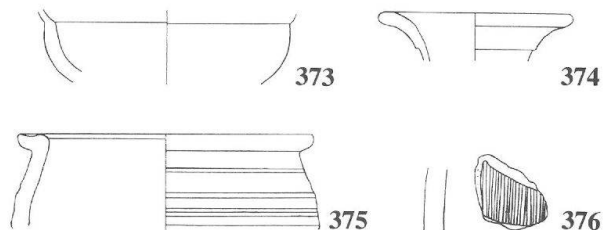


Abb. 68 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 16. 373–376 Keramik. M. 1:3.

Grab 17

Befund (Abb. 69)

FK (Fundkomplex) B05081; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 271,90, Unterkante = 271,80 m ü.M.; Grabgrube: 68,0×52,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt.

Datierung: letztes Drittel 1. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

15 Fragmente Weisstanne unverkohlt, 12 Fragmente Buche, 2 Fragmente Buche (unsicher), 3 Fragmente Eiche (unsicher), 1 Fragment Laubholz, 1 Fragment Weide/Pappel.

Anthropologie (Tabelle 16)

Spärliche Leichenbrandreste einer erwachsenen Person.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 23 g.

Färbung: grau bis weiss.

Verbrennungsgrad: III, IV und V nach Wahl, 4–3–2–1 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 18×13 mm, Ø Fragmentgrösse <5 mm.

Schädel: Gewicht: 0,4 g; Fragmentzahl: 2 Stück; Färbung: grau und beige; Verbrennungsgrad: III und V nach Wahl, 4 und 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 16×11 mm, Ø Wandstärke: 2 mm; Lokalisierbares: 1 Zahnwurzel indet.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 4 g; Fragmentzahl: 9 Stück; Färbung: grau bis weiss; Verbrennungsgrad: III–IV nach Wahl, 2–1 nach Chochol; grösstes Fragment: 18×13 mm, Ø Wandstärke: 3 mm.

Deutung: Alter: erwachsen, anhand der Zahnwurzel. Geschlecht: indet. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Saatgerste, Weizen, Rispenhirse, Getreide (unbestimmt), Linse, Linse/Wicke, Platterbse/Linse/Wicke, Weintraube;

Wildpflanzen: Melde (unsicher).

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 4,6 g. Schwein: Schädel, Rippe; Huhn: Phalanx I ant., Tibiotarsus.

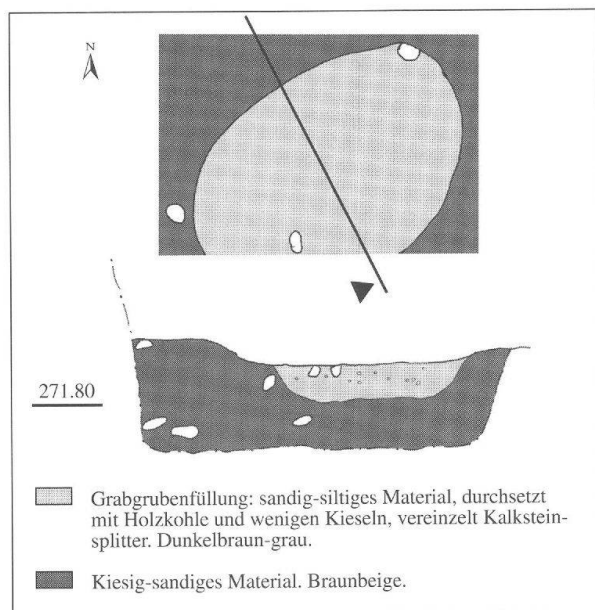


Abb. 69 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 17. M. 1:20.

Fundkatalog (Abb. 70)

- 377 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27084
- 378 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton hellgrau, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27092
- 379 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27093
- 380 2 RS/WS TS, Teller Drag. 15/17, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27082, 1982.27083
- 381 1 RS TS, Teller Drag. 18, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27085
- 382 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton beige, Überzug orange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27086
- 383 2 BS TS, Teller Drag. 18, Ton rotgrau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.27087, 1982.27088
- 384 1 BS TS, Teller Drag. 18, Ton orangerot, Überzug rot, Inv. 1982.27089
- 385 1 BS TS, Teller, Ton orangegrau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.27090
- 386 1 RS TS, Schüssel Drag. 30, Ton rotgrau, Überzug rot, verbrannt, Inv. 1982.27094
- 387 1 WS Feinkeramik orange, Krug mit Henkelansatz, wohl Trichterrand, orange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.27098
- 388 1 Henkel Feinkeramik orange, Krug, beige, Inv. 1982.27099, Dreistabhenkel
- 389 1 BS Feinkeramik grau, Topf, grau, verbrannt, Inv. 1982.27095, Flachboden
- 390 1 Bronze, Ziernagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.27500
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27091
- 1 WS TS, Ton orangerot, Überzug rot, Inv. 1982.27489
- 1 WS TS, Ton hellgrau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27490
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27491, mit geschmolzenem Glas überzogen

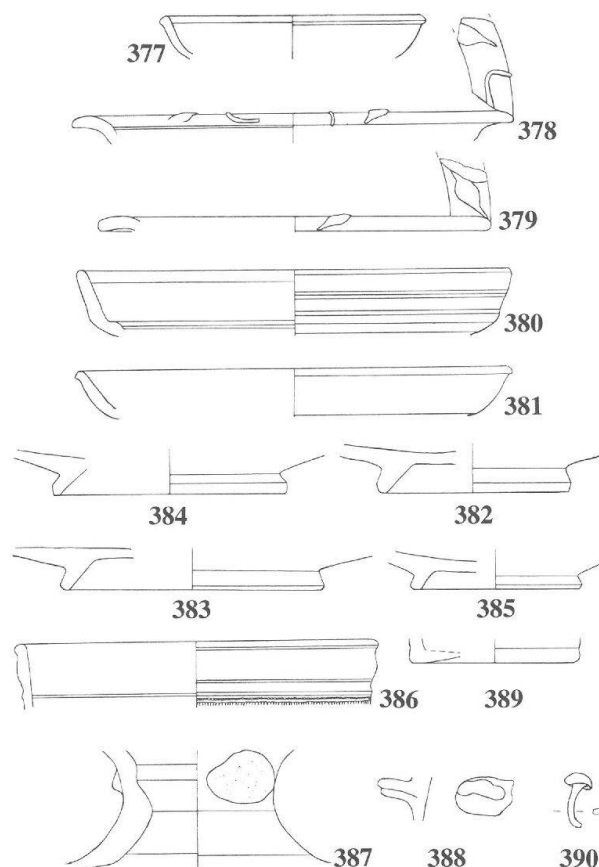


Abb. 70 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 17. 377–389 Keramik, 390 Bronze. M. 1:3 (390 M. 1:2).

- 1 WS Feinkeramik orange, dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27096
- 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27492
- 1 WS Feinkeramik orange, braungrau, verbrannt, Inv. 1982.27493
- 1 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27494
- 6 WS Feinkeramik grau, dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27097
- 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27495
- 1 WS Grobkeramik, orange, Inv. 1982.27496
- 2 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.27497
- 2 Fragmente Mörtel, Inv. 1982.27498
- 1 Fragment Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27502, verschmolzen
- 1 WS Glas, farblos, Inv. 1982.27503
- 1 WS Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27504, angeschmolzen
- 7 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27505, verschmolzen
- 9 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27499, zu Klümpchen verschmolzen
- 2 Fragmente Eisen, Schuhnägel, Inv. 1982.27501
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen weiss, verbrannt, Inv. 1982.28508, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, aussen weiss, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28509, Knochen nicht bestimmbar.

Grab 18

Befund (Abb. 71)

FK (Fundkomplex) B05082; Brandgrabengrab; Tiefe: Oberkante = 272,00, Unterkante = 271,75 m ü.M.; Grabgrube: 35,0×22,0 cm.

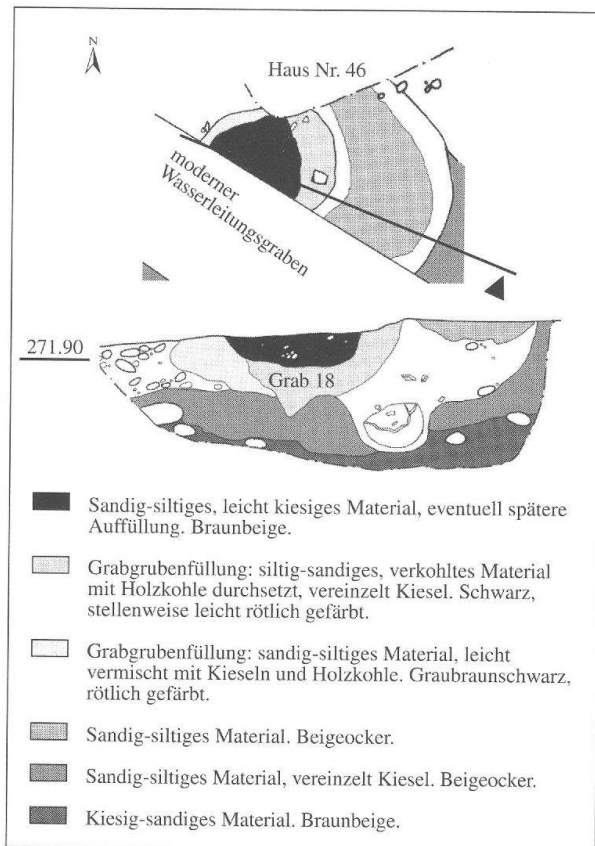


Abb. 71 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 18. M. 1:20.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt. Im Norden wird die Grabgrube vom Haus Nr. 46 und im Südwesten von einer modernen Wasserleitung gestört. Das Grab wurde in die Grabgrube von Grab 12 eingetieft.

Datierung: letztes Drittel 1. Jh. (jünger als Grab 12).

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrandreste eines männlichen Individuums.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 97 g.

Färbung: beige, teilweise blauschwarz bis weiss.

Verbrennungsgrad: II–V nach Wahl, 4–1 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 31×12 mm, Ø Fragmentgrösse 16×10 mm.

Schädel: Gewicht: 0,4 g; Fragmentzahl: 2 Stück; Färbung: schwarz-bläulich; Verbrennungsgrad: II bis III nach Wahl, 4 nach Chochol; Lokalisierbares: 2 Zahnwurzeln.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 26 g; Fragmentzahl: 28 Stück; Färbung: beige, teilweise schwarz, graublau bis weiss; Verbrennungsgrad: II–V nach Wahl, 4–1 nach Chochol; grösstes Fragment: 31×12 mm, Ø Wandstärke: 4 mm (Femur = 7,1 mm); Epiphysen: 4 bereits verwachsene Gelenkenden; Lokalisierbares: Halswirbel, Handwurzelknochen, Becken, Kniescheiben, Oberschenkel, Mittelfussknochen.

Deutung: Alter: erwachsen. Geschlecht: eher männlich, aufgrund der Schaftstärke des Oberschenkels. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Ackerbohne, Linse, Platterbse/Linse/Wicke, Haselnuss.

Wildpflanzen: Schwingel (unsicher), Einjähriges Rispengras, Süßgras, Windenknöterich, Vogelknöterich.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 17,3 g. Schwein: Schädel, Scapula (inf.), Femur (inf.), Calcaneus (inf.), Lendenwirbel.

Fundkatalog (Abb. 72)

- 391 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug rot bis dunkelbraun, verbrannt, Inv. 1982.27103
- 392 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27506
- 393 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton beige, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27100, Stempel anepigraphisch
- 394 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27(?), Ton grau, Überzug (nur noch Reste) dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27507
- 395 10 WS Feinkeramik orange, Krug, Leiste am Halsansatz, braungrau, verbrannt, Inv. 1982.27104
- 396 4 Henkel Feinkeramik orange, Krug, braungrau, verbrannt, Inv. 1982.27105, 1982.27106, Vierstabenkel
- 397 1 RS Glas, Kragenschale AR 89, blaugrün, Inv. 1982.27578, Parallele: Rütli 1991, 288 Taf. 76, 1675–1678
- 398 1 WS Glas, Balsamarium, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27583, durch Hitze verformt
- 399 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27521
- 400 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27522
- 401 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27523
- 402 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27524
- 403 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27525
- 404 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27527
- 405 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.27528
- 406 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27530
- 407 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27531
- 408 1 Fragment Eisen, Schuhnägel, verbrannt(?), Inv. 1982.27532
- 409 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27533
- 410 1 Eisen, Schuhnägel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27540

- 411 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27541
 412 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27542
 413 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27544
 414 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27545
 415 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27546
 416 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27547
 417 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27553
 418 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27555
 419 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27556
 420 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27558
 421 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27559
 422 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27562

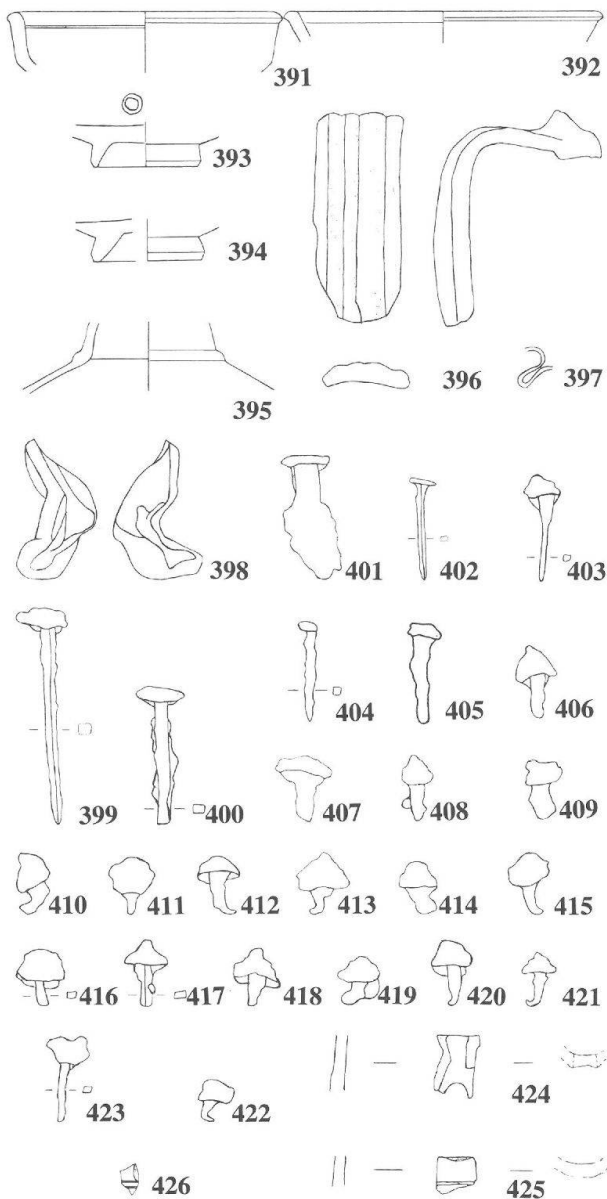


Abb. 72 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 18. 391–396 Keramik, 397–398 Glas, 399–423 Eisen, 424–426 Bein. M. 1:3 (397–426 M. 1:2).

- 423 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.27563
 424 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen braun-weiss, verbrannt, Inv. 1982.28510, Röhrenknochen Rind
 425 1 Fragment Bein, Scharnier, Rille, aussen weiss, innen grau, verbrannt, Inv. 1982.28513, Röhrenknochen Rind
 426 1 Fragment Bein, zwei Rillen, aussen weiss, innen grauschwarz, verbrannt, Inv. 1982.28514, Knochen nicht bestimmbar
 – 1 WS TS, Ton rot, Überzug orangerot, Inv. 1982.27101
 – 1 WS TS, Ton graubeige, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27102
 – 1 WS TS, Ton orange, Überzug dunkelrot-schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27508
 – 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton hellgrau, Überzug nicht mehr vorhanden, verbrannt, Inv. 1982.27509
 – 1 WS Glanzton, Becher, grau, verbrannt, Inv. 1982.27510
 – 1 WS Feinkeramik orange, hellorange, Inv. 1982.27107
 – 1 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27511
 – 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27512
 – 1 WS Feinkeramik orange, beigerosa, Inv. 1982.27513
 – 2 WS Feinkeramik orange, beige, verbrannt, Inv. 1982.27517
 – 2 WS Feinkeramik grau, dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27514
 – 1 WS Feinkeramik varia, braunschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27515
 – 2 WS Feinkeramik varia, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27516
 – 1 Fragment Baukeramik Leistenziegel mit Überzug, Ton orange, Überzug weissgrau, Inv. 1982.27518
 – 3 Fragmente Hüttenlehm, schwarzbraun, verbrannt, Inv. 1982.27519
 – 1 Fragment Mörtel, Inv. 1982.27520
 – 2 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27108, verschmolzen
 – 1 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27109
 – 1 WS Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27110, angeschmolzen
 – 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27111, verschmolzen
 – 1 WS Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27579, angeschmolzen
 – 3 WS Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27580, angeschmolzen
 – 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27581, verschmolzen
 – 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27582, verschmolzen
 – 2 Fragmente Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27584, verschmolzen
 – 1 Fragment Glas, beige, verbrannt, Inv. 1982.27585, verschmolzen
 – 4 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27586, verschmolzen
 – 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27526
 – 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27529
 – 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27534
 – 1 Fragment Eisen, Nagel, Inv. 1982.27535
 – 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27536
 – 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27537
 – 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27538
 – 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27539
 – 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27543
 – 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27548
 – 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27549
 – 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27550
 – 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27551
 – 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27552
 – 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27554
 – 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27557
 – 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27560
 – 1 Fragment Eisen, Nagelkopf von Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27561
 – 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27564
 – 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27565
 – 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27566, verbogen

- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27567
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27568
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27569
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27570
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27571
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27572
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27573
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27574
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27575
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27576
- 42 Fragmente Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.27577
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen hellbraun, verbrannt, Inv. 1982.28511, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen beige, verbrannt, Inv. 1982.28512, Röhrenknochen Rind.

Grab 19

Befund (Abb. 73)

FK (Fundkomplex) B05083; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 271,93, Unterkante = 271,82 m ü.M.; Grabgrube: 67,0×62,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt.
Datierung: keine.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Sehr spärliche Leichenbrandreste eines erwachsenen Individuums.
Gewicht: 8 g.

Färbung: schwarz bis beige ohne weiss-kreidige Elemente.

Verbrennungsgrad: II–III und V nach Wahl, 4–2 nach Chochol.

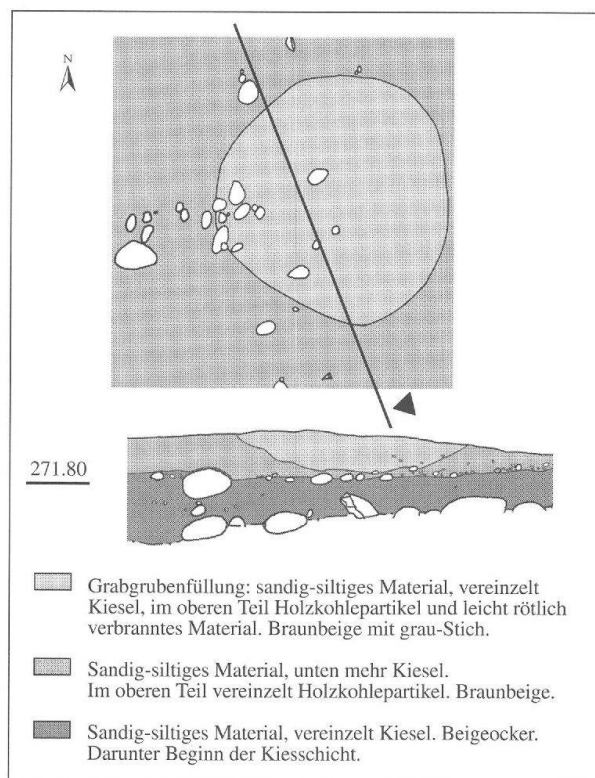


Abb. 73 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 19. M. 1:20.

Fragmentierung: sehr kleinfragmentiert, grösstes Fragment 10×8 mm, Ø Fragmentgrösse <5 mm.

Schädel: keine Schädelreste vorhanden.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 2 g; Fragmentzahl: 7 Stück; Färbung: schwarz bis beige ohne weiss-kreidige Elemente; Verbrennungsgrad: II–III und V nach Wahl, 4–2 nach Chochol; grösstes Fragment: 1,0×0,8 mm, Ø Wandstärke: 2 mm; Epiphysen: 1 bereits verwachsenes Gelenkfragment; Lokalisierbares: 1 Phalanx der Hand, Ulna.

Deutung: Alter: erwachsen. Geschlecht: indet. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Ackerbohne, Platterbse/Erbse/Wicke.

Wildpflanzen: Schwingel (unsicher), Einjähriges Rispengras.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Keine.

Fundkatalog (Abb. 74)

- 427 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.27587
- 428 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27588
- 429 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27589
- 430 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.27590
- 431 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27592
- 1 WS Feinkeramik grau, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27112
- 1 WS Grobkeramik, Kochtopf mit Kammstrich, orangebraun, Inv. 1982.27593
- 1 WS Amphore, rosabeige, Inv. 1982.27113
- 2 WS Amphoren mit Überzug, Ton beigegrau, Überzug weiss, verbrannt, Inv. 1982.27114
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, Inv. 1982.27591.

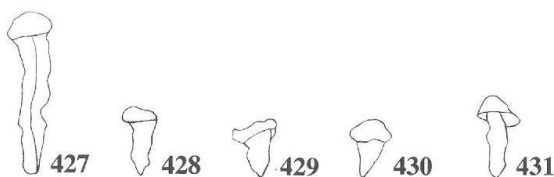


Abb. 74 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 19. 427–431 Eisen. M. 1:2.

Grab 20

Befund (Abb. 75)

FK (Fundkomplex) B05084; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 271,95, Unterkante = 271,69 m ü.M.; Grabgrube: 55,0×52,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt.

Datierung: Mitte 2. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Spärlicher Leichenbrand einer adulten Frau.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 64 g.

Färbung: gräulich bis beige.

Verbrennungsgrad: III–V nach Wahl, 4–1 nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 29×17 mm, Ø Fragmentgrösse 15×0,8 mm.

Schädel: Gewicht: 0,3 g; Fragmentzahl: 1 Stück; Färbung: grau; Verbrennungsgrad: III nach Wahl, 4 nach Chochol; Lokalisierbares: 1 Prämolarenzahnwurzel des Oberkiefers.

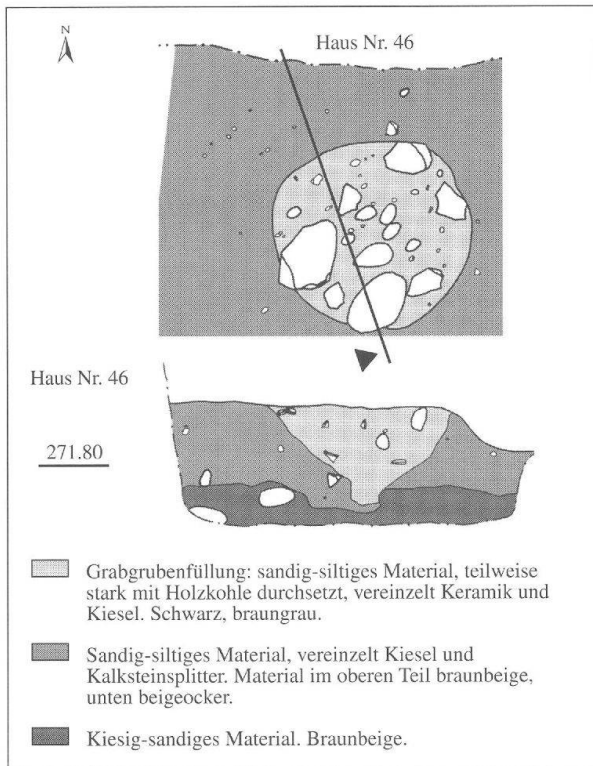


Abb. 75 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 20. M. 1:20.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 3 g; Fragmentzahl: 15 Stück; Färbung: blauschwarz bis beige; Verbrennungsgrad: III–V nach Wahl, 4–1 nach Chochol; grösstes Fragment: 29×17 mm, Ø Wandstärke: 4 mm (Humerus = 3,3 mm, Femur = 4,7 mm); Epiphysen: 1 bereits verwachsenes Gelenkende; Lokalisierbares: 1 Halswirbel, 1 distales Humerusgelenk, Reste von Oberschenkel und Fibula.

Deutung: Alter: adult (20–40 Jahre), anhand der geringen degenerativen Gelenkveränderungen (Humerus und Halswirbel). Geschlecht: weiblich, anhand der Schaftstärke des Humerus und Femur. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Getreide (unbestimmt), Linse, Platterbse/Linse/Wicke, Platterbse/Erbse/Wicke.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 24,0 g. Rind: Rippe; Schwein: Mandibula (2), Pelvis (3), Tibia (inf.), Phalanx I (inf.), Sacrum (inf.); Huhn: Coracoid.

Fundkatalog (Abb. 76)

- 432 1 RS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton beige-grau, Überzug orange, verbrannt, Inv. 1982.27116
- 433 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton orangerot, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.27132
- 434 1 BS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27131
- 435 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton orange, Überzug rotorange, Inv. 1982.27118
- 436 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton hellgrau, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27120
- 437 5 RS/WS/BS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton rotgrau, Überzug orangerot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27119, 1982.27121, 1982.27126, 1982.27130
- 438 1 RS TS, Schale Drag. 42, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug rot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27124
- 439 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27123

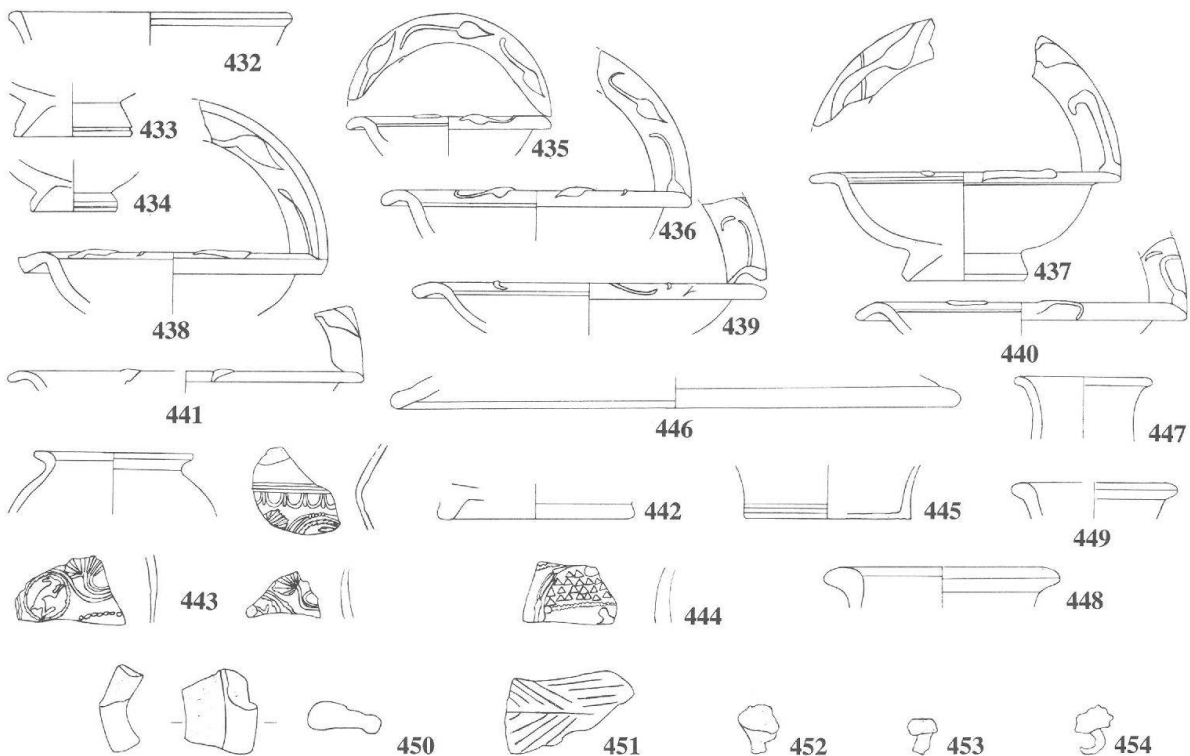


Abb. 76 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 20. 432–450 Keramik, 451 Terrakotta, 452–454 Eisen. M. 1:3 (451–454 M. 1:2).

- 440 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27122
- 441 1 RS TS, Schale Drag. 35/36, Barbotinedekor auf Rand, Ton beige, Überzug (nur noch Reste) dunkelbraun bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27127
- 442 1 BS TS, Teller, Ton beige, Überzug dunkelrotschwarz, verbrannt, Inv. 1982.27133
- 443 4 RS/WS TS, Becher Déch. 67, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27115, 1982.27135, 1982.27136, 1982.27137, Relief: Eierstab mit stabförmigem Zwischenstück. Im Bildfeld Wellenranke. An den Rankenenden gefiederte Blätter. Zwischen der Ranke Kreismedaillons mit Hasen. Punzen: Hase in der Art des CELADUS, QUINTIUS und des MURANUS, F. Oswald, Index of Figure-Types on Terra Sigillata («Samian ware») (Liverpool 1936/37) Taf. LXXX, 2052
- 444 1 WS TS, Schüssel Drag. 37, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27138, Relief: Schuppenmotiv über Wellenband, darunter Kopf eines menschlichen Wesens, sehr schlecht abgeformt
- 445 1 BS Feinkeramik orange, Topf, orangegrau, verbrannt, Inv. 1982.27140, 1982.27141, Flachboden
- 446 1 RS Feinkeramik orange, Deckel, grau, verbrannt, Inv. 1982.27605
- 447 1 RS Feinkeramik orange, Krug mit Wulstrand, orangegrau, verbrannt, Inv. 1982.27139, Parallelen: Roth-Rubi 1979, 90 Taf. 7,77
- 448 1 RS Feinkeramik orange engobiert, Krug mit Wulstrand, Ton orange, Engobe weiss, Inv. 1982.27142, Parallelen: Ettlinger/Simonett 1952, Taf. 19,432
- 449 1 RS Feinkeramik orange engobiert, Krug mit Wulstrand, Ton grau, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.27606, Parallelen: Roth-Rubi 1979, 91 Taf. 8,85
- 450 1 Henkel Feinkeramik orange, Krug, dunkelgrau, verbrannt, Inv. 1982.27145, Zweistabhenkel
- 451 1 Fragment Terrakotta, Vogel, beige, verbrannt, Inv. 1982.27152
- 452 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27617
- 453 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27618
- 454 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27619
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton rot, Überzug rot, Inv. 1982.27117
 - 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug rot bis dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27125
 - 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton beige, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27128
 - 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton beige, Überzug braun, verbrannt, Inv. 1982.27129
 - 1 WS TS, Teller Curle 23, Ton grau, Überzug rotorange, verbrannt, Inv. 1982.27134
 - 1 WS TS, Ton orange, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27594
 - 1 WS TS, Schale Drag. 35/36, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27595
 - 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27597
 - 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27598
 - 1 WS TS, Ton beige, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27599
 - 1 WS Glanzton, Becher mit Überzug, Ton hellgrau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27596
 - 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27144
 - 1 BS Feinkeramik orange, grau, verbrannt, Inv. 1982.27147
 - 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27149
 - 1 WS Feinkeramik orange, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.27150
 - 2 WS Feinkeramik orange engobiert, Ton beigeorange, Engobe weiss, Inv. 1982.27600
 - 1 WS Feinkeramik orange, graubeige, verbrannt, Inv. 1982.27602
 - 1 WS Feinkeramik orange, beige, Inv. 1982.27603
 - 4 WS/BS Feinkeramik orange, orange bis grau, verbrannt, Inv. 1982.27604
 - 1 WS Feinkeramik orange, beige, verbrannt, Inv. 1982.27607
 - 1 WS Feinkeramik orange, orangegrau, verbrannt, Inv. 1982.27608
 - 1 WS Feinkeramik orange, braungrau, verbrannt, Inv. 1982.27609
 - 1 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton braunorange, Engobe weiss, verbrannt, Inv. 1982.27610
 - 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27612
 - 1 WS Feinkeramik orange, beige, verbrannt, Inv. 1982.27613
 - 1 BS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27146
 - 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27148
 - 6 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.27611
 - 4 WS Feinkeramik grau, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.27614
 - 1 WS Grobkeramik, orangegrau, verbrannt, Inv. 1982.27143
 - 2 WS Amphoren, orangebeige, verbrannt, Inv. 1982.27615
 - 1 WS Lampe, beige, Inv. 1982.27601
 - 8 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27151, verschmolzen
 - 1 Fragment Glas, blaugrün, Inv. 1982.27624
 - 4 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27625
 - 1 Fragment Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27626, verschmolzen
 - 6 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27627, verschmolzen
 - 2 Fragmente Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.27628, verschmolzen
 - 10 Fragmente Bronze, verbrannt, Inv. 1982.27616, zu Klümpchen verschmolzen
 - 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27620
 - 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27621
 - 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27622
 - 23 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.27623.

Grab 21

Befund (Abb. 77)

FK (Fundkomplex) B05086; Brandgrabengrab; Tiefe: Oberkante = 271,72, Unterkante = 271,54 m ü.M.; Grabgrube: 29,0×26,0 cm.

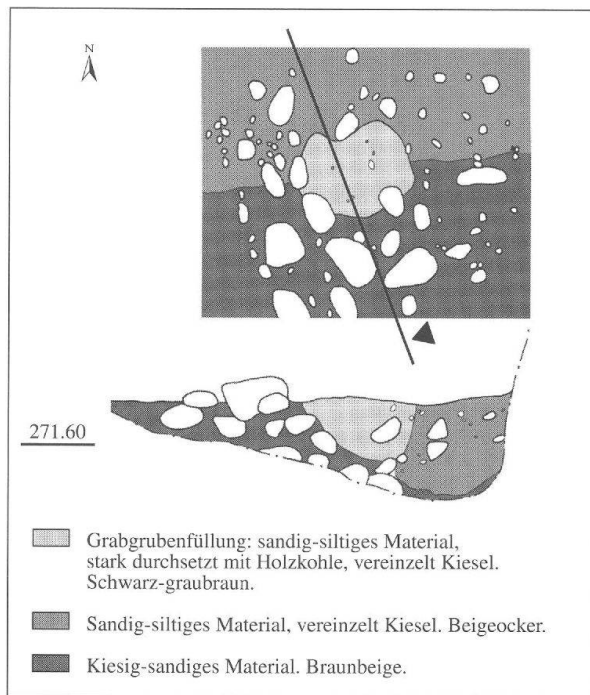


Abb. 77 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 21. M. 1:20.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt.
Datierung: keine.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)
Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)
Leichenbrand einer muren Frau.
Gewicht (inkl. Tierknochen): 235 g.
Färbung: beige, geringer grau-blauer Anteil.
Verbrennungsgrad: III und V nach Wahl, 3–2 nach Chochol.
Fragmentierung: klein- bis mittelgross fragmentiert, grösstes Fragment 49×14 mm, Ø Fragmentgrösse 13×25 mm.
Schädel: Gewicht: 28 g; Fragmentzahl: 26 Stück; Färbung: beige, mit geringem grünlich-blauen Anteil; Verbrennungsgrad: III und V nach Wahl, 3–2 nach Chochol; grösstes Fragment: 30×45 mm, Ø Wandstärke: 4 mm (M 1a = 3,4–4,4 mm); Lokalisierbares: Frontale, Temporale, Maxillare, Unterkiefer.
Postcraniales Skelett: Gewicht: 107 g; Fragmentzahl: 96 Stück; Färbung: grünlich und beige; Verbrennungsgrad: III und V nach Wahl, 3–2 nach Chochol; grösstes Fragment: 49×14 mm, Ø Wandstärke: 4 mm (Femur = 4,4 mm, Radius = 2,5 mm); Epiphysen: 7 bereits verwachsene Gelenkfragmente; Lokalisierbares: Teile der Wirbelsäule, Rippen, Schulterblätter, Ulna, Radius, Metacarpale, Phalanx der Hand, Becken, Oberschenkel, Tibia, Fibula, Metatarsale.
Deutung: Alter: spätmatur bis senil, anhand der deutlichen Veränderungen an Gelenken und Wirbelkörper. Geschlecht: eher weiblich, anhand der Schädelmasse und Schaftstärken von Radius und Femur. Körperhöhe: indet.
Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)
Nahrungspflanzen: Ackerbohne, Platterbse/Erbse/Wicke.
Wildpflanze: gefurchter Nüssisalat (unsicher).

Tierische Beigaben (Tabelle 9)
Gewicht: 0,8 g. Unbestimmte Fragmente.

Fundkatalog (Abb. 78)
455 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.27630
456 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.27632
457 1 Eisen, Nagel (vollständig erhalten), verbrannt(?), Inv. 1982.27633
458 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27634
– 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27629
– 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27631
– 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27635
– 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27636
– 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27637
– 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27638
– 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27639
– 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27640
– 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27641
– 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27642
– 6 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.27643.



Abb. 78 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 21. 455–458 Eisen. M. 1:2.

Grab 22

Befund (Abb. 79)
FK (Fundkomplex) B05087; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 271,99, Unterkante = 271,74 m ü.M.; Grabgrube: 34,0×32,0 cm.
Bemerkungen: Grabgrube mit Steinen abgedeckt.
Datierung: keine.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)
Buche (sehr wenig Material).

Anthropologie (Tabelle 16)
Das Leichenbrandgewicht liegt unter 1 g, die Reste sind nicht bestimmbar.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)
Keine Reste.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)
Keine.

Fundkatalog (Abb. 80)
459 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27646
– 1 BS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27644, Standring
– 3 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.27645.

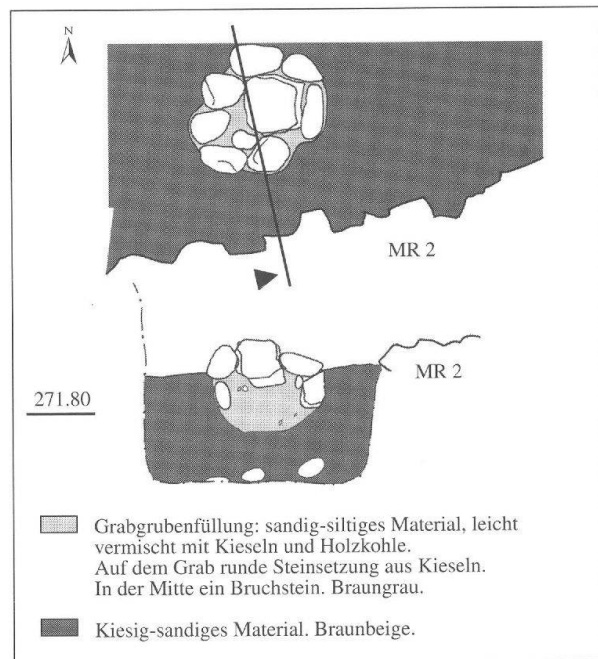


Abb. 79 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 22. M. 1:20.



Abb. 80 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 22. 459 Eisen. M. 1:2.

Grab 23

Befund (Abb. 81)

FK (Fundkomplex) B05089; Brandschüttungsgrab mit Urne 460; Tiefe: Oberkante = 272,16, Unterkante = 271,94 m ü.M.; Grabgrube: 61,0×57,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt. Neben Urne 460 noch Krug 462 und TS Drag. 24 461 unverbrannt als Beigabe.

Datierung: drittes Viertel 1. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

15 Fragmente Eiche, 5 Fragmente Eiche (unsicher), 2 Fragmente Laubholz.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand eines 7–10jährigen Kindes.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 526 g.

Färbung: altweiss mit wenig gräulichen Fragmenten.

Verbrennungsgrad: V (III) nach Wahl, 3 (2) nach Chochol.

Fragmentierung: kleinfragmentiert, grösstes Fragment 45×30 mm, Ø Fragmentgrösse 18×17 mm.

Schädel: Gewicht: 67 g; Fragmentzahl: 141 Stück; Färbung: altweiss, wenig graue Fragmente; Verbrennungsgrad: V (III) nach Wahl, 3 (2) nach Chochol; grösstes Fragment: 27×20 mm, Ø Wandstärke: 2,5 mm (M 1a = 2,8 mm); Nahtabschnitte: 31 Fragmente mit Resten der Kranz-, Pfeil- und Schläfennaht. Alle Abschnitte offen; Lokalisierbares: Erhalten sind grössere Teile des vorderen Hirnschädels, 1 Molar der Oberkiefers, ein Schneidezahn und ein Milchmolar des Unterkiefers.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 138 g; Fragmentzahl: 152 Stück; Färbung: altweiss mit wenig grauen Fragmentanteilen; Verbrennungsgrad: V (III) nach Wahl, 3 (2) nach Chochol; grösstes Fragment: 45×30 mm, Ø Wandstärke: 2 mm (Femur = 2,8 mm); Epiphysen: 6 Gelenkfragmente, alle Epiphysen offen; Lokalisierbares: Reste des Rumpfskelettes, eines Armskelettes, beide Beckenhälften, beide Oberschenkel, eine Kniescheibe und ein Schienbein sowie Reste von Mittelfussknochen.

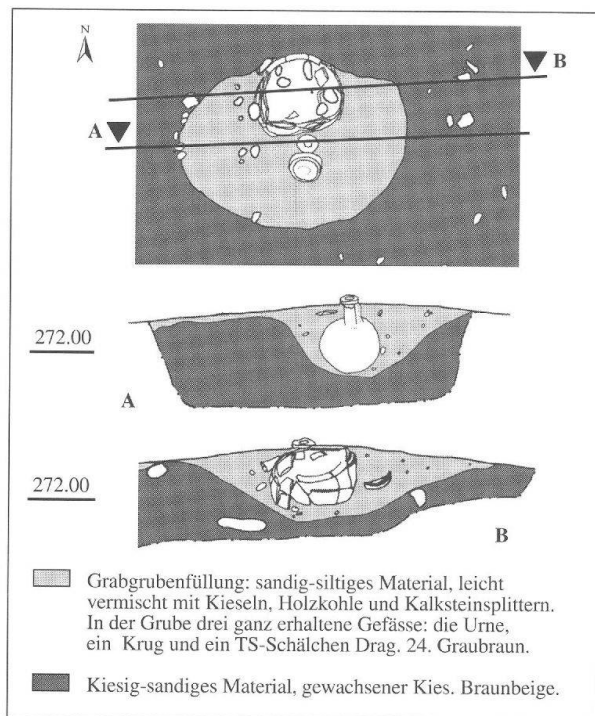


Abb. 81 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 23. M. 1:20.

Deutung: Alter: Inf. II, anhand der Wandstärke des Oberschenkels zwischen 7–10 Jahre alt. Geschlecht: indet. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

In der Urne: Nahrungspflanzen: Gebäck/Fruchtfleisch, Ackerbohne, Linse, Linse/Wicke, Platterbse/Linse/Wicke, Platterbse/Erbse/Wicke, Weintrauben (unsicher), Holzapfel/Kulturapfel (unsicher), Himbeere, Holunder; **Wildpflanzen:** Windenknöterich.

Im Krug: Nahrungspflanzen: Ackerbohne (unsicher), Linse/Wicke, Platterbse/Linse/Wicke.

In der Grabgrube: Nahrungspflanzen: Getreide (unbestimmt), Gebäck/Fruchtfleisch, Ackerbohne (unsicher), Linse, Linse/Wicke, Platterbse/Linse/Wicke, Holzapfel/Kulturapfel (unsicher), Himbeere, Holunder; **Wildpflanzen:** Doldengewächse (unsicher), Efeublättriger Ehrenpreis.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 80,4 g. **Schwein:** Schädel, Mandibula, Molar, Humerus (2 ad. + 1 inf.), Radius (4 ad. + 1 inf.), Ulna, Carpus (5), Tarsus, Lendenwirbel (3 juv. + 5 inf.), Rippe; **Huhn:** Ulna, Carpometacarpus (2), Tibia, Tarsometatarsus; **Bachforelle:** Präcaudalwirbel unverbrannt.

Fundkatalog (Abb. 82)

- 460 35 RS/WS/BS Feinkeramik orange, Topf mit flachgestrichenem Rand und Schultertrillen, mit Überzug, Ton braunorange, Überzug grauweiss, Urne, Inv. 1982.28300, Parallelen: ähnlich Ettlinger 1949, Taf. 17,11
- 461 1 TS, Saucenschälchen Drag. 24 (vollständig erhalten), Ton rötlich, Überzug rot, Inv. 1982.27190, Stempel MO des Mommo von La Graufesenque (Oswald 1931, 209)
- 462 2 RS/WS/BS Feinkeramik orange, Krug mit getrepptem Kragenrand, orange, Inv. 1982.27191, Krug mit Inhalt, Parallelen: Roth-Rubi 1979, 86 Taf. 3,21
- 463 3 WS Glanzton, Becher mit Überzug und Griessbewurf, Ton orange, Überzug schwarz, Inv. 1982.27190B
- 464 15 WS/BS Feinkeramik orange, Krug, orange, Inv. 1982.28301, lagen in Urne, möglich, dass Inv. 1982.28303 (o. Abb.) und Inv. 1982.28304 (o. Abb.) zum selben Gefäss gehören
- 465 1 BS Glas, Schale, hellgrün, Inv. 1982.27196
- 466 7 RS/WS/BS Glas, Balsamarium AR 130.2/Isings 28b, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.28320, 1982.28297, lagen in Urne, Parallelen: Rütli 1991, 313 Taf. 101,2309
- 467 18 Fragmente Eisen, Nägel, verbrannt(?), Inv. 1982.27195, Sammelnummer
- 468 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28307, lag in Urne
- 469 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28308, lag in Urne
- 470 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28311, lag in Urne
- 471 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28260
- 472 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28261
- 473 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28262
- 474 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28263
- 475 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28264
- 476 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28265
- 477 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28266
- 478 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28269
- 479 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28270
- 480 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28272
- 481 1 Eisen, Schuhnagel (vollständig erhalten), verbrannt, Inv. 1982.28275
- 19 WS Feinkeramik orange, Krug, orangebraun, Inv. 1982.28302, lagen in Urne
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug (nur noch Reste) schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27190A
- 13 WS Feinkeramik orange, Krug, braungrau bis orange, verbrannt, Inv. 1982.28303, lag in Urne. Möglich, dass 1982.28301 (Kat.-Nr. 464) und 1982.28304 (o. Abb.) zum selben Gefäss gehören
- 5 WS Feinkeramik orange, Krug, dunkelbraun bis grau, verbrannt, Inv. 1982.28304, lag in Urne. Möglich, dass 1982.28301 (Kat.-Nr. 464) und 1982.28303 (o. Abb.) zum selben Gefäss gehören

- 12 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.28305, lagen in Urne
- 2 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27190C, 1982.27190D
- 8 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27190E
- 1 WS Feinkeramik orange, hellorange, Inv. 1982.27192
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27193
- 2 WS Feinkeramik orange engobiert, Krug, Ton orangebraun, Engobe grau, Inv. 1982.27194
- 17 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.28251
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.28252
- 1 WS Feinkeramik orange, braunorange, Inv. 1982.28253
- 1 WS Feinkeramik orange, beigebraun, verbrannt, Inv. 1982.28254
- 2 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.28255
- 1 WS Feinkeramik orange, braunorange, Inv. 1982.28256
- 1 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.28257
- 1 WS Grobkeramik, orangebraun, Inv. 1982.28306, lag in Urne
- 1 WS Grobkeramik, orange bis dunkelbraun, Inv. 1982.28258
- 7 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.28259
- 2 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.28321, lagen in Urne, verschmolzen
- 1 WS Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27197, angeschmolzen
- 2 Fragmente Glas, hellgrün, verbrannt, Inv. 1982.28298, verschmolzen
- 2 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.28299, verschmolzen
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28309, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28310, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, Inv. 1982.28312, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28313, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28314, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28315, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28316, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28317, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28318, lag in Urne
- 8 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.28319, lag in Urne
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28267
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt(?), Inv. 1982.28268
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28271
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28273
- 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.28274
- 1 Fragment Eisen, verbrannt(?), Inv. 1982.28276
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28277
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28278
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28279
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28280
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28281
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28282
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28283
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28284
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28285
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28286
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28287
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.28288
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28289
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28290
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28291
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28292

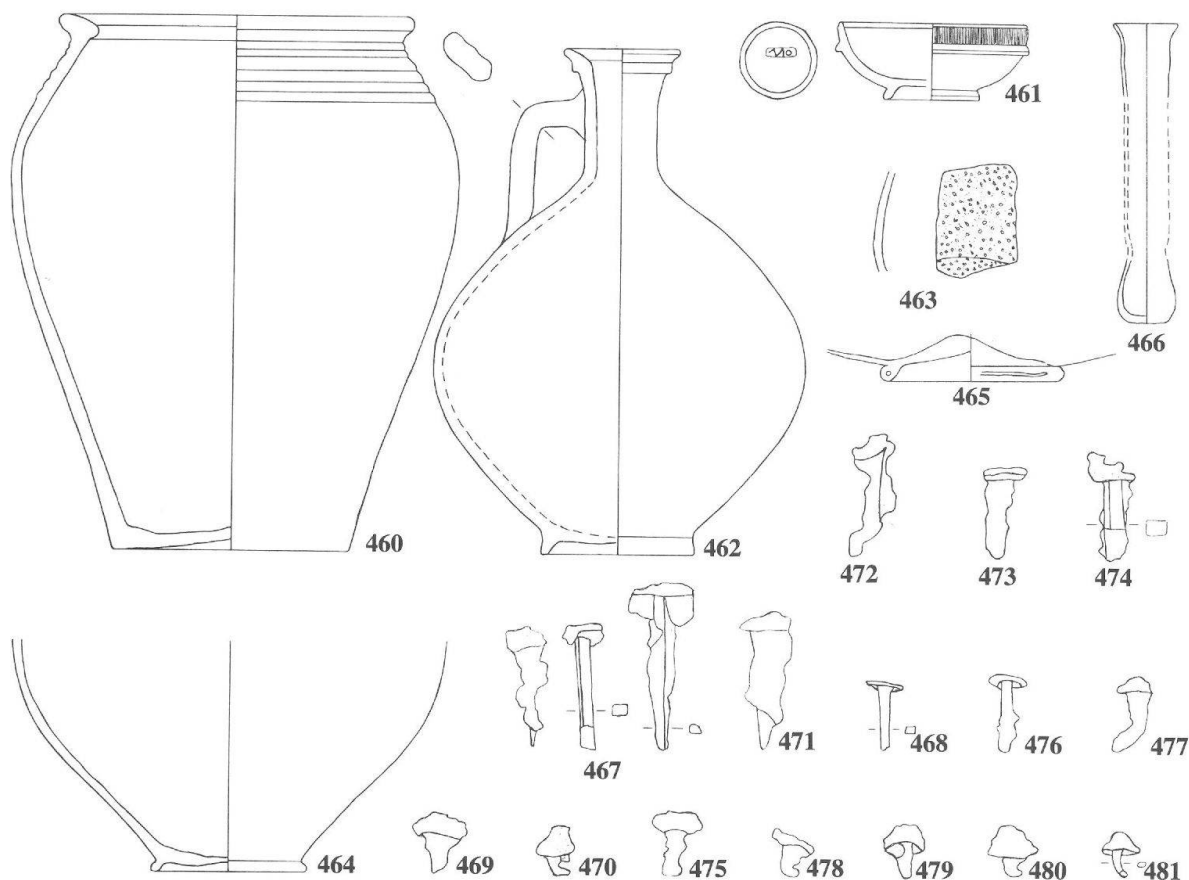


Abb. 82 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 23. 460 Keramik Urne, 461–464 Keramik, 465–466 Glas, 467–481 Eisen. M. 1:3 (465–481 und Stempel 1:2).

- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.28293
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28294
- 7 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.28295
- 6 Fragmente Eisen, Nagelschäfte, verbrannt, Inv. 1982.28296, Sammelnummer
- 2 Fragmente Bein, Scharnier, aussen grauweiss, innen grau-schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28515, Röhrenknochen Rind.

Grab 24

Befund (Abb. 83)

FK (Fundkomplex) B05090; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 272,09, Unterkante = 271,71 m ü.M.; Grabgrube: 63,0×60,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt.

Datierung: Ende 1. Hälfte 2. Jh.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

20 Fragmente Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Leichenbrand einer erwachsenen Person.

Gewicht (inkl Tierknochen): 28 g.

Färbung: schwarz bis bläulich, teilweise weiss-kreidig.

Verbrennungsgrad: II–III nach Wahl, 4 und 2, teilweise 1 nach Chochol.

Fragmentierung: sehr klein fragmentiert, grösstes Fragment 22×9 mm, Ø Fragmentgrösse <5 mm.

Schädel: Vom Schädel sind keine Reste erhalten.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 5 g; Farbgebung: schwarz bis bläulich, teilweise weiss-kreidig; Verbrennungsgrad: II–III nach Wahl, 4 und 2, teilweise 1 nach Chochol; grösstes Fragment: 22×9 mm, Ø Wandstärke: 5 mm; Lokalisierbares: spärliche Reste von nicht näher bestimmbar Langknochen.

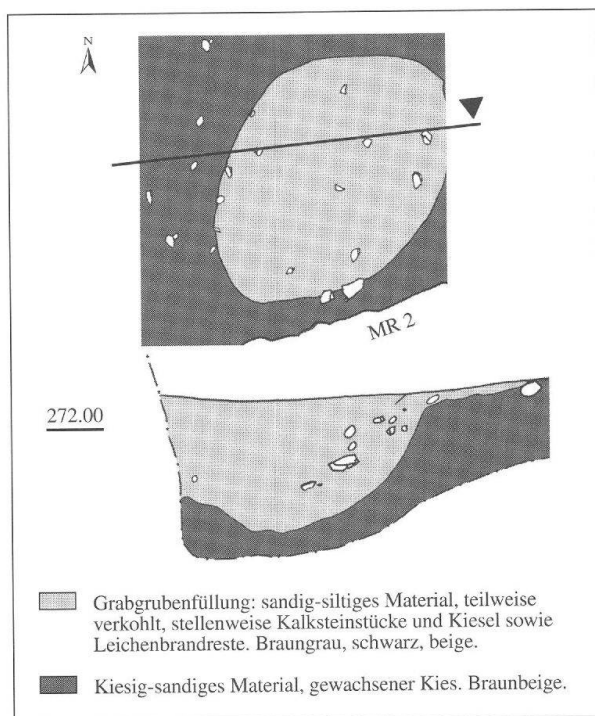


Abb. 83 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 24. M. 1:20.

Deutung: Alter: erwachsen. Geschlecht: indet. Körperhöhe: indet. **Zusätzliches Material:** Doppel-/Mehrfachbest.: keine Hinweise.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Getreide (unbestimmt), Platterbse/Linse/Wicke, Himbeere, Haselnuss;

Wildpflanzen: Gänsefuss, Ampfer (unsicher).

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 11,7 g. Schaf/Ziege: Unterkiefermolar (adult); Schwein: Lendenwirbel (juv.).

Fundkatalog (Abb. 84)

- 482 2 RS TS, Schüssel Drag. 37, Ton orangerot, Überzug rot, Inv. 1982.27199, 1982.28213, Relief: Reste einer Blätterreihe anstelle des Eierstabes. Senkrecht dazu Rest eines Wellenbandes. Punzen: Blätterreihe bei Germanus III (Mees 1995, Taf. 78,13), Datierung: 75–100/110
- 483 1 RS Feinkeramik orange, Krug mit Wulstrand, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27202, Parallelen: ähnlich Rychener 1984, Taf. 53,702–703
- 484 1 BS Grobkeramik, Dreibeingefäss, rotorange, Inv. 1982.27200, Parallelen: V. Vogel Müller, Augst, Grabung 1988.51, Insula 22, Die Funde aus dem Bereich der Strasse und aus der «Latrine». JbAK 10, 1989, 107 Abb. 4,19
- 485 1 BS Glas, Vierkantkrug AR 156/Isings 50, blaugrün, Inv. 1982.27206
- 486 8 Fragmente Bronze, Blech, zwei Rillen, verbrannt, Inv. 1982.27204
- 1 WS TS, Saucenschälchen Drag. 27, Ton grau, Überzug dunkelrot bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27198
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.28214
- 1 WS TS, Ton grau, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28215
- 1 WS TS, Ton orangerot, Überzug rot, Inv. 1982.28216
- 1 WS TS, Ton orangerot, Überzug rot, Inv. 1982.28217
- 1 WS Glanzton Becher mit Überzug, Ton orange, Überzug schwarz, Inv. 1982.28218
- 2 WS Glanzton Becher mit Überzug, Ton orange, Überzug schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28219
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.28221
- 2 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.28222
- 1 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.28223
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.28224
- 5 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.28225, Sammelnummer
- 3 WS Feinkeramik orange, braun, verbrannt, Inv. 1982.28226
- 1 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.28227
- 1 WS Feinkeramik orange, beigeorange, Inv. 1982.28228
- 7 WS Feinkeramik orange, beigebraun, verbrannt, Inv. 1982.28229, Sammelnummer
- 1 WS Feinkeramik orange, hellgrau, verbrannt, Inv. 1982.28230

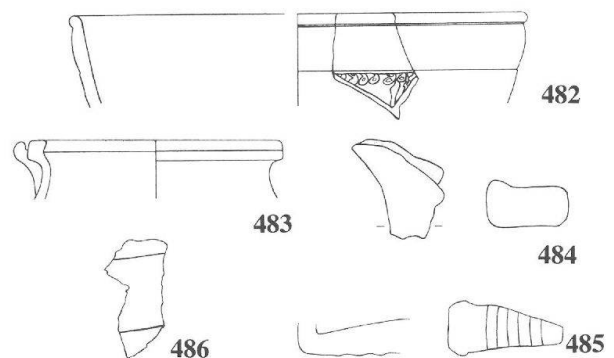


Abb. 84 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 24. 482–484 Keramik, 485 Glas, 486 Bronze. M. 1:3 (485–486 M. 1:2).

- 1 WS Feinkeramik orange, braun, verbrannt, Inv. 1982.28231
- 2 WS Feinkeramik orange, hellbraun, verbrannt, Inv. 1982.28233
- 3 WS Feinkeramik orange, graubraun, verbrannt, Inv. 1982.28234
- 5 WS Feinkeramik grau, grau, verbrannt, Inv. 1982.28232
- 1 WS Grobkeramik, grau, verbrannt, Inv. 1982.27201
- 1 RS Grobkeramik, orangegrau, verbrannt, Inv. 1982.28220
- 1 WS Amphore, hellbeige, Inv. 1982.27203
- 26 Fragmente Baukeramik, orange, Inv. 1982.28335
- 8 Fragmente Hüttenlehm, orange bis schwarz, verbrannt, Inv. 1982.28236
- 1 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.27207
- 3 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.27208, verschmolzen
- 6 Fragmente Glas, dunkelgrün, verbrannt, Inv. 1982.27209, verschmolzen
- 1 Fragment Glas, blaugrün, Inv. 1982.28247, verschmolzen
- 3 WS Glas, hellgrün, Inv. 1982.28248
- 2 Fragmente Glas, dunkelgrün, verbrannt, Inv. 1982.28249, verschmolzen
- 7 Fragmente Glas, blaugrün, verbrannt, Inv. 1982.28250, verschmolzen
- 7 Fragmente Bronze, Blech, verbrannt, Inv. 1982.28237
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt(?), Inv. 1982.27205
- 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28238
- 2 Fragmente Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.28239
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28240
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28241
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28242
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.28243
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28244
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.28245
- 1 Fragment Eisen, verbrannt, Inv. 1982.28246
- 1 Fragment Bein, Scharnier, aussen und innen beigeweiss, verbrannt, Inv. 1982.28516, Röhrenknochen Rind
- 1 Fragment Bein, aussen und innen beigeweiss, verbrannt, Inv. 1982.28517, Röhrenknochen Rind oder Pferd.

Grab 25

Befund (Abb. 85)

FK (Fundkomplex) B05091; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 271,96, Unterkante = 271,81 m ü.M.; Grabgrube: 38,0×34,0 cm.

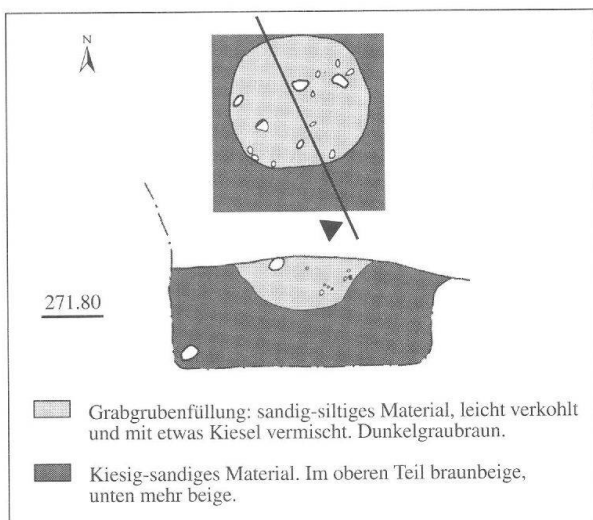


Abb. 85 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 25. M. 1:20.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt, Doppelbestattung.

Datierung: keine.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)

7 Fragmente Buche, 4 Fragmente Eiche, 4 Fragmente Eiche (unsicher), 5 Fragmente Laubholz.

Anthropologie (Tabelle 16)

Doppelbestattung eines ca. 1-jährigen Kindes und eines erwachsenen Mannes.

Gewicht (inkl. Tierknochen): 13 g.

Färbung: schwarz, grau und beige.

Verbrennungsgrad: II–III und V nach Wahl, 4–3–2 nach Chochol.

Fragmentierung: sehr klein bis klein fragmentiert, grösstes Fragment 19×15 mm, Ø Fragmentgrösse 7×5 mm.

Individuum 1: Schädel: Gewicht: 0,3 g; Fragmentzahl: 6 Stück; Färbung: beige; Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 7×5 mm, Ø Wandstärke: 1,2–1,6 mm; Lokalisierbares: Reste des Hirnschädels indet.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 1,6 g; Fragmentzahl: 12 Stück; Färbung: beige; Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol; grösstes Fragment: 15×5 mm, Ø Wandstärke: 2 mm; Lokalisierbares: Röhrenknochen indet., Phalanx Hand.

Deutung: Alter: Inf. I, um 1 Jahr. Bestimmung anhand der Hirnschädelwanddicke. Geschlecht: indet. Körperhöhe: indet.

Individuum 2: Schädel: Vom Schädel liegen ausser einer Zahnwurzel keine Reste vor.

Postcraniales Skelett: Gewicht: 3 g; Fragmentzahl: 5 Stück; Färbung: grau, teilweise schwarz und weiss-kreidig; Verbrennungsgrad: III, teilweise II und IV nach Wahl, 4–3–2 nach Chochol; grösstes Fragment: 19×15 mm, Ø Wandstärke: 6,5 mm (Femur = 5,5–7,8 mm); Lokalisierbares: Oberschenkel.

Deutung: Alter: erwachsen. Geschlecht: Tendenz männlich, Bestimmung anhand der Wandstärke des Oberschenkelknochens. Körperhöhe: indet.

Zusätzliches Material: Doppel-/Mehrfachbest.: Trotz des geringen Gesamtleichenbrandgewichtes muss eine Doppelbestattung angenommen werden.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Gebäck/Fruchtfleisch, Ackerbohne, Linse, Linse/Wicke, Platterbse/Linse/Wicke, Brombeere, Himbeere, Holunder;

Wildpflanzen: Gänsefuss, Kornrade (unsicher), Windenknöterich.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Gewicht: 0,6 g. Schwein: Zahn.

Fundkatalog (Abb. 86)

- 487 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt, Inv. 1982.27652
- 488 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27654
- 489 1 Fragment Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27655
- 1 WS Feinkeramik orange, hellorange, Inv. 1982.27210
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27211
- 1 WS Feinkeramik orange, grau, verbrannt, Inv. 1982.27212
- 9 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27647
- 1 WS Feinkeramik orange, braunorange, verbrannt, Inv. 1982.27648
- 1 WS Feinkeramik orange, grauorange, verbrannt, Inv. 1982.27649
- 1 WS Feinkeramik orange, orange, Inv. 1982.27650
- 3 WS Grobkeramik, braunorange, Inv. 1982.27651
- 4 Fragmente Glas, schwarz, verbrannt, Inv. 1982.27660, verschmolzen



Abb. 86 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 25. 487–489 Eisen. M. 1:2.

- 4 Fragmente Eisen, Nägel, verbrannt(?), Inv. 1982.27213, Sammelnummer
- 2 Fragmente Eisen, Schuhnagel, verbrannt, Inv. 1982.27653
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27656
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27657
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27658
- 6 Fragmente Eisen, verbrannt, Inv. 1982.27659.

Grab 26

Befund (Abb. 87)

FK (Fundkomplex) B05092; Brandgrubengrab; Tiefe: Oberkante = 271,85, Unterkante = 271,65 m ü.M.; Grabgrube: 47,0×40,0 cm.

Bemerkungen: ursprüngliche Oberkante nicht bekannt.

Datierung: keine.

Holzkohlen (Tabellen 11–12)
Buche.

Anthropologie (Tabelle 16)

Unbestimmbare Leichenbrandreste.

Gewicht: 4 g.

Färbung: altweiss.

Verbrennungsgrad: V nach Wahl, 3 nach Chochol.

Fragmentierung: sehr klein fragmentiert, grösstes Fragment unter 5 mm.



Abb. 88 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Funde aus Grab 26. 490 Keramik, 491 Eisen. M. 1:3 (491 M. 1:2).

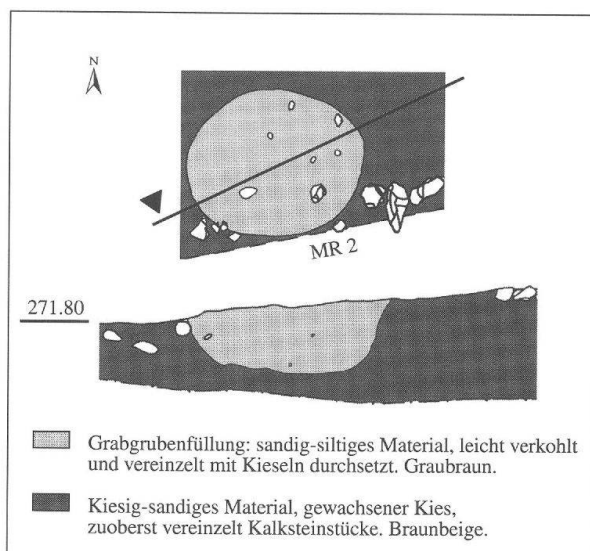


Abb. 87 Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Planum und Profil Grab 26. M. 1:20.

Pflanzliche Beigaben (Tabelle 10)

Nahrungspflanzen: Ackerbohne, Linse, Linse/Wicke, Platterbse/Linse/Wicke.

Tierische Beigaben (Tabelle 9)

Keine.

Fundkatalog (Abb. 88)

- 490 1 RS TS, Teller Drag. 15/17, Ton grau, Überzug dunkelrot, verbrannt, Inv. 1982.27214
- 491 1 Fragment Eisen, Nagel, verbrannt(?), Inv. 1982.27216
- 1 WS Feinkeramik orange, orangegrau, verbrannt, Inv. 1982.27215
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27661
- 1 Fragment Eisen, Nagelschaft, verbrannt, Inv. 1982.27662
- 1 Fragment Eisen, Nagelkopf, verbrannt, Inv. 1982.27663
- 2 Fragmente Schlacke, verbrannt, Inv. 1982.27217.

Zusammenfassung und Synthese

(Chantal Haefel  , Marianne Petrucci-Bavaud und Marcel Veszeli)

In der vorliegenden Arbeit werden der Befund und die zugehörigen Funde von 25 Brandgräbern und einer Körperbestattung an der Rheinstrasse 46, Grabung 1982.51, aus der Nordwestnekropole in Augst BL vorgelegt (zusammenfassend: Tabelle 17). Die Grabungsfläche befand sich nördlich der römischen Landstrasse von Augst nach Basel, etwa 800 m westlich der Ergolzbr  cke. Die 25 Brandgräber wurden ungefähr in einem Zeitraum von 100 Jahren, zwischen 50/60–150 n.Chr., angelegt. Die einzige Körperbestattung kann nicht datiert werden.

Archäologischer Grabungsbefund, römische Strasse

Die Auswertung gliedert sich in mehrere Teile: In einem ersten Teil wird der Befund dargelegt, wobei zuerst die römische Strasse und die Grabgärten untersucht werden, danach die Gräber und deren Beigaben. In einem zweiten Teil wird das Fundmaterial aus den Gräbern behandelt, wobei die Keramik nur in Tabellen (Tab. 3–5) vorgelegt wird. Der dritte Teil umfasst die Auswertung des ganzen Gr  berkomplexes mit der Datierung und der Auswertung der Grabinventare sowie Bemerkungen zu den Speisebeigaben und zur Funktion der Grabgärten. Naturwissenschaftliche Beiträge runden das Bild ab und stellen

deren Einzelergebnisse in einen interdisziplinären Zusammenhang: Die Leichenbrände wurden anthropologisch untersucht, die tierischen Speisebeigaben osteologisch, die pflanzlichen Beigaben archäobotanisch und die Reste der Scheiterhaufen holzanatomisch.

Zuerst wird der Befund der Strasse, der Grabgärten, der Gräber und der Beigaben getrennt vorgelegt. Die römische Landstrasse von Augst nach Basel, die drei Gehhorizonte aufweist, wurde nur am Rand angeschnitten. Am Strassenrand fanden sich grössere Kieselsteine, die zu einer Randsicherung gehört haben dürften, und neben dem Strassenkoffer konnte der Strassengraben des dritten Gehhorizontes gefasst werden. Die Strasse verläuft in diesem Abschnitt wahrscheinlich von Nordwesten nach Südosten und somit nicht parallel zu den Gräbern und Grabgärten, die in etwa West-Ost orientiert sind.

Die Gräber

Die beiden Grabgärten A und B haben nicht dieselbe Zeitstellung wie die Brandbestattungen; sie müssen später datiert werden, da sie das jüngste Grab (Grab 5), das in die Mitte des 2. Jahrhunderts gehört, schneiden bzw. überlagern. Mauer 1, die sich innerhalb des Grabgartens A befindet, kann nicht datiert werden; sie scheint aber älter zu sein als die beiden Grabgärten. Sie wurde wohl bei deren Bau abgebrochen, und einzelne ihrer Steine finden sich in den Fundamenten dieser Grabgärten wieder. Ob sie in irgendeinem Zusammenhang zu den Gräbern stand, ist nicht zu klären.

Von den 26 Gräbern war eines (Grab 1) eine Körperbestattung eines 30jährigen Mannes, dessen Kopf nach Osten ausgerichtet war. Wegen den fehlenden Beigaben konnte das Grab nicht datiert werden, jedoch muss es jünger sein als das Brandgrab 2, da es dessen Grabgrube schneidet. Die 25 Brandgräber, die zwischen 50/60 und der Mitte des 2. Jahrhunderts angelegt wurden, sind alles *Ustrina*-Bestattungen, das heisst, der Tote wurde auf einem allgemeinen Verbrennungsplatz kremiert und an einem anderen Ort beigesetzt. 21 der Brandbestattungen sind Brandgrubengräber, drei sind Brandschüttungsgräber mit Urnen und eine ist eine Urnenbestattung. Diese Übervertretung von Brandgrubengräbern lässt sich möglicherweise damit erklären, dass bei der Ausgrabung Leichenbrandkonzentrationen, die auf einen vergänglichen Leichenbrandbehälter deuten, übersehen wurden.

Alle Beisetzungen fanden in einfachen Gruben statt. In einem Fall wurde ein Grab (Grab 18) direkt in die Grabgrube eines älteren eingetieft (Grab 12). Bei zwei Gruben ist die Bestimmung als Grab nicht ganz sicher (Gräber 14 und 16), und in einem Fall (Grab 25) liegt eine Doppelbestattung, ein Mann und ein Kind, vor.

Beigaben

Die Beigaben sind in Primärbeigaben (verbrannt) und Sekundärbeigaben (unverbrannt) zu unterteilen,

wobei die Primärbeigaben weitaus den grösseren Anteil ausmachen. Sie wurden zusammen mit den Toten auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Zu ihnen zählen vor allem das Geschirr, das die Speisen des Verstorbenen enthielt, und persönliche Gegenstände. Sekundärbeigaben konnten nur in drei Gräbern nachgewiesen werden: In den Gräbern 3 und 23 waren es ganze Keramikgefässe und in Grab 5 ein Glasbalsamarium.

Das Kapitel über die Funde befasst sich hauptsächlich mit den Kleinfunden. Die Keramik wird nur in Tabellen (Tab. 3–5) zusammengefasst. Aus dem reichhaltigen Material sind besonders die beiden Schreibgriffel aus dem Männergrab 7 sowie der Griff einer Badeschale aus Bronze aus dem Frauengrab 8 hervorzuheben. Stili sind eine beliebte Grabbeigabe für sozial höher gestellte Personen, vor allem an Mittel- und Niederrhein, kommen aber ebenfalls in Gräbern am Oberrhein vor. Badeschalen finden sich auch in einigen Gräbern in den nördlichen Provinzen. Es konnte aufgezeigt werden, dass der Griff aus dem neronisch datierten Grab 8 der älteste Grabfund mit einer Badeschale nördlich der Alpen ist.

Datierung

Die Datierung der Gräber war der erste Schritt bei der Auswertung der Brandbestattungen. Die Gräber konnten chronologisch in zwei Gruppen unterteilt werden: Gruppe 1 umfasst elf Gräber, die in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts angelegt wurden. In Gruppe 2 befinden sich acht Gräber, die in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts gehören; fünf weitere Brandgräber sind nicht datierbar.

Grabinventare

Die Auswertung der Grabinventare lässt erkennen, dass im untersuchten Gräberfeldausschnitt eine stark romanisierte Stadtbevölkerung bestattet worden ist. Keltischen Ursprungs ist die Sitte, dem Verstorbenen eine grosse Menge an Beigaben, vor allem Geschirr, mitzugeben. Römischer Provenienz ist das Geschirr selber, nämlich Terra Sigillata und auch Glas. Ebenso von den Römern übernommen wurde die Sitte, den Toten zu verbrennen, sowie die Beigabe von Lampen und persönlichen Geräten. Alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede in der Beigabensitte konnten nicht festgestellt werden. Zur Demographie der hier Bestatteten lässt sich sagen, dass sie sicher keiner sozialen Oberschicht angehört haben, jedoch auch nicht aus der mittellosen Unterschicht stammten.

Wichtig in römischen Bestattungen sind auch die Speisebeigaben. Neben Fleischbeigaben, die durch verbrannte Knochen belegt sind, konnten – dank Schlämmen der Grabinhalte zwölf Jahre nach der Ausgrabung! – in 23 Brandgräbern verkohlte Reste von pflanzlichen Beigaben ausgewertet werden. Unter den tierischen Nahrungsmitteln dominieren Schweine- und Hühnerfleisch, unter den pflanzlichen Beigaben Linse, Ackerbohne und Getreide. *Besonderheiten* sind ein «Ochsenschwanz» (Grab 11), Reste von Stockente (Grab 15) und Bachforelle (Grab 23) und insbesondere der Beleg für die Mittelmeerma-

Tabelle 17: Augst, Cito AG, Rheinstrasse 46 (Grabung 1982.51). Gesamtübersicht über die Gräber 1–26. – Vgl. auch die Übersichtstabellen Archäozoologie (Tab. 9), Archäobotanik (Tab. 10) und Anthropologie (Tab. 16).

Grab Nr.	Bestattungsart	Urne	Beigaben			Datierung	Anthropologie		Bemerkungen
			Keramik	Übriges	Speisen		Geschlecht	Alter	
1	Körperbestattung Abb. 37		FK Abb. 38	Glas, Eisen	(keine)	keine	männlich	30	stark gestört
2	Brandschüttungsgrab mit Urne, Abb. 39	Topf	TS, FK, GK Abb. 40	Glas, Eisen	Fleisch Pflanzen	2.H.1.Jh.n.Chr.	männlich	30 - 50	im oberen Bereich gestört
3	Urnengrab Abb. 41	Kochtopf	TS, FK, GK Abb. 42	Glas, Bronze, Eisen	Fleisch Pflanzen	Mitte 2.Jh.n.Chr.	wohl männlich	20 - 50	gestört
4	Brandgrabengrab Abb. 43		FK Abb. 44	Glas, Bronze	Fleisch Pflanzen	Ende 1.H.2.Jh.n.Chr.	weiblich	20 - 40	im oberen Bereich gestört
5	Brandgrabengrab Abb. 45		TS, FK, GK, Lampe, Abb. 46	Glas, Bronze, Eisen, Bein	Fleisch Pflanzen	Mitte 2.Jh.n.Chr.	wohl weiblich	20 - 40	Grabgrube von Mauer 2 und 3 gestört
6	Brandgrabengrab Abb. 47		TS, FK, GK, Lampe, Abb. 48	Glas, Bronze, Eisen	Fleisch Pflanzen	Anf. 1.H.2.Jh.n.Chr.	Tendenz männlich	30 - 50	Verlauf der Grabgrube nicht mehr genau zu erkennen
7	Brandgrabengrab Abb. 49		TS, FK, GK, Lampe, Abb. 50	Glas, Bronze, Eisen, Lavez	Fleisch Pflanzen	Letztes Drittel 1.Jh.n.Chr.	Tendenz männlich	40 - 50	im oberen Bereich gestört
8	Brandgrabengrab Abb. 51		TS, FK, Lampe, Abb. 52	Glas, Bronze, Eisen	Fleisch Pflanzen	Mitte 1.Jh.n.Chr.	wohl weiblich	adult	gestört
9	Brandgrabengrab Abb. 53		TS, FK Abb. 54	Glas, Eisen	Fleisch Pflanzen	1.H.2.Jh.n.Chr.	indet.	Infans I/II	im oberen Bereich gestört
10	Brandgrabengrab Abb. 55		TS, FK Abb. 56	Glas, Eisen	Fleisch Pflanzen	Letztes Drittel 1.Jh.n.Chr.	indet.	adult	gestört
11	Brandgrabengrab Abb. 57		TS, FK, GK, Lampe, Abb. 58	Glas, Bronze, Eisen	Fleisch Pflanzen	Anf. 1.H.2.Jh.n.Chr.	wohl männlich	40 - 50	im oberen Bereich gestört
12	Brandschüttungsgrab mit Urne, Abb. 59	Schultertopf	TS, FK, Terrakotta, Abb. 60	Glas, Bronze, Eisen	Fleisch Pflanzen	Letztes Drittel 1.Jh.n.Chr.	männlich	20 - 40	gestört, älter wie Grab 18
13	Brandgrabengrab Abb. 61		FK Abb. 62	Eisen	Fleisch	keine	Tendenz weiblich	20 - 40	Verlauf der Grabgrube nicht mehr genau zu erkennen
14	Brandgrabengrab Abb. 63		TS, FK Abb. 64	Glas, Eisen Bein	Fleisch Pflanzen	Letztes Drittel 1.Jh.n.Chr.	wohl männlich	adult	gestört, nicht sicher ob wirklich Grab
15	Brandgrabengrab Abb. 65		TS, FK, GK Abb. 66	Glas, Bronze, Eisen	Fleisch Pflanzen	Letztes Drittel 1.Jh.n.Chr.	indet.	adult	im oberen Bereich gestört
16	Brandgrabengrab Abb. 67		TS, FK, GK Abb. 68	Glas, Bronze, Eisen	Fleisch Pflanzen	2.H.1.Jh.n.Chr.	indet.	adult	gestört, nicht sicher ob wirklich Grab
17	Brandgrabengrab Abb. 69		TS, FK Abb. 70	Glas, Bronze, Eisen, Bein	Fleisch Pflanzen	Letztes Drittel 1.Jh.n.Chr.	indet.	adult	im oberen Bereich gestört
18	Brandgrabengrab Abb. 71		TS, FK Abb. 72	Glas, Eisen, Bein	Fleisch Pflanzen	Letztes Drittel 1.Jh.n.Chr.	Tendenz männlich	adult	gestört, jünger wie Grab 12
19	Brandgrabengrab Abb. 73		FK, GK Abb. 74	Eisen	Pflanzen	keine	indet.	adult	im oberen Bereich gestört
20	Brandgrabengrab Abb. 75		TS, FK, GK, Abb. 76 Lampe, Terrakotta	Glas, Bronze, Eisen	Fleisch Pflanzen	Mitte 2.Jh.n.Chr.	wohl weiblich	20 - 40	Steinsetzung über Grab
21	Brandgrabengrab Abb. 77		FK Abb. 78	Eisen	Fleisch Pflanzen	keine	wohl weiblich	50 +	Steinsetzung über Grab
22	Brandgrabengrab Abb. 79		TS Abb. 80	Eisen	(keine)	keine	indet.	indet.	Steinsetzung über Grab
23	Brandschüttungsgrab mit Urne, Abb. 81	Topf	TS, FK Abb. 82	Glas, Eisen, Bein	Fleisch Pflanzen	3.Viertel 1.Jh.n.Chr.	indet.	Infans II	im oberen Bereich gestört
24	Brandgrabengrab Abb. 83		TS, FK, GK Abb. 84	Glas, Bronze, Eisen, Bein	Fleisch Pflanzen	Ende 1.H.2.Jh.n.Chr.	indet.	adult	im oberen Bereich gestört
25	Brandgrabengrab Abb. 85		FK Abb. 86	Glas, Eisen	Fleisch Pflanzen	keine	Tend. männlich indet.	adult Infans I	im oberen Bereich gestört
26	Brandgrabengrab Abb. 87		TS, FK Abb. 88	Eisen	Pflanzen	keine	indet.	indet.	im oberen Bereich gestört

krele in Grab 11 bei den Tierknochen; unter den botanischen Beigaben sind vor allem verkohltes Fruchtfleisch einer Weintraube (Grab 2), verkohlte Knoblauchzehen (Gräber 5 und 8), Stücke ganzer Feigen (Gräber 2 und 5) sowie Gebäckreste (aus mehreren Gräbern; aus Grab 23 evtl. mit Äpfeln) zu erwähnen.

Holzkohlebestimmungen

Die Holzkohlebestimmung ergab, dass mit einer Ausnahme alle Toten auf einem Scheiterhaufen aus Buchenholz verbrannt wurden. Einzig für das Kind von Grab 23 wurde Eichenholz zur Kremation verwendet.

Die oberirdische Kennzeichnung der Gräber erfolgte zum Teil durch Kieselsteinsetzungen. Bei den meisten Gräbern ist jedoch keine Abdeckung mehr zu erkennen. Die Grabgärten können nicht als Kennzeichnung der hier behandelten Brandgräber des

1./2. Jahrhunderts gedient haben, da sie stratigraphisch jünger sind.

Leichenbrände, Anthropologie

Die Leichenbrände werden von Viera Trancik Petitpierre in einem separaten Abschnitt behandelt. Von den 25 Toten der Brandbestattungen waren 8 männlich, 6 weiblich und 11 konnten nicht bestimmt werden; in einem Fall liess sich eine Doppelbestattung nachweisen. In drei Gräbern waren Kinder bestattet, darunter eines in der erwähnten Doppelbestattung. Weitere Bestimmungen waren wegen der oft sehr kleinen Menge an Leichenbrand nur in Einzelfällen durchzuführen. So sind z.B. die Körperhöhe oder die krankhaften Veränderungen am Skelett nur von wenigen Individuen bekannt.

Synthese der Ergebnisse der archäobotanischen und archäozoologischen Untersuchungen

Betrachtet man die Ergebnisse, welche die Archäologie, die Archäobotanik und die Archäozoologie liefern, nur einzeln und losgelöst von den anderen, so lassen sich gerade die interessanten Aspekte eines Gräberfeldes, wie z.B. die sozialen Unterschiede der Bestatteten, nur unzureichend und zuweilen auch unzutreffend herauslesen. Erst die Gesamtschau der drei Disziplinen auf die Resultate kann eine akzeptable Deutung hervorbringen.

Der Vergleich zwischen den botanischen und zoologischen Ergebnissen und dem anthropologisch ermittelten Geschlecht bzw. Alter der Bestatteten ergibt keine besonderen Auffälligkeiten, sieht man davon ab, dass die Reste von Knoblauch einzig in (zwei) Frauengräbern auftauchen. Doch handelt es sich hier um ein Resultat aus einer eher kleinen Stichprobe. Ebenfalls keine bemerkenswerten Tendenzen der Untersuchung lassen sich bezüglich der Datierung der Gräber ausmachen.

Demgegenüber können vergleichsweise deutliche Zusammenhänge zwischen den pflanzlichen und tierischen Beigaben einerseits und der Geschirrausstattung der Gräber andererseits festgestellt werden. Am deutlichsten treten diese Zusammenhänge bei den

Tierknochen zutage. Die Gräber, die zur Gruppe mit der reichhaltigsten Ausstattung an Geschirr gehören (Ausstattungsgruppe 1), enthielten meistens viele tierische Speisebeigaben, d.h. viele Knochenfragmente, viele verschiedene Arten und teilweise auch spezielle Wildtierarten.

Etwas weniger deutlich ist ein Zusammenhang zwischen Beigaben und Ausstattung bei den pflanzlichen Resten festzustellen. Die meisten der reich mit Geschirr versehenen Gräber enthielten viele pflanzliche Beigaben, sowohl was die Stückzahl angeht als auch in bezug auf die Anzahl verschiedener Taxa. Darunter fallen auch einige Besonderheiten wie Feigen, Knoblauch, Trauben und Gebäck/Fruchtfleisch. Dieses Bild ist jedoch nicht einheitlich, denn auch in der Ausstattungsgruppe 1a–c gibt es Gräber, die arm an pflanzlichen Beigaben sind, während eher als arm bezeichnete Gräber (Gruppe 3 und 4) zuweilen viele pflanzliche Beigabenreste geliefert haben.

Eine mögliche Deutung dieser eben geschilderten Phänomene könnte deshalb lauten, dass in ärmeren Schichten der Bevölkerung die pflanzliche Nahrung einen grösseren Stellenwert einnahm als das Fleisch. Die Ergebnisse der Untersuchung lassen also eine Interpretation zu, die auf eine soziale Differenzierbarkeit der Gräber aufgrund der Geschirrausstattung und der beigegebenen Nahrungsreste hinweist.

Literatur

- ANRW: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt.
Asskamp 1989: R. Asskamp, Das südliche Oberrheingebiet in früh-römischer Zeit. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 33 (Stuttgart 1989).
BAR: British Archaeological Reports.
Bender/Steiger 1975: H. Bender, R. Steiger, Ein römischer Töpferbezirk des 1. Jahrhunderts n.Chr. in Augst-Kurzenbetli. In: Beiträge und Bibliographie zur Augster Forschung (Basel 1975) 198ff.
Berger/Martin-Kilcher 1975: L. Berger, S. Martin-Kilcher, Gräber und Bestattungssitten. In: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz 5. Die römische Epoche (Zürich 1975) 147ff.
Berger et al. 1985: L. Berger (mit Arbeitsgruppe des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel), Die Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966. JbAK 5, 1985, 6ff.
Berger 1988: L. Berger, Gräber und Bestattungssitten in römischer Zeit (1.–3. Jahrhundert). In: Glaube, Kult und Gräber. Einführungskurse in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, 5. Kurs (Basel 1988) 21ff.
von Boeselaer 1989: D. von Boeselaer, Funde und Darstellungen römischer Schreibzeugfutterale. Zur Deutung einer Beigabe in Kölner Gräbern. Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 22, 1989, 221ff.
Castella 1987: D. Castella, La nécropole du Port d'Avenches. Cahiers d'archéologie romande 41 = Aventicum 4 (Avenches 1987).
Demarolle 1986: J.-M. Demarolle, Céramique et religion en Gaule romaine. In: ANRW II/18.1 (Berlin/New York 1986) 519ff.
van Doorselaer 1967: A. van Doorselaer, Les nécropoles d'époque romaine en Gaule septentrionale. Dissertationes Archaeologicae Gandenses 10 (Brügge 1967).
Dreisbusch 1994: G. Dreisbusch, Das römische Gräberfeld von Alt-lussheim-Hubwald. Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 24 (Stuttgart 1994).
Eiden 1982: H. Eiden, Ausgrabungen an Mittelrhein und Mosel 1963–1976. Trierer Zeitschrift 6, 1982, 69ff.
Ettlinger 1949: E. Ettlinger, Die Keramik der Augster Thermen (Insula XVII). Ausgrabung 1937–38. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 6 (Basel 1949).
Ettlinger/Simonett 1952: E. Ettlinger, Chr. Simonett, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 3 (Basel 1952).
Fasold 1992: P. Fasold, Römischer Grabbrauch in Süddeutschland. Schriften des Limesmuseums Aalen 46 (Aalen 1992).
Fasold 1993: P. Fasold, Das römisch-norische Gräberfeld von Seebuck-Bedaum. Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte A/64 (Kallmünz 1993).
Ferembach et al. 1979: I. Ferembach et al., Empfehlungen für die Alters- und Geschlechtsdiagnose am Skelett. Homo 30, 1979, 1ff. (Anhang).
Fünfschilling 1993: S. Fünfschilling, Römische Altfunde von Augst-Kastelen. Interne Augster Arbeitspapiere 2 (Augst 1993 [keine Buchhandelsausgabe]).
Furger/Deschler-Erb 1992: A. R. Furger, S. Deschler-Erb, Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Augster Theater. Typologische und osteologische Untersuchungen zur Grabung Theater-Nordwestecke 1986/87. Forschungen in Augst 15 (Augst 1992).
Gejvall 1963: H.-G. Gejvall, Cremations. In: D. Brothwell, E. Higgs (Hrsg.), Science in Archeology. A Survey of Program and Research (London/Bristol 1963¹ 1969²) 468ff.
Goethert-Polaschek 1985: K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Lampen des Rheinischen Landesmuseums Trier. Trierer Grabungen und Forschungen 15 (Mainz 1985).
Grünwald 1990: M. Grünwald, Der römische Nordfriedhof in Worms. Funde von der Mainzer Strasse (Worms 1990).
Haffner 1989: A. Haffner (Hrsg.), Gräber – Spiegel des Lebens. Zum Totenbrauchtum der Kelten und Römer am Beispiel des Treverer-Gräberfeldes Wederath-Belginum (Mainz 1989).
Hänggi 1989: R. Hänggi, Zur Baustruktur der Strassen von Augusta Rauricorum. Mit einem Exkurs zu den Latrinen. JbAK 10, 1989, 73ff.
von Hesberg 1992: H. von Hesberg, Römische Grabbauten (Darmstadt 1992).
Holliger 1989: Ch. und C. Holliger, Bronzegefässe aus Baden-Aquae Helveticae. Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 1988/89 (1989) 58ff.

- Holliger/Pfeifer 1983: Chr. Holliger, H.-R. Pfeifer, Lavez aus Vindonissa. Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 1982 (1983) 11ff.
- Jacomet 1988: S. Jacomet (unter Mitarbeit von Ch. Wagner, N. Felice, B. Fuzesi und H. Albrecht), Verkohlte pflanzliche Makroreste aus Grabungen in Augst und Kaiseraugst: Kultur- und Wildpflanzenfunde als Informationsquellen über die Römerzeit. JbAK 9, 1988, 271ff.
- JbAK: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst.
- JbSGU(F): Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (Fundberichte).
- Kaenel 1974: G. Kaenel, Céramiques gallo-romaines décorées. Production locale des 2^e et 3^e siècles. Cahiers d'Archéologie romande 1 = Aventicum 1 (Avenches 1974).
- Kaufmann 1976: B. Kaufmann, Die Anthropologische Untersuchung der Leichenbrände aus dem römischen Friedhof von Courroux im Berner Jura. In: Martin-Kilcher 1976, 207ff.
- Köhler 1975: R. Köhler, Untersuchungen zu Grabkomplexen der älteren Kaiserzeit in Böhmen unter Aspekten der religiösen und sozialen Gliederung. Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 13 (Neumünster 1975).
- Kreuz 1994/95: A. Kreuz, Funktionale und konzeptionelle archäobotanische Daten aus römerzeitlichen Brandbestattungen. Berichte der Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen 3, 1994/95, 93ff.
- Laur-Belart/Berger 1988: R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica. 5., erweiterte Auflage, bearbeitet von L. Berger (Basel 1988).
- Leibundgut 1977: A. Leibundgut, Die römischen Lampen in der Schweiz. Eine Kultur- und Handelsgeschichtliche Studie (Bern 1977).
- Loeschke 1919: S. Loeschke, Lampen aus Vindonissa. Ein Beitrag zur Geschichte von Vindonissa und des antiken Beleuchtungswesens (Zürich 1919).
- Mackensen 1978: M. Mackensen, Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten. Gräber und Grabanlagen des 1. und 4. Jahrhunderts. Cambodunumforschungen 4. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte A/34 (Kallmünz 1978).
- Martin-Kilcher 1976: S. Martin-Kilcher, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 2 (Derendingen 1976).
- Martin-Kilcher 1980: S. Martin-Kilcher, Die Funde aus dem römischen Gutshof von Laufen-Müschhag. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte des nordwestschweizerischen Jura (Bern 1980).
- Martin-Kilcher 1994: S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 7. 7/2: Die Amphoren für Wein, Fischsauce, Südf Früchte (Gruppen 2-24) und Gesamtauswertung (Augst 1994). 7/3: Archäologische und naturwissenschaftliche Tonbestimmungen. Katalog und Tafeln (Augst 1994).
- Mees 1995: A. W. Mees, Modellsignierte Dekorationen auf südgalischer Terra Sigillata. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 54 (Stuttgart 1995).
- Menzel 1953: H. Menzel, Lampen im römischen Totenkult. In: Festschrift des römisch-germanischen Zentralmuseums in Mainz zur Feier seines hundertjährigen Bestehens (Mainz 1953) 131ff.
- Müller 1992: U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1991. JbAK 13, 1992, 207ff.
- Nierhaus 1959: R. Nierhaus, Das römische Brand- und Körpergräberfeld «Auf Steig» in Stuttgart-Bad Cannstatt, Die Ausgrabungen im Jahre 1955. Veröffentlichungen des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege A. Vor- und Frühgeschichte 5 (Stuttgart 1959).
- Nierhaus 1969: R. Nierhaus, Römerzeitliche Bestattungssitten im nördlichen Gallien: Autochthones und Mittelmeerländisches. Helinium 9, 1969, 245ff.
- Noll 1963: R. Noll, Das römerzeitliche Gräberfeld von Salurn. Archäologische Forschungen in Tirol 2 (Innsbruck 1963).
- Nuber/Radnóti 1969: H. R. Nuber, A. Radnóti, Römische Brand- und Körpergräber aus Wehringen, Ldkr. Schwabmünchen. Ein Vorbericht. Jahresbericht der bayerischen Bodendenkmalpflege 10, 1969, 27ff.
- Oswald 1931: F. Oswald, Index of Potters' Stamps on Terra Sigillata «Samian Ware» (East Bridgeford 1931¹, Reprint London 1964).
- von Petrikovits 1956: H. von Petrikovits, Neue Forschungen zur römerzeitlichen Besiedlung der Nordeifel. Germania 34, 1956, 99ff.
- Petrovsky 1993: R. Petrovsky, Studien zu römischen Bronzegefäßen mit Meisterstempeln. Kölner Studien zur Archäologie der Provinzen 1 (Buch am Erlbach 1993).
- Planson et al. 1982: E. Planson et al., La nécropole gallo-romaine des Bolards Nuits-Saint-Georges (Paris 1982).
- Prieur 1986: J. Prieur, La mort dans l'antiquité romaine (Rennes 1986).
- Radnóti 1968: A. Radnóti, Ein Meisterstempel auf dem Kasserollengriff aus Gross-Gerau. Fundberichte aus Hessen 8, 1968, 38ff.
- Riha 1986: E. Riha, Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 6 (Augst 1986).
- Rösing 1977: F. W. Rösing, Methoden und Aussagemöglichkeiten der anthropologischen Leichenbrandbearbeitung. Archäologie und Naturwissenschaften 1, 1977, 53ff.
- Roth-Rubi 1979: K. Roth-Rubi, Untersuchungen an den Krügen von Avenches. Rei Cretariae Romanae Fautores. Acta Supplementa 3 (Augst/Kaiseraugst 1979).
- Rütti 1991: B. Rütti, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 13 (Augst 1991).
- Rychener 1984: J. Rychener, Der Kirchhügel von Oberwinterthur. Die Rettungsgrabungen von 1976, 1980 und 1981. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Monographien 1 = VITUDURUM-Oberwinterthur 1 (Zürich 1984).
- Schaub 1992: M. Schaub, Zur Baugeschichte und Situation des Grabmonumentes beim Augster Osttor (Grabung 1991.52). JbAK 13, 1992, 77ff.
- Schibler/Furger 1988: J. Schibler, A.R. Furger, Die Tierknochenfunde aus Augusta Raurica (Grabungen 1955–1974). Forschungen in Augst 9 (Augst 1988).
- Simonett 1941: Chr. Simonett, Tessiner Gräberfelder. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 3 (Basel 1941).
- Stehlin 1994: K. Stehlin (bearb. von C. Clareboets, hrsg. von A. R. Furger), Ausgrabungen in Augst 1890–1934. Forschungen in Augst 19 (Augst 1994).
- Tomasevic 1974: T. Tomasevic, Gräber an der Rheinstrasse 32. Augst 1968. Ausgrabungen in Augst 4 (Basel 1974) 5ff.
- Tuffreau-Libre 1992: M. Tuffreau-Libre, La céramique en Gaule romaine. Collection des Hesperides (Paris 1992).
- Wahl 1981: J. Wahl, Beobachtungen zur Verbrennung menschlicher Leichname. Über die Vergleichbarkeit moderner Kremationen mit prähistorischen Leichenbränden. Archäologisches Korrespondenzblatt 11, 1981, 271ff.
- Wahl/Kokabi 1988: J. Wahl, M. Kokabi, Das römische Gräberfeld von Stettfeld. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 29 (Stuttgart 1988).
- Willerding 1978: U. Willerding, Die Pflanzenreste. In: Mackensen 1978, 183ff.

Abbildungsnachweis

- Abb. 1: Zeichnung Markus Schaub.
- Abb. 2; 5; 8; 15: Zeichnung Constant Clareboets.
- Abb. 3; 4; 9; 12; 21; 23; 25: Zeichnung Constant Clareboets; Umzeichnung Chantal Haefel.
- Abb. 6; 7; 10; 11; 13; 14; 16; 17; 18; 22: Fotos Germaine Sandoz.
- Abb. 19–20: Grafiken Chantal Haefel.
- Abb. 24: Tabelle Chantal Haefel.
- Abb. 26–32: Tabellen Marcel Veseli, überarbeitet von Alex R. Furger.
- Abb. 31–32: Grafiken Marcel Veseli.
- Abb. 33: Tabelle Marianne Petrucci-Bavaud, überarbeitet von Alex R. Furger.
- Abb. 34: Fotos Peter Eglin, Abteilung für Wissenschaftliche Fotografie der Universität Basel.
- Abb. 35; 36: Grafiken Marianne Petrucci-Bavaud.
- Abb. 37; 39; 41; 43; 45; 47; 49; 51; 53; 55; 57; 59; 61; 63; 65; 67; 69; 71; 73; 75; 77; 79; 81; 83; 85; 87: Zeichnungen Constant Clareboets; Umzeichnungen Chantal Haefel; Computerbearbeitung Pierre Haefel.
- Abb. 38; 40; 42; 44; 46; 48; 50; 52; 54; 56; 58; 60; 62; 64; 66; 68; 70; 72; 74; 76; 78; 80; 82; 84; 86; 88: Zeichnungen und Montage Chantal Haefel.
- Tabellen 1–8: Chantal Haefel.
- Tabelle 9: Marcel Veseli, überarbeitet von Alex R. Furger.
- Tabelle 10: Marianne Petrucci-Bavaud, überarbeitet von Alex R. Furger.
- Tabellen 11–12: Chantal Haefel und Alex R. Furger, nach Angaben von Marco Iseli.
- Tabellen 13–16: Viera Trancik Petitpierre, überarbeitet von Alex R. Furger.
- Tabelle 17: Chantal Haefel.